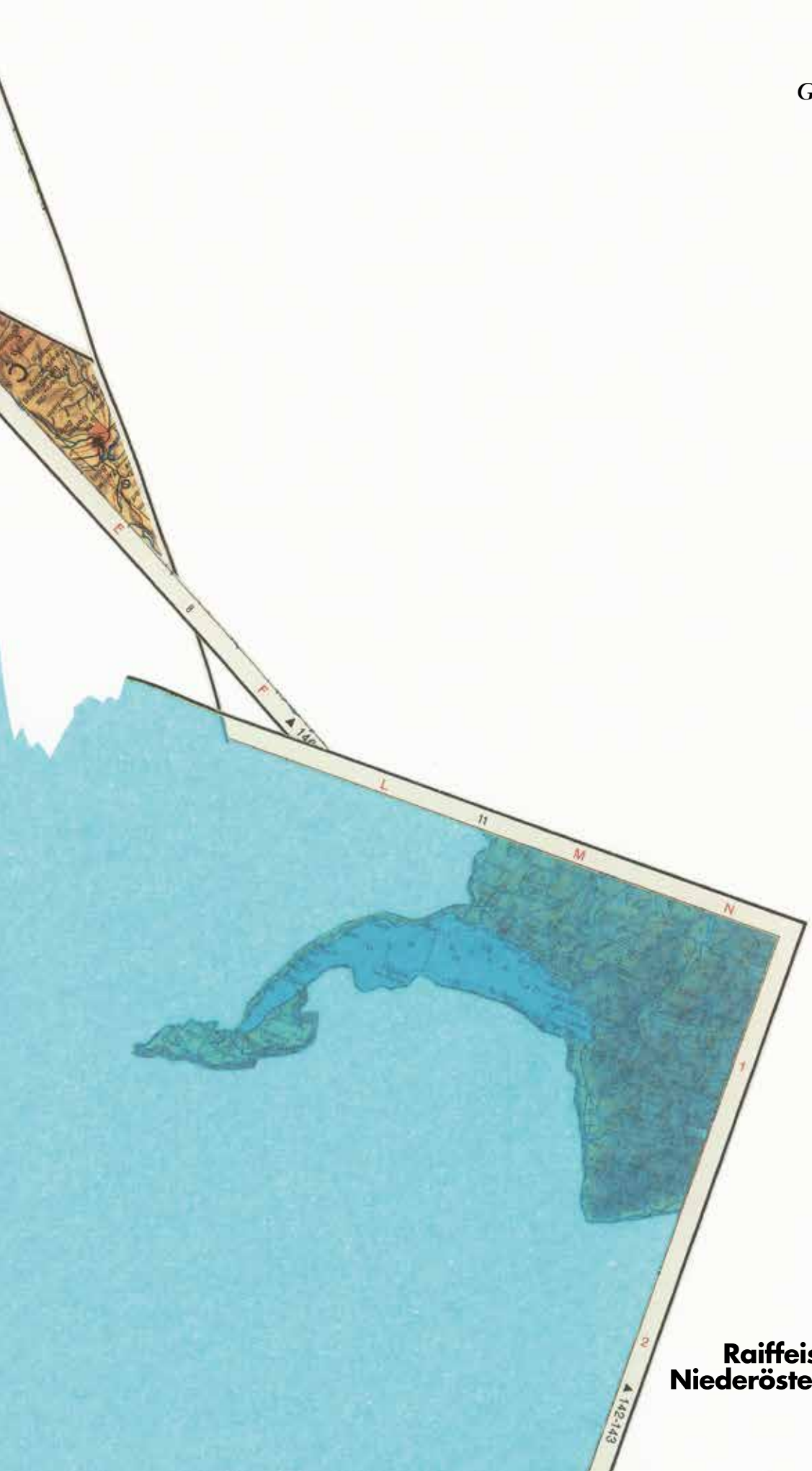
Geschäftsbericht 2015



Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Zahlen nach IFRS

in Mio. EUR	**2015**	**2014***	**Veränderung**	**2013***
Ertragskennzahlen				
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	152,3	38,7	>100%	19,3
Provisionsüberschuss	65,7	66,1	-0,6%	68,9
Handelsergebnis	-1,2	3,9	>-100%	4,9
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	17,5	-8,9	>100%	3,2
Überschuss Industrie	433,9	411,5	5,4%	412,0
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	59,8	-127,8	>100%	263,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern*	72,5	-322,6	>100%	159,5
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	14,2	-265,2	>100%	101,0
hievon Anteile anderer Gesellschafter[1]	58,3	-57,4	>100%	58,5
Bilanzkennzahlen				
Bilanzsumme	29.355,7	31.015,9	-5,4%	30.757,0
Wertpapiere und Beteiligungen	4.861,3	5.806,4	-16,3%	5.773,3
Anteile an at Equity Unternehmen*	3.475,6	3.554,5	-2,2%	4.226,6
Forderungen an Kreditinstitute	6.045,8	6.317,9	-4,3%	6.918,6
Forderungen an Kunden	11.644,1	12.098,4	-3,8%	10.736,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.483,0	10.908,3	-13,1%	9.116,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.492,3	7.253,8	3,3%	7.987,5
Eigenkapital*	2.683,1	2.722,8	-1,5%	3.419,4
Bankaufsichtliche Kennzahlen				
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage	12.887	14.485	–	14.362
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.894	3.166	–	3.336
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.141	1.283	–	1.250
Überdeckungsquote	153,8%	146,7%	–	168,0%
Harte Kernkapitalquote	13,8%	12,2%	–	–
Kernkapitalquote	15,0%	13,8%	–	13,3%
Eigenmittelquote	20,3%	19,7%	–	21,4%
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter**	**5.654**	5.585	**1,2%**	5.859

* Gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement (ab Seite 87) dargestellt. / ** Anzahl der Mitarbeiter in den vollkonsolidierten Beteiligungen und der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H.

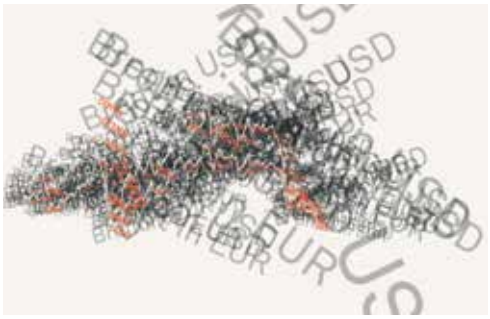
Einmal ganz anders betrachtet.

Es gibt kaum etwas Üblicheres in der Finanzbranche als Diagramme. Sie sind allgegenwärtig, und ohne sie ist kein Auslangen zu finden. Sie sind für den Bankspezialisten eines der wichtigsten Werkzeuge, Information zu vermitteln oder vermittelt zu bekommen. Diagramme erzählen dem Profi Geschichten und erlauben Erkenntnisse; ganz spezifische Facetten der Realität.

Wir wollten wissen, wie diese Sprache der Diagramme abseits des Expertentums noch gelesen werden kann. Und um gleich einen möglichst diametralen Blickwinkel zu finden, haben wir mit Sophie Dvořák, Marianne Lang und Julian Palacz drei junge österreichische Künstler gebeten, ihre persönliche Interpretation speziell für den vorliegenden Geschäftsbericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu Papier zu bringen.

Entstanden sind drei spannende und unterschiedliche künstlerische Positionen – eingebettet und mittendrin in der gewissermaßen grundsätzlichsten Finanzinformation überhaupt, einem Jahresabschluss. Ein völlig neuer Blick auf Altbekanntes.

Die Künstler



Julian Palacz
Der 1983 in Leoben geborene Medienkünstler Julian Palacz beschäftigte sich bereits in früheren Werken mit der digitalen Verwendung von Daten. Für seine Interpretation der „Ölpreis-Entwicklung“ verarbeitete er die Rohdaten der Grafik mithilfe der Programmiersprache Python. Ein von ihm zweckentfremdeter Algorithmus zur Erstellung von komplexen Diagrammen manipuliert das ursprüngliche Erscheinungsbild und lässt eine digitale Zeichnung entstehen.
julian.palacz.at

Sophie Dvořák
Geboren 1978 in Wien, interessiert sich Sophie Dvořák für die abstrahierte Form der Darstellung komplexer Sachverhalte in Infografiken oder Ereigniskarten, wie sie in den heutigen Printmedien häufig zu finden sind. In ihren Collagen zerlegt die Künstlerin diese Darstellungen in ihre einzelnen Bestandteile und setzt sie nach ästhetischen Gesichtspunkten neu zusammen. In „EUR vs. CHF“ extrahierte sie die Diagrammkurve der Grafik, arbeitete mit deren Form und Farbe und kombinierte sie mit Elementen geografischer Karten der Schweiz.
www.sophiedvorak.net

Marianne Lang
1979 in Graz geboren, befasst sich Marianne Lang auf vielfältige Weise mit dem Thema Zeichnung. Dabei stellt sie meist räumliche Bezüge her, wenn sie etwa Linien in Fensterglas ritzt, in den Wandputz schabt oder wenn sie in einer Zeichnung Innen- und Außenansicht übereinanderlegt. So interpretierte sie auch die Grafik „Entwicklung von Weizen-, Kaffee- und Zuckerpreis“ als räumliche Anordnung, genauer: als die Flugformation eines Vogelschwarms. Diese Formation, die – wie auch Preisentwicklungen – von verschiedenen äußeren Einflüssen abhängig ist, hält die Künstlerin als Momentaufnahme im Koordinatensystem fest.
www.mariannelang.at

Cover: Sophie Dvořák, EUR vs. CHF (Detail)

Inhalt

Vorwort des Obmannes ... 8
Vorwort des Generaldirektors ... 10

Unternehmensprofil ... 12
Unternehmensgegenstand und -auftrag ... 12
Aktives Portfoliomanagement ... 13
Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ... 14
Unternehmensführung ... 16
Kontrolle und Risikomanagement ... 18
Verbindliche Verhaltensgrundsätze ... 19

Beteiligungsportfolio ... 22

Wesentliche Beteiligungen im Überblick ... 26
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ... 26
AGRANA Beteiligungs-AG ... 29
Südzucker AG ... 30
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ... 31
NÖM AG ... 32
STRABAG SE ... 33
Medien ... 34
Immobilien ... 35

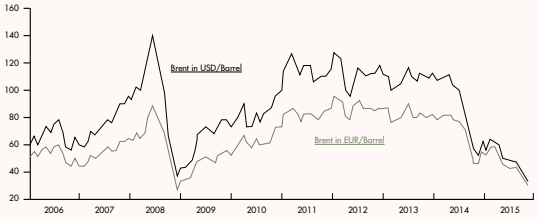
Unternehmensverantwortung ... 37

Konzernlagebericht ... 39

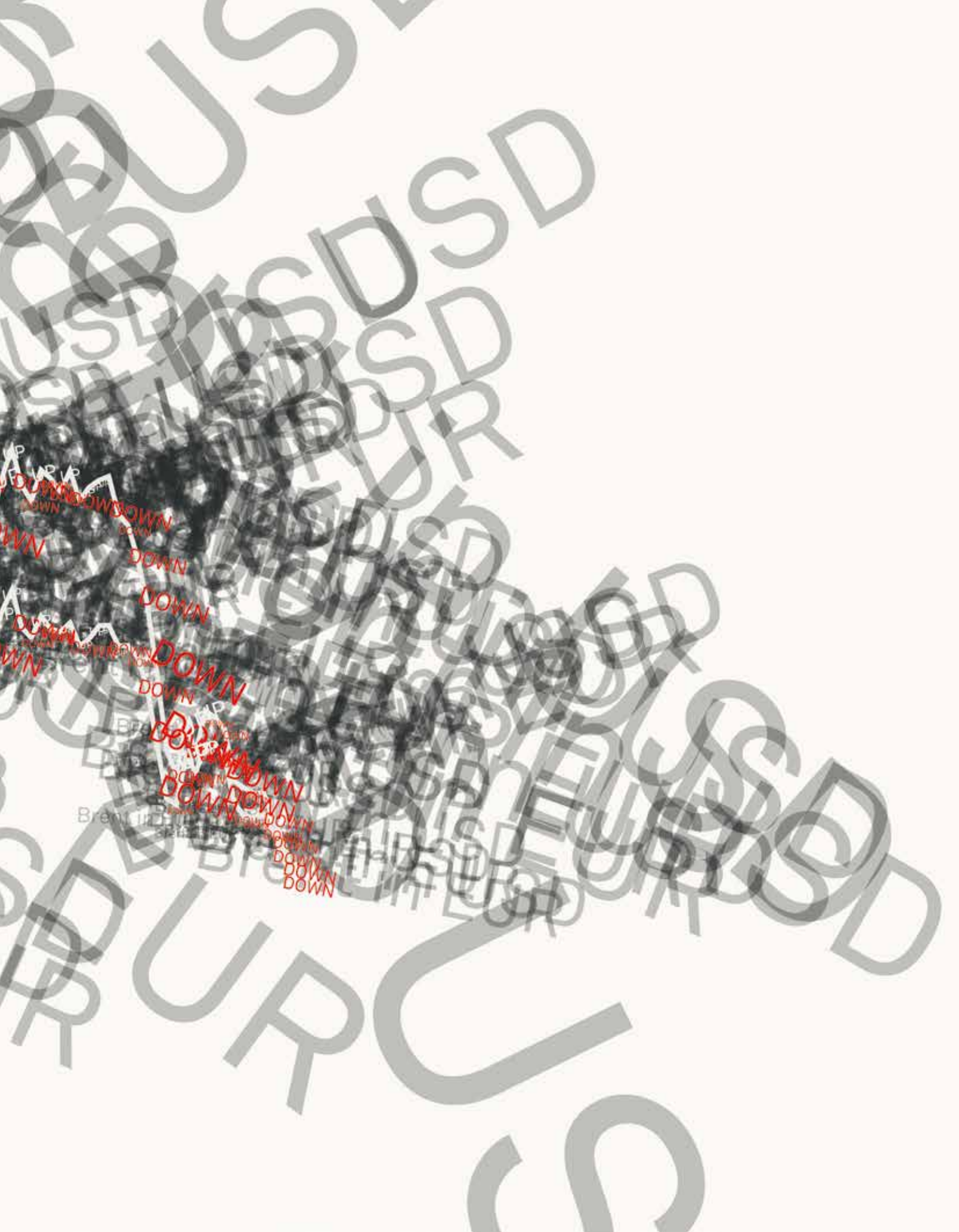
Konzernabschluss nach IFRS ... 69
Konzerngesamtergebnisrechnung ... 70
Konzernbilanz ... 72
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ... 74
Konzernkapitalflussrechnung ... 79

Notes ... 81
Bestätigungsvermerk ... 243
Beteiligungsübersicht ... 245
Glossar ... 255
Englische Kurzzusammenfassung – Overview ... 257
Impressum ... 258

Julian Palacz
Freie Interpretation der Ölpreis-Entwicklung
Python-Script, 29,7 x 42 cm



Quelle: Thomson Reuters Datastream


DOWN

Vorwort des Obmannes

Das Jahr 2015 erwies sich für die gesamte Wirtschaft und damit auch für den Bankensektor als äußerst turbulent. Auf globaler und europäischer Ebene waren die Staatsschuldenkrise in Griechenland, die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die Währungsvolatilitäten, die Entwicklung des Ölpreises und der weiterhin fragile Zustand der Weltwirtschaft die bestimmenden wirtschafts- und finanzpolitischen Themen. Die geopolitischen Spannungen in der Ukraine hielten an und beeinflussten nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine und in Russland, sondern auch in ganz Europa. Die Europäische Union steht zudem wegen der anhaltenden Konflikte insbesondere in der Krisenregion Syrien vor großen Herausforderungen: einerseits muss sie große Flüchtlingsbewegungen bewältigen, andererseits auch der Verunsicherung in der Bevölkerung aufgrund von Terroranschlägen entgegenwirken.

In Österreich belebte sich die Konjunktur im Laufe des Jahres nur geringfügig. Zwar lieferten Exporte und Unternehmen, die sich neu ausstatteten, Impulse, doch entwickelte sich der private Konsum nur schwach. Während sich die Stimmung bei den Unternehmen leicht verbesserte, ging das Vertrauen der Verbraucher zurück, und das außenwirtschaftliche Umfeld blieb angespannt.

Der europäische Bankensektor war vor allem mit einem Niedrigzinsumfeld, stetig steigenden Kapitalanforderungen, hohem Kostendruck sowie zahlreichen regulatorischen Vorgaben konfrontiert. Dazu kamen Zusatzbelastungen wie die Bankenabgabe oder die Dotierung des Abwicklungs- sowie des Einlagensicherungsfonds.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsgruppe (im Wesentlichen Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien), die der direkten Aufsicht der EZB untersteht, arbeitete auch 2015 in enger Kooperation mit den Aufsichtsbehörden. Wie intensiv die Banken mittlerweile mit der Administration und der Beantwortung aufsichtsrechtlicher Anfragen und damit mehr als mit dem eigentlichen Geschäft befasst sind, zeigt unter anderem die gestiegene Zahl der Behördenanfragen. So stellten die EZB, Finanzmarktaufsicht (FMA) und Österreichische Nationalbank (OeNB) im Jahr 2015 insgesamt 151 Anfragen an unser Haus.

Die Eigenmittelausstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Kreditinstitutsgruppe ist eine sehr solide. Mit einer harten Kernkapitalquote von 13,8% bzw. einer Eigenmittelquote von 20,3% per 31. Dezember 2015 erfüllt die Kreditinstitutsgruppe die gesetzlichen Anforderungen deutlich und liegt damit auch über den von der EZB am 20. November 2015 festgelegten SREP-Quoten.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich mit ihrem Beteiligungsportfolio, das sich rund um das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen aufbaut, 2015 erneut den komplexen Herausforderungen gestellt. Sie fokussierte sich auf ihre vier Kerngeschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien und setzte die Arrondierung ihres Portfolios vor allem im Bereich der Immobilien fort. Nach einem äußerst schwierigen Vorjahr hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien trotz des weiterhin sehr angespannten Umfelds ein Konzernergebnis nach Steuern von EUR 72,5 Mio. erzielt.

Unser heuriges Motto lautet „Professionalität“. Dies entspricht unserem Selbstverständnis nicht nur in der Steuerung des Beteiligungsportfolios, sondern auch als Anspruch, den unsere Unternehmen an sich selbst stellen. Professionalität ist mehr als nur Können, es ist ein stetiges Weiterentwickeln und Verbessern der eigenen Fähigkeiten. In diesem Sinne haben nicht nur die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sondern auch ihre Beteiligungsunternehmen im Geschäftsjahr 2015 wichtige Schritte gesetzt – in der weiteren Optimierung der Effizienz und der Kostenprogramme sowie der Offenheit für Innovationen und neue Ansätze.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Genossenschaft. Ihre Eigentümer, allen voran die 64 niederösterreichischen Raiffeisenbanken, die 2015 erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis verzeichnen konnten, bilden die stabile Basis unserer Unternehmensgruppe. Die Zusammenarbeit mit den nö. Raiffeisenbanken wurde 2015 vor allem auch im Bereich der Finanzdienstleistungen weiter intensiviert. So wurde das Projekt „Shared Services“ mit dem vorrangigen Ziel implementiert, die nö. Raiffeisenbanken bei standardisierten Abwicklungstätigkeiten, wie Markt Service Passiv sowie Wertpapier- und Kreditabwicklung, noch besser zu unterstützen. Für die nö. Raiffeisenbanken wird dies vor allem eine Senkung der Kosten, in vielen Fällen aber auch eine Qualitätsverbesserung bewirken. Erste positive Effekte davon werden bereits 2016 zum Tragen kommen.

Gemeinsam mit ihren Beteiligungsunternehmen, allen voran der wichtigsten Tochter RLB NÖ-Wien, und den nö. Raiffeisenbanken ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der Ostregion Österreichs. Die Gruppe steht für regionale Wertschöpfung und die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen vor Ort. Jeder 53. Euro, der in Niederösterreich erwirtschaftet wird, hängt mittelbar oder unmittelbar von Raiffeisen NÖ-Wien ab. In Niederösterreich werden insgesamt 11.670 und in Wien 4.865 Arbeitsplätze durch Raiffeisen NÖ-Wien geschaffen beziehungsweise gesichert.

Bei gedämpften Aussichten für die weltweite Konjunktur für 2016 und dem Ausblick auf einen moderaten Aufschwung in Österreich erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 wenig veränderte Rahmenbedingungen. Der Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird weiterhin auf Konsolidierung sowie der verstärkten Nutzung von Synergien im Konzern und im Verbund liegen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bleibt in diesem Umfeld auch 2016 dank der Professionalität ihres Managements und ihrer Mitarbeiter weiterhin starker Eigentümer und Partner für ihre Beteiligungsunternehmen. Sie wird diese bei der Umsetzung ihrer auf Zukunft gerichteten Strategien begleiten – mit dem Ziel einer nachhaltigen Ertrags- und Wertsteigerung.

Im Verbund mit den nö. Raiffeisenbanken und der RLB NÖ-Wien werden wir vorhandene Potenziale weiter ausschöpfen und unsere Professionalität auf hohem Niveau weiterentwickeln – für und mit unseren Kunden.

Die vielfältigen Herausforderungen im vergangenen Jahr waren dank der ausgezeichneten Arbeit des Führungsteams unter Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner sowie der Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu bewältigen. Ich danke ihnen sowie den Vorständen und Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen für ihren unermüdlichen Einsatz. Besonderer Dank gilt unseren Eigentümern, allen voran den nö. Raiffeisenbanken, für ihr Vertrauen sowie die exzellente Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Mag. Erwin Hameseder
Obmann

Vorwort des Generaldirektors

„Altbekanntes“ durch eine neue Brille sehen“ heißt es in den Erläuterungen zu den künstlerisch gestalteten Grafiken dieses Geschäftsberichtes. Dieses Wording ist auch für die strategischen Herausforderungen im Bankwesen geeignet. Zwar hat sich an den „altbekannten“ Aufgaben einer Bank nur wenig geändert. Es sind aber zumindest „drei Brillen“, durch die man derzeit und zukünftig das Unternehmen Bank völlig neu sehen muss:

1. das stagnierende wirtschaftliche Umfeld, vor allem geprägt durch die Negativzinspolitik der EZB
2. die Regulatorik
3. die Digitalisierung

Diesen drei Trends gemeinsam ist, dass jeder für sich alleine eine fundamentale Veränderung in der Branche bewirkt, die das Geschäftsmodell und eingeübte strategische Logiken grundsätzlich in Frage stellen.

Auch wenn die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den vier Geschäftsfeldern Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien diversifiziert ist, so ist das Geschäftsfeld „Finanzdienstleistungen“ das mit Abstand größte und dominanteste. Fundamentale Trendbrüche und Veränderungen im Bankwesen wirken daher ebenso stark in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Die Geschäftsentwicklung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war 2015 operativ erwartungsgemäß sehr zufriedenstellend. Wertberichtigungen und Impairments führten aber zu schwachen G & V-Ergebnissen sowohl in der Einzel- als auch in der Konzernbilanz. So war das EGT in der Einzelbilanz mit EUR 0,3 Mio. nur geringfügig positiv. In der Konzernbilanz betrug der Konzerngewinn EUR 72,5 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr, das durch die Verlustsituation der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) geprägt war, ist das natürlich eine signifikante Verbesserung.

Weiter gestärkt hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2015 ihre Eigenmittelbasis. So erhöhte sich die Quote des harten Kernkapitals zum 31. Dezember 2015 auf 13,8% (VJ: 12,2%) und die Eigenmittelquote gesamt auf 20,3% (VJ: 19,7%). Die Quoten liegen über den gesetzlichen und den von der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgeschriebenen SREP-Quoten.

Im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen konnte die RLB NÖ-Wien, die größte Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, das Ergebnis 2015 stabilisieren. Die gute Risikoentwicklung sowie positive Effekte aus der 2013 gestarteten Doppelstrategie aus Konsolidierung und Wachstum haben entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen. Belastet war

das Ergebnis der RLB NÖ-Wien jedoch durch den erstmaligen Ausfall der Dividende der RZB.

Durchaus zufriedenstellend verlief 2015 die Entwicklung im Geschäftsfeld Industrie. Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG konnte nach ersten Restrukturierungsschritten wieder ein positives Ergebnis verzeichnen. Die NÖM AG entwickelte sich trotz der Milchmarktkrise sehr positiv. Ebenso plangemäß verlief die Entwicklung unserer Beteiligungen an Südzucker AG und AGRANA Beteiligungs-AG – trotz der volatilen Preissituation auf den Zuckermärkten. Auch STRABAG SE konnte 2015 sowohl die Bauleistung als auch das Ergebnis steigern.

Im Geschäftsfeld Immobilien wurde auch 2015 die Cash Out-Strategie fortgesetzt. Im Mittelpunkt dieser Strategie stand neben Arrondierungen im Portefeuille vor allem die Einleitung einer signifikanten Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen Strukturierung des Immobilienbereiches.

Ähnlich dem Bankwesen war im Jahr 2015 auch das Geschäftsfeld Medien von schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet.

Der zentrale Anspruch der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in dieser Phase ist Professionalität. Professionalität in der Veränderung heißt für uns ganz besonders: Realismus, Offenheit für Neues, Infragestellen gewohnter Strategien und Strukturen sowie eine unabdingbar konsequente Umsetzung.

Im Mittelpunkt jeder Veränderung stehen natürlich Menschen. Viele Menschen im Bankwesen haben gute Jahre der Stabilität und des Wachstums erlebt. Es ist verständlich, dass die jetzigen Veränderungen Verunsicherung auslösen.

Das Jahr 2016 wird nahtlos an die Vorjahre anschließen, vor allem wird die Veränderungsgeschwindigkeit im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen zunehmen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bereitet derzeit weitere strategische Initiativen zu Kapital, Rentabilität und Kosten vor. Dabei ist unser Geschäftsmodell insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Komplexität und der Digitalisierung zu hinterfragen.

Entscheidend für den künftigen Erfolg der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die weitere Entwicklung der Beteiligung an der RZB bzw. Raiffeisen Bank International (RBI) sowie das Ausmaß der Nutzung von Synergien innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe sein. Die diesbezüglichen Optimierungspotenziale sind groß und offensichtlich. Eine Nutzung ist aber aufgrund der strukturellen Komplexität derzeit nur eingeschränkt möglich.

Generell gilt, dass wir unser Beteiligungsportfolio anhand der Kriterien Rentabilität, strategische Positionierung und Synergie auch 2016 weiter optimieren und fokussieren werden.

Der Einsatz und die Loyalität unserer Mitarbeiter in diesen unsicheren Zeiten sind vorbildlich. Ihnen will ich an dieser Stelle zu allererst danken.

Ebenso danke ich unseren Geschäftspartnern, Kunden und Eigentümern für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Mag. Klaus Buchleitner
Generaldirektor

Unternehmensprofil

Unternehmensgegenstand und -auftrag

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Als solche hält sie auch eine eingeschränkte Bankenkonzession. Sie ist direkt und indirekt an rd. 500 Unternehmen beteiligt (siehe Beteiligungsübersicht ab Seite 245). Rund um das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen bilden zahlreiche Unternehmen ein über Jahrzehnte aufgebautes und strukturiertes Beteiligungsportfolio, das aufgrund der Konzentration auf unterschiedliche Branchen und Geschäftsfelder der Diversifikation dient. Details zum Portfoliomanagement finden sich auf der nächsten Seite. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich und die Synergienutzung zu dienen.

Eigentümer der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

per 31.12.2015	
Kreditinstitute	65
Lagerhäuser	18
Personen	38
Juristische Personen	27
Verwertungs- und sonstige Genossenschaften	13
Mitglieder	**161**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht im Eigentum ihrer 161 Mitglieder, deren wichtigste Gruppe die nö. Raiffeisenbanken sind. Die Mitglieder nehmen ihre genossenschaftlichen Rechte im Wesentlichen in der Generalversammlung wahr, die das stärkste Instrument der genossenschaftlichen Rechtsform darstellt (siehe auch Seite 18).

Genossenschaftliche Förderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt gemäß ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag ihre Mitglieder – sowohl materiell als auch immateriell. Aufgrund der immer strenger werdenden Regularien und zur Sicherung des Bestandes erfolgte 2015 erstmals keine Ausschüttung an die Mitglieder. Im Rahmen der immateriellen Mitgliederförderung wurden zahlreiche Beratungsleistungen zu genossenschaftlichen und fachlichen Themen geboten. Details dazu finden Sie im Lagebericht auf Seite 57.

Funktionärsausbildung

Um die aufsichtsrechtlich geforderten Qualifikationen zu erfüllen, wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband eine Bundesrichtlinie für die Ausbildung von Funktionären in genossenschaftlichen Gremien erstellt. Die Spitzenfunktionäre, die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertreten sind, haben diese Ausbildung bereits absolviert. Zudem ist seit 2014 eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung von Konzepten zur Erhöhung des Anteils des unterrepräsentierten Geschlechts in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken befasst. Details dazu finden Sie im Lagebericht auf Seite 57.

Beratungsleistungen

Bei der Erfüllung ihres Förderauftrags bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien. Bei den unterschiedlichen Beratungsleistungen, die die RLB NÖ-Wien für die wichtigste Mitgliedergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – nämlich die nö. Raiffeisenbanken – erbringt, nehmen regulatorische Themen und solche zur Strukturoptimierung immer größeren Raum ein.

2014 wurde das Projekt Shared Services mit den nö. Raiffeisenbanken gestartet. Bereits Ende 2014 begann ein Pilotbetrieb mit drei nö. Raiffeisenbanken, wobei Abwicklungstätigkeiten an die RLB NÖ-Wien ausgelagert wurden. Die dazu relevanten Prozesse wurden im Vorfeld gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken standardisiert. 2015 wurde das Leistungsspektrum für die nö. Raiffeisenbanken erweitert. Darüber hinaus wurden weitere Unterstützungsleistungen wie etwa im Bereich Compliance erarbeitet, die von den nö. Raiffeisenbanken sehr gut angenommen werden.

Über die RLB NÖ-Wien werden die nö. Raiffeisenbanken mit vielfältigen weiteren Leistungen serviciert und gefördert. Zu diesen Serviceleistungen zählen u.a.:

- Vereinfachung des gemeinsamen Konsortialgeschäfts zur optimalen Marktausschöpfung
- Projekte zur Ergebnisverbesserung und Kostenoptimierung der einzelnen nö. Raiffeisenbanken
- Begleitung bei Strukturveränderungsprozessen
- zielgerichtete Vertriebsunterstützung, u.a. durch Marktanalysen und Instrumente für eine effiziente Marktbearbeitung
- individuelle Vertriebsberatung und Training vor Ort zur Optimierung der Kundenberatung und Hebung des Cross-Selling-Potenzials
- gezielte Informations- und Schulungsangebote im Personalmanagement
- Entwicklung von Nachwuchsführungskräften
- laufende Aktualisierung und Erweiterung des betriebswirtschaftlichen Reportings für Raiffeisenbanken und umfassende individuelle Beratung zur Banksteuerung und zu regulatorischen Anforderungen
- Serviceleistungen, wie z.B. in den Bereichen Bilanzanalyse, Innenrevision und Geldwäsche, um den steigenden regulatorischen Anforderungen besser gerecht zu werden

Aktives Portfoliomanagement

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht sich als ein zuverlässiger, stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Beim Management ihres umfangreichen Beteiligungsportfolios wird eine langfristige, wertorientierte Strategie verfolgt. Im Fokus steht dabei die kontinuierliche Vertiefung in den definierten Geschäftsfeldern (siehe Seite 22–23) anstelle einer weiteren Diversifikation in zusätzliche Geschäftsfelder.

Klare Verantwortungsbereiche

Das Beteiligungsmanagement ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als eigenes Ressort der Geschäftsleitung organisiert. Die Hauptaufgabe dieser Abteilung besteht in der laufenden strategischen Weiterentwicklung der einzelnen Beteiligungen. Basis dafür sind ein effektives Controlling sowie eine fundierte Portfolioplanung. Das Beteiligungsmanagement deckt den gesamten Zyklus einer Beteiligung – von Marktanalysen vor einer möglichen Akquisition über die laufende Betreuung bis hin zur Abwicklung von Unternehmensverkäufen – ab. Im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings erfolgen die umfassende Überprüfung der Plan- und Ist-Zahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung der jeweiligen Unternehmen in Form einer qualitativen und quantitativen Analyse. Auf Gesamtunternehmensebene wird die Entwicklung der Beteiligungen zusätzlich durch das Risikomanagement mithilfe von Analysen zu Risiko- und Ertragspotenzialen beurteilt (detaillierte Angaben zum Risikomanagement ab Seite 168).

Grundsätze des Portfoliomanagements

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt beim Management ihrer Unternehmensbeteiligungen nachstehende Grundsätze:

- Positionierung als stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär
- zuverlässiger Partner für die Beteiligungsunternehmen
- nachhaltige Ausrichtung der Dividendenpolitik
- Beibehaltung und Optimierung der Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe
- Steuerung der Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen über die Geschäftsführung sowie über entsendete Mitglieder in den Aufsichtsräten
- laufende Messung der operativen Entwicklungen
- Mitgestalten der Unternehmensstrategien
- Sicherstellung von Synergien durch Optimierung von Prozessen oder Zusammenlegung von Organisationen sowie übergeordneten Aufgabenbereichen

Konsolidierung und Optimierung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterzieht ihr Gesamtportfolio laufend einer kritischen Analyse, die derzeit maßgeblich durch die Eigenkapitalanforderungen nach Basel III und die Fokussierung der strategischen Ausrichtung auf synergetische Kerngeschäftsfelder geprägt ist. Ziel dieser Konsolidierungsphase ist es, eine weitere Optimierung der Konzernstrukturen und der Rentabilität zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2015 lag der Fokus auf der weiteren Vereinfachung der Beteiligungs- und Immobilienstrukturen sowie auf der Stärkung der Rentabilität des Portfolios.

Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ist mit einem Marktanteil von rd. 30% die führende Bankengruppe des Landes. Die Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ist dreistufig aufgebaut. Sie besteht aus den genossenschaftlich organisierten, lokal tätigen Raiffeisenbanken, den regionalen Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).

Aufgrund der Dichte des Bankstellennetzes zeichnen sich die selbstständigen Raiffeisenbanken v.a. durch ihre regionale Ortsverbundenheit sowie durch die daraus resultierende besondere Nähe zum Kunden aus. Sicherheit und Vertrauen stehen dabei im Vordergrund. Rund 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit auch Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenlandesbanken sind als Spitzeninstitute für die regionalen Raiffeisenbanken im mittel- bis großvolumigen Kundenbereich und in den Landeshauptstädten tätig.

Die RZB ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und steht zu rd. 90% direkt und indirekt im Eigentum der acht Raiffeisenlandesbanken. Sie ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die mit mehr als 2.700 Geschäftsstellen über eines der größten Bankennetzwerke in Zentral- und Osteuropa verfügt.

Raiffeisen ist in Österreich ein wesentlicher Finanzdienstleister mit rd. 29.000 Mitarbeitern an knapp 1.600 Standorten. Im Ausland beschäftigte Raiffeisen (RZB-Gruppe) im Jahr 2015 durchschnittlich 52.000 Mitarbeiter.

Raiffeisen NÖ-Wien

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und besteht aus der RLB NÖ-Wien, den nö. Raiffeisenbanken sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Raiffeisen NÖ-Wien nimmt damit eine richtunggebende Rolle in der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich ein.

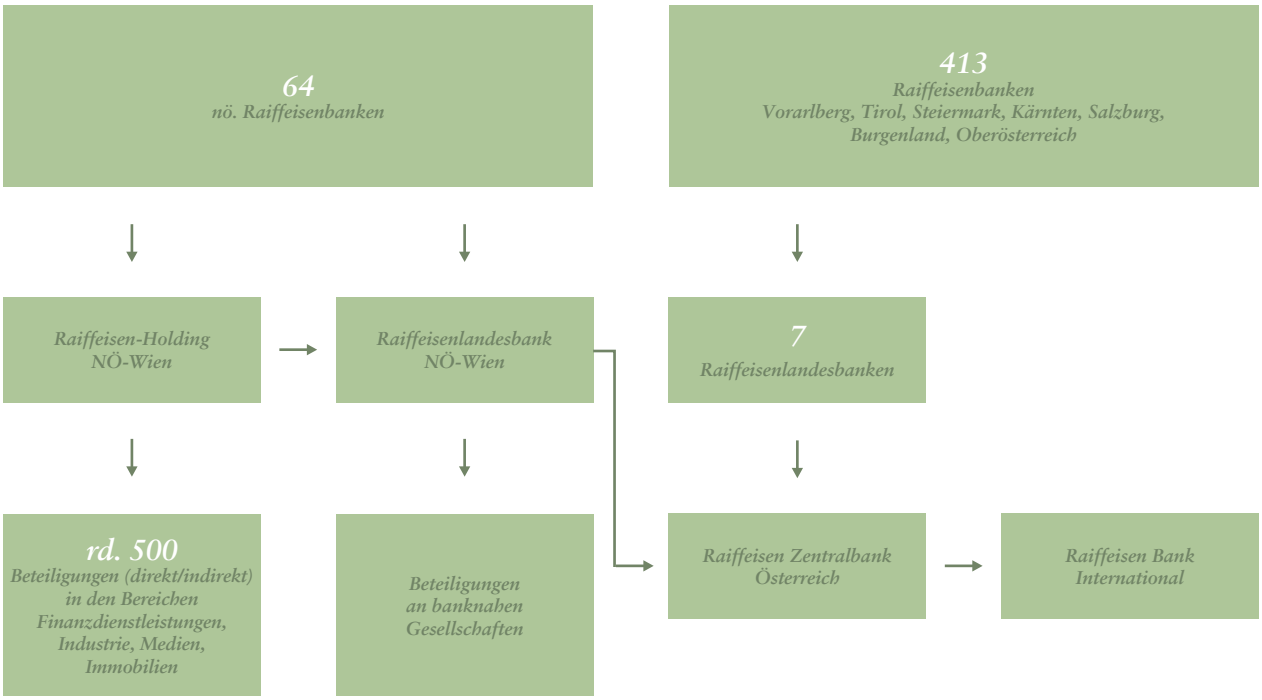
Die RLB NÖ-Wien steht überwiegend im Eigentum der nö. Raiffeisenbanken. Als Verbundbank unterstützt, serviciert und berät sie diese; v.a. das Heben von Synergien steht dabei im Vordergrund. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien im Kommerzkundengeschäft und als Regionalbank in Wien mit 44 Filialen für Privat- und Gewerbekunden vertreten (Details ab Seite 26).

Raiffeisen in Österreich

Zu Raiffeisen in Österreich zählen neben der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich die Raiffeisen-Lagerhäuser und Molkereien sowie diverse Verwertungsgenossenschaften. Die Unternehmen sind weitgehend nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisiert und stellen einen wichtigen Arbeitgeber in Österreich dar.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Stand: 31.12.2015



Unternehmensführung

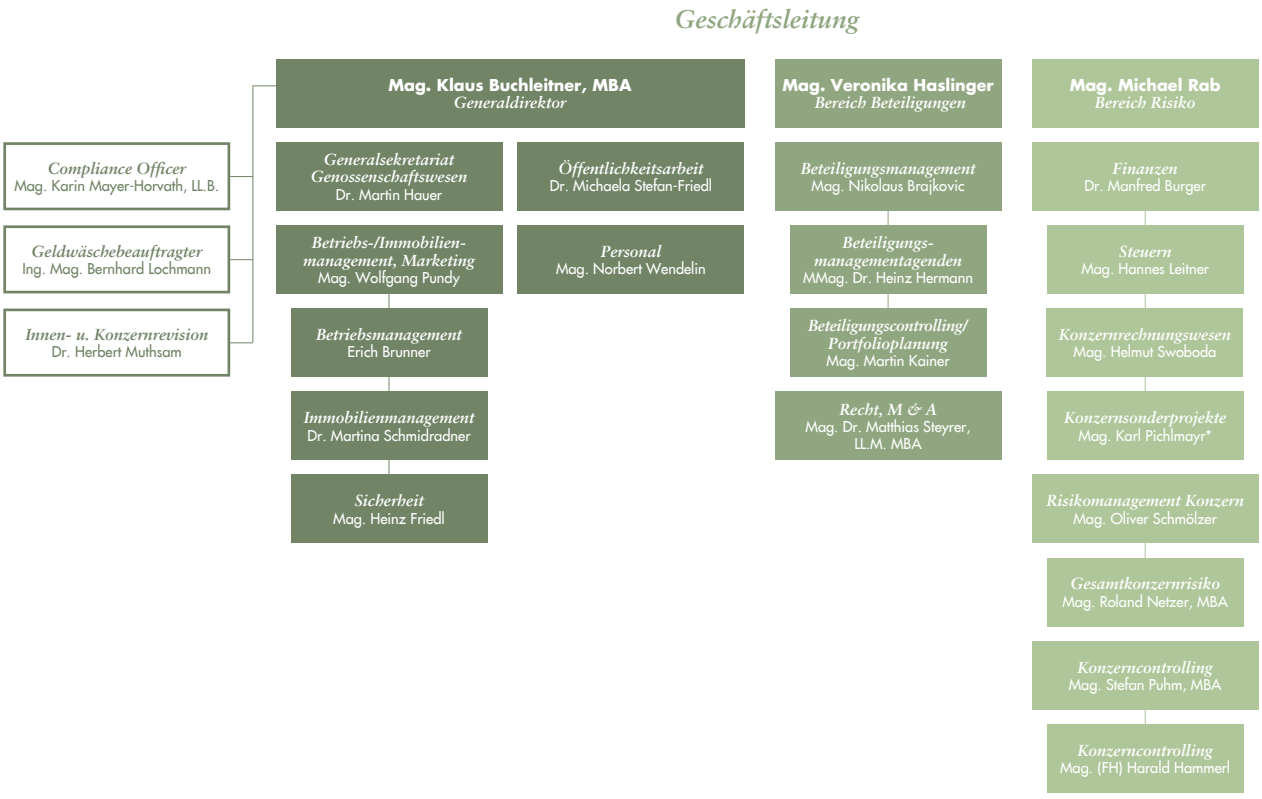
Die Organe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen laut Genossenschaftsgesetz aus der Generalversammlung, dem genossenschaftlichen Vorstand und dem Aufsichtsrat. Letztere bestellen die Geschäftsleitung, die die Geschäfte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) führt.

Geschäftsleitung

Laut Satzung hat sich die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die Geschäftsleitung entspricht in ihrer Funktion im Wesentlichen dem Vorstand einer Aktiengesellschaft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Rechnungswesenorganisation innerhalb der CRR-Kreditinstitutsgruppe (Capital Requirements Regulation) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien optimiert. Zum Heben von Synergien wurden die Hauptabteilung Finanzen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der Abteilung Konzernrechnungswesen und die Hauptabteilung Finanzen der RLB NÖ-Wien mit der Abteilung Rechnungswesen unter einer einheitlichen Führung gebündelt. Mit 1. Jänner 2016 zeigt das Organigramm der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendes Bild:

Organisationsstruktur Stand: 01.01.2016



* Berichtet bei strategischen Projekten direkt an den zuständigen Geschäftsleiter.

Die Funktion EDV wird mittels Geschäftsbesorgung durch die RLB NÖ-Wien serviciert.

V. l. n. r.: Mag. Veronika Haslinger, Mag. Klaus Buchleitner, Mag. Michael Rab

Mag. Klaus Buchleitner, MBA, *1964
Generaldirektor

Studium der Rechts- und Handelswissenschaften; MBA INSEAD, Fontainebleau. Ab 1988 Mitarbeit bei Forschungs- und Unternehmensberatungsprojekten; danach Controlling und Strategisches Management in der Girozentrale Bank AG. 1995 Bereichsleiter für Finanzen und Controlling in der Raiffeisen Ware Austria AG, 1997 Mitglied des Vorstandes, Vorstandsvorsitzender ab 2002, ab 2003 zusätzlich Vorstandsmitglied der BayWa AG in München. Seit Juni 2012 Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien.

Mag. Veronika Haslinger, *1972
Direktorin

Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1998 Konzipientin in zwei Rechtsanwaltskanzleien, 2001 Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungsmanagement, 2009 Abteilungsleitung Beteiligungsmanagement, seit Juli 2011 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Haslinger ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement sowie Recht, Mergers and Acquisitions verantwortlich.

Mag. Michael Rab, *1961
Direktor

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1987 KPMG Alpen-Treuhand-Austria-Gruppe in Wien, 1997 Österreichischer Raiffeisenverband, ab 2001 Generalrevisor-Stellvertreter des Österreichischen Raiffeisenverbandes, seit Juli 2007 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen. Seit April 2013 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Mag. Rab ist für die Bereiche Finanzen, Risikomanagement Konzern und Konzerncontrolling zuständig.

Generalversammlung
Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung vom Obmann einberufen und fand am 8. Mai 2015 statt. Dort wurden die Rechte, die den Mitgliedern in Angelegenheiten der Genossenschaft zustehen, von allen Mitgliedern ausgeübt.

Vorstand
Der genossenschaftliche Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zu den Mitgliedsgenossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten, sofern dies nicht dem Gesetz nach den Geschäftsleitern vorbehalten ist. Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt übt seit 2012 Mag. Erwin Hameseder, Jahrgang 1956, aus (Auflistung der Obmann-Stellvertreter sowie der weiteren Mitglieder des Vorstandes auf Seite 240).

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen, der Geschäftsordnungen, der Beschlüsse der Generalversammlung sowie der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird laut § 24 GenG und § 13 der Satzung von der Generalversammlung gewählt. Den Vorsitz des Aufsichtsrats führt Dr. Helmut Tacho. Die Liste der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Mitglieder des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien findet sich auf Seite 240.

Kontrolle und Risikomanagement

Kontrolle durch Organe
Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln. Die weiteren Aufgaben umfassen die Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lage- bzw. Konzernlageberichtes, die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung sowie die Behandlung des Revisionsberichtes und der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht und des Berichtes über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und den Geschäftsleitern. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe auch die Beschlussfähigkeit und Sitzungsregelungen sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist ein Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG bzw. § 63 a Abs. 4 BWG eingerichtet, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht. Weiters verfügt die Raifeisen-Holding NÖ-Wien über einen Risikoausschuss gem. § 39 d BWG, der Ende 2013 eingerichtet wurde.

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen im Geschäftsjahr zu je sechs Sitzungen zusammen. Der den Vorstandssitzungen zur Vorbereitung dienende Arbeits- und Nominierungsausschuss tagte neunmal. Der Prüfungsausschuss und der Risikoausschuss traten je viermal zusammen. Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates traf sich einmal.

Risikomanagement
Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden in den Notes ab Seite 168 erörtert.

Revision
Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Prüfung eines Wirtschaftsprüfers einerseits und der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes andererseits. Die Genos-

senschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft und des genossenschaftlichen Verbundes sowie dessen Besonderheiten – v.a. auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. Angaben zur Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich ab Seite 60.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fühlt sich den Grundprinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in besonderer Weise verpflichtet und stellt den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Unternehmenskultur und Geschäftstätigkeit. Ein über die Jahre gewachsenes Wertegerüst stellt gemeinsam mit dem Unternehmensleitbild die Basis dieser Grundhaltung dar. In einem verbindlichen Kodex sind zentrale unternehmensweite Verhaltensgrundsätze zusammengefasst und erörtert. Er soll alle Mitarbeiter dabei unterstützen, ethische und rechtliche Herausforderungen im beruflichen Alltag zu bewältigen, Konfliktsituationen als solche zu erkennen und sich stets richtig im Interesse der Unternehmensgruppe zu verhalten. Der Kodex ist auf der Website www.rhnoew.at einzusehen; nachstehend werden die wichtigsten Verhaltensgrundsätze im Überblick vorgestellt:

- Jeder Mitarbeiter hat im Umgang mit internen und externen Partnern auf die Prinzipien der Ehrlichkeit und des Respekts zu achten, das Ansehen des Unternehmens zu schützen und alle relevanten Compliance-Vorgaben strikt zu befolgen.
- Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitern erfolgt ausschließlich auf Basis ihrer Qualifikation und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt die Verantwortung für die ihr unterstellten Mitarbeiter, ist Vorbild durch ihr eigenes Verhalten, setzt ihnen klare und realistische Ziele und fördert ihre Eigenverantwortung.
- Alle Geschäftspartner des Unternehmens werden fair, korrekt und professionell behandelt. Dabei sind die Bestimmungen des Kartell- und Wettbewerbsrechts zu beachten. Das Einfordern und Annehmen von Vorteilen und Geschenken ist untersagt. Die Vergabe von Spenden und Sponsorleistungen erfolgt unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der im jeweiligen Unternehmen geltenden Richtlinien.
- Eine Verknüpfung von privaten und geschäftlichen Interessen zulasten des Unternehmens ist unzulässig. Beteiligungen an Unternehmen, mit denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Geschäftsbeziehungen unterhält, sind den Vorgesetzten und dem Compliance Officer zu melden und gegebenenfalls einzustellen.
- Alle Aufzeichnungen und Berichte werden ordnungsgemäß erstellt und dokumentiert. Alle anvertrauten internen und externen Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind unter Wahrung der gesetzlichen und betrieblichen Datenschutzbestimmungen geheim zu halten.

Die Unternehmensführung fördert aktiv die Verbreitung und Einhaltung dieser Verhaltensgrundsätze. Die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben sich bei eigenen Verhaltensrichtlinien an diesen Grundsätzen zu orientieren. Zudem darf für die Mitarbeiter durch die Einhaltung dieser Bestimmungen kein dienstrechtlicher Nachteil entstehen. Erster Ansprechpartner für jeden Mitarbeiter bei etwaigen Fragen zu diesem Themenbereich ist der direkte Vorgesetzte. Darüber hinaus steht auch der zentrale Compliance Officer für Anfragen zur Verfügung (E-Mail: compliance.rh@rh.raiffeisen.at).

Richtlinie zur Vermeidung von Korruption

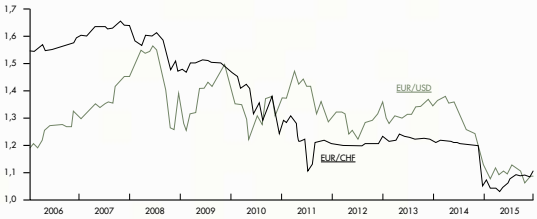
Um die Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption weiter zu konkretisieren, wurde 2013 eine Richtlinie erlassen, die unternehmensweit gilt und den Bestimmungen des Antikorruptionsgesetzes entspricht. Sie regelt u.a. den Umgang mit Veranstaltungen, Einladungen, Geschenken, Inseraten, Sponsoring und Spenden.

Grundregeln für Lobbying

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht Lobbying als legitimes Element demokratischer Systeme. Zur Erfüllung der Bestimmungen des Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetzes (LobbyG) wurden sieben Grundregeln formuliert. Diese können ebenfalls auf der Website des Unternehmens eingesehen werden.

06

Sophie Dvořák
EUR vs. CHF
Letraset und Collage auf Papier, 29,7 x 42 cm



Quelle: Thomson Reuters Datastream

1,1 –

1,0 –

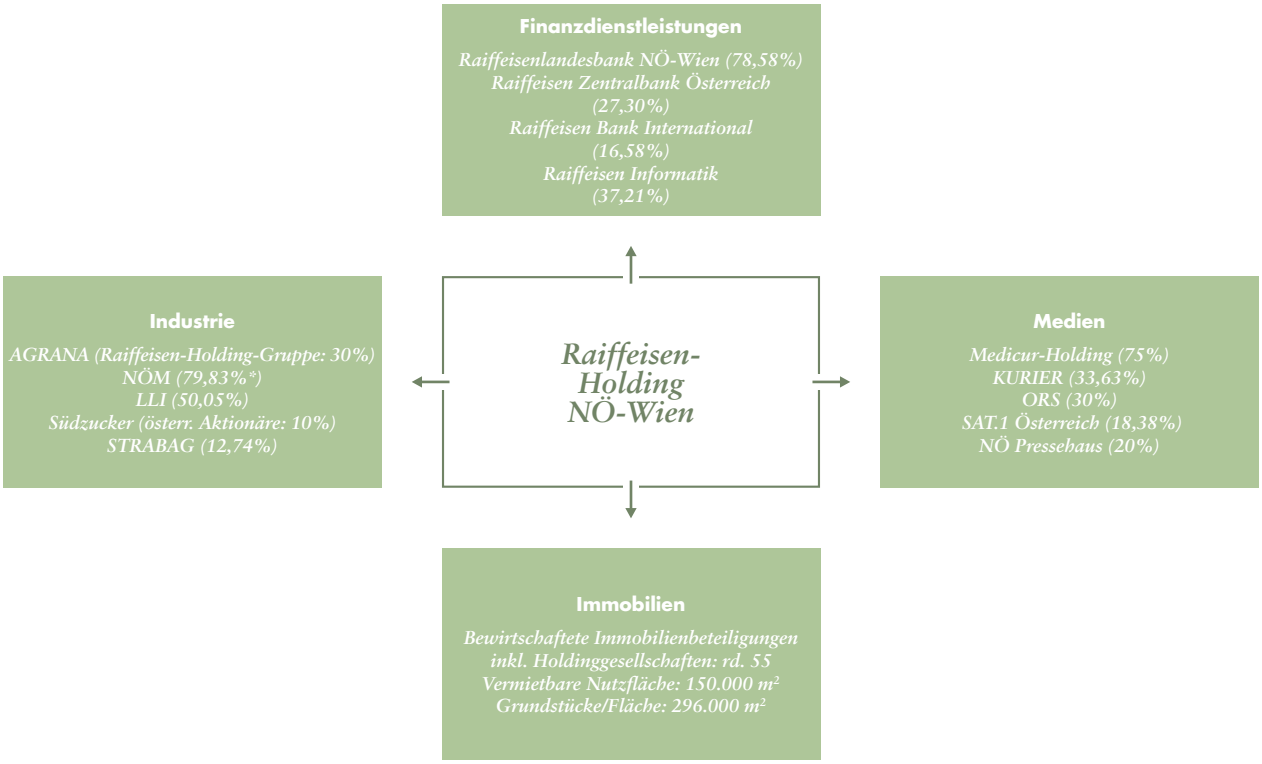
15

Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die vier Geschäftsfelder Finanzdienstleistungen, Industrie, Medien und Immobilien. Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts. Dabei geht die Untergliederung weiter als die Segmentierung nach IFRS 8 (siehe ab Seite 133). 2015 kam es im Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu weiteren Optimierungen. So verkaufte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – im Sinne der Nutzung von Vertriebssynergien innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien – ihren 100%-Anteil an der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH an die RLB NÖ-Wien.

Vor allem im Bereich Immobilien kam es zu mehreren Umstrukturierungsmaßnahmen, mit dem Ziel, die Beteiligungsstruktur zu vereinfachen und das Portfolio zu optimieren. (Details im Lagebericht auf Seite 55.) Die Beteiligungsstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zeigte per 31. Dezember 2015 folgendes Bild:

Beteiligungsstruktur Stand: 31.12.2015



* Mit 1. Februar 2016 verkaufte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien rd. 5% ihrer Anteile an die MGN Milchgenossenschaft NÖ reg. Gen.m.b.H. Somit hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ab Februar 2016 indirekt 75% an der NÖM.

Finanzdienstleistungen

Die Beteiligungen an Banken und banknahen Dienstleistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Teilkonzern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) zusammengefasst. Die RLB NÖ-Wien ist die wichtigste Beteiligung im Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (78,58%). Sie ist mit 34,74% Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und damit indirekt an der Raiffeisen Bank International AG beteiligt (Details ab Seite 26). Die europäische Bankenlandschaft war 2015 neben dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit zahlreichen regulatorischen Vorgaben – verbunden mit steigenden Kapitalanforderungen und einem hohen Kostendruck – konfrontiert. Die österreichischen Institute wurden darüber hinaus mit einer im Europavergleich überdurchschnittlich hohen Bankenabgabe belastet.

Wesentliche Beteiligungen

- RLB NÖ-Wien AG: 78,58%
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG: durchgerechnet 27,30%
- Raiffeisen Bank International AG: durchgerechnet 16,58%
- Raiffeisen Informatik GmbH: durchgerechnet 37,21%
- Raiffeisen Software GmbH: durchgerechnet 20,04%
- RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG Ges.m.b.H.: durchgerechnet 77,60%
- Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH: durchgerechnet 78,58%
- Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m. b. H.: 100%
- AMI Promarketing Agentur-Holding GmbH: 49%

Industrie

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Industrie liegt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, eine Beteiligung gibt es auch am Baukonzern STRABAG SE (Details ab Seite 29). Die Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelung waren im Jahr 2015 einmal mehr mit volatilen Rohstoffpreisen konfrontiert. Vor allem die Preisreduktion bei Zucker und Rohmilch sowie veränderte Konsumgewohnheiten – etwa bei der Milch – stellten die in diesen Branchen tätigen Unternehmen vor große Aufgaben.

Wesentliche Beteiligungen

- AGRANA Beteiligungs-AG: Raiffeisen-Holding-Gruppe 30%
- Südzucker AG: Anteile der österreichischen Aktionäre 10%
- LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG: 50,05%
- NÖM AG: 79,83%
- STRABAG SE: 12,74%

Medien

Die Medienbeteiligungen reichen von Print- über elektronische Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich. Die meisten Medienbeteiligungen sind in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt (siehe Seite 34–35). Der generelle Strukturwandel von Print zu Online, hoher Kostendruck sowie Veränderungen im Nutzerverhalten und die Fragmentierung des medialen Angebots prägen aktuell die Medienwelt. Die voranschreitende Digitalisierung konfrontiert die Medienbranche nach wie vor mit großen Herausforderungen, bietet aber auch Chancen zur Weiterentwicklung.

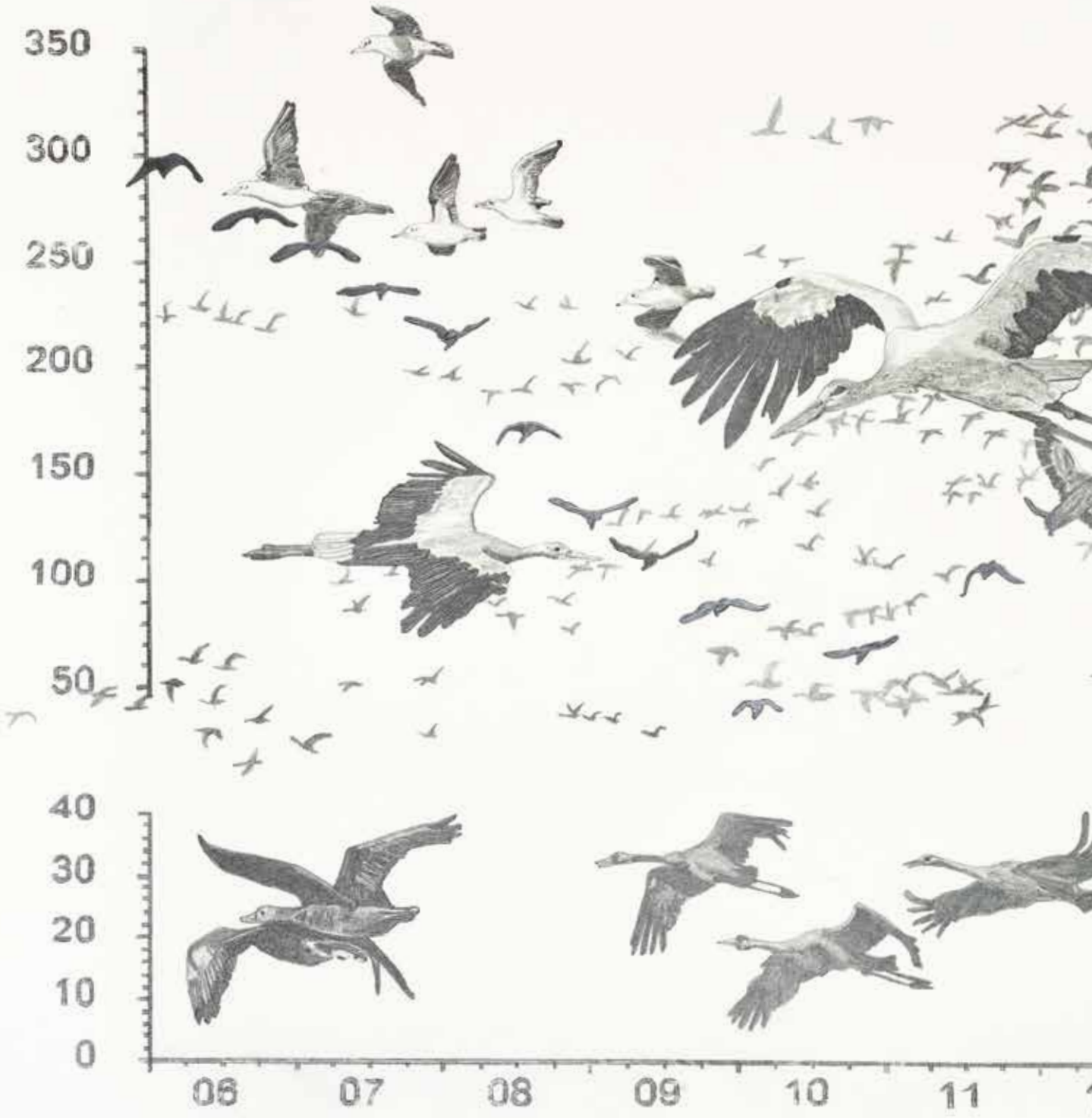
Wesentliche Beteiligungen

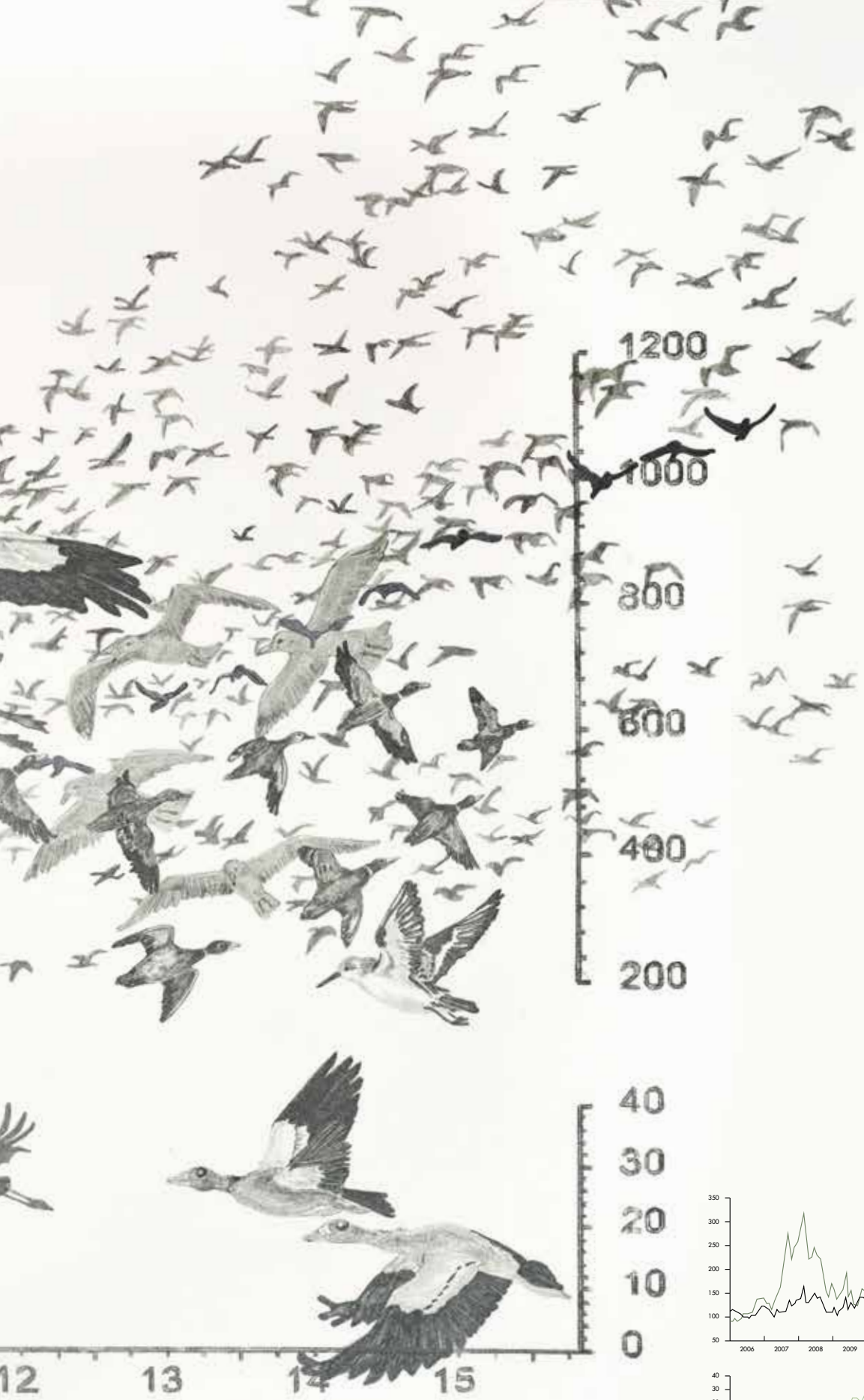
- Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H: 75%
- KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH: durchgerechnet 33,63%
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG: durchgerechnet 30%
- SAT.1 Privatfunk und Programmgesellschaft m.b.H: durchgerechnet 18,38%

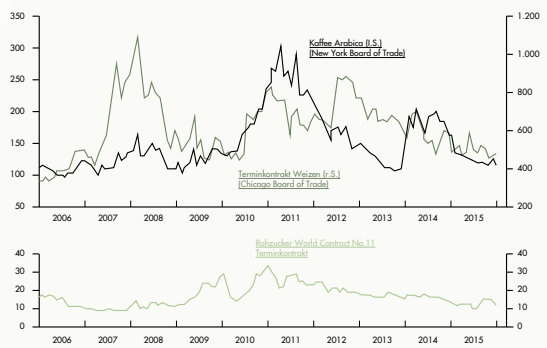
Immobilien

Der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Immobilien liegt auf Büroimmobilien in Wien (siehe Seite 35–36). Die aktuell stabile Flächennachfrage am Wiener Büroimmobilienmarkt und das gleichzeitig niedrige Fertigstellungsvolumen verringern die Leerstandsrate sukzessive. Für das Jahr 2016 ist mit leicht steigenden Durchschnittsmieten und einem neuen Rekordtief bei der Neuflächenproduktion zu rechnen, wodurch die Leerstandsquote weiter zurückgehen wird.

Marianne Lang
Flugdiagramm
Bleistift auf Papier, 50 x 60 cm







Quelle: Thomson Reuters Datastream

Wesentliche Beteiligungen im Überblick

Auf den nächsten Seiten werden ausgesuchte Beteiligungen nach der Art der Konsolidierung bzw. aufgrund der Wichtigkeit des Ergebnisbeitrages für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien näher dargestellt (Auflistung aller Beteiligungsunternehmen ab Seite 245).

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG

Die Bankbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) gebündelt. Die RLB NÖ-Wien stellt damit die wichtigste Beteiligung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns dar. Die RLB NÖ-Wien unterstützt, serviciert und berät als Verbundbank die 64 eigenständigen nö. Raiffeisenbanken. In Wien betreut sie als Regionalbank Privat- und Gewerbekunden in 44 Filialen. Als Kommerzkundenbank hat die RLB NÖ-Wien den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Osten Österreichs. Darüber hinaus begleitet sie ihre Kunden erfolgreich bei deren internationalen Aktivitäten. Insgesamt betreut die RLB NÖ-Wien mehr als 270.000 Kunden. Sie ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB).

Die RLB NÖ-Wien steht überwiegend (direkt und indirekt) im Eigentum der 64 nö. Raiffeisenbanken. Diese sind wiederum die wesentlichste Eigentümergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die Konzernbilanzsumme sank auf rd. EUR 27.743 Mio. (VJ: rd. 29.514 Mio.). Das Konzernergebnis betrug rd. EUR 65,4 Mio.
- Die harte Kernkapitalquote liegt bei 13,8%, womit die gesetz-

RLB NÖ-Wien-Konzern in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	**2015**	**2014***	**Veränderung**	**2013**
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	190,0	91,3	>100%	79,4
Provisionsüberschuss	66,2	66,5	-0,6%	69,2
Handelsergebnis	-1,0	3,9	–	4,9
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	56,4	18,2	>100%	12,5
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	0,7	-185,0	–	153,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	65,4	-248,6	–	144,9
Konzernbilanzsumme	27.743	29.514	-6,0%	29.067
Forderungen an Kreditinstitute	7.583	7.937	-4,5%	8.576
Forderungen an Kunden	11.948	12.418	-3,8%	11.005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.453	10.834	-12,7%	9.029
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.622	7.478	1,9%	8.280
Harte Kernkapitalquote**	13,8%	12,2%	1,6 PP	–
Kernkapitalquote**	15,0%	13,8%	1,1 PP	13,3%
Eigenmittelquote**	20,3%	19,7%	0,6 PP	21,4%
Konzern Cost/Income-Ratio	90,3%	>100%	–	54,5%
Konzern Return on Equity nach Steuern	3,7%	-12,6%	16,3 PP	6,0%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	1.185	1.201	-1,3%	1.237
Geschäftsstellen	44	50	-6	57

* Das Geschäftsjahr 2014 wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement im Kapitel E. Notes dargestellt. / ** Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ermittelt.

liche Vorgabe von 4,0% übertroffen wird. Die Eigenmittelquote bezogen auf alle Risiken belief sich per Jahresende 2015 auf 20,3% und lag damit über der gesetzlichen Vorgabe von 8,0%.

- In einem äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erzielte die RLB NÖ-Wien 2015 im Einzelabschluss ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 83,0 Mio. (VJ: 72,9 Mio.) – trotz des Ausfalls der Dividende der mit Abstand wichtigsten Beteiligung Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB).
- Seit dem 4. November 2014 unterliegt die RLB NÖ-Wien der direkten Beaufsichtigung durch die EZB. Das Geschäftsjahr 2015 war neuerlich stark durch die Regulatorik und EZB-Bankenaufsicht geprägt. Der Überprüfungs- und Evaluierungsprozess der EZB (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde erstmals nach einem einheitlichen Standard durchgeführt. Für das Jahr 2016 ist neuerlich ein Stresstest geplant.
- In einem Niedrigzinsumfeld und bei einem intensiven Wettbewerb im Einlagengeschäft konnte die RLB NÖ-Wien den Zinsüberschuss 2015 um 7,2% auf EUR 188,1 Mio. erhöhen.
- Das Geschäftsjahr 2015 war von einer fortgesetzten Investitionszurückhaltung der Unternehmen geprägt. So wurde beispielsweise die „Investitionsmilliarde" – eine Mitte 2014 gestartete Kooperation mit der Europäischen Zentralbank (EZB) – fortgeführt. Die RLB NÖ-Wien stellte im Zuge dieser Initiative mittelfristige Finanzierungen zu attraktiven Konditionen für mittlere und große Unternehmen in Einzeltranchen von TEUR 500 bis EUR 50 Mio. zur Verfügung.
- Neben der strukturellen Neuausrichtung am Private Banking-Standort Looshaus lag 2015 ein weiterer Fokus auf der Betreuung zugewanderter Familien in ihrer Muttersprache sowie auf dem Raiffeisen-Online-Banking ELBA, das 2015 von 82% der Raiffeisen-Kunden genutzt wurde.
- Im Juli 2015 wurde das Rating der RLB NÖ-Wien von der Ratingagentur Moody's Investors Service auf Baa2 herabgesetzt. Bei den Begründungen dieser Beurteilung wird vor allem die hohe Beteiligung der RLB NÖ-Wien an der RZB und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalisierung und Profitabilität der RLB NÖ-Wien ins Treffen geführt.

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf der RLB NÖ-Wien finden sich ab Seite 50 im Lagebericht.

Spitzeninstitut der nö. Raiffeisenbanken

Die RLB NÖ-Wien ist das Spitzeninstitut der 64 nö. Raiffeisenbanken. Diese betreuen in 490 Bankstellen mit rd. 3.100 Mitarbeitern insgesamt rd. 964.300 Kunden und sind mit einem Marktanteil von 42% die führende Bankengruppe in Niederösterreich. Als Spitzeninstitut unterstützt die RLB NÖ-Wien die nö. Raiffeisenbanken durch eine breite Palette an Beratungs- und Serviceleistungen (siehe dazu auch Seite 15–16). Im Jahr 2015 unterstützte die RLB NÖ-Wien die nö. Raiffeisenbanken insbesondere bei der Umsetzung der Basel III-Vorgaben. Zusätzlich nimmt die individuelle Unterstützung bei aufsichtsrechtlichen Prüfungen und Anfragen zunehmend breiten Raum ein.

Die nö. Raiffeisenbanken werden beinahe flächendeckend bei der operativen Budgetierung und der Ergebnissteuerung von Experten der RLB NÖ-Wien serviciert. 2015 begleitete die RLB NÖ-Wien verstärkt Restrukturierungsprojekte der nö. Raiffeisenbanken, wie z.B. Kostenoptimierungen oder Adaptierungen der Bankstellenstruktur. Niederösterreichische Privat- und Firmenkunden profitierten 2015 im Zuge der „Investitionsmilliarde" von günstigen Finanzierungen der EZB. Diese wurden über die RLB NÖ-Wien und die nö. Raiffeisenbanken an die Endverbraucher weitergereicht. Im Fokus der Zusammenarbeit stand 2015 auch das Projekt „Shared Services" mit dem Ziel, die operative Abwicklung der Kundengeschäfte effizienter zu gestalten und die Servicequalität zu steigern.

Die wichtigsten Beteiligungen der RLB NÖ-Wien

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Die wesentlichste und mit Abstand größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB). Mit einem Anteil von 34,74% ist die RLB NÖ-Wien Haupteigentümerin der RZB.

Die Geschäftstätigkeit der RZB konzentriert sich v.a. auf zwei zentrale Aufgaben:

- die Funktion als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich („Dritte Stufe“) und
- das Beteiligungsmanagement

Als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich hat die RZB eine Vielzahl von koordinierenden und unterstützenden Aufgaben. So hält und verwaltet sie die Mindestreserve und die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der angeschlossenen Institute – insbesondere der Raiffeisenlandesbanken. Als Beteiligungsholding hält die RZB derzeit 60,7% der Aktien der RBI. Des Weiteren ist die RZB im Bereich der Finanzdienstleistungen v.a. an der UNIQA Insurance Group AG und an verschiedenen Spezialgesellschaften des Raiffeisenbankensektors (u.a. Raiffeisen Bausparkasse GmbH, Valida Holding AG oder Raiffeisen Kapitalanlage GmbH) beteiligt. Über diese Produkttöchter werden – zentral durch die RZB – Synergien in der Erstellung und Abwicklung von Spezialdienstleistungen für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe genützt.

Geschäftsverlauf 2015

- Die RZB erzielte 2015 ein Konzernergebnis von rd. EUR 236,9 Mio. Die vier Segmente RBI, UNIQA, Verbundunternehmen und Sonstige Beteiligungen steigerten die Ergebnisse im Vorjahresvergleich. Die RZB verzeichnete 2015 eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 10,3% und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 13,4%.
- Für das Geschäftsjahr 2015 wird der Vorstand der RZB – wie auch schon 2014 – der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende an die Aktionäre auszuzahlen.
- Die RBI setzte zu Beginn des Jahres 2015 eine Strategieanpassung um, die auf eine Stärkung der Kapitalisierung abzielt. Im Verlauf des Jahres zeigten sich erste positive Ergebnisse, u.a. die Einigung über den Verkauf der Raiffeisen Bank Slowenien, die strategische Neuausrichtung der Raiffeisen Bank Ungarn, die Reduktion der risikogewichteten Aktiva (RWA) in ausgewählten Märkten, der Einstieg der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) bei der Raiffeisen Bank Aval in der Ukraine und der Verkauf des russischen Pensionsfondsgeschäfts.
- Die RBI erwirtschaftete 2015 ein Konzernergebnis von rd. EUR 378,9 Mio. Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 11,5% und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 16,8%.

Raiffeisen Informatik GmbH und Raiffeisen Software GmbH

Die RLB NÖ-Wien hält 47,4% der Anteile an der Raiffeisen Informatik GmbH. Im Kern als Rechenzentrum für die Raiffeisenbanken konzipiert, hat diese sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der größten IT-Dienstleister Österreichs entwickelt. Zukünftig wird sich die Raiffeisen Informatik auf die Servicierung des Raiffeisen-Sektors konzentrieren.

Die RLB NÖ-Wien hält 25,5% der Anteile an der Raiffeisen Software GmbH. Diese hat als österreichweites Softwarehaus der Raiffeisen-Bankengruppe eine zentrale Bedeutung für die Umsetzung des Projektes „Eine IT für Raiffeisen Österreich“.

AGRANA Beteiligungs-AG

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) zählt zu einem der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa und ist Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen sowie der bedeutendste Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an der AGRANA (43,1%) in der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält einen durchgerechneten Anteil von rd. 30%. Zweiter Kernaktionär der AGRANA ist die Südzucker AG. Mit einem Streubesitz von rd. 7,3% notiert AGRANA im Prime Market der Wiener Börse. Die Aktie beendete das Jahr 2015 mit einem Kurs von EUR 90,3. Die AGRANA und ihre Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Der starke Preisdruck im Segment Zucker, verursacht durch die bevorstehende Liberalisierung des europäischen Zuckermarkts, hielt im Geschäftsjahr 2014/15 (01.03.2014 - 28.02. 2015) weiter an.
- Der Konzernumsatz sank im Geschäftsjahr 2014/15, v.a. aufgrund der gesunkenen Verkaufspreise in den Segmenten Zucker und Frucht, um 12,3% auf EUR 2.493,5 Mio. (VJ: 2.841,7 Mio.).
- Das operative Ergebnis ging im Geschäftsjahr 2014/15 um 24,2% auf EUR 102,0 Mio. (VJ: 134,6 Mio.) zurück. Gründe dafür waren der Preisdruck in den Segmenten Zucker und Ethanol sowie Restrukturierungsmaßnahmen und Aufwendungen in Zusammenhang mit der Standortkonzentration im Segment Frucht.
- In den ersten drei Quartalen 2015/16 (01.03.2015 - 30.11.2015) lagen die Umsatzerlöse mit EUR 1.908,0 Mio. (VJ: 1.914,4 Mio.) in etwa auf Vorjahresniveau. Der weiterhin rückläufige Umsatz im Segment Zucker konnte durch die leicht gestiegenen Umsatzerlöse im Segment Stärke kompensiert werden.
- Das operative Ergebnis lag in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2015/16 trotz der Ergebnisverbesserung im Segment Stärke mit EUR 90,8 Mio. deutlich unter Vorjahresniveau (VJ: 108,0 Mio.) – verursacht durch die niedrigen Preise im Segment Zucker.
- Neben notwendigen Strukturanpassungen setzt AGRANA künftig auf Kapazitätsausweitungen und Veredelungstiefe. Beispiele hierfür sind die begonnene Kapazitätsausweitung der Maisstärkefabrik in Aschach, die vergrößerte Melasseentzuckerungsanlage in Tulln oder das Fruchtzubereitungswerk in Cabreuva/Brasilien, wo eine dritte Produktionslinie gebaut wurde.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 52.

AGRANA in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	**2014/15**	2013/14*	**Veränderung**	2012/13
Umsatzerlöse	2.493,5	2.841,7	-12.3%	3.065,9
EBITDA	181,9	214,3	-15,1%	318,4
Operatives Ergebnis**	102,0	134,6	-24,2%	236,9
Konzernjahresergebnis	84,6	107,0	-20,9%	156,5
Ergebnis je Aktie in EUR	5,7	7,4	-23,0%	10,5
Dividende je Aktie in EUR	3,6	3,6	0,0%	3,6
Bilanzsumme	2.406,9	2.392,2	0,6%	2.578,4
Eigenkapitalquote	49,6%	49,8%	-0,2 PP	47,0%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte***	91,2	130,0	-29,8%	149,8
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt /Köpfe)	8.708	8.505	2,4%	8.449

* Das Geschäftsjahr 2013/14 wurde gemäß IAS 8 angepasst. / ** Vor Sondereinflüssen und vor Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden. / *** ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Ausblick

Die AGRANA geht für das Geschäftsjahr 2015/16 (01.03. 2015 - 28.02.2016) von einer stabilen Entwicklung beim Konzernumsatz aus. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) rechnet der Konzern aufgrund gestiegener Preise bei Bioethanol, gesunkener Rohstoffpreise und eines zumindest ausgeglichenen Zuckerergebnisses mit einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Der Fokus liegt auch weiterhin auf der Auflösung komplexer Strukturen, der stärkeren Nutzung von Synergien und der Arbeit an einem wirkungsvolleren Kosten- und Finanzmanagement.

Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern in den Segmenten Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate). Mehrheitseigentümer der Südzucker ist die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) mit 56%. Die Anteile der österreichischen Aktionäre (rd. 10%) sind in der Zucker Invest GmbH gebündelt. Im Streubesitz befinden sich rd. 34%. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2015 mit einem Kurs von EUR 18,34. Der Südzucker-Konzern ist in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Der Konzernumsatz sank im Geschäftsjahr 2014/15 (01.03.2014 - 28.02.2015) um 10,0% auf EUR 6.777,6 Mio. (VJ: 7.533,1 Mio.).
- Das operative Konzernergebnis ging im Geschäftsjahr 2014/15 erwartungsgemäß um 70,1% auf EUR 181,4 Mio. (VJ: 622,0 Mio.) zurück. Gründe dafür waren die Rückgänge im Segment Zucker und bei CropEnergies.
- In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2015/16 (01.03.2015 - 30.11.2015) sank der Konzernumsatz um 5,4% auf rd. EUR 4.948,9 Mio. (VJ: 5.233,0 Mio.) aufgrund der geringeren Erlöse für Quotenzucker und geringerer Exportmengen.
- Das operative Konzernergebnis konnte hingegen in den ersten drei Quartalen 2015/16 um EUR 23,7 Mio. auf EUR 197,8 Mio. zulegen (VJ: 174,1 Mio.).
- Der erwartete verschärfte Wettbewerb auf dem europäischen Zuckermarkt nach dem Auslaufen der Quotenregelung im Jahr 2017 löste in einigen Regionen bereits im Geschäftsjahr 2014/15 einen intensiven Kampf um Marktpositionen aus. Um dafür gut gerüstet zu sein, initiierte die Südzucker zahlreiche Einzelprojekte zur besseren Nutzung von Personal-Ressourcen und zur Hebung von Synergien in der Verwaltung.

Weitere Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht ab Seite 52.

Südzucker in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	**2014/15**	2013/14*	**Veränderung**	2012/13*
Umsatzerlöse	6.777,6	7.533,1	-10,0%	7.878,8
EBITDA	453,1	888,5	-49,0%	1.245,9
Operatives Ergebnis	181,4	622,0	-70,1%	972,0
Konzernjahresüberschuss	73,8	387,0	-80,9%	734,0
Ergebnis je Aktie in EUR	0,1	1,37	-92,7%	3,08
Dividende je Aktie in EUR	0,25	0,5	-50,0%	0,9
Bilanzsumme	8.474,2	8.663,4	-2,2%	8.806,0
Eigenkapitalquote	52,6%	53,4%	-0,8 PP	53,7%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	386,2	376,9	2,5%	338,2
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	18.460	18.459	0,0%	17.940

* Das Geschäftsjahr 2013/14 wurde gemäß IAS 8 angepasst.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2015/16 (01.03.2015 - 28.02.2016) rechnet die Südzucker mit einem Konzernumsatz von rd. EUR 6,3 bis 6,5 Mrd. (VJ: 6,8 Mrd.). Es werden ein deutlicher Umsatzrückgang bei Zucker und CropEnergies, eine leichte Umsatzsteigerung im Segment Spezialitäten sowie ein Umsatz mindestens auf Vorjahresniveau im Segment Frucht erwartet. Das operative Konzernergebnis wird in einer Bandbreite von EUR 200 bis 240 Mio. (VJ: 181 Mio.) gesehen. Während im Segment Zucker abermals mit einem deutlichen Ergebnisrückgang gerechnet wird, geht der Konzern in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies von einer deutlichen Ergebnisverbesserung, im Segment Frucht allerdings von einem Ergebnisrückgang, aus.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) untergliedert ihre Geschäftstätigkeit in die Segmente Mehl & Mühle (GoodMills Group GmbH), Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung, café+co International Holding GmbH) sowie Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA Beteiligungs-AG, Südzucker AG und Casinos Austria AG). Der Fokus der Aktivitäten liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Hauptaktionärin der LLI (50,05%). Weitere Eigentümer sind die RZB (33,06%), die UNIQA (10,00%) und der Rübenbauernbund für Niederösterreich und Wien (rd. 6,89%). Der Konzern der LLI wird in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014/15 (01.10.2014 - 30.09.2015) blieb mit rd. EUR 998,6 Mio. knapp unter Vorjahresniveau (VJ: 1.007,5 Mio.). Gründe für die Reduktion waren vor allem die niedrigeren Absatzpreise im Segment Mehl & Mühle.
- Das EGT lag im Geschäftsjahr 2014/15 bei EUR 46,7 Mio. (VJ: -67,1 Mio.). Diese Steigerung ist vor allem auf die erfolgreichen Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen im Segment Mehl & Mühle zurückzuführen.
- Die GoodMills Group wies im Geschäftsjahr 2014/15 erstmals seit sieben Jahren in allen Ländern positive Ergebnisse aus.
- Nach dem Squeeze Out-Verfahren im Vorjahr wurde die vollständige Integration der deutschen Mühlengruppe (GoodMills Deutschland GmbH), die die größte Landesorganisation innerhalb der GoodMills Group darstellt, abgeschlossen.
- Die Position der GoodMills Group am deutschen Markt konnte durch den Zukauf von Durumvermahlungsmengen am Standort Mannheim und durch die Erweiterung des Markenportfolios mittels Übernahme der Marken Diamant und Goldpuder weiter gestärkt werden.

LLI in Zahlen

Kennzahlen nach IFRS, in Mio. EUR	**2014/15**	2013/14	**Veränderung**	2012/13
Umsatzerlöse	998,6	1.007,5	-0,9%	1.135,6
Ergebnis vor Steuern	46,7	-67,1	>100%	51,7
Konzernjahresüberschuss	37,2	-69,9	>100%	37,7
Ergebnis je Aktie in EUR	1,1	-2,1	>100%	1,2
Dividende je Aktie in EUR	0,6	0,6	0,0%	0,6
Bilanzsumme	1.209,8	1.244,1	-2,8%	1.318,8
Eigenkapitalquote	40,5%	39,9%	0,6 PP	46,8%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	60.350	42.967	40,5%	52.359
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.620	3.615	0,1%	3.675

- Im Segment Vending wurde eine neue Produktlinie „maxPlanet“ eingeführt. Diese zeichnet sich durch besonders energiesparende Automaten aus, die ausschließlich mit zertifizierten Produkten von Fairtrade, Rainforest Alliance oder UTZ befüllt werden.
- Vorbehaltlich diverser öffentlich-rechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Genehmigungen beabsichtigt die LLI, ihre Geschäftsanteile an der Casinos Austria AG zu veräußern.

Weitere Information zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 53.

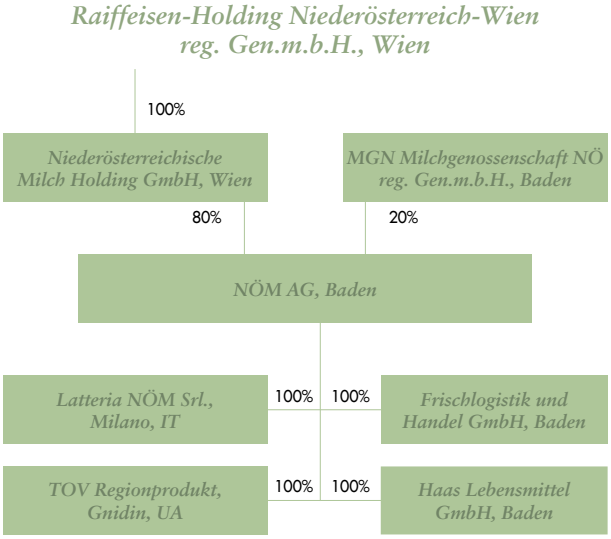
Ausblick

Die LLI rechnet für das laufende Geschäftsjahr 2015/16 (01.10.2015 - 30.09.2016) mit einem Umsatz- und weiteren Ergebniswachstum in den operativen Geschäftsfeldern. Im Segment Mehl & Mühle strebt man durch margenstarke Produkte, Investitionen in Kapazitätserweiterungen in Deutschland und Polen sowie durch die Integration der zusätzlich erworbenen Marken ein Ergebniswachstum an. Weiters sollen Synergien beim Getreideeinkauf gehoben werden. Im Segment Vending wird der Wachstumskurs in den mittel- und osteuropäischen Ländern fortgesetzt. Technologische Innovationen sollen den Umsatz zusätzlich steigern.

NÖM AG

Die NÖM AG (NÖM) ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 3.300 österreichische Bauern. Im Geschäftsjahr 2015 wurden rd. 383 Mio. kg Rohmilch zur Weiterverarbeitung übernommen (VJ: 375 Mio.). Die NÖM und ihre Tochtergesellschaften sind im Konzern der NÖ Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding ist in der Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vollkonsolidiert.

Die NÖ Milch Holding weist per 31. Dezember 2015 folgende Struktur auf:



Stand: 31.12.2015*

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die steigenden Anlieferungsmengen und eingeschränkten Verwertungsmöglichkeiten (durch Verlängerung des Russland-Embargos und die deutliche Abkühlung der Nachfrage aus China) führten in ganz Europa zu einem raschen Verfall der Rohstoffpreise. Dennoch wurde in Österreich, im Gegensatz zu anderen Ländern, die 30-Cent-Grenze/kg nicht unterschritten.
- Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2015 (01.01.2015 - 31.12. 2015) mit rd. EUR 321,3 Mio. um rd. 5% unter Vorjahresniveau (VJ: 340,0 Mio.).
- Das EGT sank auf rd. EUR 6,2 Mio. (VJ: 7,7 Mio.).
- Der inländische Milchmarkt war im Jahr 2015 von einem Absatzrückgang geprägt. So sanken auch bei der NÖM die Verkaufszahlen sowohl in der Weißen als auch in der Bunten Palette. Gründe dafür waren die allgemeine Kaufzurückhaltung, die sich rasch ändernden Konsumgewohnheiten sowie das wachsende Angebot an Alternativprodukten außerhalb des Milchbereichs.

* Mit 1. Februar 2016 verkaufte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien rd. 5% ihrer Anteile an die MGN Milchgenossenschaft NÖ reg. Gen.m.b.H. Somit hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ab Februar 2016 indirekt 75% an der NÖM.

- Die Standortkonsolidierung wurde im Jahr 2015 fortgesetzt. Die Topfen- und Cottagecheeseproduktion wurde sukzessive von Hartberg nach Baden verlagert. Der geräumte Betrieb in Hartberg konnte mit November an die Eigentümer übergeben werden. Parallel erfolgte die Verlagerung der Butterproduktion von Zwettl nach Baden. Die Liegenschaft in Zwettl wurde mit Ende März 2016 geräumt und verwertet.
- Die im Vorjahr erworbene Adolf Haas Gesellschaft m.b.H. wurde im Geschäftsjahr 2015 vollständig in die NÖM-Gruppe eingebunden. Der Firmenname wurde auf Haas Lebensmittel GmbH geändert.
- Der Verkauf der Liegenschaft der TOV Regionprodukt in der Ukraine gestaltet sich aufgrund der anhaltend unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Ukraine sehr schwierig. Mit einer kurzfristigen Verwertung der Liegenschaft ist derzeit nicht zu rechnen.

Details zum Geschäftsverlauf finden sich im Lagebericht auf Seite 53.

Strategie und Ausblick

2016 steht bei der NÖM die bestmögliche Verwertung der anhaltend hohen Anlieferungsmengen – trotz der allgemein stagnierenden Märkte und des Wegfalls eines wichtigen Kunden am österreichischen Markt (Zielpunkt) – im Fokus. Weiters soll die Standortkonsolidierung und Optimierung der neuen Produktionsabläufe am Standort Baden abgeschlossen werden. Der Ausbau des B2B-Geschäftes und der Turnaround bei der Haas Lebensmittel GmbH stellen weitere Schwerpunkte dar.

STRABAG SE

STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen und beschäftigt rd. 73.000 Mitarbeiter. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas und zunehmend auch auf anderen Kontinenten aktiv.

Eigentümer von STRABAG SE sind die Haselsteiner-Gruppe (25,5%), die Raiffeisen/UNIQA-Gruppe (26,5%; Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: rd. 12,7%) sowie die Rasperia Trading (25,0% + 1 Aktie). 13% der Aktien befinden sich im Streubesitz, 10% werden von STRABAG selbst gehalten. Die Aktien von STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2015 mit einem Plus von 30% bei einem Kurs von EUR 23,58. Der Konzern STRABAG und seine Tochterunternehmen sind in die Konzernbilanz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity einbezogen.

Geschäftsverlauf im Überblick

- Die Bauleistung von STRABAG belief sich 2014 (01.01. 2014 - 31.12.2014) auf EUR 13.566,0 Mio. (VJ: 13.573,1 Mio.); das Konzernergebnis betrug rd. EUR 128,0 Mio. (VJ: 113,6 Mio.). (Der Konzernabschluss 2015 wurde erst nach Redaktionsschluss dieses Berichts veröffentlicht, weshalb sich nachstehende Angaben auf die ersten drei Quartale 2015 beziehen.)
- In den ersten drei Quartalen 2015 (01.01.2015 - 30.09.2015) konnte die Bauleistung um rd. 6% auf EUR 10.255 Mio. (VJ: 9.711,6 Mio.) gesteigert werden. Der konsolidierte Konzernumsatz erhöhte sich auf EUR 9.480,7 Mio. (VJ: 8.892,3 Mio.).
- Der Auftragsbestand sank auf EUR 13.761,3 Mio. (VJ: 15.399,9 Mio.). Gründe dafür waren v.a. der Auftragsrückgang in Russland sowie – ausgehend von einem hohen Niveau – jener in Deutschland.
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um rd. 80% auf EUR 115,8 Mio. (VJ: 64,3 Mio.). Dies ist vor allem auf eine Steigerung in den Segmenten Süd + Ost sowie International + Sondersparten zurückzuführen.
- Die Ratingagentur Standard & Poor's hob im Juni 2015 das Investmentgrade Credit Rating der STRABAG um eine Stufe von BBB- auf BBB.
- In Polen akquirierte STRABAG 2015 zwei große Verkehrswegebau-Projekte. Für insgesamt über EUR 200 Mio. werden jeweils ein Abschnitt der A1 sowie der S6 gebaut. Auch in Deutschland, Rumänien und Tschechien wurden größere Autobahn-Lose gewonnen.

- Im Heimatmarkt Österreich erhielt die Tochtergesellschaft Center Communications Systems den größten Auftrag ihrer Unternehmensgeschichte: Für EUR 17,5 Mio. wird sie die U-Bahn-Tunnelfunkanlagen der Wiener Linien erneuern und erweitern.
- Mit der Übernahme des Bukarester Developmentteams von Raiffeisen evolution ist STRABAG in den rumänischen Projektentwicklungsmarkt eingestiegen. Damit soll die Position im europäischen Markt noch weiter gestärkt werden.

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf gibt es im Lagebericht auf Seite 54.

Ausblick

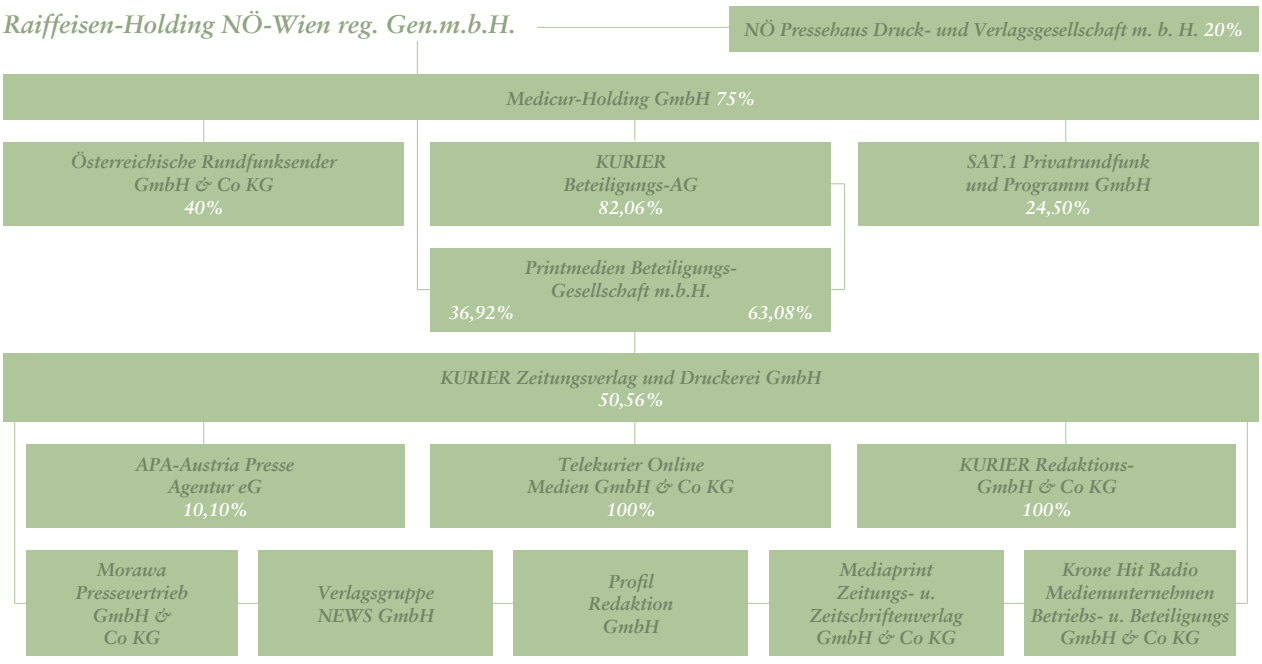
Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet STRABAG mit einem EBIT von zumindest EUR 300 Mio. (VJ: 282 Mio.) und einer Leistung von rd. EUR 14 Mrd. (VJ: 13.566 Mio.). Das Unternehmen hält an seinem Ziel, 2016 eine EBIT-Marge von 3% zu erreichen, fest. Gelingen soll dies insbesondere durch ein verbessertes Risikomanagement und durch Kostensenkungen.

Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält einen Anteil von 75% an der Medicur, die restlichen 25% stehen im Eigentum der RZB.

Die Medienbranche durchlebt nach wie vor herausfordernde Zeiten. Vor allem die klassischen Printverlage standen auch 2015 vor der Aufgabe, sich für die neuen digitalen Herausforderungen zu rüsten, gleichzeitig aber das jeweilige Printprodukt

Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Stand: 31.12.2015



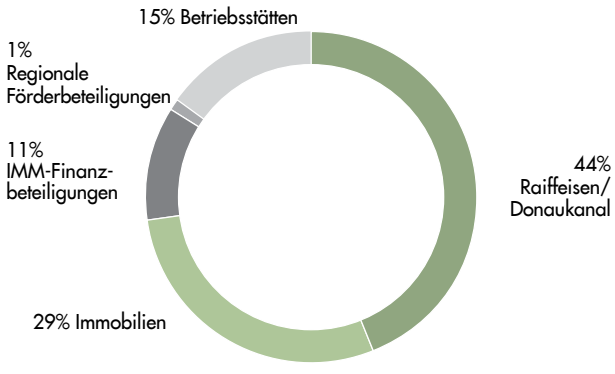
nicht zu vernachlässigen. So brachte der KURIER beispielsweise, neben vielen neuen digitalen Angeboten, auch ein weiteres Printprodukt, nämlich den „Kurier um 4:00“, auf den Markt. Die in der Gruppe vorgenommenen Kosteneffizienzprogramme zeigten 2015 erste Wirkung. Die Erlösrückgänge im Anzeigengeschäft konnten dadurch teilweise kompensiert werden.

Die ORS Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, die Sendeanlagentochter des ORF, die zu 40% im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht, konnte 2015 sowohl Umsatz als auch EGT annähernd stabil halten.

Immobilien

Die Beteiligungsstruktur des Immobilienportfolios wurde im Jahr 2015 optimiert. Im Zuge dessen kam es zu mehreren Umstrukturierungsmaßnahmen (siehe Lagebericht Seite 55). Per 31. Dezember 2015 gliederte sich das Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in die Bereiche Raiffeisen/Donaukanal, Immobilien, IMM-Finanzbeteiligungen, Regionale Förderbeteiligungen und Betriebsstätten. Der Fokus liegt vornehmlich auf der Verwaltung der eigenen betriebsnotwendigen Objekte.

Immobilienportfolio* Stand: 31.12.2015



* Basis: Gesamtinvestitionskosten.

Bereiche

Raiffeisen/Donaukanal

Das Areal „Raiffeisen/Donaukanal“ beinhaltet die beiden eigengenutzten Immobilien RHW.1 und RHW.2 sowie das benachbarte „IBM-Gebäude“. Das RHW.2 ist das weltweit erste nach Passivhaus-Standard zertifizierte Bürohochhaus.

- „Raiffeisenhaus Wien“ 1+2, F.-W.-Raiffeisenplatz 1, 1020 Wien, Nutzfläche: 43.300 m²
- „IBM-Gebäude“, Obere Donaustraße 91–95, 1020 Wien, Nutzfläche: 23.700 m²

Immobilien

Die von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwalteten Immobilien entsprechen in etwa der Hälfte der Gesamtinvestitionskosten des Immobilienportfolios. Das Portfolio wurde 2015 im Wesentlichen konstant gehalten. Per 31. Dezember 2015 umfasste dieses Segment folgende Immobilien:

- „Universität Wien OMP1“, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien, Nettogeschoßfläche: 30.400 m²
- Bürogebäude „Diana-Bad“, Lilienbrunngasse 7–9, 1020 Wien, Nutzfläche: 13.700 m², (34%-Anteil Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Bürogebäude „Techbase Science Park“, Giefinggasse 2/ Siemensstraße 103, 1210 Wien, Nutzfläche: 13.000 m², (55%-Anteil Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Bürogebäude „St. Leopold“, Hollandstraße 11–13, 1020 Wien, Nutzfläche: 9.500 m²
- Spezialimmobilie PBS, Fachmarktstraße 8–10, 2331 Vösendorf, Büronutzfläche: 2.900 m², sonstige vermietbare Fläche: 15.900 m²
- Rehaklinik Waldsanatorium Perchtoldsdorf, Sonnbergstraße 93, 2380 Perchtoldsdorf, vermietbare Fläche: 10.000 m², 223 Betten, (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 74,9%)

Bewirtschaftete Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften)	rd. 55
Betriebsstätten (v.a. Filialen Raiffeisen in Wien)	rd. 50
Immobilienbestandsobjekte (vermietbare Nutzfläche)	150.000 m²
Grundstücke (Fläche)	296.000 m²
Immobilien-Gesamtinvestitionskosten	rd. EUR 656 Mio.
Nettoinvestitionen im Jahr 2015	rd. EUR 1,4 Mio.

IMM-Finanzbeteiligungen

Das Segment IMM-Finanzbeteiligungen beinhaltet vor allem die Beteiligung an der Raiffeisen evolution project development GmbH (Raiffeisen evolution). Die Raiffeisen evolution ist ein Immobilienentwickler mit Geschäftstätigkeit in Österreich und Osteuropa (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: 20%, RZB: 40%, STRABAG: 20%, UNIQA Beteiligungs-Holding: 20%). Neben der Umsetzung von neun Projekten (rd. 100.000 m², v.a. Wohnbau) in Österreich war Raiffeisen evolution im Berichtsjahr mit über 26 Projekten in acht weiteren Ländern tätig. Meilensteine im Jahr 2015 waren der Start des Büroprojekts „Square plus" in Döbling und eines neuen Wohnprojekts am Alsergrund in Wien sowie die Eröffnung eines Einkaufszentrums in Warschau.

Weitere Finanzbeteiligungen hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an mehreren Rehabilitationszentren, an der Therme Wien, an der KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH sowie an der VERMREAL Liegenschaftserwerbs und -betriebs GmbH.

Regionale Förderbeteiligungen

Gemäß ihrem genossenschaftlichen Auftrag engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch bei mehreren regionalen Projekten in Niederösterreich und Wien. Diese Projekte zielen vorrangig auf die Förderung der Wirtschaft in der Region ab. Dazu zählen etwa das Mostbirnhaus Ardagger, das Rollipop-Museum in Eggenburg sowie mehrere Wirtschaftsparks mit Grundstücken, die zum Verkauf stehen. Im Jahr 2015 beendete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihr Engagement bei der Amethystwelt Maissau und der Fossilienwelt Stetten.

Betriebsstätten

Die Betriebsstätten/Filialen der RLB NÖ-Wien AG werden aktiv bewirtschaftet und laufend adaptiert bzw. modernisiert. Das Jahr 2015 war geprägt vom Ausbau und der Erweiterung bestehender Kundenzentren sowie der Optimierung von Filialflächen. Im Looshaus wurde ein Programm zur haus- und nutzungstechnischen Verbesserung gestartet.

Wesentliche Ereignisse 2015

- Verkauf des „Steigenberger Hotel and spa Krems" im 2. Halbjahr 2015.
- Verkauf eines Grundstücksareals in St. Pölten, auf dem sich das seit vielen Jahren geschlossene ehemalige Landespensionistenheim befindet.
- Verkauf des 100%-Anteils an der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH an die RLB NÖ-Wien.
- Neuvermietung des Bürogebäudes Hollandstraße 11–13. Aktuell werden noch Ausbauten für den neuen Generalmieter vorgenommen, die Flächen werden 2016 sukzessive übergeben.
- Verkauf des Büro- und Gebäudekomplexes „Green Worx" in 1020 Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien: indirekt 50%).

Details dazu finden sich im Lagebericht auf Seite 55.

Fokus und Ausblick

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des Bestandes. Die Optimierung des Portfolios und der Verwaltungsstrukturen wird auch 2016 durch die verstärkte Konzentration auf die bestehenden Assetklassen vorangetrieben. Der Konsolidierungskurs wird weiterhin fortgesetzt. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe geplant.

Unternehmensverantwortung

Sicherheit, Regionalität sowie nachhaltiges Wirtschaften – für diese Werte steht Raiffeisen in Österreich seit 130 Jahren. Obwohl sich die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen seit damals stark geändert haben, gelingt es Raiffeisen, die traditionellen Werte gleichermaßen zu bewahren und modern zu interpretieren. Verantwortung für die Gesellschaft und für die Umwelt sind zentrale Elemente in dieser Wertewelt, denen sich auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verschrieben hat. Konkret bedeutet dies für das Unternehmen:

- die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich,
- die Förderung des Umweltbewusstseins in der Öffentlichkeit,
- die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie
- das Selbstverständnis als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber.

Ressourcenschonung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen tragen mit zahlreichen Maßnahmen Verantwortung für den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und den Schutz der Umwelt. Vor allem die Industrieunternehmen im Beteiligungsportfolio achten auf nachhaltige Produktion und Ressourcenschonung bzw. CO_2-Reduktion. Ein Beispiel hierfür ist das „Zero-Waste-Prinzip“ in der Produktion bei der AGRANA. Das bedeutet, dass anfallende Nebenprodukte wie Kohlehydrate, Eiweiß, Fasern und Mineralstoffe möglichst vollständig verwertet und in marktfähige Produkte, wie Futter- oder Düngemittel, verwandelt werden.

Das Bürogebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (RHW.2) am Wiener Donaukanal ist ein Vorreiter in Sachen Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Der Zubau zum Raiffeisenhaus Wien verbraucht um 50% weniger Energie als herkömmliche Bürohochhäuser und ist das weltweit erste zertifizierte Bürohochhaus nach Passivhaus-Standard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH). Auch beim Materialverbrauch wird auf einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang geachtet, beispielsweise durch den Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recyclebaren Materialien. Strom – sofern er nicht wie im RHW.2 selbst erzeugt wird – stammt zu 100% aus Wasserkraft.

Bei der Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen wird darauf geachtet, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit eingehalten werden. Darüber hinaus wird versucht, das Bewusstsein der Mitarbeiter für verbrauchsoptimierte Fahrweisen zu schärfen. Dazu zählt auch die regelmäßige Einhaltung von Terminen zur technischen Inspektion. Dem Trend zur E-Mobilität wird mit einem „Renault Fluence Z.E.“ Rechnung getragen, der für Dienstfahrten des Managements im innerstädtischen Bereich zur Verfügung steht. Auch firmeneigene Fahrräder und E-Bikes können für kurze Dienstwege ausgeborgt werden. Die Strom-Tankstellen im Hof des Raiffeisenhauses Wien können von den Mitarbeitern auch für ihre privaten E-Bikes genutzt werden. Darüber hinaus stehen für die Mitarbeiter videoüberwachte und überdachte Fahrradabstellplätze bereit.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und einige ihrer Beteiligungsunternehmen sind Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI). Die Initiative wurde im Jahr 2007 mit dem Ziel gegründet, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Maßnahmen im Bereich Klimaschutz zu forcieren. 2015 wurden diverse interne Maßnahmen umgesetzt. So fanden bereits zum siebenten Mal Nachhaltigkeitswochen im Mitarbeiterrestaurant des Raiffeisenhauses statt, die die Vorzüge regionaler Lebensmittel thematisierten.

Soziales Engagement

Verantwortung für die Gesellschaft zu tragen ist in der Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Beteiligungsunternehmen fest verankert. Dazu zählt auch zu helfen, wenn Hilfe benötigt wird. So startete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien im Sommer 2015 die Mitarbeiteraktion „Raiffeisen – Wir helfen“. In Abstimmung mit den Hilfsorganisationen Caritas, Rotes Kreuz und Diakonie wurden Spendenpakete für die in Österreich Schutz suchenden Menschen zusammengestellt. An der Spendenaktion beteiligten sich zahlreiche Mitarbeiter und Kunden der Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien sowie der nö. Raiffeisenbanken. Insgesamt wurden EUR 70.000 gesammelt. Darüber hinaus wurde die Aktion auch von Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wie z.B. der STRABAG, der AGRANA oder der NÖM, übernommen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verzichtete 2015 bereits zum 15. Mal auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken an Partner, Kunden und Mitarbeiter. Stattdessen wurde ein Betrag von EUR 40.000 acht unverschuldet in Not geratenen Familien in Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Des Weiteren werden seit vielen Jahren karitative Organisationen wie etwa die Wiener Obdachloseneinrichtung „Gruft", der Verein „Licht ins Dunkel", die NÖ Heime, das Europahaus Pulkau, die Sozialprojekte „Concordia" und „Auro Danubia" für Straßenkinder in Rumänien, Bulgarien und Moldawien oder die KURIER Lernhäuser unterstützt. Darüber hinaus besteht seit 15 Jahren eine Partnerschaft zwischen dem Militärkommando NÖ und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, deren Kern ein Hilfsprogramm im Fall von Unwetterkatastrophen bildet. Bei Bedarf organisiert und koordiniert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Unterstützung durch ihre Beteiligungsunternehmen. Das Katastrophenhilfsprogramm wurde 2015 nicht aktiviert.

Sponsoring

Der Schwerpunkt der Marketing-Aktivitäten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt auf mittel- bis langfristigen Kooperationsvereinbarungen in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Sport. Damit betont das Unternehmen seine Positionierung als gesellschaftlich mitverantwortlicher Partner der Bevölkerung. Beispiele für Initiativen und Einrichtungen, die unterstützt werden, sind unter anderem das NÖ Landesmuseum, das Stift Göttweig, die Musikfestivals Grafenegg und „Klassik unter Sternen" mit Elīna Garanča, die NÖ Landjugend oder das Sport.Land. Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien übernimmt durch Sponsoringaktivitäten auch Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen. So konnte im Jahr 2015 die Umsetzung von innovativen Projekten an den Landwirtschaftlichen Fachschulen Niederösterreichs unterstützt werden. Dazu zählen Initiativen, die auf die Bereiche Gesundheit und Fitness sowie auf die Förderung von Kreativität abzielen.

Verantwortungsvoller Arbeitgeber

In den vollkonsolidierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien waren mit Stichtag 31. Dezember 2015 insgesamt 5.654 Mitarbeiter (VJ: 5.585) beschäftigt. Obwohl die Ausgestaltung der Bildungsangebote und -maßnahmen für die Mitarbeiter den einzelnen Beteiligungsunternehmen obliegt, teilen sie die Überzeugung, dass das Know-how und die Gesundheit der Mitarbeiter wesentliche Faktoren für den Erfolg der Gruppe als Ganzes sind. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 128 Mitarbeiter beschäftigt. Jeder Mitarbeiter widmete sich im Durchschnitt 2,6 Tage der Aus- und Weiterbildung. Der damit verbundene Aufwand lag pro Mitarbeiter mit EUR 1.446 in etwa auf Vorjahresniveau. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bietet ihren Mitarbeitern zudem zahlreiche freiwillige Sozialleistungen, wie eine betriebliche Pensionsvorsorge, einen Zuschuss zur Krankenzusatzversicherung, einen Beitrag zur Jahreskarte der Wiener Linien oder Fahrtkostenvergütungen für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien stehen außerdem zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung ihres psychischen und physischen Wohlbefindens zur Auswahl. Diese sind im sogenannten „LifeBalanceCenter" gebündelt. Im Jahr 2015 wurde ein Schwerpunkt auf die Stressbewältigung und Burnout-Prävention gelegt. Das Angebot einer kostenlosen Vorsorgeuntersuchung nahm rund ein Fünftel aller Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding und der RLB NÖ-Wien in Anspruch. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auch Trägerin des staatlichen Gütesiegels „berufundfamilie". Die familienfreundlichen Initiativen des Unternehmens reichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen über den betriebseigenen Kindergarten bis hin zu Angeboten für Mitarbeiter in Karenz.

Wertschöpfung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erstmals der ökonomische Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding und ihre wichtigsten Beteiligungsunternehmen, RLB NÖ-Wien sowie die 64 nö. Raiffeisenbanken) in Zusammenarbeit mit dem Economica Institut für Wirtschaftsforschung wissenschaftlich untersucht. Die Untersuchung ergab, dass die Unternehmensgruppe österreichweit 21.367 hochwertige Arbeitsplätze sichert. Jeder 181. in Österreich erwirtschaftete Euro ist unmittelbar oder mittelbar Raiffeisen NÖ-Wien zuzuschreiben.

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick 40
Wirtschaftliches Umfeld 41
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 46
Finanzielle Leistungsindikatoren 56
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren 57
Risikobericht 59
Zweigniederlassungen 59
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess 60
Forschung und Entwicklung 62
Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag 62
Ausblick 2016 64

Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick

Im Jahr 2015 bewegte sich die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) weiterhin in einem schwierigen Marktumfeld. Die Konjunktur in Österreich belebte sich nur geringfügig und führte zu einem mäßigen Wirtschaftswachstum von 0,8%. Die Weltwirtschaft wiederum war geprägt von einschneidenden Ereignissen wie dem fallenden Ölpreis, den Flüchtlingsströmen und der schwächelnden Wirtschaft in China. In Europa zählten unter anderem die griechische Staatsschuldenkrise, die anhaltend niedrige Inflation sowie der VW-Skandal zu den wesentlichen wirtschaftlichen Herausforderungen.

All diese Faktoren drückten auf das Wirtschaftsklima und führten in der Eurozone erstmals zu negativen Geldmarktsätzen. Die daraus resultierenden negativen Margen im Einlagengeschäft verminderten die Rentabilität des Kundengeschäfts bei den Banken.

Dazu kam die Verhängung des Moratoriums über die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) durch die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) am 1. März 2015. Dies bewirkte einen massiven Vertrauensverlust insbesondere deutscher Investoren in österreichische Emittenten. Dadurch verschlechterte sich auch der Zugang der RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit mittelbar der Zugang der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu dieser Fundingquelle deutlich.

In der Folge der Neuorganisation der europäischen Bankenaufsicht im Jahr 2014 kam es auch 2015 zu einer Fülle neuer regulatorischer Anforderungen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe wird aufgrund ihrer Relevanz für den österreichischen Bankensektor direkt von der Europäischen Zentralbank (EZB) beaufsichtigt.

Das stagnierende Wirtschaftswachstum war aber auch im Nichtbankbereich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein herausforderndes Marktumfeld, das in Summe für die großen Industriebeteiligungen des Mischkonzerns zu Umsatzrückgängen führte.

Die zentrale Steuerungsgröße der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – das Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen – stieg im Jahr 2015 gegenüber dem von Einmal-Effekten geprägten Vorjahr von EUR -319,4 Mio. um EUR 384,3 Mio. auf EUR 64,9 Mio. Der Ergebnisbeitrag der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) lag 2015 einschließlich einer notwendigen Wertminderung bei EUR -17,0 Mio. Die übrigen at Equity bilanzierten Unternehmen wiesen durchwegs positive Ergebnisbeiträge aus.

Das Ergebnis des Vergleichsjahres 2014 war vor allem durch die rückgängigen Ergebnisbeiträge der at Equity bilanzierten Unternehmen in der Höhe von EUR -77,9 Mio. belastet. Darin war auch der Rückgang des Ergebnisbeitrages der bedeutendsten Beteiligung des Konzerns, der RZB, i.H.v. EUR -179,3 Mio. enthalten.

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen hat die RLB NÖ-Wien zur Stärkung der Kapitalausstattung im Jahr 2015 Wertpapiere im Nominalvolumen von EUR 909,1 Mio. veräußert, wodurch auch positive Ergebnisbeiträge realisiert werden konnten. Als wesentlicher ergebnisbeeinflussender Sonderfaktor ist neben dem planmäßigen Verkauf von Wertpapieren noch die Veräußerung der Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. an die RZB zu nennen. Beide Effekte werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen dargestellt. Der Konzernergebnisbeitrag der RLB NÖ-Wien war 2015 wieder positiv. Da die Auflösungen von Risikovorsorgen die Dotierungen übertreffen, wird ein positives Risikoergebnis i.H.v. EUR 1,9 Mio. ausgewiesen.

Der Überschuss Industrie stieg gegenüber dem Vorjahr von EUR 411,5 Mio. um EUR 22,5 Mio. auf EUR 433,9 Mio. an. Die aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage weiterhin beeinträchtigten Umsatzerlöse sanken zwar um -0,7% auf EUR 1.380,4 Mio., gleichzeitig wurde aber der Materialaufwand auf EUR 946,5 Mio. um -3,3% reduziert. Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR 559,3 Mio. um rd. 1,3% unter dem Vorjahresniveau. Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag wird für 2015 ein Jahresüberschuss i.H.v. EUR 72,5 Mio. (VJ: Jahresfehlbetrag -322,6 Mio.) ausgewiesen. Davon entfällt ein Anteil von EUR 14,2 Mio. (VJ: -265,2 Mio.) auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

Das Jahr 2015 war turbulent: Dazu trugen einerseits globale Ereignisse wie der fallende Ölpreis, die Flüchtlingsströme und die schwächelnde Wirtschaft in China bei. Andererseits beeinflussten europäische Probleme wie die griechische Staatsschuldenkrise, die anhaltend niedrige Inflation und der VW-Skandal die Märkte deutlich.

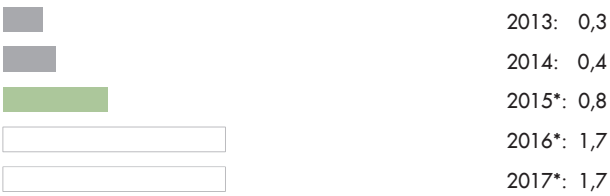
Trotz des schwachen Starts in das Jahr 2015 verzeichnete die US-Wirtschaft einen soliden Wachstumskurs und wuchs mit 2,4% gleich stark wie im Jahr zuvor (Quelle: Bureau of Economic Analysis). Als erste der großen Notenbanken hob die US-Notenbank Federal Reserve (FED) zum Jahresende erstmals seit neun Jahren den Leitzinssatz an. Die Eurozone dürfte die solide Dynamik der letzten Jahre beibehalten haben, weshalb mit einem BIP-Wachstum von 1,6% gerechnet wird. Der private Konsum und die expansive Ausrichtung der Notenbank stützen den Aufschwung maßgeblich.

Der Ölpreis hielt sich 2015 auf tiefem Niveau, woraus eine viel zu niedrige Inflation (Inflationsrate der Eurozone im Dezember bei 0,2%, Vergleich gegenüber dem Vorjahr) resultierte. Überdies gingen auch die Inflationserwartungen kontinuierlich zurück. Auch die Kreditvergabe an den Privatsektor war trotz der Liquiditätsflut noch vergleichsweise schwach.

Die EZB griff im letzten Jahr zu umfangreichen Maßnahmen um die Inflation anzutreiben und legte ein Anleihenkaufprogramm (Quantitative Easing, QE) i.H.v. EUR 1,5 Bio. auf. Seit März 2015 kauft die EZB jeden Monat für EUR 60,0 Mrd. Staatsanleihen von Euroländern, Pfandbriefe und Asset Backed Securities. Die Notenbank machte ihre Ankündigung, die Geldpolitik noch weiter zu lockern, in der Sitzung am 3. Dezember 2015 wahr und adaptierte das QE: Die monatlichen Wertpapierkäufe wurden bis mindestens März 2017 verlängert und der Kreis der gekauften Papiere ausgeweitet. Rückzahlungen werden reinvestiert. Außerdem wurde der Einlagenzinssatz um 10 Basispunkte auf -0,3% gesenkt.

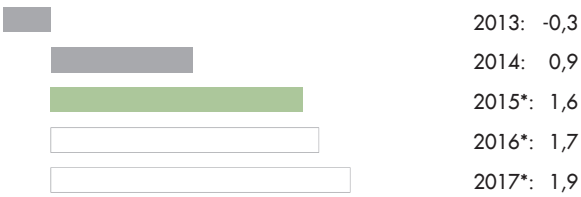
BIP-Wachstum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2017: WIFO Prognose vom 16.12.2015



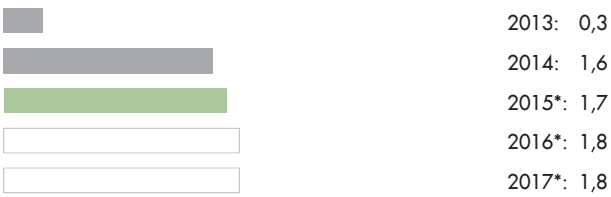
BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2017: EU-Kommission, Winter Forecast 2016



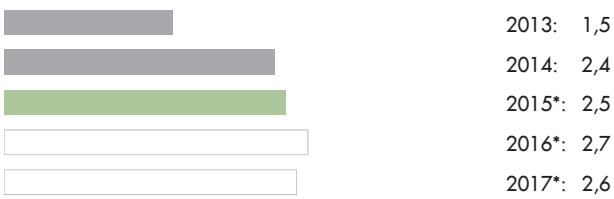
BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2017: EU-Kommission, Winter Forecast 2016



BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2017: EU-Kommission, Winter Forecast 2016



Konjunktur in Österreich

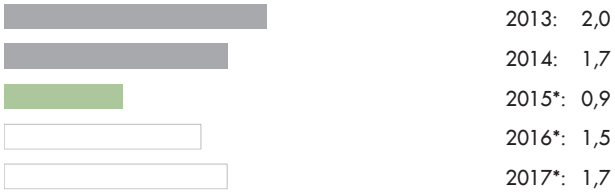
Die Konjunktur erholte sich im Laufe des Jahres nur geringfügig. Exporte und Ausrüstungsinvestitionen lieferten Impulse, der private Konsum entwickelte sich hingegen schwach. Eine leichte Verbesserung war bei der Unternehmensstimmung zu beobachten. Andererseits verschlechterte sich das Verbrauchervertrauen, und das außenwirtschaftliche Umfeld blieb durchwegs angespannt. Die österreichische Wirtschaft wuchs in nur mäßigem Tempo, es wird ein BIP-Zuwachs von 0,8% für 2015 erwartet.

Die angespannte Lage am österreichischen Arbeitsmarkt hielt weiterhin an. 2015 brachte einen weiteren Arbeitslosigkeitsrekord: Im Jahresschnitt waren knapp 420.000 Menschen beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos gemeldet. Es stieg jedoch auch die Zahl der Beschäftigten kontinuierlich an, vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Allerdings nahm gleichzeitig das Arbeitskräfteangebot stärker zu, was auf die steigende Erwerbsbeteiligung älterer Personen und Frauen sowie auf die Zuwanderung zurückzuführen ist.

Die Inflationsrate lag im Dezember 2015 bei +1,0% (Vergleich gegenüber dem Vorjahr). Die Verbraucherpreise wurden durch den starken Verfall der Rohstoff- und Energiepreise gedrückt. Preistreiber sind hingegen weiterhin Mieten, Bewirtungsdienstleistungen und Versicherungsdienstleistungen.

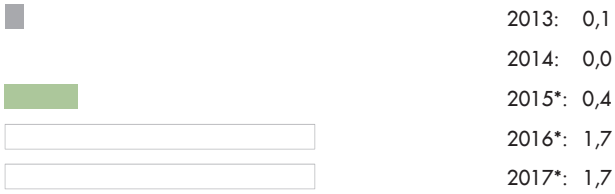
Inflationsrate in Österreich in %

*Prognosen 2015-2017: WIFO Prognose vom 16.12.2015



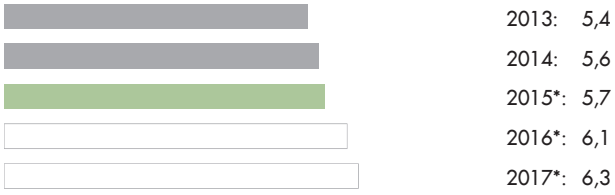
Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2015-2017: WIFO Prognose vom 16.12.2015



Arbeitslosenquote in Österreich in %

*Prognosen 2015-2017: WIFO Prognose vom 16.12.2015



Finanzmärkte im Überblick

- Die weitere Lockerung der EZB-Geldpolitik (siehe oben) führte zunächst zu einem weiteren Renditerückgang von europäischen Staatsanleihen, der aber im April mit einer ausgeprägten Gegenbewegung nach oben unterbrochen wurde.
- Die im Jahresverlauf immer weiter steigende Überschussliquidität und der negative Einlagenzinssatz führten zu einem kontinuierlichen Rückgang der Geldmarktsätze.
- Die Schweizerische Notenbank (SNB) schockierte die Marktteilnehmer im Jänner 2015 mit der Aufgabe der Mindestgrenze von 1,20 in CHF/EUR.
- Für die Aktienmärkte war 2015 erneut ein sehr turbulentes Jahr, die europäischen Börsen schlossen in der Regel positiv, der ATX sogar mit einem starken Plus von 11,0%.

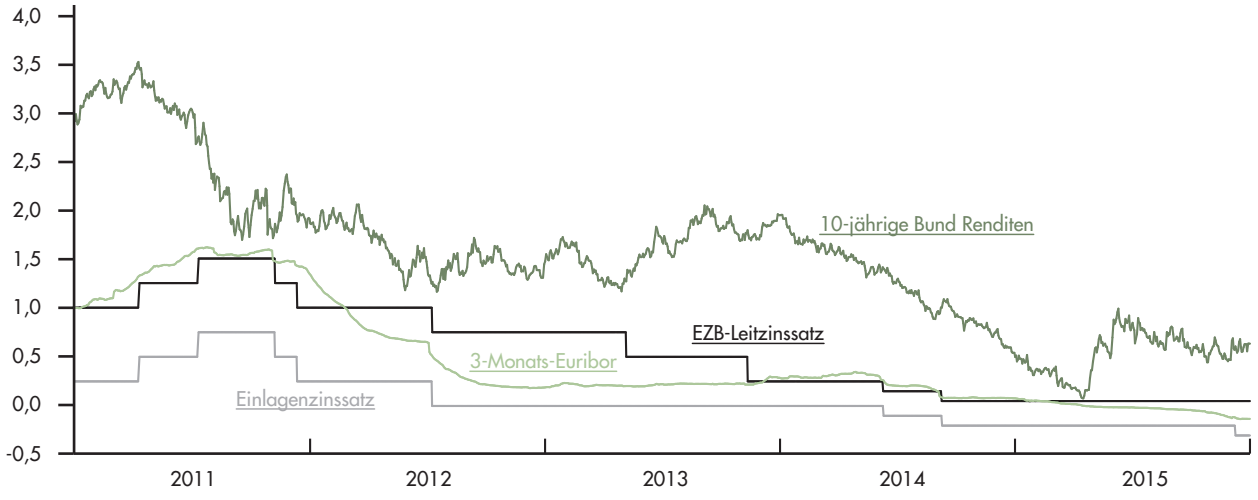
Zinsentwicklung

Als Reaktion auf die neuen Maßnahmen der EZB im vergangenen Jahr (siehe dazu weiter oben) bewegten sich die Zinsen am langen und kurzen Ende weiter nach unten. Der 3-Monats-Euribor ging weiter zurück und tauchte im April 2015 schließlich in den negativen Bereich ein. Die stetig zunehmende Überschussliquidität unter den Banken und die neuerliche Senkung des Einlagezinssatzes (Dezember bei -0,30%) drückten den 3-Monats Euribor zum Jahresende auf -0,131%.

Die Kapitalmarktrenditen setzten ihren bereits im Jahr 2014 eingeschlagenen Abwärtspfad bis Mitte April 2015 fort – danach kam es zu einer abrupten Gegenbewegung nach oben. Seit Juni 2015 gehen die Renditen im Trend wieder langsam nach unten. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen lag zu Beginn des Jahres bei 0,5% und schloss nur minimal höher bei 0,6%, zwischenzeitlich notierte diese bei 0,99% (10. Juni 2015).

Eurozone-Zinssätze in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Währungen und Aktienmärkte

Bis zum März 2015 setzte sich der Abwertungstrend des Euro zum Dollar fort – der Markt preiste die noch expansivere Ausrichtung der EZB im Kontrast zur US-Notenbank ein. Letztere hob schließlich zum Jahresende ihren Leitzins um 25 Basispunkte an. Zum Jahresschluss notierte der Wechselkurs bei EUR/USD 1,0863. Für großes Aufsehen sorgte die Schweizerische Nationalbank, die im Jänner 2015 unangekündigt den Mindestkurs von EUR/CHF 1,20 aufgab. Dies hatte zunächst eine massive Frankenaufwertung bis unter die Parität zur Folge. Seitdem interveniert die SNB immer wieder in kleinerem Ausmaß am Devisenmarkt, um den Franken nicht zu stark aufwerten zu lassen. Nachdem die Griechenland-Krise, die im Frühjahr zu eskalieren drohte, eingedämmt wurde, nahm der Druck auf die Schweizer Währung in der zweiten Jahreshälfte ab. Zum Jahresende notierte das Währungspaar EUR/CHF bei 1,0886.

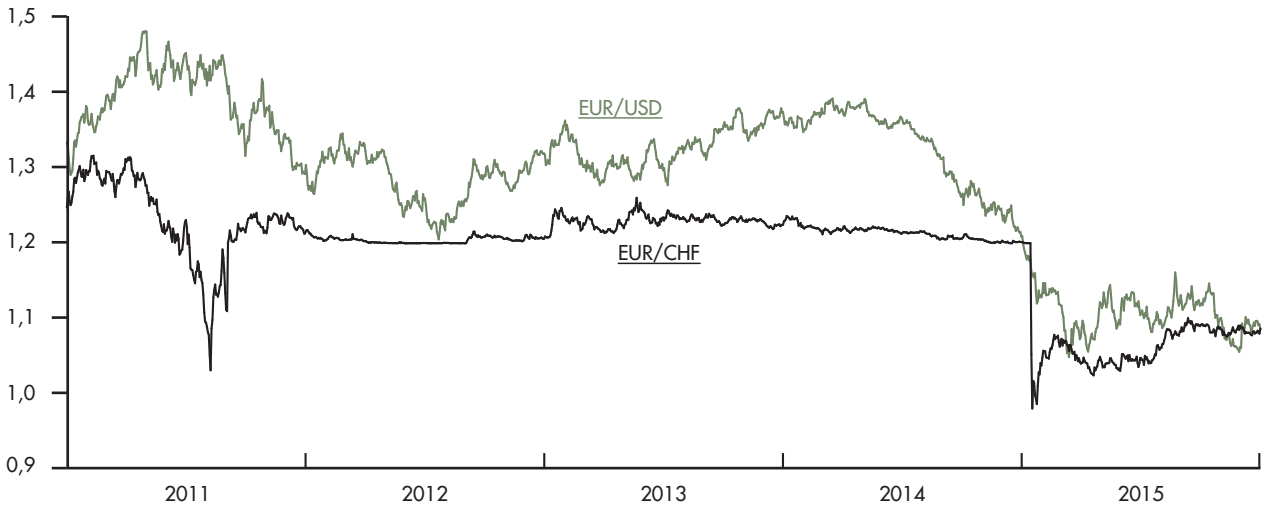
Das Jahr 2015 war in fast allen Märkten ein positives oder zumindest kein wirklich schlechtes Aktienjahr: Europa und die USA legten erneut eine sehr solide Performance hin – wenn auch mit zwischenzeitlich deutlichen Einbrüchen.

Nahezu alle europäischen wie auch US-Indizes konnten im Verlauf des Jahres neue Allzeithochs erreichen. Auch wenn es zum Jahresende nochmals deutliche Verluste zu verzeichnen gab, blieb die Gesamtjahresperformance positiv. Der DAX legte im Jahresverlauf um 9,6% zu, der ATX sogar um 11,0%. Vor allem die Unsicherheit um den Zeitpunkt der ersten Zinserhöhung in den USA wirkte belastend. Darüber hinaus führten Sorgen um die Abschwächung der chinesischen Konjunktur und die enorme Volatilität an den dortigen Börsen zu zwischenzeitlich deutlichen Kursverlusten an den europäischen und amerikanischen Aktienmärkten.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

In den ersten drei Quartalen 2015 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute und blieb damit im Abwärtstrend der letzten dreieinhalb Jahre. Der Rückgang bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) beschleunigte sich im dritten Quartal auf 1,7% (Vergleich gegenüber dem Vorjahr) nachdem im ersten Quartal ein leichtes Wachstum ausgewiesen worden war. Die Forderungen an Kreditinstitute lagen um 11,0% unter dem Vorjahreswert. Während passivseitig die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,8% niedriger waren, gewann das Wachstum im Segment gegenüber Kunden weiter an Schwung (+4,0%, Werte drittes Quartal).

Die Ertragslage der österreichischen Banken entwickelte sich im Jahresverlauf 2015 schwächer. In den ersten drei Quartalen 2015 lag der Nettozinsertrag um 1,8% unter dem Vorjahreswert bzw. die Betriebserträge um 0,2% darüber. Da jedoch die Betriebsaufwendungen gesenkt werden konnten, fiel das Betriebsergebnis mit EUR 5,4 Mrd. besser aus als ein Jahr zuvor.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

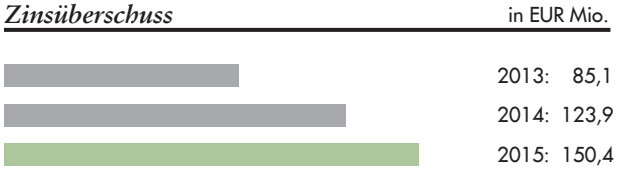
Konzernertragslage 2015 im Vorjahresvergleich

in TEUR	Notes	01.01. - 31.12.2015	01.01. - 31.12.2014*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinserträge	(1)	500.323	534.469	-34.146	-6,4
Zinsaufwendungen	(1)	-349.900	-410.617	60.717	14,8
Zinsüberschuss	***(1)***	***150.423***	***123.852***	***26.571***	***21,5***
Risikovorsorge	(2)	1.881	-85.153	87.034	>100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		***152.304***	***38.699***	***113.605***	***>100***
Provisionserträge	(3)	94.017	94.539	-522	-0,6
Provisionsaufwendungen	(3)	-28.295	-28.483	188	0,7
Provisionsüberschuss	***(3)***	***65.722***	***66.056***	***-334***	***-0,5***
Handelsergebnis	(4)	-1.203	3.930	-5.133	>-100
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(6)	17.476	-8.886	26.362	>100
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(7)	1.380.399	1.390.282	-9.883	-0,7
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(7)	-946.525	-978.820	32.295	3,3
Überschuss Industrie	***(7)***	***433.874***	***411.462***	***22.412***	***5,4***
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen*	(5)	59.818	-127.759	187.577	>100
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-559.266	-566.444	7.178	1,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	-103.862	-136.462	32.600	23,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		***64.863***	***-319.404***	***384.267***	***>100***
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	7.616	-3.178	10.794	>100
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		***72.479***	***-322.582***	***395.061***	***>100***
davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*		14.173	-265.150	279.323	>100
davon Anteile anderer Gesellschafter		58.306	-57.432	115.738	>100

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben den **Zinsüberschuss** von EUR 150,4 Mio. (VJ: 123,9 Mio.). Der Zuwachs von EUR 26,6 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf die RLB NÖ-Wien zurückzuführen. Trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus konnten die Zinsmargen im Kundengeschäft aktivseitig gehalten und passivseitig etwas verbessert werden, waren aber auf der Passivseite weiterhin negativ. In Verbindung mit einem hohen Strukturbeitrag führte dies zur Verbesserung des Zinsergebnisses.

Nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung des Zinsüberschusses:



Die **Kreditrisikovorsorgen** betragen EUR 1,9 Mio. (VJ: -85,2 Mio.) und betreffen fast ausschließlich die RLB NÖ-Wien. Durch die konservative Kreditpolitik in den Vorjahren sowie durch konsequente Gestionierung von einigen größeren

ausfallgefährdeten Engagements, bei denen Sanierungsbemühungen erfolgreich umgesetzt wurden bzw. der tatsächliche Ausfall gegenüber den ursprünglichen Erwartungen reduziert werden konnte.

Nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen wird der durch den Bankbereich dominierte **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** von EUR 152,3 Mio. (VJ: 38,7 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** von EUR 94,0 Mio. (VJ: 94,5 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** von EUR 28,3 Mio. (VJ: 28,5 Mio.) führt zu einem **Provisionsüberschuss** von EUR 65,7 Mio. (VJ: 66,1 Mio.), der ausschließlich im Bankbereich erwirtschaftet wurde und ein Ergebnis von EUR 66,2 Mio. bei der RLB NÖ-Wien zeigte. Vor allem die gute Entwicklung im Kreditbereich sowie im Zahlungsverkehr untermauerte das Vertrauen der Kunden in die Dienstleistungsqualität der RLB NÖ-Wien. Auch im Wertpapierbereich konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Ergebnis des Vorjahres annähernd gehalten werden.

Provisionsüberschuss in EUR Mio.

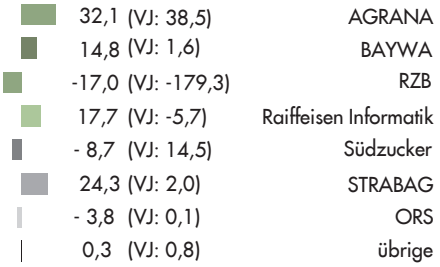
Das **Handelsergebnis** wurde ausschließlich durch die RLB NÖ-Wien erwirtschaftet und betrug im Jahr 2015 EUR -1,2 Mio. (VJ: 3,9 Mio.).

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** von EUR 17,5 Mio. (VJ: -8,9 Mio.) setzt sich aus Veräußerungsergebnissen i.H.v. EUR 51,1 Mio. (VJ: 32,9 Mio.) die zum überwiegenden Teil auf den Bankbereich der RLB NÖ-Wien zurückzuführen sind, sowie aus Bewertungsergebnissen i.H.v. EUR -33,6 Mio. (VJ: -41,8 Mio.) zusammen.

Die Saldierung der **Umsatzerlöse aus dem Industriebereich** von EUR 1.380,4 Mio. (VJ: 1.390,3 Mio.) und des **Materialaufwandes und Aufwandes für bezogene Leistungen** von EUR 946,5 Mio. (VJ: 978,8 Mio.) führt zu einem **Überschuss aus Industrie** von EUR 433,9 Mio. (VJ: 411,5 Mio.).

Das **Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen** beträgt EUR 59,8 Mio. (VJ: -127,8 Mio.) und betrifft anteilsmäßig folgende Unternehmen:

Ergebnisbeiträge in EUR Mio.



Die Verwaltungsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2015 EUR 559,3 Mio. (VJ: 566,4 Mio.) und sind damit mit einer Reduktion von rd. 1,3% geringfügig gesunken.

Verwaltungsaufwendungen in EUR Mio.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 32,6 Mio., war aber mit EUR -103,9 Mio. (VJ: -136,5 Mio.) wiederum negativ. Darin enthalten waren insbesondere Aufwendungen aus der RLB NÖ-Wien für eingetretene und potenzielle Schadensfälle i.H.v. EUR 24,4 Mio. aus dem Kundengeschäft. Weiters wirkten sich in dieser Position die im Jahr 2015 erstmals angefallenen Aufwendungen für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und den Einlagensicherungsfonds i.H.v. EUR 7,7 Mio. sowie die Stabilitätsabgabe (EUR 27,0 Mio.)

negativ aus. Positiv hingegen schlägt die Bewertung der Derivate zu Buche.

Das **Jahresergebnis vor Steuern und Fremdanteilen** weist einen Jahresüberschuss von EUR 64,9 Mio. (VJ: Jahresfehlbetrag -319,4 Mio.) aus.

Jahresergebnis vor Steuern u. Fremdanteilen in EUR Mio.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** werden im Berichtsjahr 2015 mit EUR 7,6 Mio. (VJ: -3,2 Mio.) ausgewiesen.

Der hohe Fremdanteil bei den wichtigsten Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt zu einem im Vergleich zu anderen Konzernen hohen **Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern** mit EUR 58,3 Mio. (VJ: -57,4 Mio.).

Die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern betragen EUR 14,2 Mio. (VJ: -265,2 Mio.).

Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird zum weitaus überwiegenden Teil durch den Konzern der RLB NÖ-Wien geprägt und lag im gesamten Konzern im Geschäftsjahr 2015 bei EUR 29.355,7 Mio. (VJ: 31.015,9 Mio.) und damit um EUR 1.660,2 Mio. unter dem Vorjahreswert. Aktivseitig ist dies auf den planmäßigen Abbau von ausgewählten Wertpapierbeständen sowie auf das rückläufige Ausleihungsvolumen zurückzuführen. Passivseitig wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 1.425,3 Mio. reduziert.

Aktiva

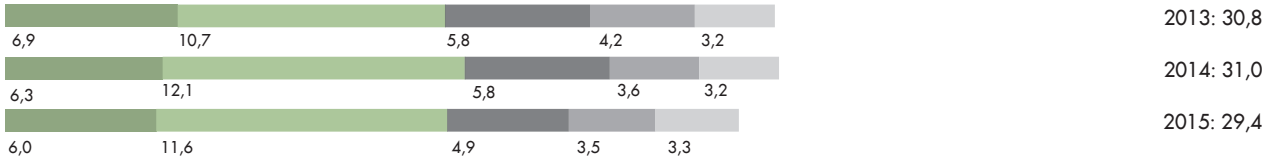
Die **Forderungen an Kreditinstitute** lagen zum Bilanzstichtag 2015 bei EUR 6.045,8 Mio. (VJ: 6.317,9 Mio.).

Die **Forderungen an Kunden** zeigten am Bilanzstichtag 2015 ein Gesamtvolumen von EUR 11.644,1 Mio. (VJ: 12.098,4 Mio.). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,8% war vor allem im Bereich der Unternehmen und bei der öffentlichen Hand zu verzeichnen. Hier machten sich die verhaltene Investitionsbereitschaft und der starke Wettbewerb bemerkbar.

Der Bilanzposten **Wertpapiere und Beteiligungen** weist im Geschäftsjahr 2015 ein Volumen von EUR 4.861,3 Mio. (VJ: 5.806,4 Mio.) aus. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen hat der RLB NÖ-Wien Konzern zur Stärkung der Kapitalausstattung vor allem im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres Wertpapiere veräußert, wodurch der Posten im Jahr 2015 um EUR 945,1 Mio. zurückging.

Der Bilanzposten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen beträgt EUR 3.475,6 Mio. (VJ: 3.554,5 Mio.).

Struktur der Konzernbilanzaktiva in EUR Mrd.



in EUR Mio.	**31.12.2015**	31.12.2014*	**Veränderung absolut**	**Veränderung in Prozent**
Forderungen an Kreditinstitute	6.046	6.318	-272	-4,3
Forderungen an Kunden	11.644	12.098	-454	-3,8
Wertpapiere und Beteiligungen	4.861	5.806	-945	-16,3
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen*	3.476	3.555	-79	-2,2
Beteiligungen und übrige Aktiva	3.329	3.239	90	2,8
Bilanzsumme Aktiva	**29.356**	31.016	**-1.660**	**-5,4**

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Passiva

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stellen mit EUR 9.483,0 Mio. (VJ: 10.908,3 Mio.) nach wie vor den größten Passivposten dar. Der Rückgang um EUR 1.425,3 Mio. war auf das geringere Refinanzierungserfordernis zurückzuführen.

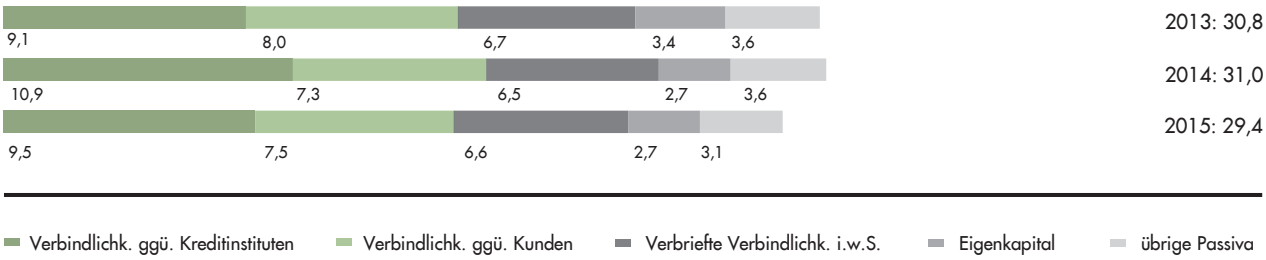
Im zweiten Halbjahr 2015 wurde in der RLB NÖ-Wien ein verstärkter Fokus auf das Halten bzw. die Neugewinnung von Kundeneinlagen gelegt. Daher lagen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** (einschließlich der Spareinlagen) im Jahr 2015 mit einem Wert von EUR 7.492,3 Mio. über dem Vorjahresniveau (VJ: 7.253,8 Mio.).

Das Volumen der **verbrieften Verbindlichkeiten** lag im Jahr 2015 mit EUR 6.577,6 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert (VJ: 6.543,9 Mio.). Mit zwei Benchmarkemissionen im Volumen von jeweils EUR 500,0 Mio. auf Basis des hypothekarischen Deckungsstocks konnten im Jahr 2015 weitere Covered Bonds platziert werden.

Das **Eigenkapital** liegt mit EUR 2.683,1 Mio. geringfügig unter dem Wert aus 2014 (VJ: 2.722,8 Mio.).

Die **Eigenkapitalquote beträgt** im Jahr 2015 9,1% (VJ: 8,8%).

Struktur der Konzernbilanzpassiva in EUR Mrd.



in EUR Mio.	31.12.2015	31.12.2014*	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.483	10.908	-1.425	-13,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.492	7.254	239	3,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.578	6.544	34	0,5
Eigenkapital gesamt*	2.683	2.723	-40	-1,5
übrige Passiva	3.120	3.587	-467	-13,0
Bilanzsumme Passiva	**29.356**	31.016	**-1.660**	**-5,4**

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Geschäftsverlauf

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Das wirtschaftliche Umfeld war im Geschäftsjahr 2015 weiterhin herausfordernd:

- Im Jänner 2015 wurden vom Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB) weitreichende geldpolitische Maßnahmen verkündet. Darin sind u.a. Ankäufe von Anleihen bis September 2016 in einem monatlichen Ausmaß von EUR 60,0 Mrd. vorgesehen, der Gesamtbetrag des Kaufprogramms liegt bei EUR 1,5 Bio. Damit sollen Teuerungsraten im Bereich von 2% in der Eurozone erreicht werden.
- Der Präsident der Schweizerischen Nationalbank (SNB) kündigte ebenfalls zu Jahresbeginn an, das Wechselkursziel von EUR/CHF 1,20 nicht mehr anzusteuern. Dies hatte eine massive Franken-Aufwertung bis unter die Parität zur Folge. Erst in der zweiten Jahreshälfte 2015 nahm der Druck auf die Schweizer Währung ab, der EUR/CHF-Kurs notierte zum Jahresende 2015 bei 1,089.
- Die geopolitischen Spannungen in der Ukraine hielten an und beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine und in Russland wesentlich.
- In der Eurozone führte im ersten Halbjahr 2015 zusätzlich die drohende Zahlungsunfähigkeit Griechenlands bzw. die Diskussion um einen „Grexit“ zu einigen Unsicherheiten auf den Märkten.
- Die massiven Flüchtlingsbewegungen aufgrund der Unruhen, kriegerischen Auseinandersetzungen und politischen Instabilität im Nahen Osten und in Afrika führten zu massiven Spannungen innerhalb der Europäischen Union und in Verbindung mit Terroranschlägen zu Diskussionen über den Fortbestand des „Schengen-Systems“.

In Summe beeinflussten diese Faktoren das Wirtschaftsklima und führten erstmalig in der Eurozone zu negativen Geldmarktsätzen. Die daraus resultierenden negativen Margen im Einlagengeschäft verminderten die Rentabilität des Kundengeschäfts. Aus der Verhängung des Moratoriums über die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) durch die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) am 1. März 2015 resultierte ein massiver Vertrauensverlust insbesondere deutscher Investoren in österreichische Emittenten. Dadurch hat sich auch der Zugang der RLB NÖ-Wien zu dieser Fundingquelle deutlich verschlechtert.

Gleichwohl ist die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien weiterhin gut, stehen doch andere Fundingquellen zur Verfügung. Mit zwei Benchmarkemissionen im Volumen von jeweils EUR 500 Mio. auf Basis des hypothekarischen Deckungsstockes konnten im Jahr 2015 weitere Covered Bonds erfolgreich platziert werden. Darüber hinaus wurde im zweiten Halbjahr 2015 ein verstärkter Fokus auf das Halten bzw. die Neugewinnung von Kundeneinlagen gelegt. Daher konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um EUR 164,9 Mio. gesteigert werden.

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen hat die RLB NÖ-Wien zur Stärkung der Kapitalausstattung im Jahr 2015 Wertpapiere im Nominalvolumen von EUR 909,1 Mio. veräußert, wodurch auch positive Ergebnisbeiträge realisiert werden konnten.

Mit einer Kernkapitalquote von 15,0% und einer Eigenmittelquote von 20,3% wurden in der Kreditinstituts-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, deren Bestandteil die RLB NÖ-Wien ist, sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der EZB entsprochen.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen stellt im Vergleich zum Vorjahr die größte Ergebnisveränderung dar. Wurde 2014 noch ein anteilig negatives Ergebnis i.H.v. EUR -185,0 Mio. ausgewiesen, so betrug das Ergebnis nach Bewertung im Geschäftsjahr 2015 EUR 0,7 Mio. Dabei handelt es sich um die Unternehmensanteile an der RZB und der Raiffeisen Informatik GmbH (RI).

Als wesentlicher ergebnisbeeinflussender Sonderfaktor ist neben dem planmäßigen Verkauf von Wertpapieren die Veräußerung der Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. an die RZB zu nennen. Beide Effekte werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen dargestellt.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist vor allem die Bewertung von Derivaten als positiver Ergebniseffekt anzuführen. Dem stehen Aufwendungen für eingetretene und potenzielle Schadenersatzansprüche aus dem Kundengeschäft, die erstmalige Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds (EUR 6,6 Mio.) und des Einlagensicherungsfonds (EUR 1,1 Mio.) sowie die Stabilitätsabgabe für das Jahr 2015 i.H.v. EUR 25,7 Mio. gegenüber.

Da die Auflösungen von Risikovorsorgen die Dotierungen übertreffen, wird ein positives Risikoergebnis i.H.v. EUR 1,9 Mio. ausgewiesen, das wesentlich zum Jahresüberschuss vor Steuern i.H.v. EUR 80,4 Mio. beiträgt.

Zur verstärkten Nutzung von Synergiepotentialen wurde die Umsetzung des Projekts „Shared Services“ beschlossen. Dabei werden Abwicklungsaktivitäten, die einer hohen Standardisierung unterliegen (insbesondere Wertpapierservices, Marktservice Passiv sowie die Vertragsabwicklung für Privat- und Gewerbekunden), gebündelt und in die RSC Raiffeisen Service Center GmbH ausgelagert. Die Umsetzung erfolgt im ersten Halbjahr 2016.

RZB-Konzern und Bankbeteiligungen

Das Segment Beteiligungen wird wesentlich vom Ergebnisbeitrag der at Equity bilanzierten Anteile an der RZB geprägt. Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen enthält weiters das anteilige Ergebnis der Raiffeisen Informatik GmbH und war im Jahr 2015 mit EUR 0,7 Mio. knapp positiv, nach einem negativen Ergebnisbeitrag von EUR -185,0 Mio. im Vorjahr. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen i.H.v. EUR 17,1 Mio. (VJ: -2,1 Mio.) beinhaltet v.a. den Erlös aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse an die RZB. Unter Berücksichtigung des Refinanzie-

rungsaufwandes betrug der Jahresfehlbetrag des Segments Beteiligungen im Jahr 2015 EUR -29,5 Mio. (VJ: -237,8 Mio.).

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (AGRANA) ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Jahrzehnten entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit über 50 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2014/15 (01.03.2014 - 28.02.2015) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von rd. EUR 2.493,5 Mio. und ein Konzernergebnis von EUR 84,6 Mio. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31. Dezember 2015 mit rd. 43,36% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2015 mit einem Kurs von EUR 90,3.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2015/16 ging der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 6,4 Mio. auf EUR 1.908,0 Mio. zurück. Während die Umsatzerlöse im Segment Zucker aufgrund der gesunkenen Verkaufspreise unter dem Vorjahr lagen, war das Segment Stärke geringfügig über Vorjahresniveau und das Segment Frucht auf Vorjahresniveau.

Das Segment Zucker lag in den ersten drei Quartalen deutlich unter dem Ergebnisniveau der Vorjahresperiode. Der Margenrückgang ist auf den fortgesetzten Zuckerpreisverfall zurückzuführen. Der deutliche Ergebnisanstieg im Segment Stärke lag vor allem an den verbesserten Verkaufspreisen bei Ethanol sowie an geringfügig gesunkenen Rohstoffkosten. Im Segment Frucht ging das Ergebnis aufgrund einer deutlich schwächeren Ertragsentwicklung bei Fruchtsaftkonzentraten zurück.

Das Konzernperiodenergebnis für die ersten drei Quartale 2015/16 lag bei EUR 70,8 Mio. und damit um EUR 10,4 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Nahrungsmittelkonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Im Geschäftsjahr 2014/15 (01.03.2014 - 28.02.2015) erzielte die Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6.777,6 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 73,8 Mio., welches durch das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von EUR -44,0 Mio. (v.a. vorübergehende Stilllegung der Bioethanolanlage in Wilton, Großbritannien) beeinflusst war. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rd. 10% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2015 mit einem Kurs von EUR 18,34.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2015/16 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um EUR 284,1 Mio. auf EUR 4.948,9 Mio. Das operative Konzernergebnis konnte hingegen um EUR 23,7 Mio. auf EUR 197,8 Mio. zulegen. Das Segment Zucker verzeichnete beim Umsatz einen Rückgang um rd. 11% auf EUR 2.264,6 Mio., der im Wesentlichen auf niedrigere Erlöse für Quotenzucker in der EU und auf geringere Exportmengen zurückzuführen ist. Der operative Segmentverlust von EUR -39,5 Mio. (Rückgang um 83,3 Mio.) war maßgeblich durch die geringeren Quotenzuckererlöse beeinflusst. Im Segment Spezialitäten erhöhte sich der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2015/16 um rd. 4,0% auf EUR 1.354,9 Mio. Das operative Ergebnis lag mit EUR 126,7 Mio. aufgrund der weiterhin niedrigen Rohstoffkosten um rd. 55% über dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz im Segment CropEnergies ging in den ersten drei Quartalen 2015/16 um rd. 12% auf EUR 505,9 Mio. zurück. Für den deutlichen Anstieg des operativen Segmentergebnisses von EUR -6,1 Mio. auf EUR 63,4 Mio. waren die verbesserten Bioethanolerlöse sowie die temporäre Stilllegung der Anlage in Wilton/Großbritannien verantwortlich. Im Segment Frucht lag der Umsatz von EUR 823,5 Mio. um rd. 1,0% über dem Vorjahresniveau. Das operative Ergebnis war mit EUR 47,2 Mio. aufgrund von rückläufigen Erlösen und Absatzvolumina bei den Fruchtkonzentraten rd. 13% geringer als im Vorjahr.

Das Konzernperiodenergebnis der ersten drei Quartale 2015/16 lag mit EUR 151,5 Mio. um rd. 18% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA, Südzucker und Casinos Austria AG) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren 2014/15 durchschnittlich 3.620 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rd. 50,05% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2014/15 (01.10.2014 - 30.09.2015) wurde bei einem Konzernumsatz von EUR 998,6 Mio. ein EGT von EUR 46,7 Mio. erwirtschaftet. Im Vorjahr wurde bei einem Umsatz von EUR 1.007,5 Mio. ein Verlust von EUR -67,1 Mio. ausgewiesen. Der Umsatzrückgang 2014/15 um -0,9% im Vergleich zum Vorjahr war vor allem auf geringere Absatzpreise im Segment Mehl & Mühle zurückzuführen. Die deutliche Ergebnisverbesserung konnte insbesondere durch den operativen Ergebnisanstieg im Segment Mehl & Mühle erzielt werden, zudem war das Vorjahr durch hohe negative Einmaleffekte im Zuge der Re- und Umstrukturierungsmaßnahmen im Segment Mehl & Mühle belastet.

Im Segment Mehl & Mühle, das Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, war - bedingt durch reduzierte Getreidepreise - ein Umsatzrückgang von -2,0% auf EUR 826 Mio. zu verzeichnen. Dennoch konnte nach den hohen Verlusten im Vorjahr der Turnaround erreicht und auch das operative Ergebnis deutlich verbessert werden. Erstmals seit sieben Jahren haben alle sieben Landesgesellschaften mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die vollständige Integration der deutschen Mühlengruppe (GoodMills Deutschland GmbH) erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus konnte die Position am deutschen Markt durch den Zukauf von Durum-Vermahlungsmengen am Standort Mannheim und die Erweiterung des Markenportfolios mittels Übernahme der Marken Diamant und Goldpuder gestärkt werden.

Die café+co Gruppe (Segment Vending) ist in zwölf Ländern Zentral- und Osteuropas der führende Anbieter von Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung. Durch die gute Neuauftragslage konnte in einem anhaltend herausfordernden Umfeld das Umsatzwachstum auch 2014/15 fortgesetzt werden. Mit EUR 172,6 Mio. lagen die Umsatzerlöse um 4,9% über dem Vorjahr, Steigerungen gab es insbesondere bei den internationalen Gesellschaften der Gruppe.

Niederösterreichische Milch Holding GmbH

Die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM) und deren Tochtergesellschaften im In- und Ausland sind in der Niederösterreichische Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt. Die NÖ Milch Holding erzielte 2015 einen unter dem Vorjahr liegenden Konzernumsatz von rd. EUR 362,1 Mio. Der Umsatzrückgang ist vor allem auf das allgemein niedrigere Preisgefüge zurückzuführen.

Auch im Geschäftsjahr 2015 waren der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt weiterhin von Unsicherheiten und Schwankungen gekennzeichnet. Das 1. Quartal war rohstoffseitig aufgrund der letztmalig drohenden Strafzahlungen durch eine um 3,0% geringere Milchanlieferungsmenge gekennzeichnet. Erst ab Mai stieg die Anlieferungsmenge über den Wert von 2014 und erreichte in den letzten Monaten eine Mehrmenge von rd. 6,0%. Über das Gesamtjahr gesehen ergibt das ein Plus von 2,0% gegenüber

2014. Stark eingeschränkte Verwertungsmöglichkeiten durch die Verlängerung des Russland-Embargos und der geringen Nachfrage aus China führten zu einem europaweiten Milchpreisverfall, wobei in Österreich die „30-Cent-Grenze“ nicht unterschritten wurde. Gegen Jahresende zeigte sich sogar ein Aufwärtstrend, der jedoch nicht marktseitig bedingt war.

An der NÖM mit Sitz in Baden ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 75,00% beteiligt (Vollkonsolidierung), nachdem 4,83% am 1. Februar 2016 an die MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung verkauft wurden. Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor. Im derzeit schwierigen Milchmarktumfeld musste die NÖM im Geschäftsjahr 2015 im Inland sowohl in der Weißen Palette (weiße Milchprodukte ohne Frucht- und Zuckerzusatz) als auch in der Bunten Palette (vor allem Milchmischprodukte und Fruchtjoghurt) mengenmäßige Verluste hinnehmen. Der neue Markenschwerpunkt konnte diesen österreichweiten Trend allerdings abschwächen. Ein Highlight des Jahres 2015 war die NÖM Milchstraße Ende Mai in Baden mit rd. 5.000 Besuchern. Ende des Jahres fiel durch den Zielpunkt-Konkurs ein wichtiger Absatzpartner aus, die NÖM leitete entsprechende Gegenmaßnahmen ein, um den Umsatzrückgang auszugleichen.

Die NÖM erzielte bei zum Vorjahr um 5,0% verringerten Umsatzerlösen von EUR 322 Mio. ein positives EGT von rd. EUR 6,0 Mio.

Die Latteria NÖM Srl. konnte bei einem um rd. 2,0% höheren Umsatz ein praktisch unverändertes Ergebnis von EUR 1,7 Mio. erzielen. Die im ersten Halbjahr erworbene Haas Lebensmittel GmbH hat 2015 den Turnaround noch nicht geschafft und musste ein negatives Ergebnis von EUR -0,4 Mio. realisieren. Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, wird aufgrund der nach wie vor unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht weiter verfolgt.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten, wie auf der arabischen Halbinsel, in Kanada, China, Chile und Australien aktiv. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich ist STRABAG Marktführer. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält per Jahresende 2015 rd. 12,7% an der STRABAG. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2015 mit einem Kurs von EUR 23,58.

STRABAG erzielte 2014 bei einem Konzernumsatz von EUR 12.475,7 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 128,0 Mio.

Im Baujahr 2015 entwickelte sich insbesondere die Leistung in den Märkten Slowakei, Deutschland, Tschechien und Polen positiv. Die Bauleistung der STRABAG stieg in den ersten drei Quartalen 2015 dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 6,0% auf EUR 10.255,5 Mio.

Insbesondere durch Rückgänge in Russland, Deutschland sowie die Abarbeitung von Großprojekten in Ungarn, Chile und Slowakei reduzierte sich der Auftragsbestand der STRABAG im Jahr 2015 um -11,0% auf EUR 13.761,3 Mio.

In den ersten drei Quartalen 2015 stieg der Konzernumsatz der STRABAG gegenüber dem Vorjahr um rd. 7,0% auf EUR 9.480,7 Mio., das Konzernperiodenergebnis wurde von EUR 14,4 Mio. auf EUR 58,3 Mio. verbessert.

Immobilienmanagement

Im Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, das sich auf gewerbliche Bereiche konzentriert, kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 zu folgenden wesentlichen Entwicklungen:

Optimierung der Immobilien-Beteiligungsstruktur

Die Beteiligungsstruktur des Immobilienportfolios soll optimiert werden, wodurch es zu mehreren Umstrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2015 kam. Für die Herstellung einer übersichtlichen Struktur wurden Anteile intern verkauft bzw. eingebracht – wenn möglich mit Fortführung des Buchwerts. Durch anschließende Verschmelzungen mehrerer direkter Tochtergesellschaft konnte bereits zum 31. Dezember 2015 eine vereinfachte Beteiligungsstruktur erzielt werden. Weitere Maßnahmen sind im Jahr 2016 geplant um das Immobilienportfolio in Zukunft in vier Segmenten in vier Holdingunternehmen erfassen zu können:

- Eigennutzung – Raiffeisenmeile: gehalten von der DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH
- Immobilien: gehalten von der Botrus Beteiligungs GmbH
- IMM-Finanzbeteiligungen: gehalten von der "URUBU" Holding GmbH
- Regionalbeteiligungen: gehalten von der "BENEFICIO" Holding GmbH.

Verkauf des Steigenberger Hotel and spa Krems

Die "CREMBS" GmbH, eine indirekte 100%-Beteiligung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, war Eigentümerin einer Hotelimmobilie in Krems. Das Hotel, das von der Steigenberger Hotel Gruppe unter dem Namen „Steigenberger Hotel and spa Krems" betrieben wurde, ist im 2. Halbjahr 2015 mit der Liegenschaft samt Hotelimmobilie von der "CREMBS" GmbH verkauft worden.

Closing des Verkaufs des Büro- und Hotelkomplexes "Green Worx"

Die S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, eine indirekte 50%-Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Miteigentümer S + B Gruppe AG), entwickelte das Bürogebäude "Green Worx" mit einer vermietbaren Fläche von rd. 16.000 m² und rd. 180 Tiefgaragenstellplätzen und einen Hotelkomplex mit einer vermietbaren Fläche von rd. 15.000 m² und rd. 140 Tiefgaragenplätzen in der Lassallestraße 7a, 1020 Wien. Bereits im Jahr 2014 wurden die Kauf- und Abtretungsverträge zum Büro- als auch Hotelkomplex abgeschlossen – die darin enthaltenen aufschiebenden Bedingungen wurden im 1. Halbjahr 2015 erfüllt.

Verkauf zweier Grundstücke in St. Pölten

Im Dezember 2015 konnte die Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs-GmbH (100% Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ihre beiden Grundstücke in St. Pölten verkaufen. Auf den Grundstücken steht das seit vielen Jahren geschlossene ehemalige Landespensionistenheim.

Verkauf der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verkaufte ihren 100%-Anteil an der Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH mit Kaufvertrag vom 25. Juni 2015 an die RLB NÖ-Wien.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Jahr 2015 bei 89,6%.

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 0,8%.

Konsolidierte Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die konsolidierten anrechenbaren Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art. 18 CRR betrugen EUR 2.894,2 Mio. (VJ: 3.165,9 Mio.). Mit 20,3% (VJ: 19,7%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über den Mindesteigenmittelerfordernissen der CRR von 8%.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 176,1 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 373,4 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.023,5 Mio., Anteile anderer Gesellschafter von EUR 359,5 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 31,7 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -3,8 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 1.960,4 Mio.

Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus Hybridkapital von EUR 162,8 Mio. und Anteilen anderer Gesellschafter von EUR 14,6 Mio. abzüglich Abzugsposten von EUR -5,3 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.132,4 Mio. (VJ: 2.217,2 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 761,8 Mio. (VJ: 948,7 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 640,5 Mio., Hybridkapital von EUR 12,2 Mio. und dem Haftsummenzuschlag von EUR 108,7 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,4 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln beträgt 73,7% (VJ: 70,0%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2015 13,8% (VJ: 12,2%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 15,0% (VJ: 13,8%).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Als Genossenschaft fördert und serviciert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder. Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrags wird regelmäßig, u.a. bei der Jahrestagung von Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, berichtet. Die Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden sowohl materiell als auch immateriell gefördert. Aufgrund der immer strenger werdenden Regularien und um den Bestand zu sichern, erfolgte im Jahr 2015 erstmals keine Ausschüttung an die Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Im Rahmen der immateriellen Förderung erbrachte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Berichtsjahr für ihre Mitglieder, insbesondere für die nö. Raiffeisenbanken als wichtigste Mitgliedergruppe, zahlreiche Leistungen. Bei der Erfüllung ihres Förderauftrags bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien. Bei den unterschiedlichen Beratungs- und Serviceleistungen durch die RLB NÖ-Wien nimmt die Aufbereitung und Behandlung regulatorischer Themen sowie die individuelle Unterstützung bei aufsichtsrechtlichen Prüfungen und Anfragen seit mehreren Jahren immer mehr Raum ein. 2015 unterstützte die RLB NÖ-Wien verstärkt Restrukturierungsprojekte der nö. Raiffeisenbanken, wie z.B. Kostenoptimierungen oder Adaptierungen der Bankstellenstruktur.

Bereits Ende 2014 startete ein Shared Service-Pilotbetrieb mit drei nö. Raiffeisenbanken. Dabei wurden Abwicklungstätigkeiten an die RLB NÖ-Wien ausgelagert. Im Vorfeld wurden die dazu relevanten Prozesse gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken standardisiert. Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt dienen als wichtige Basis für weitere Serviceleistungen. 2015 nahmen mehr als zwei Drittel der nö. Raiffeisenbanken das erweiterte Unterstützungsangebot im Bereich Compliance in Anspruch. Weitere Dienstleistungen – ebenfalls als Shared Services – im Standard-Kreditgeschäft, Zahlungsverkehr und Kundendatenqualitätsmanagement sollen folgen.

Zur Förderung der nö. Raiffeisenbanken als Mitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auf die Stärkung der dezentralen genossenschaftlichen Struktur besonderes Augenmerk gelegt. Das System der Regionalräte, die in Orts- oder Sprengelversammlungen gewählt werden, wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Einführung dieses Systems wurde von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf breiter Basis ebenso unterstützt wie die Tätigkeit von Regionalräten und Funktionären. Dazu zählen die Information und Kommunikation mit Hilfe elektronischer Medien sowie die Abhaltung von Tagungen und Veranstaltungen, insbesondere für Spitzenfunktionäre.

Eine Bildungsrichtlinie, die auf Initiative des Österreichischen Raiffeisenverbandes erstellt wurde, soll durch ihren hohen Ausbildungsstandard die entsprechende Qualität der Funktionäre in den genossenschaftlichen Gremien gewährleisten. Alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ein Großteil der Spitzenfunktionäre der nö. Raiffeisenbanken konnte die in der Bildungsrichtlinie vorgesehene erforderliche „Kompetenz Plus-Ausbildung“ bereits erfolgreich absolvieren.

Zur Hebung der Diversität in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken wurde 2012 eine Arbeitsgruppe installiert, die die Erhöhung des Frauenanteils auf 20,0% bis 2018 zum Ziel hat. Im Zuge dessen wurde ein Ausbildungsprogramm gestartet, um Frauen auf ihrem Weg zur Spitzenfunktionärin zu unterstützen. Per 31. Dezember 2015 waren rd. 17,0% der Funktionäre in den nö. Raiffeisenbanken weiblich (VJ: 14,6%, 2011: 10,8%).

Maßnahmen für den Klimaschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich bereits seit Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Reduktion von schädlichen Umwelteinflüssen und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs um. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien und Produkte.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist zudem Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI), die 2007 mit dem Ziel gestartet wurde, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Maß-

nahmen im Bereich Klimaschutz zu forcieren. Auch 2015 wurden im Rahmen der RKI Maßnahmen durchgeführt. So fanden bereits zum siebenten Mal die Nachhaltigkeitswochen im Mitarbeiterrestaurant des Raiffeisenhauses statt, die die Vorzüge regionaler Lebensmittel thematisierten. Das Raiffeisenhaus Wien.2 (RHW.2) entspricht in besonderer Weise ebenfalls den Intentionen der RKI. Das Bürogebäude verfügt über ein nachhaltiges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser optimal nutzt und mit umweltfreundlichen Bautechnologien sowie energiesparenden und langlebigen Leuchtmitteln (LED) kombiniert. Der bezogene Strom wird nachweislich zu 100% durch Wasserkraft produziert. Das Gebäude ist das erste Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) zertifiziert wurde.

Sicherheit

Um die Funktionsfähigkeit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und RLB NÖ-Wien nach Katastrophenfällen aufrecht zu erhalten bzw. so schnell wie möglich wieder herzustellen, wurde 2013 ein Business Continuity Management-System ausgearbeitet und implementiert. Das System wird laufend weiterentwickelt. 2015 wurden mehrere Schulungen und Übungen für den Krisenstab durchgeführt.

Soziales und gesellschaftliches Engagement

Die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Bevölkerung in Wien und Niederösterreich nimmt bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert ein. Im besonderen Fokus steht dabei die Förderung sozial benachteiligter Menschen. So werden z.B. seit Jahren Einrichtungen wie etwa das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien, Moldawien und Bulgarien, das Projekt „Auro Danubia“ für Waisenkinder in Rumänien, „Licht ins Dunkel“, die NÖ-Heime, das Europahaus in Pulkau oder die „Gruft“ für Obdachlose in Wien unterstützt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien startete im Berichtsjahr in Abstimmung mit der Caritas, dem Roten Kreuz und der Diakonie die Mitarbeiteraktion „Raiffeisen – Wir helfen!“. Es wurden Spendenpakete geschnürt, die auf die Bedürfnisse der in Österreich schutzsuchenden Menschen ausgerichtet waren. EUR 70.000 konnten bei der Spendenaktion von Mitarbeitern und Kunden der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken sowie von den Unternehmen selbst gesammelt werden. Darüber hinaus wurde die Mitarbeiteraktion auch von Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wie z.B. der STRABAG, der AGRANA oder der NÖM, aufgegriffen.

Das gesellschaftliche Engagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien drückt sich auch in der Förderung von Kultur- und Sporteinrichtungen aus. Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig und das Musikfestival in Grafenegg zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über das Sport.Land.Niederösterreich.

Mitarbeiter

Per Jahresende 2015 waren in den vollkonsolidierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 5.654 Mitarbeiter beschäftigt, womit sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,2% erhöhte. Neben der Förderung der Motivation und Unternehmensidentifikation bildet die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das zentrale personalpolitische Ziel, wobei die konkrete Ausgestaltung des Bildungsangebotes den einzelnen Konzerngesellschaften obliegt. Die Mitarbeiter der Konzernmuttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nutzten 2015 im Durchschnitt 2,6 Tage für Aus- und Weiterbildung. Der damit verbundene Aufwand pro Mitarbeiter lag mit EUR 1.446 in etwa auf Vorjahresniveau.

Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen rd. 520 Kundenberater und Vertriebsassistenten die Privat- und Gewerbekunden der RLB NÖ-Wien an 44 Wiener Standorten. Die Filialstruktur wurde 2015 in konsequenter Umsetzung des Restrukturierungskurses gestrafft. Von den 44 Standorten sind 33 Privatkundenfilialen. Hinzu kommen ein Private Banking-Standort im Wiener Looshaus, fünf Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe sowie fünf Standorte für Raiffeisen Mitarbeiter- und Sektor-Beratungen. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, von rd. 100 Kundenberatern und Vertriebsassistenten betreut.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,
- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte).

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die in der Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien sowie in dem Bereichen Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Gesamtbankrisiko/Gesamtkonzernrisiko wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungsträgern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, wird die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Abteilung Buchhaltung und Bilan-

zierung der RLB NÖ-Wien ausgeführt. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeiter über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Hauptabteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen, als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns werden entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dieser Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Im Zuge des Projektes „Shared Services“ wurde im 1. Quartal 2016 eine Gruppe von ca. 80 Mitarbeitern in ein Beteiligungsunternehmen, die RSC Raiffeisen Service Center GmbH, die unter gemeinschaftlicher Leitung von Unternehmungen des Raiffeisensektors steht, ausgegliedert. Das Projekt „Shared Services“ hat das Ziel durch Zentralisierung von standardisierten Abwicklungstätigkeiten Back Office Prozesse durch Auslagerung von Abwicklungstätigkeiten in die RSC Raiffeisen Service Center GmbH zu optimieren.

Die RLB NÖ-Wien hält Anleihen in Nominale von EUR 25,0 Mio. an der HETA. Das Rückkauf-Angebot des Kärntner Ausgleichs-Zahlungsfonds (K-AF) wurde im Jänner 2016 unterbreitet und bedarf einer Zustimmung von Gläubigern, die zumindest zwei Drittel des Betrages halten. Für Senior Schuldtitel wurde eine Quote von 75% geboten, für nachrangige Schuldtitel eine Quote von 30%. Bei Annahme des Angebots konnten die Investoren mit den Erlösen eine Null-Kupon-Bundesanleihe mit 18 Jahren Laufzeit zu 75% des Nominales erwerben. Am 14. März 2016 gab der K-AF bekannt, dass die Angebote von den Gläubigern der Schuldtitel nicht mit den für den Erwerb der von den Angeboten umfassten Schuldtiteln gemäß § 2a Abs. 4 FinStaG erforderlichen Mehrheiten angenommen wurden, die in der Angebotsunterlage als Transaktionsbedingungen bezeichneten Bedingungen für den Erwerb der von den Angeboten umfassten Schuldtitel somit nicht erfüllt sind und der Fonds keine der von den Angeboten umfassten Schuldtitel erwerben wird. Die FMA hat am 10. April 2016 in ihrer Funktion als nationale Abwicklungsbehörde gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) per Mandatsbescheid die Eckdaten der weiteren Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG erlassen. Die wesentlichsten Maßnahmen sind:

- ein Schuldenschnitt von 100% für alle nachrangigen Verbindlichkeiten,
- ein Schuldenschnitt um 53,98% auf 46,02% für alle berücksichtigungsfähigen vorrangigen Verbindlichkeiten,
- die Streichung aller Zinszahlungen ab 1. März 2015, als die HETA unter Abwicklung gemäß BaSAG gestellt worden ist,
- sowie eine Vereinheitlichung der Fälligkeiten aller berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten auf 31. Dezember 2023.

Gegen den Mandatsbescheid vom 10. April 2016, der die wesentlichen Abwicklungsmaßnahmen gemäß BaSAG festlegt, kann innerhalb von drei Monaten bei der FMA Vorstellung

Im Jahr 2009 wurden im Wege einer Privatplatzierung 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85,0 Mio. Im November 2015 wurde die Einziehung dieser Partizipationsscheine beschlossen, wobei die erforderliche Genehmigung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) am 19. Februar 2016 erteilt wurde und die Einziehung des Partizipationskapitals nach Veröffentlichung am 23. Februar 2016 wirksam wurde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat mit Valuta 24. Februar 2016 eine fest verzinsliche, kündbare nachrangige Anleihe (Tier 2 - fähig) mit einem Gesamtvolumen von EUR 125,0 Mio. in einer Stückelung von TEUR 100 als Privatplatzierung begeben.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) gab am 1. März 2016 bekannt, dass der im September 2015 angekündigte Verkauf ihrer Direktbank ZUNO BANK AG an die Alfa-Bankengruppe nicht zum Abschluss gebracht werden wird. Die ABH Holdings S.A., die Konzernmutter der Alfa-Bankengruppe mit Sitz in Luxemburg, mit der die RBI im Vorjahr eine Einigung erzielt hatte, ist vom Kaufvertrag zurückgetreten. Die Auswirkung der Transaktion auf die regulatorischen Kapitalquoten der RBI wäre vernachlässigbar gewesen. Der Verkauf der Zuno zielte darauf ab, Komplexität und Überschneidungen innerhalb der Gruppe zu reduzieren. Die RBI prüft weitere interne und externe Schritte, primär den Gesamtverkauf der Zuno, aber auch die vollständige Integration in andere RBI-Konzerneinheiten oder einen Teilverkauf. Am 15. Jänner 2016 unterschrieb der polnische Präsident das zuvor vom Parlament verabschiedete Gesetz über eine Bankenabgabe für polnische Banken. Die Bankenabgabe wird jährlich 0,44% der Bilanzsumme betragen. Sie wird ab Februar 2016 in Monatsraten eingehoben. Ausgenommen von der Belastung werden ein Basisbetrag von PLN 4,0 Mrd. (entspricht rd. EUR 1,0 Mrd.), die Veranlagungen in polnische Staatsanleihen und die Eigenmittel. Dies hat auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien keinen unmittelbaren Einfluss. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der RZB bestehen dadurch jedoch weiterhin Risiken und Unsicherheiten.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Konzernabschluss 2015 auswirken würden.

Ausblick 2016

Das wirtschaftliche Umfeld

Im Dezember 2015 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF), dass die globale Konjunktur Fahrt aufnehmen und das Welt-BIP nach einem Plus von 3,1% in 2015 heuer um 3,4% ansteigen werde. Ende Dezember sprach IWF-Chefin Christine Lagarde jedoch davon, dass das weltweite Wachstum 2016 enttäuschend und ungleichmäßig ausfallen werde. Ursache dafür seien unter anderem politische Unsicherheiten, der Konjunkturabschwung in China und die Aussicht auf steigende Zinsen in den USA. Die US-Zinswende könne insbesondere Schwellen- und Entwicklungsländer vor Probleme stellen. Es ist davon auszugehen, dass der IWF die globalen Wachstumsprognosen demnächst nach unten anpassen wird.

In den USA hält der positive Wachstumstrend auch 2016 an. Der exportorientierte Sektor leidet zwar weiterhin unter dem starken US-Dollar und Nachfragerückgängen aus den Schwellenländern. Allerdings kommen in den USA die größten Wachstumsbeiträge vom privaten Konsum, welcher aufgrund der anhaltenden Verbesserung der Arbeitsmarktsituation stetig zunimmt, sodass die Wirtschaftsleistung heuer um 2,6% zulegen soll (Prognosen des IWF). Die amerikanische Notenbank hat im Dezember 2015 zum ersten Mal seit mehr als neun Jahren eine Zinserhöhung vorgenommen. Für das heurige stellt sie zwei weitere Zinsanhebungen in Aussicht. Weiter ausbleibender Inflationsdruck stellt jedoch ein Risiko dar – die amerikanische Notenbank betont, dass sie die Inflationsdaten sehr genau beobachtet.

Die Daten aus der Eurozone signalisieren bislang eine ungebremste Fortsetzung der konjunkturellen Erholung, die Mitte 2013 begonnen hat und somit nun schon in das dritte Jahr geht. Nach einem Zuwachs von voraussichtlich 1,5% in 2015 soll das Eurozonen-BIP heuer sogar um 1,7% zulegen können (Prognosen der EU-Kommission vom 5. November 2015). Höhere Einkommen infolge der allmählichen Besserung der Lage am Arbeitsmarkt, günstige Kreditbedingungen und höhere Investitionen sollen den Aufschwung stützen und gegen globale Einflüsse absichern helfen. Die EZB wird das ihre dazu beitragen, indem sie das Zinsniveau in der Eurozone weiterhin tief halten wird. Da die Inflationsraten aufgrund des Verfalls der Rohstoffpreise wohl noch längere Zeit unter dem EZB-Ziel von 2% verharren werden, hat die EZB im März 2016 ihr Anleihenkaufprogramm von EUR 60 Mrd. auf EUR 80 Mrd. pro Monat erhöht. Auch wurde der Einlagensatz auf -0,4% gesenkt. Aus heutiger Sicht wird die EZB bis mindestens März 2017 als starker Käufer am Staatsanleihen-Markt auftreten und damit die Renditen niedrig halten.

Nach zwei Jahren, in denen das Wirtschaftswachstum hierzulande unter jenem der Eurozone lag, findet Österreich konjunkturtechnisch nun wieder Anschluss zu seinen Partnerländern der Währungsunion. Drei Sonderfaktoren unterstützten den moderaten Aufschwung der österreichischen Wirtschaft: Das Inkrafttreten der Steuerreform mit Jahresanfang 2016, die Ausgaben für Asylwerber und anerkannte Flüchtlinge sowie die Wohnbauinitiative sollen dazu führen, dass das österreichische BIP mit 1,9% vielleicht sogar knapp dreimal so stark wächst wie im vergangenen Jahr (2015: 0,7%; Prognosen der OeNB vom 9. Dezember 2015).

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Im zuvor beschriebenen Umfeld erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau, die herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der spürbare Umbruch im Bereich der Finanzdienstleister werden auch im kommenden Geschäftsjahr die Geschäftsstrategie und Geschäftsentwicklung im Bankwesen prägen. Für das Jahr 2016 sind vor diesem Hintergrund folgende Schwerpunkte definiert:

- Weiterer Ausbau des Kundengeschäfts,
- Monitoring und Verbesserung der Vertriebskanäle,
- Kontinuierliches Management und Optimierung der regulatorischen Kennzahlen,
- Umsetzung des Projektes „Shared Services“ durch Auslagerung von Abwicklungstätigkeiten in die RSC Raiffeisen Service Center GmbH,
- Reduktion von Komplexitäten,
- Finalisierung des Projektes „Eine IT für Raiffeisen Österreich“.

Das Ergebnis des RZB Konzerns wird auch im Jahr 2016 einen schwer prognostizierbaren Erfolgsbestandteil darstellen. Neben den herausfordernden Rahmenbedingungen kann vor allem die Entwicklung der Länder Ukraine und Russland und deren Auswirkung auf die Geschäfte der RBI in diesen Märkten schwer eingeschätzt werden. Dementsprechend unsicher ist auch die Prognose des anteiligen Ergebnisses aus der Beteiligung an der RZB.

Die RLB NÖ-Wien unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit nationalem und EU-Recht, wobei in letzter Zeit Änderungen sowie die Erlassung neuer Gesetze, EU-Richtlinien und Verordnungen zu Verschärfungen der rechtlichen Anforderungen führten. Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtssprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die RLB NÖ-Wien auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein wird und dass solche etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für die RLB NÖ-Wien haben können. Zum Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2015/16 von einer stabilen Entwicklung beim Konzernumsatz aus. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) erwartet der Konzern aufgrund einer gestiegenen Preiserwartung bei Bioethanol, gesunkener Rohstoffpreise und eines zumindest ausgeglichenen Zuckerergebnisses einen geringfügigen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2015/16 von einem Konzernumsatz von EUR 6,3 Mrd. bis EUR 6,5 Mrd. (VJ: 6,8 Mrd.) aus. Dabei wird ein deutlicher Umsatzrückgang in den Segmenten Zucker und CropEnergies, eine geringfügige Umsatzsteigerung im Segment Spezialitäten sowie ein Umsatz im Segment Frucht mindestens auf Vorjahresniveau erwartet. Das operative Ergebnis wird in einer Bandbreite von EUR 200,0 Mio. bis EUR 240,0 Mio. (VJ: 181,0 Mio.) prognostiziert. Einem deutlichen Ergebnisrückgang im Segment Zucker steht eine deutliche Ergebnisverbesserung in den Segmenten Spezialitäten und CropEnergies gegenüber. Für das Segment Frucht wird wiederum ein Ergebnisrückgang erwartet.

Die LLI rechnet auch für das Geschäftsjahr 2015/16 in einem anhaltend herausfordernden Umfeld mit weiterem Umsatz- und Ergebniswachstum in beiden operativen Geschäftsfeldern. Im Segment Mehl & Mühle soll dies durch margenstarke Produkte, Kapazitätserweiterungsinvestitionen in Deutschland und Polen, die Integration der zusätzlich erworbenen Marken sowie Synergien beim Getreideeinkauf erreicht werden. Das Segment Vending setzt den Wachstumskurs in den mittel- und osteuropäischen Ländern fort und will durch technologische Innovationen den Umsatz steigern. Darüber hinaus werden (vorbehaltlich diverser öffentlich-rechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Genehmigungen) die Geschäftsanteile an der Casinos Austria AG veräußert. Das Signing zur Veräußerung an die NOVOMATIC AG erfolgte im Juli 2015. Das Closing ist bis spätestens 31. Dezember 2016 geplant.

NÖM und ihre direkten Tochterunternehmen werden sich auch 2016 weiterhin auf das Kerngeschäft und den Ausbau der Marktposition in der Weißen und Bunten Palette in Österreich konzentrieren. Im Export bleibt der Fokus auf der qualitativen Verbesserung des Produktmix durch Ausdehnung der Distribution mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühlkette. 2016 wird aufgrund der anhaltend hohen Anlieferungsmengen trotz allgemein stagnierender Absatzmärkte und des Wegfalls eines wichtigen Kunden für die NÖM ein herausforderndes Jahr. Trotz dieser Herausforderungen wird für das Geschäftsjahr 2016 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch die erfolgreiche Implementierung der neuen Markenarchitektur, die Einführung innovativer Neuprodukte und weiterer Effizienzsteigerungen möglich werden soll.

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. 2015 wird bei einer Bauleistung von rd. EUR 14,0 Mrd. mit einem EBIT von zumindest EUR 300,0 Mio. gerechnet. Die bisherigen Anstrengungen, das Risikomanagement weiter zu verbessern und die Kosten zu senken, machen sich im Ergebnis bemerkbar. Auf Basis dieser Verbesserungen rechnet STRABAG 2016 mit der Zielerreichung der EBIT-Marge von 3,0%.

Im Jahr 2016 wird das bestehende Immobilienportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien weiter optimiert.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien wahrnehmen. Die nö. Raiffeisenbanken werden bei der Umsetzung der Vorgaben gemäß Bankenregulierung Basel III und der seit dem Jahr 2014 verpflichtend anzuwendenden regulatorischen Vorgaben nach CRR/CRD weiterhin intensiv beraten.

Wien, am 12. April 2016

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

Direktorin
Mag. Veronika HASLINGER

Direktor
Mag. Michael RAB

Wien, am 12. April 2016

Für den Vorstand

Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter

DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter

Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Konzernabschluss nach IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung 70
Konzernbilanz 72
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 74
Konzernkapitalflussrechnung 79
Notes 81
- Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS 81
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 103
- Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 123
- Details zur Konzernbilanz 140
- Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht) 168
- Zusätzliche IFRS-Informationen 221
- Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen 234

Bestätigungsvermerk 243
Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB) 245

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandsposten:

in TEUR	Notes	2015	2014*
Zinserträge	(1)	500.323	534.469
Zinsaufwendungen	(1)	-349.900	-410.617
Zinsüberschuss	***(1)***	***150.423***	***123.852***
Risikovorsorge	(2)	1.881	-85.153
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		***152.304***	***38.699***
Provisionserträge	(3)	94.017	94.539
Provisionsaufwendungen	(3)	-28.295	-28.483
Provisionsüberschuss	***(3)***	***65.722***	***66.056***
Handelsergebnis	(4)	-1.203	3.930
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(6)	17.476	-8.886
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(7)	1.380.399	1.390.282
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(7)	-946.525	-978.820
Überschuss Industrie	***(7)***	***433.874***	***411.462***
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen*	(5)	59.818	-127.759
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-559.266	-566.444
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	-103.862	-136.462
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern*		***64.863***	***-319.404***
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	7.616	-3.178
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern*		***72.479***	***-322.582***
davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*		14.173	-265.150
davon Anteile anderer Gesellschafter*		58.306	-57.432

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	2015 Gesamt	Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	2014* Gesamt
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern*	***14.173***	***58.306***	***72.479***	*-265.150*	*-57.432*	*-322.582*
Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden*	***-18.295***	***-15.465***	***-33.760***	*-24.224*	*-7.150*	*-31.374*
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen	2.845	381	3.226	-20.716	-7.590	-28.306
Latente Steuern für Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden*	-1.701	134	-1.568	7.803	1.304	9.107
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at Equity bilanzierten Unternehmen	-19.438	-15.980	-35.418	-11.312	-864	-12.175
Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden*	***-28.692***	***-15.550***	***-44.242***	*-166.944*	*-34.253*	*-201.197*
Cash Flow Hedge-Rücklage	***32.647***	***4.792***	***37.439***	*-10.283*	*-57*	*-10.341*
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	27.997	4.257	32.253	-23.690	-3.088	-26.778
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	4.651	536	5.187	13.407	3.031	16.438
Available for Sale-Rücklage	***-35.318***	***-8.733***	***-44.052***	*62.211*	*18.552*	*80.763*
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	14.664	4.518	19.182	83.255	21.842	105.096
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-49.983	-13.251	-63.234	-21.044	-3.290	-24.333
Währungsumrechnung	***-382***	***-347***	***-730***	*-749*	*-1.096*	*-1.845*
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	-382	-347	-730	-749	-1.096	-1.845
Latente Steuern*	***774***	***-1.069***	***-295***	*-5.359*	*793*	*-4.566*
davon unrealisierte Gewinne/Verluste*	564	-1.278	-714	-5.180	793	-4.387
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	210	209	419	-179	0	-179
Anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen	***-26.413***	***-10.192***	***-36.605***	*-212.764*	*-52.445*	*-265.209*
Sonstiges Ergebnis	***-46.987***	***-31.015***	***-78.002***	*-191.169*	*-41.403*	*-232.572*
Gesamtergebnis	**-32.814**	**27.291**	**-5.522**	-456.319	-98.835	-555.153

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Konzernbilanz

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2013, 2014 und 2015 zeigt folgende Aktivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2015	31.12.2014*	31.12.2013*
Barreserve	(13,33)	541.253	64.343	408.441
Forderungen an Kreditinstitute	(14,33,34)	6.045.754	6.317.898	6.918.567
Forderungen an Kunden	(15,33,34)	11.644.122	12.098.386	10.736.416
Risikovorsorgen	(16)	-302.328	-336.929	-299.218
Handelsaktiva	(17,33,34)	704.386	608.763	300.509
Wertpapiere und Beteiligungen	(18,33,34)	4.861.272	5.806.414	5.773.320
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen*		3.475.558	3.554.517	4.226.606
Immaterielle Vermögensgegenstände	(19)	186.568	184.535	189.002
Sachanlagen	(20)	809.451	852.684	962.415
davon als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	195.009	202.457	207.402
Sonstige Aktiva	(21,34)	1.389.636	1.865.278	1.529.810
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	(21)	30.428	0	0
davon laufende Steuerforderungen	(21)	40.411	44.056	43.631
davon latente Steuerforderungen	(21)	25.680	35.005	34.338
davon Vorräte	(21)	140.284	141.595	129.452
Aktiva gesamt		**29.355.672**	31.015.889	30.745.868

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2013, 2014 und 2015 zeigt folgende Passivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2015	31.12.2014*	31.12.2013*
Fremdkapital		***26.672.617***	*28.293.120*	*27.326.458*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,33,34)	9.483.029	10.908.328	9.116.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,33,34)	7.492.284	7.253.780	7.987.512
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,33,34)	6.577.604	6.543.859	6.683.353
Handelspassiva	(25,33,34)	510.870	428.466	194.314
Sonstige Passiva	(26,34)	1.273.702	1.857.950	1.522.112
davon als zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Vermögenswerten und Vermögensgruppen zugeordnete Schulden	(26)	20.303	0	0
davon laufende Steuerverbindlichkeiten	(26)	16.535	12.960	14.950
Rückstellungen	(27)	284.578	325.369	319.476
davon laufende Steuerrückstellungen	(27)	4.921	4.891	5.237
davon latente Steuerrückstellungen	(27)	4.831	19.919	23.630
Ergänzungskapital	(28,33,34)	1.050.550	975.368	1.503.202
Eigenkapital*		***2.683.055***	*2.722.769*	*3.419.410*
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	(29)	1.763.297	1.794.753	2.369.973
Anteile anderer Gesellschafter*	(29)	919.758	928.016	1.049.437
Passiva gesamt		**29.355.672**	31.015.889	30.745.868

* Die Vorjahre wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einem anderen Posten geboten war, in den Posten „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ erfasst.

Konzerneigenkapital-veränderungsrechnung

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens							
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Eigene Anteile	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt 2015
Eigenkapital 01.01.2015	*205.893*	*385.442*	*1.521.348*	*-265.150*	*-52.781*	*1.794.753*	*928.016*	*2.722.769*
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	639	639
Ausschüttungen	0	0	-5.317	0	0	-5.317	-36.919	-42.235
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	-265.150	265.150	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-46.987	14.173	0	-32.814	27.291	-5.523
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-2.225	0	0	-2.225	208	-2.017
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-355	0	0	-355	-4.865	-5.220
Übrige Veränderungen	0	0	9.254	0	0	9.254	5.388	14.642
Eigenkapital 31.12.2015	**205.893**	**385.442**	**1.210.570**	**14.173**	**-52.781**	**1.763.297**	**919.758**	**2.683.055**

In den übrigen Veränderungen ist im Wesentlichen ein Effekt aus der Zwischengewinneliminierung i.Z.m. der Veräußerung von Anteilen an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. an die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) ausgewiesen.

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens							
	Gezeichnetes Kapital	**Kapitalrücklagen**	**Gewinnrücklagen***	**Jahresüberschuss/ -fehlbetrag***	**Eigene Anteile**	**Summe**	**Anteile anderer Gesellschafter***	**Gesamt 2014**
Eigenkapital 01.01.2014 (veröffentlicht)	***205.893***	***385.442***	***1.730.361***	***104.336***	***-52.781***	*2.373.251*	***1.057.325***	*3.430.577*
Anpassung	0	0	-3.279	0	0	-3.279	-7.888	-11.167
Eigenkapital 01.01.2014 (angepasst)	***205.893***	***385.442***	***1.727.082***	***104.336***	***-52.781***	*2.369.972*	***1.049.437***	*3.419.410*
Einzahlungen	0	0	42.090	0	0	42.090	23.464	65.554
Ausschüttungen	0	0	-33.587	0	0	-33.587	-20.558	-54.145
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	104.336	-104.336	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-191.169	-265.150	0	-456.319	-98.835	-555.154
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-108.533	0	0	-108.533	-31.043	-139.576
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-15.083	0	0	-15.083	5.355	-9.728
Übrige Veränderungen	0	0	-3.789	0	0	-3.789	196	-3.593
Eigenkapital 31.12.2014	**205.893**	**385.442**	**1.521.348**	**-265.150**	**-52.781**	1.794.753	**928.016**	2.722.769

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Gewinnrücklagen vor Anteilen anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	At Equity Rücklage	Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste von Personalrückstellungen	Sonstige Gewinnrücklagen	Gesamt
Stand 01.01.2015	*-78.487*	*65.429*	*-455.921*	*-36.167*	*2.026.495*	*1.521.349*
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	-5.317	-5.317
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	0	0	-265.150	-265.150
Gesamtergebnis	18.614	-20.511	-45.851	1.143	-382	-46.987
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-2.225	0	0	-2.225
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	6	0	-361	-355
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	9.254	9.254
Stand 31.12.2015	**-59.874**	**44.918**	**-503.992**	**-35.024**	**1.764.540**	**1.210.570**

in TEUR	Cash Flow Hedge-Rücklage*	Available for Sale-Rücklage*	At Equity Rücklage	Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste von Personalrückstellungen*	Sonstige Gewinnrücklagen*	Gesamt
Stand 01.01.2014 (veröffentlicht)	**-89.458**	**29.830**	**-123.312**	**-23.254**	**1.936.556**	**1.730.361**
Anpassung	0	0	0	0	-3.279	-3.279
Stand 01.01.2014 (angepasst)	***-89.458***	***29.830***	***-123.312***	***-23.254***	***1.933.277***	***1.727.082***
Einzahlungen	0	0	0	0	42.090	42.090
Ausschüttungen	0	0	0	0	-33.587	-33.587
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	0	0	104.336	104.336
Gesamtergebnis*	10.970	35.599	-224.076	-12.913	-749	-191.169
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-108.533	0	0	-108.533
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	0	0	-15.084	-15.084
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	-3.787	-3.787
31.12.2014	**-78.487**	**65.429**	**-455.921**	**-36.167**	**2.026.495**	**1.521.349**

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Aufgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern nach Anteilen anderer Gesellschafter:

in TEUR	2015 vor Steuern	2015 Steuern	2015 nach Steuern	2014 vor Steuern	2014 Steuern	2014 nach Steuern
Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	***-32.193***	***-1.568***	***-33.760***	*-40.481*	*9.107*	*-31.374*
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen	3.225	-1.568	1.657	-28.306	9.107	-19.199
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at Equity bilanzierten Unternehmen	-35.418	-	-35.418	-12.175	-	-12.175
Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	***-43.947***	***-295***	***-44.242***	*-196.632*	*-4.566*	*-201.197*
Cash Flow Hedge-Rücklage	37.440	-15.109	22.330	-10.341	22.005	11.664
Available for Sale-Rücklage	-44.052	14.814	-29.238	80.763	-26.571	54.193
Währungsumrechnung	-730	-	-730	-1.845	-	-1.845
Anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen	-36.605	-	-36.605	-265.209	-	-265.209
Sonstiges Ergebnis	**-76.139**	**-1.863**	**-78.002**	-237.113	4.541	-232.572

Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Geschäftsjahre 2014 und 2015 und teilt sich in die drei Posten operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit:

in TEUR	Notes	2015	2014*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern*		***72.479***	*-322.582*
Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile	(6,8)	138.547	154.607
Bewertungsergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(5)	-59.615	127.759
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	(2,16,27)	13.554	123.976
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		-58.816	-37.849
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-151.619	11.935
Zwischensumme*		***-45.470***	*57.846*
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		678.432	-874.203
Handelsaktiva		-96.456	-307.549
Wertpapiere (außer Finanzanlagen)		292.713	470.188
Sonstige Aktiva		541.240	-433.279
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		-1.198.664	1.076.007
Verbriefte Verbindlichkeiten		43.084	-590.949
Handelspassiva		82.405	234.153
Sonstige Passiva		-578.944	92.485
Sonstige Rückstellungen	(27)	-36.148	-57.789
Erhaltene Zinsen		532.364	519.966
Erhaltene Dividenden		169.250	184.040
Gezahlte Zinsen		-374.547	-438.166
Ertragsteuerzahlungen		5.210	647
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		***14.469***	*-66.603*
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		1.817.233	563.002
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		11.131	1.918
Endkonsolidierung von Unternehmensanteilen		0	49.766
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-1.235.527	-701.571
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-80.672	-74.599
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		***512.165***	*-161.484*
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr		639	65.554
Einzahlungen aus Ergänzungskapital		5.178	99.040
Auszahlungen aus Ergänzungskapital		-13.197	-226.300
Ausschüttungen		-42.235	-54.146
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		***-49.615***	*-115.852*

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

in TEUR	2015	2014*
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	***64.343***	*408.441*
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	14.469	-66.603
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	512.165	-161.484
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-49.615	-115.852
Effekte aus Wechselkursänderungen	-109	-159
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	**541.253**	64.343

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Aus diesem Grunde werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, Wertpapieren und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für Ergänzungkapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Notes

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten geführt wird. Als moderne Genossenschaft vertritt sie in erster Linie die Interessen ihrer 161 Mitglieder. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die nö. Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine knapp 130-jährige Geschichte zurück, in der heutigen Form besteht sie seit dem Jahr 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen liegt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 mit den Vergleichszahlen 2014 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen des IFRS 10 und umfasst alle wesentlichen von ihr mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem CRR-Konsolidierungskreis gemäß Art. 19 CRR, sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IFRS 10.2 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IFRS 10.4 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee, IFRIC) aufgestellt. Der vorliegen-

de IFRS-Konzernabschluss erfüllt die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB sowie die Voraussetzungen des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis"). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss, der Umsatzerlöse im Nichtbankbereich (Industriebereich) sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf volle Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Angewendete IFRS und IFRIC-Interpretationen

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern relevanten, verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Erstanwendung IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender i.S.d. IFRS 1.3, da die bis zum 31. Dezember 2004 veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS i.S.d. IFRS 1.6 war der 1. Jänner 2004. Dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die im letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzerneröffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a - i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 1. Jänner 2004 gemäß IFRS 1 (B2 j) vorgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 1. Jänner 2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter „Erstanwendung IFRS" beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse" wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktivischen Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IAS 36.10 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at Equity bilanziert und in dem Bilanzposten „Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen werden in dem Posten „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ ausgewiesen. Das anteilige sonstige Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der at Equity-Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at Equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity erfasst werden, sind unter dem Posten Wertpapiere und Beteiligungen mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ausweis mit den Anschaffungskosten. Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den „Sonstigen Aktiva“ bzw. „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen. Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte zumindest einmal pro Jahr im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils per 31. Dezember einem Wertminderungstest unterzogen. Dabei werden die Recoverable Amounts dieser CGUs einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und ihre Auswirkungen überprüft.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, auf die der Konzern Beherrschung ausübt. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, bei denen der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, und wesentliche Gemeinschaftsunternehmen, das sind Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung stehen, werden at Equity bilanziert.

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis einschließlich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Muttergesellschaft 76 (VJ: 85) vollkonsolidierte Unternehmen. Acht (VJ: 8) Unternehmen wurden at Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	**2015**	2014	**2015**	2014
	Vollkonsolidierung		**Equity-Methode**	
Stand 01.01.	85	106	8	8
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	2	1	0	0
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-11	-22	0	0
Stand 31.12.	**76**	85	**8***	8

* Die im Teilkonzern LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen – ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Von den 76 (VJ: 85) Konzerneinheiten haben 51 (VJ: 57) ihren Sitz in Österreich und 25 (VJ: 28) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2015 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	**Anteil am Kapital**	**Stichtag**	**Grund**
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	100,00%	30.09.2015	Umgründung
Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	100,00%	30.06.2015	Erwerb

Erstkonsolidierung aufgrund Umgründung

Die "GULBIS" Beteiligungs GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die bislang auf Grund von Unwesentlichkeit nicht im Konzernabschluss erfasst wurde, wurde zum Bilanzstichtag aufgrund interner Umgründungen erstmalig vollkonsolidiert. Nach Umstrukturierung hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zum Bilanzstichtag über die "GULBIS" Beteiligungs GmbH indirekt Aktien i.H.v. 6,39% an der STRABAG SE (STRABAG).

Erstkonsolidierung aufgrund Erwerb

Im Teilkonzern NÖM AG (NÖM) wurden mit Kaufvertrag vom 15. Dezember 2014 und kartellrechtlicher Genehmigung vom 3. Jänner 2015 100% der Anteile an der Haas Lebensmittel GmbH (vormals: Adolf Haas Gesellschaft m.b.H.) durch die NÖM erworben. Durch den Erwerb wurde die Haas Lebensmittel GmbH erstmalig im Berichtsjahr 2015 im Teilkonzern der NÖM vollkonsolidiert erfasst.

Durch die Übernahme sollen bisher von der NÖM an die Haas Lebensmittel GmbH gelieferte Volumen sowie die Position der NÖM in der Großhandels- und Großverbraucherbelieferung im Osten von Österreich generell abgesichert werden. Zusätzlich ergeben sich gemeinsam mit der Frischlogistik und Handel GmbH Synergien in der gesamten Logistikkette. Umgehend nach Zustimmung der Kartellbehörden wurde die Geschäftsführung der Haas Lebensmittel GmbH um zwei von der NÖM gestellte Mitglieder erweitert. Mit Mai 2015 wurde die Warenwirtschaft sowie die Finanzbuchhaltung auf das IT-System der NÖM umgestellt.

Der Firmenwert und die Aktivierung des Kundenstocks begründeten sich neben den Kundenkontakten im langjährigen Know-how in der dienstleistungsorientierten Belieferung von Großverbrauchern einerseits und andererseits in der Bewerkstelligung der Mikrologistik innerhalb Wiens mit der Belieferung vieler Kunden im innerstädtischen Bereich. Dies ist auch in der Flexibilität und der Manpower der gesamten Mannschaft begründet. Der Firmenwert kann nicht als Betriebsausgabe steuerlich abgesetzt werden. Der Firmenwert wurde zum 31. Dezember 2015 zur Gänze abgeschrieben. Der aktivierte Kundenstock wird über eine Laufzeit von acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Die Haas Lebensmittel GmbH wurde zu einem Kaufpreis i.H.v. TEUR 556 erworben. Die gesamte Gegenleistung wurde bar bezahlt. Mit dem zwischen den Verkäufern und der NÖM am 23. Dezember 2015 abgeschlossenen Vergleich sind alle wechselseitigen Verpflichtungen erfüllt und erledigt.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zusammengefasst (IFRS-Eröffnungsbilanz per 1. Jänner 2015):

in TEUR	**01.01.2015**
Sachanlagen	2.647
Kundenstock	1.604
Vorräte	129
Forderungen	1.949
Kassa, Bank	33
Unversteuerte Rücklagen	155
Rückstellungen	350
Verbindlichkeiten KI	1.569
Verbindlichkeiten L&L	2.880
Verbindlichkeiten Sonstige	2.334
Latente Steuern	137
Nettovermögen	***-1.063***
Firmenwert	***1.619***
Gesamtkaufpreis	**556**

Die in der Aufstellung der Vermögenswerte angeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden als voll einbringlich eingestuft, es fallen daher voraussichtlich keine uneinbringlichen Forderungen an. Eventualschulden waren nicht anzusetzen. Es gibt keine Transaktionen, die separat vom Erwerb von Vermögenswerten und der Übernahme von Schulden im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erfasst werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Haas Lebensmittel GmbH zeigt für das Jahr 2015 bei einem Umsatz von TEUR 11.929,9 ein negatives Ergebnis vor Steuern von rd. TEUR 600,0.

Endkonsolidierungen

Im Berichtszeitraum wurden elf Tochtergesellschaften auf Grund von konzerninternen Umgründungen aus dem IFRS-Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Anteilserwerb von nicht beherrschenden Anteilen

Durch den Erwerb weiterer Anteile an der DELTA MLÝNY s.r.o. (Teilkonzern LLI) mit notariellem Kaufvertrag vom 9. Jänner 2015 wurde die Beteiligung von ursprünglich 53,2% auf 100% aufgestockt und in der Folge mit der Muttergesellschaft, der GoodMills Cesko s.r.o. (vormals: GoodMills Cesko a.s.), verschmolzen. Die Anteile, welche zu einem Kaufpreis von TEUR 4.598 erworben wurden, führten zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital. Der sich aus der Konsolidierung ergebende Unterschiedsbetrag von TEUR +147 wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Erwerb – Asset Deal

Die Kampffmeyer Mühlen GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der GoodMills Deutschland GmbH (Teilkonzern LLI), hat mit Kaufvertrag vom 28. November 2014 den Geschäftsbereich Hartweizen der Pfalzmühle Mannheim von der PMG Premium Mühlen Gruppe GmbH & Co. KG, Neuss, im Rahmen eines Asset Deals erworben. Am 25. März 2015 hat das Bundeskartellamt den Erwerb freigegeben. Der Kaufpreis i.H.v. TEUR 8.386 entfällt mit TEUR 5.870 auf einen Kundenstamm, mit TEUR 1.989 auf erworbene Vorräte, mit TEUR 324 auf Anlagengegenstände des Umlaufvermögens und mit TEUR 203 auf den Firmenwert. Der Kundenstamm wird über eine Laufzeit von 15 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Abschlussstichtag für alle im Konzernabschluss vollkonsolidierten und at Equity bilanzierten Unternehmen ist, mit Ausnahme von den Unternehmen, die einen um maximal drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben, der 31. Dezember 2015.

Folgende vollkonsolidierte Gesellschaften sind mit abweichendem Stichtag erfasst:
30. September – BLR-Baubeteiligungs GmbH, FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H. sowie der Teilkonzern LLI
30. November – Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Zucker Vermögensverwaltungs GmbH

Folgende at Equity bilanzierten Unternehmen sind mit abweichendem Stichtag erfasst:
30. September – BayWa Aktiengesellschaft, Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., STRABAG SE
30. November – AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Südzucker Aktiengesellschaft

Die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at Equity bilanzierten Unternehmens und dem 31. Dezember 2015 eingetreten sind, wurden berücksichtigt.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at Equity bilanzierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

Restatement aus Fehlerkorrekturen

Restatement Kapitalflussrechnung

Die RLB NÖ-Wien hat gemäß IAS 7.21 die Veränderung des Ergänzungskapitals, die zuvor saldiert dargestellt wurde, in ihre Hauptgruppen der Bruttoeinzahlungen und Bruttoauszahlungen aufgegliedert. Des Weiteren hat die Bank gemäß IAS 7.31 die Dividendenausschüttungen aus at Equity bilanzierten Unternehmen als gesonderten Posten im operativen Cash Flow angegeben. Darüber hinaus wurden Vorzeichenfehler im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit korrigiert. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst. Die daraus folgenden Anpassungen der RLB NÖ-Wien wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien übernommen.

Des weiteren wurden entsprechende Anpassungen der im Jahr 2014 von Tochterunternehmen übernommenen Cash-Flow Statements im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Restatement 2014 erfasst.

Folgende Tabelle stellt die Anpassungen der Konzerngeldflussrechnung dar:

in TEUR	Notes	01.01.-31.12.2014	Restatement	Restatement 01.01.-31.12.2014
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		***-320.048***	***-2.534***	***-322.582***
Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:				
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile	(6,8)	121.315	33.292	154.607
Bewertungsergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(5)	125.225	2.534	127.759
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	(2,16,27)	23.108	100.868	123.976
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		-32.315	-5.534	-37.849
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		42.228	-30.293	11.935
Zwischensumme*)		***-40.488***	***98.334***	***57.846***
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		-766.351	-107.852	-874.203
Handelsaktiva		-308.253	704	-307.549
Wertpapiere (außer Finanzanlagen)		248.026	222.163	470.188
Sonstige Aktiva		-410.483	-22.796	-433.279
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		1.058.107	17.900	1.076.007
Verbriefte Verbindlichkeiten		-617.184	26.235	-590.949
Handelspassiva		234.152	1	234.153
Sonstige Passiva		454.410	-361.925	92.485
Sonstige Rückstellungen	(27)	0	-57.789	-57.789
Erhaltene Zinsen		514.573	5.393	519.966
Erhaltene Dividenden		41.477	142.563	184.040
Gezahlte Zinsen		-448.661	10.495	-438.166
Ertragsteuerzahlungen		-10.210	10.857	647
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		***-50.885***	***-15.718***	***-66.603***
Einzahlungen aus der Veräußerung von:				
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		409.404	153.598	563.002
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		2.020	-102	1.918
Endkonsolidierung von Unternehmensanteilen		49.695	71	49.766
Auszahlungen für den Erwerb von:				
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-647.884	-53.688	-701.571
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-67.615	-6.984	-74.599
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		***-254.380***	***92.896***	***-161.484***
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr		65.554	0	65.554
Einzahlungen aus Ergänzungskapital		81.544	17.496	99.040
Auszahlungen aus Ergänzungskapital		-131.785	-94.515	-226.300
Ausschüttungen		-54.145	-1	-54.146
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		***-38.832***	***-77.020***	***-115.852***

in TEUR	01.01.-31.12.2014	Restatement	Restatement 01.01.-31.12.2014
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	*408.441*		*408.441*
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-50.885	-15.718	-66.603
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-254.380	92.896	-161.484
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-38.832	-77.020	-115.852
Effekte aus Wechselkursen	0	-159	-159
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	64.343		64.343

Restatement RZB/RBI 31. Dezember 2014

Das wesentlichste Asset der RZB – die Raiffeisen Bank International AG (RBI) – wurde im Jahr 2015 einer regulären Prüfung durch die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung (OePR), nach § 2 Abs. 1 Z. 2 Rechnungslegungs-Kontrollgesetz, unterzogen. Gegenstand dieser Prüfung waren der RBI-Konzernabschluss 2014 sowie der RBI-Halbjahres-Finanzbericht 2015. Die RBI erwartet, dass das vorläufige Prüfungsergebnis in den nächsten Monaten per Bescheid bestätigt wird. Das vorläufige Prüfungsergebnis führt zu einer Verschiebung von Aufwendungen aus 2015 in den Konzernabschluss per 31. Dezember 2014 (EUR 124,1 Mio.), die dadurch erforderliche Anpassung des Konzernfehlbetrages im Geschäftsjahr 2014 der RBI führt in weiterer Folge zu einer Anpassung des Konzernfehlbetrages der RZB per 31. Dezember 2014. Dies führt zu einer Erhöhung des negativen at Equity Ergebnisbeitrages der RZB im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zum 31. Dezember 2014 und zu einer Verringerung der Wertminderung in gleichem Ausmaß.

in TEUR	01.01.-31.12.2014	Restatement	Restatement 01.01.-31.12.2014
Anteilige Jahresergebnisse	-49.141	-26.226	-75.367
Bewertungsergebnis	-76.084	26.226	-49.858
Gesamt	-125.225		-125.225

Restatement Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern im Jahr 2014 ergab für die steuerliche Unternehmensgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser Aktivüberhang setzte sich aus einem GuV-wirksamen und einem OCI-wirksamen Teil zusammen. Da die Anforderungen des IAS 12.29 bzw. des IAS 12.35 nicht erfüllt waren, wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern nicht angesetzt und in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 keine latenten Steuern ausgewiesen. Die Wertberichtigung wurde auf Basis der saldierten latenten Steuern zum 1. Jänner 2014 ermittelt. Durch diese Vorgehensweise wurden Veränderungen der latenten Steuern im Jahr 2014 nicht erfasst. Die Veränderung wurde im Geschäftsjahr 2015 im Rahmen einer rückwirkenden Fehlerkorrektur i.S.d. IAS 8.41f berücksichtigt.

Die Veränderungen der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2014 resultierten aus Posten, deren Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurden, sowie aus Posten, deren Veränderungen im sonstigen Ergebnis (Cash Flow Hedge-Rücklage, Available for Sale-Rücklage, Neube-

wertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen) erfasst wurden.

Im Zuge der Fehlerkorrektur erfolgte eine verursachungsgemäße Zuordnung der Veränderungen der latenten Steuern für das Geschäftsjahr 2014.

Folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen des Restatements auf die latenten Steuern im sonstigen Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014, die ausschließlich die Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens betreffen:

	01.01. - 31.12.2014		Restatement		Restatement 01.01. - 31.12.2014		
in TEUR	Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens	Gesamt	Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens	Gesamt	Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	*-30.354*	***-37.504***	*6.129*	***6.129***	***-24.224***	***-7.150***	***-31.374***
Latente Steuern für Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	1.674	2.977	6.129	6.129	7.803	1.304	9.107
Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	*-160.815*	***-195.068***	*-6.129*	***-6.129***	***-166.944***	***-34.253***	***-201.197***
Latente Steuern	*771*	***1.564***	*-6.129*	***-6.129***	***-5.359***	***793***	***-4.566***
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	950	1.743	-6.129	-6.129	-5.180	793	-4.387
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-179	-179	0	0	-179	0	-179
Sonstiges Ergebnis	**-191.169**	**-232.572**	0	**0**	**-191.169**	**-41.403**	**-232.572**

Sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Konzernbilanz per 31. Dezember 2014 ergeben sich aufgrund des Restatements keine Auswirkungen.

Restatement BayWa 31. Dezember 2013

Die BayWa, ein über den Teilkonzernabschluss der LLI erfasstes at Equity bilanziertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wurde einer regulären Prüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) unterzogen. Gegenstand dieser Prüfung waren die veröffentlichten Konzernabschlüsse und -lageberichte der BayWa ab dem Geschäftsjahr 2013.

Im Februar 2016 hat die BayWa auf der Internetseite des deutschen Bundesanzeigers die Prüfungsfeststellungen der DPR veröffentlicht, die zu einem Restatement der Konzernabschlüsse der BayWa zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2014 führen werden und die im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu berücksichtigen sind.

Zum 31. Dezember 2013 sind Eigenkapitalveränderungen i.H.v. anteilig EUR -11,2 Mio. und zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren EUR -2,5 Mio. erfassend zu buchen.

in TEUR	31.12.2013	Restatement	01.01.2014	31.12.2014	Restatement	31.12.2014
Anteile an at Equity Unternehmen	4.237.773	-11.167	4.226.606	3.568.218	-13.701	3.554.517
Aktiva gesamt	*30.757.035*	*-11.167*	*30.745.868*	*31.029.590*	*-13.701*	*31.015.889*
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.373.252	-3.279	2.369.973	1.798.776	-4.023	1.794.753
Anteile anderer Gesellschafter	1.057.325	-7.888	1.049.437	937.694	-9.678	928.016
Summe Eigenkapital	3.430.577	-11.167	3.419.410	2.736.470	-13.701	2.722.769
Passiva gesamt	*30.757.035*	*-11.167*	*30.745.868*	*31.029.590*	*-13.701*	*31.015.889*

in TEUR	01.01.-31.12.2014	Restatement	01.01.-31.12.2014
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	-125.225	-2.534	-127.759
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	*-316.870*	*-2.534*	*-319.404*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	*-320.048*	*-2.534*	*-322.582*
hievon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-264.406	-744	-265.150
hievon Anteile anderer Gesellschafter	-55.642	-1.790	-57.432

IFRS 5 Anhangangaben - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche") mit dem Buchwert oder niedrigeren Marktwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Entsprechend eingestufte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen, Schulden der zur Veräußerung eingestuften Gruppe von Vermögenswerten werden in einem gesonderten Posten auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Nettogewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Gruppen von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag weist der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern folgende zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten aus (ausschließlich den Teilkonzern LLI betreffend):

in TEUR	**2015**	2014
Anteile an Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	9.508	0
Sachanlagen der Veräußerungsgruppe	17.339	0
Vorräte der Veräußerungsgruppe	1.459	0
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe	689	0
Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.433	0
Summe	**30.428**	0

Auf der Passivseite der Bilanz werden die Schulden der zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst (Teilkonzern LLI und Teilkonzern RLB NÖ-Wien):

in TEUR	**2015**	2014
Rückstellungen für Abfertigungen „Shared Services"	2.766	0
Sonstige Rückstellungen „Shared Services"	3.630	0
Passive latente Steuern der Veräußerungsgruppe	265	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe	13.145	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe	496	0
Summe	**20.302**	0

Die LLI hat einen Vertrag zur Veräußerung ihres Anteils am at Equity bilanzierten Unternehmen der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H (Medial) i.H.v. 29,63% an die Novomatic AG (Novomatic) abgeschlossen. Das Closing des Vertrages zum Erwerb des Geschäftsanteils der LLI an der Medial durch die Novomatic erscheint innerhalb der nächsten 12 Monate auch unter Berücksichtigung der notwendigen kartellrechtlichen Zusammenschlussgenehmigungen und glückspielrechtlichen Genehmigungen höchst wahrscheinlich. Die zum Verkauf bestimmte Beteiligung wird daher unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen – ausgewiesen.

Im Posten Zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Veräußerungsgruppen zugeordnete Schulden werden Vorsorgen aus dem Projekt „Shared Services“ aus der RLB NÖ-Wien ausgewiesen. Im Zuge dieses Projektes Shared Services wurde für die bevorstehende Ausgliederung von ca. 80 Mitarbeitern im ersten Quartal 2016 eine Vorsorge für Abschlagszahlungen an Mitarbeiter und Ausgleichszahlungen an das übernehmende Beteiligungsunternehmen getroffen. Das Projekt Shared Services hat das Ziel, durch Zentralisierung von standardisierten Abwicklungstätigkeiten, Backoffice-Prozesse zu optimieren.

In der obigen Tabelle unter Sachanlagen der Veräußerungsgruppe handelt es sich um ein Grundstück inklusive einer darauf bestehenden und in Betrieb befindlichen Bäckerei einer rumänischen Tochtergesellschaft GoodMills Romania SA im Teilkonzern LLI.

Das Signing der geplanten Transaktion erfolgte im Juli 2015, das Closing wird in Abhängigkeit von den erforderlichen Zustimmungen der Behörden im ersten Halbjahr 2016 erwartet.

In den sonstigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten werden zum Bilanzstichtag mehrere Objekte ausgewiesen, die zur Veräußerung vorgesehen sind.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

IFRS 12 Anhangangaben

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden folgende wesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet – BayWa AG (BayWa), AGRANA, Südzucker und RZB:

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		Agrana Beteiligungs AG		Südzucker AG		Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Hauptniederlassung des assoziierten Unternehmens		München		Wien		Mannheim		Wien
Anteile am assoziierten Unternehmen	25,2%	25,2%	43,4%	43,4%	10,0%	10,0%	34,7%	34,7%
Fair Value des Anteils zum Stichtag (in Mio. EUR) bei börsenotierten Unternehmen*	277,8	296,8	556,0	437,2	374,5	244,3	-	-

* Börsekurse zum Stichtag 31.12.

Die BayWa ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten liegen neben Europa in den USA und in Neuseeland.

Die AGRANA, die von der Südzucker vollkonsolidiert wird, ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, und darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts.

Die Südzucker ist ein weltweit tätiger Nahrungsmittelkonzern. Die Geschäftstätigkeit untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 10% der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse und die Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Aufsichtsorganen vertreten.

Die AGRANA, Südzucker und BayWa sind strategische Beteiligungen, die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält. Da zum Stichtag 31. Dezember 2015 noch keine Finanzinformationen bei der BayWa zum Stichtag 30.09. sowie bei der AGRANA und der Südzucker vorliegen, werden die letzten Quartalsabschlüsse zum 30. November 2015 als Basis für die Equity Bewertung herangezogen.

Die RLB NÖ-Wien hält 34,74% der Anteile an der RZB und ist damit ihr Haupteigentümer. Wesentliche Teile des von der RZB bis dahin selbst geführten operativen Geschäfts – vor allem das Firmenkundengeschäft, die Produktbereiche und das Investmentbanking – wurden im Jahr 2010 in ihre Tochtergesellschaft RBI abgespalten. Die RZB ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mit-

glieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Die Finanzinformationen für die wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		Agrana Beteiligungs AG		Südzucker AG	
in TEUR	01.10.2014 - 30.09.2015	01.10.2013 - 30.09.2014*	01.12.2014 - 30.11.2015	01.12.2013 - 30.11.2014	01.12.2014 - 30.11.2015	01.12.2013 - 30.11.2014
Umsatzerlöse	14.856.147	15.242.069	2.487.152	2.698.479	6.493.500	7.097.300
Konzernergebnis*	93.256	32.443	73.359	89.166	97.000	63.500
Sonstiges Ergebnis*	-102.347	5.736	-7.263	-33.671	36.900	-62.800
Konzern-Gesamtergebnis	***-9.091***	38.179	***66.096***	55.495	***133.900***	700
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens*	-23.698	21.620	66.078	57.157	84.000	-59.200
davon Hybrid-Eigenkapital	0	0	0	0	21.500	26.200
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter*	14.607	16.559	18	-1.662	28.400	33.700
Kurzfristige Vermögenswerte*	3.912.793	3.708.439	1.308.144	1.422.651	3.856.300	4.093.200
Langfristige Vermögenswerte*	2.255.936	2.144.245	1.135.009	1.119.107	4.560.900	4.532.100
Kurzfristige Schulden*	2.960.528	3.084.233	845.385	916.843	2.101.600	2.299.900
Langfristige Schulden*	2.189.699	1.709.220	383.102	415.794	1.783.400	1.755.100
Nettovermögen	***1.018.502***	*1.059.231*	***1.214.666***	*1.209.121*	***4.532.200***	*4.570.300*
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmen*	751.512	807.918	1.153.615	1.142.738	3.206.600	3.210.500
davon Hybrid-Eigenkapital	0	0	0	0	655.100	683.900
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter*	266.990	251.313	61.051	66.383	670.500	675.900
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding*	189.156	203.030	500.157	495.441	320.670	321.060
Firmenwerte*	59.000	62.948	0	0	85.451	98.561
Konzernbuchwert 31.12.	**248.156**	265.978	**500.157**	495.441	**406.121**	419.621
Konzernbuchwert 01.01.	265.978	287.936	495.441	436.290	419.621	422.162
Anteilserwerb/ -veräußerungen	992	1.271	0	61.538	0	0

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		Agrana Beteiligungs AG		Südzucker AG	
in TEUR	01.10.2014 - 30.09.2015	01.10.2013 - 30.09.2014*	01.12.2014 - 30.11.2015	01.12.2013 - 30.11.2014	01.12.2014 - 30.11.2015	01.12.2013 - 30.11.2014
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen*	0	-11.167	-1.781	-5.015	-3.685	-1.912
Gesamtergebnis*	-10.050	-5.551	28.648	24.779	8.400	9.580
Wertminderung/ Impairment	-1.799	0	0	0	-13.110	0
Vereinnahmte Dividende	-6.965	-6.511	-22.151	-22.151	-5.105	-10.209
Konzernbuchwert 31.12.*	**248.156**	265.978	**500.157**	495.441	**406.121**	419.621

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Assoziierte Unternehmen	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	
in TEUR	2015	2014*
Zinserträge	5.338.577	6.032.498
Konzernergebnis*	465.354	-556.403
Sonstiges Ergebnis	-141.980	-1.223.478
Konzern-Gesamtergebnis*	***323.373***	-1.779.881
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens*	126.883	-1.133.195
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter*	196.490	-646.686
Vermögenswerte*	138.425.830	144.804.791
Schulden	129.129.704	135.597.301
Nettovermögen*	***9.296.126***	*9.207.490*
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens*	5.387.966	5.252.062
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter*	3.908.160	3.955.428
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien*	1.872.008	1.824.789
Firmenwert/Wertminderung	-73.429	25.872
Konzernbuchwert 31.12.	**1.798.579**	1.850.661

Konzernbuchwert 01.01.	1.850.661	2.487.731
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	3.134	-117.790
Gesamtergebnis*	44.084	-393.742
Wertminderung*	-99.300	-40.775
Vereinnahmte Dividende	0	-84.763
Konzernbuchwert 31.12.*	**1.798.579**	1.850.661

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird folgendes wesentliches Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet:

Gemeinschaftsunternehmen	STRABAG SE	
	2015	2014
Hauptniederlassung des Gemeinschaftsunternehmens		Wien
Anteile am Gemeinschaftsunternehmen	14,2%	14,2%
Fair Value des Anteils zum Stichtag (in Mio. EUR)	342,5	264,0

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten, wie auf der arabischen Halbinsel, in Kanada, China, Chile und Australien aktiv. Die STRABAG ist eine strategische Beteiligung, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält.

Da der IFRS-Konzernabschluss der STRABAG (Abschlussstichtag 31. Dezember 2015) zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch nicht vorliegt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des IFRS-Zwischenberichtes der STRABAG zum 30. September 2015.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält zum Stichtag 31. Dezember 2015 direkt und indirekt über BLR-Baubeteiligungs GmbH (BLR) 14.524.513 Stück Aktien an der STRABAG, einem im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien at Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen. Die BLR hat im Jahr 2010 mittels Optionsvertrag der Raiffeisen Bank International AG (RBI) das Recht eingeräumt, im Rahmen der Put Option die Hälfte des Aktienpaketes von 28.500.000 Stück Aktien der STRABAG SE bis Ende 2018 zu übertragen.

Die Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt da:

Gemeinschaftsunternehmen in TEUR	**01.10.2014 - 30.09.2015**	**STRABAG SE** **01.01.2014 - 30.09.2014**
Umsatzerlöse	13.064.105	8.892.290
Planmäßige Abschreibungen	-440.426	-285.543
Zinserträge	98.144	44.177
Zinsaufwendungen	-113.451	-69.031
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	318.175	39.425
Ertragsteueraufwand	-127.407	-19.150
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	190.768	20.275
Sonstiges Ergebnis	-74.018	-32.463
Gesamtergebnis	***116.750***	-12.188
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	108.194	-16.792
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	8.556	4.604
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.560.139	1.135.414
Sonstige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitteläquivalente)	4.685.008	4.955.002
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	6.245.147	6.090.416
Gesamt langfristige Vermögenswerte	4.415.745	4.404.058
Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	583.027	795.987
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	4.317.623	4.203.764
Gesamte kurzfristige Schulden	4.900.650	4.999.751
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.343.376	1.244.071
Sonstige Schulden	1.245.432	1.082.005
Gesamte langfristige Schulden	2.588.808	2.326.076
Nettovermögen	***3.171.434***	*3.168.647*
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	2.913.699	2.853.742
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	257.735	314.905
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	412.476	403.988
Firmenwerte/Wertminderung	0	0
Konzernbuchwert 31.12.	**412.476**	403.988

Konzernbuchwert 01.01. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen)	403.988	460.232
Anteilserwerb/-veräußerungen	0	-47.290
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	434	-40
Gewinn/Verlust der Periode	24.336	2.038
Sonstiges Ergebnis	-9.020	-4.416
Vereinnahmte Dividende	-7.262	-6.536
Konzernbuchwert 31.12.	**412.476**	403.988

Neben den wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgende für den Konzernabschluss einzeln betrachtet unwesentliche at Equity bilanzierte Unternehmen:

- Raiffeisen Informatik GmbH
- Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Der Konzernbuchwert dieser Gesellschaften liegt bei TEUR 119.578 (VJ: TEUR 118.828), der Ergebnisanteil am Gewinn beträgt TEUR 14.186 (VJ: TEUR -5.065) und der Anteil dieser at Equity bilanzierten Unternehmen am sonstigen Ergebnis beträgt TEUR 570 (VJ: TEUR -3.531) bzw. der Anteil am Gesamtergebnis TEUR 14.756 (VJ: TEUR -8.596). Die im Teilkonzern LLI zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Angaben zu jedem Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlich sind:

Name des Tochterunternehmens	**Sitz**	**Stimmrechte und Quote der nicht beherrschenden Anteile**		**Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust**		**Kumulierte nicht beherrschende Anteile**		**Dividendenzahlungen auf nicht beherrschende Anteile**	
in TEUR		**2015**	2014	**2015**	2014*	**2015**	2014*	**2015**	2014
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**	Wien (A)	20,90%	20,90%	13.667	-57.046	362.973	373.107	11.704	0
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft*	Wien (A)	49,95%	49,95%	25.064	-22.872	254.791	264.872	14.267	11.557
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien (A)	25,00%	25,00%	1.230	144	33.585	31.804	2.861	875
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien (A)	44,36%	44,36%	14.086	16.523	189.035	181.854	6.906	6.504
Zucker Invest GmbH	Wien (A)	14,69%	14,69%	625	2.128	49.363	48.738	0	0
Sonstige nicht beherrschende Anteile				3.634	3.691	30.011	27.641	1.181	1.622
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile				**58.306**	-57.432	**919.758**	928.016	**36.919**	20.558

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.
** Abweichend zu der oben angegebenen Quote der nicht beherrschenden Anteile betragen die Stimmrechte der nicht beherrschenden Anteile 21,42%.

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG in TEUR	**2015**	**2014***
Vermögenswerte	27.742.625	29.513.752
Schulden	25.992.108	27.714.750
Zinsüberschuss	***188.059***	*175.393*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag*	65.394	-248.590
Sonstiges Ergebnis*	-71.788	-194.778
Gesamtergebnis	**-6.394**	-443.368
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit*	-39.191	-410.603
Cash Flow aus Investitionstätigkeit*	579.231	123.914
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit*	-64.018	-57.297
Cash Flow gesamt	**476.023**	-343.986

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft in TEUR	**2015**	**2014***
Vermögenswerte*	1.195.670	1.257.759
Schulden	720.331	747.816
Überschuss Industrie	***294.403***	*288.271*
Jahresüberschuss/-fehlbetrag*	46.981	-67.772
Sonstiges Ergebnis	-24.373	-17.397
Gesamtergebnis	**22.608**	-85.169
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	78.964	30.504
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-56.474	-54.715
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-33.156	29.908
Cash Flow gesamt	**-10.666**	5.697

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. in TEUR	**2015**	**2014**
Vermögenswerte	160.768	157.962
Schulden	30.730	30.502
Ergebnis assoziierter Unternehmen	-3.784	-86
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.186	-76
Sonstiges Ergebnis	8.864	0
Gesamtergebnis	**12.050**	**-76**
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	9.703	3.717
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	52	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-9.756	-3.499
Cash Flow gesamt	**0**	218

Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in TEUR	**2015**	**2014**
Vermögenswerte	198.346	198.431
Schulden	110	60
Zinsüberschuss	22.015	22.012
Jahresüberschuss	21.865	21.021
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	**21.865**	**21.021**
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.000	20.870
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	-61.538
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-22.000	40.668
Cash Flow gesamt	**0**	0

Zucker Invest GmbH in TEUR	**2015**	2014
Vermögenswerte	353.486	363.936
Schulden	20	17
Zinsüberschuss	5.106	10.227
Jahresüberschuss	4.967	10.159
Gesamtes sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	**4.967**	10.159
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	15.250	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-15.250	0
Cash Flow gesamt	**0**	0

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist im Wesentlichen ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Bei börsenotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Sind keine Marktwerte vorhanden, werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, dann erfolgt eine Bewertung zu den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Die Finanzinstrumente sind in vorgegebene Kategorien einzuteilen und die Folgebewertung ist in Abhängigkeit von der getroffenen Einteilung durchzuführen.

Daraus ergeben sich folgende Bewertungskategorien:

• Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (at Fair Value through Profit or Loss):

Dazu zählen Finanzinstrumente, die vom Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung entweder zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) klassifiziert oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die in die Kategorie zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, dienen der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge. Handelsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert 36 Notes bewertet, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Diese Bewertungskategorie gilt auch für Passiva, die dem Handelsbestand gewidmet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten odereine Gruppe von Finanzinstrumenten (finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Kombination von beidem) können im Rahmen der sogenannten Fair Value-Option beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, wenn dadurch relevantere Informationen vermittelt werden. Dieser Vorgabe wird insofern entsprochen, als aufgrund dieser Designation Bewertungs- oder Ansatzinkongruenzen (Accounting Mismatch)vermieden oder erheblich verringert werden.

Eine Einstufung in diese Kategorie erfolgt auch dann, wenn finanzielle Vermögenswerte und/oder finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Derivate) aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios gesteuert werden, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt und über deren Performance dem Gesamtvorstand regelmäßig berichtet wird. Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten können, sofern diese Derivate eine substanzielle wirtschaftliche Auswirkung haben, ebenfalls als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Können in Finanzinstrumente eingebettete Derivate nicht gesondert bewertet werden, dann wird das gesamte Finanzinstrument dieser Kategorie a priori zugeordnet.

Die Einstufung erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbes des Finanzinstrumentes. Die unwiderrufliche Designation ist durch eine Zusammenfassung in Portfolios dokumentiert, die eine jeweils gesonderte Risikobeobachtung und vor allem eine an definierten Ergebniszielen orientierte Steuerung ermöglichen soll. Die Verantwortlichkeit für einzelne Portfolios ist durch klare Kompetenzen geregelt und das damit verbundene Risiko durch überwachte Linien und Limits begrenzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, sind in der Folge mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Entscheidend für die Zuordnung zu dieser Bewertungskategorie ist, dass zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei der Einstufung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieses Standards in der geltenden Fassung eine unwiderrufliche Widmung in diese Kategorie erfolgt. Ausgenommen von der Bewertung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen börsenotierten Marktpreis verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Ausgenommen sind auch Derivate, deren Wert von solchen Eigenkapitalinstrumenten abhängt und durch Abgabe solcher Eigenkapitalinstrumente zu begleichen sind. Diese Finanzinvestitionen werden der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

• Kredite und Forderungen (Loans and Receivables):

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht der Kategorie zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder zur Veräußerung verfügbarefinanzielle Vermögenswerte zugeordnet werden. Diese Finanzinstrumente entstehen durch Bereitstellung von Geld, Waren oder Dienstleistungen und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung allfälliger Wertminderungen bewertet.

Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag der historischen Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, korrigiert um die bereits erfolgte Amortisation eines Agios bzw. Disagios sowie abzüglich etwaiger Minderungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

• Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity):

Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die mit festen oder bestimmbaren Zahlungen ausgestattet sind und bei denen die Absicht und die Fähigkeit besteht, diese bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit zu halten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und

Disagiobeträge werden dabei anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe der Wertminderung weg, wird bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

• Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale):

Zu dieser Kategorie zählen jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

Bewertet werden diese Vermögenswerte mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange im sonstigen Ergebnis in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals – der Available for Sale-Rücklage – ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert wird bzw. eine erfolgswirksame Wertminderung (Impairment) unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu erfassen ist. Steigt objektiv betrachtet der beizulegende Zeitwert, wird eine Wertminderung bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam und bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis rückgängig gemacht.

Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die die Kriterien der Kategorien bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen nicht erfüllen bzw. die über keinen notierten Marktpreis verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Ihre Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

• Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (At amortized Cost):

Passive Finanzinstrumente werden – sofern sie nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bzw. zu Handelszwecken gehalten kategorisiert sind – mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig abgezogen. Eingebettete derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes werden vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst, sofern Folgendes zutrifft: Das gesamte Finanzinstrument wird nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nicht in der GuV gebucht, die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des Basiskontrakts verbunden und das eingebettete Derivat erfüllt die Definitionskriterien eines derivativen Finanzinstruments. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam erfasst. Ist eine Bewertung eingebetteter Derivate weder beim Erwerb noch an den folgenden Abschlussstichtagen möglich, dann wird das gesamte strukturierte Produkt als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Eigene Anteile sind nach IAS 32 nicht zu aktivieren, sondern als Abzug vom Eigenkapital auszuweisen.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Am Handelsdatum (Trade Date) orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite werden unter Verwendung der bestehenden Wertberichtigungen ausgebucht oder teilausgebucht, wenn Insolvenzverfahren abgeschlossen oder Verzichtsvereinbarungen rechtlich wirksam werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ausbuchung von Forderungen an Kunden in jenen Fällen in denen keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht. Kleinbetragsforderungen bis zu TEUR 1 werden nach einer Überfälligkeit von 90 Tagen ausgebucht.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Bildung von Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ist an ihrer Zuordnung zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da ihre Wesensart durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Wertpapiere und Beteiligungen sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Ergänzungskapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Am Handelsdatum (Trade Date) orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money-Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzposten ausgewiesen:

Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten nach Abzug von Wertberichtigungen bewertet, wobei die Wertberichtigungen unter einem eigenen Posten „Risikovorsorge“ ausgewiesen werden. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als Loans and Receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie Loans and Receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Risikovorsorge

Die Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen oder verbraucht ist, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Entsprechend IAS 39.58 werden alle Forderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung gemäß IAS 39.59 geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,

- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Den Anforderungen des IAS 39 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist.

Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Finanzinformationen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringsysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet, die alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Alle ausfallsgefährdeten Kreditforderungen werden mittels der Discounted Cashflow-Methode bewertet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Bei signifikanten Forderungen ist die Ermittlung auf Einzel-Finanzinstrumentebene durchzuführen. Bei Forderungen von untergeordneter Bedeutung (nicht signifikant) kann die Ermittlung auch auf Portfolioebene erfolgen. Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (Incurred but not Reported Loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die Forderungen werden zu homogenen Portfolien aggregiert. In die Berechnung werden grundsätzlich alle Forderungen nach IAS 39 mit einbezogen – Kredite, Haftungen, offene Rahmen und Wertpapiere. Bei außerbilanziellen Geschäften kommt ein Gewichtungsfaktor zur Anwendung. Derivate werden über eine Anpassung des CVA-Faktors berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Handelsaktiva

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsenotierten Produkten die Börsekurse bzw. bei nicht börsenotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Posten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des Clean Price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten des Handelsbuchs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis abgebildet.

Wertpapiere und Beteiligungen

Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst Wertpapiere der Kategorie Held to Maturity und Available for Sale sowie wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen der Kategorie Available for Sale. Weiters beinhaltet dieser Posten Wertpapiere, die im Rahmen der Fair Value-Option in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft werden. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen. Die Folgebewertung des Portfolios der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden – sofern sie börsenotiert sind – mit dem jeweiligen Börsekurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt eine Bewertung at Cost. Erfolgt eine Available for Sale-Kategorisierung, dann werden Bewertungsergebnisse als sonstiges Ergebnis in einer gesonderten Rücklage (Available for Sale-Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die Available for Sale-Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam berücksichtigt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen nach IAS 28 – Unternehmen bei denen maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird – und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung – werden bei Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in dem gesonderten Posten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen dargestellt und nach der Equity-Methode bewertet. Die Ergebnisse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. In diesem Posten werden auch etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wertminderungen sind gemäß IAS 36 dann vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gemäß IAS 39 gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wetaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Das anteilige sonstige Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden Ergebnisse aus der Veräußerung eines at Equity bewerteten Unternehmens bzw. der Beendigung der Equity-Methode ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	**Jahre**	**in %**
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 -50	2,0 -100,0

Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in nachfolgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	**Jahre**	**in %**
Gebäude	3 -50	2,0 -33,3
Technische Anlagen und Maschinen	1 -33	3,3 -100,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 -50	2,0 -100,0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33 -50	2,0 -3,0

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben – je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist (in der Regel 20 Jahre).

Sofern ein Anhaltspunkt gemäß IAS 39 gegeben ist, wird ein Wertminderungstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass diese Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 angesetzt. Die Wertaufholung ist auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten zu begrenzen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizier-

ten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Sachanlagen). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

In dem Posten „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Industriebereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Industriebereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bzw. als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind, zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch), im Rahmen der Fair-Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Handelspassiva

Handelspassiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsenotierten Produkten die Börsekurse oder marktnahen Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Liegen negative Marktwerte vor, sind diese unter dem Posten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in dem Posten „Handelspassiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des Clean Price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Sonstige Passiva

In dem Posten „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

IFRS 5 ist auf langfristige Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen anzuwenden, wenn deren Buchwerte durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung im Unternehmen realisiert werden sollen. Veräußerungsgruppen können aus langfristigen Vermögenswerten, kurzfristigem Vermögen sowie Schulden bestehen. Voraussetzung ist, dass sie gemeinsam im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen.

Die in der Veräußerungsgruppe enthaltenen Vermögenswerte sind auf der Aktivseite separat auszuweisen. Dasselbe gilt für die Schulden, die der Veräußerungsgruppe zugeordnet werden. Diese werden als eigene Position im Bilanzposten sonstige Passiva ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen.

Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abferti-gungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern bestehen in den Teilkonzernen mehrere Arten von Altersversorgungsplänen.

- Beitragsorientierte Pläne – Defined Contribution Plans:

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse einen laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne – Defined Benefit Plans:

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird

der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen im Teilkonzern LLI wurden aufgrund ihrer Inhalte, ihres Ausstellungszeitraums und ihres vorwiegenden Leistungscharakters in drei Gruppen unterteilt und als drei getrennte Pläne behandelt. Der erste Plan, in dem sich ausschließlich Leistungsbezieher befinden, entstand vor mehreren Jahrzehnten. Der zweite und der dritte Plan erfassen Pensionszusagen mit teilweise überwiegend beitragsorientiertem Charakter und teilweise vollständig leistungsorientiertem Charakter. Im zweiten und dritten Plan befinden sich momentan nur aktive Anwartschaftsberechtigte.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit-Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten – basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse – angesetzt. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Es wurden individuelle Altersteilzeitvereinbarungen getroffen, die eine geblockte Altersteilszeit im Rahmen der Bestimmungen des § 27 AlVG vorsehen. Die Höhe des Bezuges während der Altersteilzeit wird mit einem Prozentsatz des bei Vollzeitbeschäftigung gebührenden Bruttomonatsgehalts vereinbart. Zusätzlich verpflichtet sich der Arbeitgeber im Sinne der gesetzlichen Regelungen, einen Lohnausgleich zu leisten sowie die gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge entsprechend dem Monatsgehalt bei Vollzeitbeschäftigung abzuführen. Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (27) Rückstellungen näher erläutert. Im Rahmen der Umstellung auf die geänderten Bilanzierungsgrundsätze wurde der Ausweis des Nettozinsaufwandes nicht geändert. Der Nettozinsaufwand wird weiterhin, ebenso wie der Dienstzeitaufwand, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Personalrückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ sowie im OCI unter „Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen“ ausgewiesen.

Ergänzungskapital

Beim Ergänzungskapital handelt es sich um Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR). Jene Ergänzungskapital- und Nachranganleihen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, sind im Bilanzposten verbriefte

Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Weiters ist Ergänzungskapital als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, wenn es zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten oder mit einem bestimmten Portfolio von Vermögenswerten ist.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital – ist das dem Unternehmen zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital, Partizipationskapital i.S.d. § 23 Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) und Kapitalrücklagen) und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Haftrücklagen, Gewinnvortrag, Jahresergebnis und dem sonstigen Ergebnis, das sind die nicht in der GuV erfassten Ergebnisse aus dem Cash Flow Hedge Accounting, der Available for Sale-Rücklage, der Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen, Neubewertungsrücklage aus Währungsumrechnung, anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen und die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern) zusammen.

Anteile der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden in diesem Posten gesondert gezeigt.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Um den in der GuV des Konzernabschlusses ausgewiesenen laufenden Steueraufwand an den dort ausgewiesenen Jahresüberschuss so anzupassen, als wäre das Ergebnis des Konzernabschlusses die Steuerbemessungsgrundlage, werden latente Steuern gebildet. Die Aktivierung bzw. Passivierung der latenten Steuern nimmt die künftigen steuerlichen Konsequenzen von Ereignissen der Gegenwart und der Vergangenheit vorweg. Dafür werden Steuersätze herangezogen, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash Flow Hedge-Rücklage, Available for Sale-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Posten „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern unter „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in diesem Posten alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In dem Posten „Risikovorsorge“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zu-

sammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden hingegen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus den sonstigen Wertpapieren bilanziert. Auch Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value-Option mit als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet kategorisierten Wertpapieren sowie mit verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit bilden, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (Accounting Mismatch) ebenfalls in diesem Posten erfasst. Die Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorien bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die aus Gründen einer Wertminderung erfasst werden, bzw. der Ertrag aus einer Werterholung (Reversal of Impairment) werden ebenfalls in diesem Posten dargestellt.

Aufgrund ihrer – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich in einem gesonderten Posten „Überschuss Industrie“ (siehe Notes (7)) gezeigt. Dieser Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

Im „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ werden die Ergebnisse der gemäß IAS 28 Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen – Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, und IFRS 11 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen – Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfasst.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo Geschäften und Zinserträge aus Reverse Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über eine

etwaige Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out of the money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihefrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern bestehen Leasingvereinbarungen betreffend KFZ-Leasing, die gemäß IAS 17 als Operating Leasing zu beurteilen sind. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Verwaltungsaufwendungen“ erfolgswirksam erfasst. In Zusammenhang mit Vermietungen werden die Mieterlöse unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Derivate und Hedge Accounting

Im Konzern der Raiffeisen Holding NÖ-Wien entstehen finanzielle Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Risiken. Diesbezüglich bestehen Cash Flow Hedge-Beziehungen, die formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt werden. Im Fall des Cash Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehung in der Cash Flow Hedge-Rücklage erfasst, der ineffiziente Teil ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen. Die Messung der Effektivität erfolgt beim Cash Flow Hedge prospektiv anhand der Sensitivitätsanalyse und retrospektiv anhand der Dollar Offset-Methode mittels der hypothetischen Derivatemethode.

Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird in den Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Im Teilkonzern der RLB NÖ-Wien hat der Vorstand festgelegt, dass mit 31. Dezember 2013 die Designation als Cash Flow Hedge nicht mehr besteht. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird über die Restlaufzeit der Grundgeschäfte erfolgswirksam aufgeteilt.

Desweiteren bestehen im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Fair Value Hedge-Beziehungen. Beim Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das Sicherungsinstrument wird im Rahmen des Hedge Accounting mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst werden, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hochwirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizu-

legenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden, wobei die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125% liegen.

Im vollkonsolidierten LLI-Teilkonzern entstehen zusätzlich finanzielle Risiken aus Veränderungen von Rohstoffpreisen und Wechselkursen, die mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzwirksamen Verpflichtung wird als Fair Value Hedge klassifiziert. Für die Absicherung des Rohstoffpreisänderungsrisikos bestehen Cash Flow Hedge-Beziehungen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet. Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Land	Währung	31.12.2015	31.12.2014 Stichtagskurse	2015	2014 Durchschnittskurse
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9559
Kroatien	HRK	7,6407	7,6600	7,6131	7,6344
Polen	PLN	4,2656	4,2845	4,1841	4,1855
Rumänien	RON	4,5211	4,4830	4,4457	4,4439
Russische Föderation	RUB	79,3106	73,2150	67,9987	51,0171
Serbien	RSD	121,4958	121,0660	120,7163	117,2691
Tschechische Republik	CZK	27,0220	27,7260	27,2829	27,5348
Ukraine	UAH	26,1150	19,1410	24,2854	15,8744
Ungarn	HUF	316,0400	316,2900	309,9505	308,6797

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessen ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Weitere Ermessensausübungen betreffen die Beurteilung, ob andere Unternehmen von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beherrscht bzw. gemeinschaftlich geführt werden oder ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausübt.

IFRS 12 erfordert die Angabe der wesentlichen Ermessensausübungen und Annahmen, die ein Unternehmen bei der Feststellung der Art seiner Anteile an einem anderen Unternehmen oder einer Vereinbarung und die damit verbundenen Risiken getroffen hat. Weitere Ermessensausübungen sind für die Angaben erforderlich, die die Auswirkungen dieser Anteile auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie auf seine Cashflows darstellen.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Values bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (32) Marktwerte von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikovorsorgen Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (2) Risikovorsorge, (16) Risikovorsorgen und (30) Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Diese Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in den Notes (27) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbeson-

dere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten aber aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, und darüber hinaus jedenfalls jährlich – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen dieser Prüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Änderungen des Bilanzausweises

Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen und positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und zinsähnliche Erträge enthalten und unter (1) Zinsüberschuss angegeben.

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

Neue Regelungen		in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von der EU übernommen
Änderungen von Standards			
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2011-2013	01.01.2015	Ja

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer bzw. geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011-2013 (EU-Endorsement 18. Dezember 2014) behandeln eine Vielzahl von kleinen Änderungen und Klarstellungen an den IFRS.

Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften haben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten:

Neue Regelungen		In der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab	bereits von der EU übernommen
Neue Standards			
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	01.01.2018	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen	01.01.2018	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	Nein
Änderungen von Standards			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2016	Ja
IAS 7	Kapitalflussrechnungen	01.01.2017	Nein
IAS 12	Ertragsteuern	01.01.2017	Nein
IAS 16	Sachanlagen - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen in IAS 16 und IAS 38)	01.01.2016	Ja
IAS 16	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Änderungen in IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016	Ja
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmern - Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	Ja
IAS 27	Separate Abschlüsse (geändert 2011) - Equity-Methode im separaten Abschluss	01.01.2016	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28)	*	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	Nein
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen in IAS 16 und IAS 38)	01.01.2016	Ja
IAS 41	Landwirtschaft - Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Änderungen in IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016	Ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28)	*	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen - Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen - Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften (Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2010-2012	01.02.2015	Ja
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2012-2014	01.01.2016	Ja
Neue Interpretationen			

* Zeitpunkt des Inkrafttretens auf unbestimmte Zeit verschoben.

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung einzelner neuer oder geänderter Standards und Interpretationen wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Änderungen in IAS 1 zielen darauf ab, Hürden in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses zu beseitigen.Die Änderungen in IAS 7 folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können.

Die Änderungen an IAS 12 zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird.

Mit den Änderungen in IAS 16 bzw. IAS 38 werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können, insbesondere was erlösbasierte Abschreibungsmethoden betrifft.

Mit den Änderungen in IAS 16 bzw. IAS 41 werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können.

Die Änderungen in IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge bringen eine Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie eine Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von einer Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Durch die Änderung in IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und at Equity Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.

Durch die Einführung des IFRS 9 werden u.a. die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte neu geregelt, mit dem Ziel IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. Eine verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am bzw. nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, vorgesehen.

Die endgültige vom IASB veröffentlichte Fassung des IFRS 9 vom 24. Juli 2014 kennt nur mehr drei Kategorien zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten: Zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beigelegten Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis und zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen in der GuV.

In der Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten wird die Fair Value-Option beibehalten. Die Veränderungen des eigenen Bonitätsrisikos von finanziellen Schulden der Fair Value-Option werden künftig im sonstigen Ergebnis erfasst.

Mit der letzten Fassung von IFRS 9 wurde ein neues Wertminderungsmodell eingeführt. Hiernach werden nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern erwartete Verluste bereits bei Zugang des Finanzinstruments erfasst. Aufgrund dieser Anforderungen wird es zu höheren Risikovorsorgen kommen.

Ebenso sieht der neue Standard ein neues Hedge Accounting-Modell vor, welches das Ziel verfolgt, die Bilanzierung von Sicherheitsbeziehungen stärker im Einklang mit dem Risikomanagement zu stellen. Dies soll durch die Ausweitung des Umfangs der für das Hedge Accounting infrage kommende Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente, einer nur noch prospektiv vorgenommenen Beurteilung der Wirksamkeit von Sicherheitsbeziehungen – anstatt des nach IAS 39 geltenden 80 bis 125% Intervall für die Beurteilung der Effektivität – sowie erweiterte Angabepflichten erreicht werden.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns wird erwartet, dass IFRS 9 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss hat. Aus heutiger Sicht wird es durch IFRS 9 insbesondere zu einer geänderten Klassifizierung und Bewertung von finanziel-

len Vermögenswerten sowie zu höheren Risikovorsorgen kommen.

Die durch IFRS 9 vorgenommenen Änderungen an IFRS 7 werden zu einer Erweiterung der Anhangangaben – vor allem im Bereich der Wertminderungen und Hedge Accounting führen.

Die Änderungen in IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 beinhalten Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben.

Durch die Änderungen in IFRS 10 und IAS 28 wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem at Equity Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

Die Änderungen von IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten – haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Erstanwender der IFRS ist.

IFRS 15 regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 „Erlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge.

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. IFRS 16 wird den bisher gültigen Standard IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 16 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse. Ausgenommen davon sind Verträge über die Erforschung von Mineralien, Öl, Gas und ähnlichen nicht-regenerativen Ressourcen; Rechte aus Lizenzverträgen über Filme, Videoaufnahmen, Theaterstücke, Manuskripte, Patente und Urheberrechte, die in den Anwendungsbereich von IAS 38 fallen; Leasingvereinbarungen über biologische Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IAS 41; Dienstleistungsvereinbarungen im Anwendungsbereich von IFRIC 12 sowie Lizenzvereinbarungen über geistiges Eigentum aus einem Leasingverhältnis im Anwendungsbereich von IFRS 15.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010 - 2012 (EU-Endorsement 17. Dezember 2014) sowie Zyklus 2012 - 2014 (EU-Endorsement noch offen) behandeln eine Vielzahl von kleinen Änderungen und Klarstellungen an den IFRS.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	2015	2014
Zinserträge	***450.227***	***487.813***
aus Forderungen an Kreditinstitute	45.095	68.033
aus Forderungen an Kunden	235.584	237.205
aus Handelsbestand	1.484	1.991
aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	100.817	139.547
aus derivativen Finanzinstrumenten	66.663	41.037
positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	584	0
Laufende Erträge	***46.799***	***41.477***
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	17.018	24.169
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	17.195	12.535
aus sonstigen Beteiligungen	12.586	4.773
Sonstige zinsähnliche Erträge	***3.297***	***5.179***
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	**500.323**	534.469
Zinsaufwendungen	***337.543***	***395.303***
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.734	89.995
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39.931	59.200
für verbriefte Verbindlichkeiten	131.057	155.366
für Ergänzungskapital	60.702	60.768
aus derivativen Finanzinstrumenten	34.210	29.974
negative Zinsen aus Forderungen	2.909	0
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	***12.357***	***15.314***
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	**349.900**	410.617
Zinsüberschuss	**150.423**	123.852

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge (Unwinding) von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 3.626 (VJ: TEUR 4.479).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in TEUR	2015	2014
Zinserträge	283.976	310.417
Zinsaufwendungen	312.781	380.643

(2) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014
Einzelwertberichtigungen	***-2.393***	*-82.886*
Zuführung zur Risikovorsorge	-53.797	-116.543
Auflösung von Risikovorsorgen	50.221	32.239
Direktabschreibungen	-897	-398
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2.080	1.816
Portfolio-Wertberichtigungen	***1.162***	*6.844*
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.203	-1.159
Auflösung von Risikovorsorgen	2.365	8.003
Außerbilanzielle Verpflichtungen	***3.112***	*-9.111*
Zuführung zur Risikovorsorge	-2.718	-14.065
Auflösung von Risikovorsorgen	5.830	4.954
Gesamt	**1.881**	-85.153

(3) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in TEUR	2015	2014
Zahlungsverkehr	18.508	18.553
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	9.520	8.795
Wertpapiergeschäft	22.991	21.934
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.084	3.999
Sonstige Bankdienstleistungen	16.873	16.827
Treuhändertätigkeiten	-6.254	-4.052
Gesamt	**65.722**	66.056

Die Provisionserträge betragen EUR 94,0 Mio. (VJ: 94,5 Mio.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -28,3 Mio. (VJ: -28,5 Mio.).

(4) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value-Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in TEUR	2015	2014
Zinsbezogene Geschäfte	***-10.338***	*-1.514*
davon aus Wertpapieren	77	6.694
davon aus derivativen Handelsgeschäften	-10.415	-8.208
Währungsbezogene Geschäfte	***7.263***	*2.825*
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	***192***	*907*
davon aus Wertpapieren	187	882
davon aus derivativen Handelsgeschäften	*5*	25
Sonstige Geschäfte	***1.680***	*1.712*
Gesamt	**-1.203**	3.930

(5) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen

in TEUR	2015	2014*
Anteilige Jahresergebnisse*	185.079	-77.901
Bewertungsergebnis*	-125.261	-49.858
Gesamt	**59.818**	-127.759

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 125.261 ist auf eine Wertminderung der RZB i.H.v. TEUR 99.300 (VJ: TEUR 40.775), eine Wertminderung der Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) von TEUR 11.052 (VJ: TEUR 9.084), eine Wertminderung der Südzucker AG i.H.v. TEUR 13.110 (VJ: 0) und eine Wertminderung der BayWa von TEUR 1.799 (VJ: 0) zurückzuführen. Die at Equity Beteiligung an der RZB wurde aufgrund des Vorliegens von Triggering Events (v.a. aufgrund der anhaltend angespannten Situation des wirtschaftlichen Umfeldes in wesentlichen Märkten der RBI AG) einem Wertminderungstest unterzogen. Als erzielbarer Wert wurde gemäß IAS 36.30 ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) der operativen Tochterunternehmen ermittelt. Die herangezogenen Fünf-Jahresplanungen der operativen Einheiten der RZB Group basieren auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Wertminderungstest gültigen Planungen. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften) erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die RBI AG, das wesentlichste Asset der RZB, wurde ein Kapitalkostensatz von 11,0% (VJ: 11,7%) herangezogen. Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR 99.300 (VJ: TEUR 40.775). Mögliche Bewertungsunsicherheiten wie z.B. die Entwicklung des russischen Rubel bzw der ukrainischen Hrywnja oder die Entwicklung der Risikokosten (u.a. Russland und der Ukraine) wurden bestmöglich vom Management analysiert und geschätzt bzw soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausiblisiert.

Aufgrund des Vorliegens eines Trigger Events (v.a. durch Preisverhandlungen mit wesentlichen Kunden) wurde für die at equity Beteiligung an der ORS als erzielbarer Betrag ein Nutzungswert gemäß IAS 36.30 auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) i.H.v. 7,7% (VJ: 7,3%). Aufgrund geringerer zukünftiger Ertragserwartungen wurde eine Wertminderung von TEUR 11.052 (VJ: TEUR 9.084) erfasst. Bewertungsunsicherheiten in Zusammenhang mit zukünftigen Umsatzerlösen der ORS, resultierend aus zuvor genannten Preisverhandlungen mit Kunden, wurden vom Management bestmöglich analysiert und geschätzt.

Aufgrund des Vorliegens eines Trigger Events (v.a. durch die angespannte Situation am europäischen Zuckermarkt und daraus resultierender sinkender EU-Zuckerpreise begründet) wurde für die at Equity Beteiligung an der Südzucker als erzielbarer Betrag ein Nutzungswert gemäß IAS 36.30 auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) i.H.v. 6,4%. Aufgrund geringerer nachhaltiger Ertragserwartungen des Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurde ein Impairment von TEUR 13.110 (VJ: 0) erfasst. Wesentliche Bewertungsunsicherheiten, wie die Entwicklung des EU-Zuckerpreises, wurden vom Management auf Basis von externen Marktstudien plausibilisiert.

Aufgrund des Vorliegens eines Trigger Events (v.a. durch die volatile Entwicklung des Börsenkurses der BayWa begründet) wurde über die at Equity Beteiligung an der BayWa ein Wertminderungstest durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert, in Form des Börsenkurses zum Stichtag 31.12.2015, dem at Equity Buchwert an der BayWa gegenüber gestellt. Da der beizulegende Zeitwert den at Equity Buchwert unterschreitet, wurde eine Wertminderung von TEUR 1.799 (VJ: 0) erfasst.

(6) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in TEUR	2015	2014
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten	***-6.411***	*63*
davon Bewertungsergebnis	-6.411	0
davon Veräußerungsergebnis	0	63
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	***64.025***	*7.484*
davon Bewertungsergebnis	-749	-25.712
davon Veräußerungsergebnis	64.774	33.196
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, bewertet zu Anschaffungskosten	***-38.586***	*-17.646*
davon Bewertungsergebnis	-39.074	-17.943
davon Veräußerungsergebnis	488	297
Ergebnis aus Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen	***0***	*362*
davon Veräußerungsergebnis	0	362
Ergebnis aus nicht börsenotierten Wertpapieren, kategorisiert als Kredite und Forderungen	***2.013***	*706*
davon Bewertungsergebnis	2.013	0
davon Veräußerungsergebnis	0	706
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	***-1.796***	*6.298*
davon Bewertungsergebnis	10.570	1.845
davon Veräußerungsergebnis	-12.366	4.453
Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	***-1.769***	*-1.394*
davon Bewertungsergebnis	0	0
davon realisiertes Ergebnis	-1.769	-1.394
Ergebnis aus Endkonsolidierung	***0***	*-4.759*
Ergebnis aus Erwerbstransaktionen	***0***	*0*
Gesamt	**17.476**	-8.886

Die Steigerung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um EUR 26,4 Mio. ist im Wesentlichen auf den Veräußerungsgewinn i.H.v. EUR 46,2 Mio. aus dem planmäßigen Abbau von Wertpapiervolumina zurückzuführen. Darin enthalten ist darüber hinaus ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Anteilen an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. an die RZB i.H.v. EUR 18,3 Mio. Diese werden zum Teil durch Bewertungsaufwendungen für unwesentliche

Tochterunternehmen und Beteiligungen (der Raiffeisen evolution project development GmbH, Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H. und Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.) kompensiert.

Das Ergebnis aus als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair Value-Option in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit sind, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (Accounting Mismatch) in diesem GuV-Posten ausgewiesen.

Das Bewertungsergebnis der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumente stellt ein saldiertes Ergebnis aus Wertschwankungen dar. Im Bewertungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren kategorisierten Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value, ist eine Wertaufholung von TEUR 4.993 (VJ: TEUR 3) inkludiert. Alle sonstigen Bewertungsergebnisse sind Wertminderungen.

(7) Überschuss Industrie

in TEUR	**2015**	**2014**
Verkauf von Gütern	1.360.354	1.365.428
Erbringung von Dienstleistungen	7.850	12.744
Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	12.195	12.110
Umsatzerlöse	***1.380.399***	*1.390.282*
Wareneinsatz der Vorräte	-900.149	-933.310
Bezogene Leistungen	-42.394	-44.103
direkte Bertriebskosten mit Mieteinkünften	-3.967	-1.407
direkte Bertriebskosten ohne Mieteinkünfte	-15	0
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leitsungen	***-946.525***	*-978.820*
Gesamt	**433.874**	411.462

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – steigenden Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich im Posten „Überschuss Industrie“ gezeigt. Der Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

In der Berichtsperiode wurden von den zum Nettoverkaufspreis bewerteten Vorräten mit einem Buchwert von TEUR 13.353 (VJ: TEUR 11.351) Wertminderungen i.H.v. TEUR 438 (VJ: TEUR 508) ergebniswirksam erfasst.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in TEUR	2015	2014
Personalaufwand	***277.439***	*271.070*
davon Löhne und Gehälter	209.760	206.796
davon soziale Abgaben	51.471	49.602
davon freiwilliger Sozialaufwand	3.273	3.602
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	12.935	11.070
Sachaufwand	***176.931***	*182.577*
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	***104.896***	*112.797*
davon Sachanlagen	80.555	104.461
davon Wertberichtigungen	18.762	37.406
davon Zuschreibungen	-640	0
davon immaterielle Vermögensgegenstände	24.341	8.336
davon Wertberichtigungen Firmenwerte	19.539	0
davon Wertberichtigungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	68	3.833
davon Zuschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-2.884	0
Gesamt	**559.266**	566.444

Von den laufenden Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen TEUR 4.659 (VJ: TEUR 4.759) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im Sachaufwand sind Miet- und Leasingaufwendungen von TEUR 30.238 (VJ: TEUR 32.034) enthalten.

Die wesentlichen außerordentlichen Abschreibungen aus Wertminderung auf Sachanlagen betreffen das Raiffeisenhaus Wien i.H.v. TEUR 14.650. und eine Wertminderung des Firmenwerts bei der NÖM AG i.H.v. TEUR 19.539.

Außerdem resultiert im Geschäftsjahr eine Wertberichtigung von TEUR 4.111 (VJ: TEUR 37.406) aus einem Wertminderungsbedarf von Sachanlagen im Teilkonzern LLI (im Wesentlichen Gesellschaften der GoodMills Group in Rumänien, Deutschland und Tschechien). Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen/Wertminderung auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 68 (VJ: TEUR 3.833) resultieren aus Wertberichtigungen von Kundenbeziehungen im Teilkonzern LLI.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst. In diesem Posten werden Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, sowie die Bankenabgabe ausgewiesen.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in diesem Posten saldiert ausgewiesen. Der ineffiziente Teil der Sicherungsbeziehung ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen (per 31. Dezember 2015: TEUR -113 (VJ: TEUR -157)).

Weiters sind in diesem Posten die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

in TEUR	**2015**	2014
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	***176***	*5.691*
davon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	8.247	-21.477
davon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	-8.071	27.168
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	***11.442***	*-44.683*
davon aus Zinssatzgeschäften	9.455	-44.399
davon aus Wechselkursgeschäften	1.998	126
davon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	-11	29
davon aus Kreditderivaten	0	-439
Sonstige betriebliche Erträge	***63.699***	*82.671*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	***-179.179***	*-180.141*
Gesamt	**-103.862**	-136.462

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind enthalten: Bankenabgabe i.H.v TEUR -26.990, Schadensfälle i.H.v. TEUR -24.360, Transport- und Abfuhrkosten der Industrieunternehmen i.H.v. TEUR -61.501 sowie Instandhaltungen der Industrieunternehmen i.H.v. TEUR -13.398.

(10) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

in TEUR	2015	2014
Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	***22.391***	***-26.598***
davon zu Handelszwecken gehalten	19.970	-39.456
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.421	12.858
Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	***129.094***	***117.522***
davon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	63.234	24.333
davon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	65.860	93.189
Nettoergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten	***5.343***	***27.326***
Nettoergebnis aus als Kredite und Forderungen kategorisierten Finanzinstrumenten	***284.758***	***235.081***
Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	***-310.526***	***-369.644***
Gesamt	**131.060**	**-16.313**

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gemäß IFRS 7.20(a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Die im sonstigen Ergebnis gebuchten Wertänderungen aus Available for Sale-Finanzinstrumenten werden in der Überleitung zum Konzerngesamtergebnis angegeben.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-3.456
davon Inland	3.998	835
davon Ausland	-4.026	-4.291
Latente Steuern	7.644	278
Gesamt	**7.616**	**-3.178**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2015 58 (VJ: 55) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind zum 31. Dezember 2015 26 (VJ: 32) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Darüber hinaus sind zwei weitere steuerliche Unternehmensgruppen gemäß § 9 KStG im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Zum einen bildet die Niederösterreichische Milch Holding GmbH als Gruppenträger mit 2 (VJ: 2) Gruppenmitgliedern (beide vollkonsolidierte Tochterunternehmen), zum anderen die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. als Gruppenträger mit 6 (VJ: 7) Gruppenmitgliedern (davon 3 vollkonsolidierte Tochterunternehmen) jeweils eine steuerliche Gruppe. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden der Gruppenmitglieder werden jeweils bei den Gruppenträgern saldiert, die jeweils das Steuersubjekt für die jeweilige Unternehmensgruppe darstellen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	**2015**	**2014***
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern*	***64.863***	*-319.404*
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%*	-16.216	79.851
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen*	90.667	23.470
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	2.053	9.170
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-80.536	-40.917
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	7.961	-72.953
Sonstiges	3.687	-1.799
Effektive Steuerbelastung	**7.616**	-3.178

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

(12) Segmentberichterstattung

Geschäftsjahr 2015

in TEUR	Teilkonzern RLB NÖ-Wien	Teilkonzern LLI	Teilkonzern NÖM	Beteiligungen Zuckerindustrie	Beteiligung STRABAG	Sonstige	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Zinserträge	503.592	580	126	0	0	139.114	-143.089	500.323
Zinsaufwendungen	-315.533	-16.757	-879	0	0	-66.221	49.490	-349.900
Zinsüberschuss	***188.059***	***-16.177***	***-753***	***0***	***0***	***72.893***	***-93.599***	***150.423***
Risikovorsorge	1.932	0	0	0	0	-51	0	1.881
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	***189.991***	***-16.177***	***-753***	***0***	***0***	***72.842***	***-93.599***	***152.304***
Provisionsüberschuss	***66.159***	***0***	***0***	***0***	***0***	***86***	***-523***	***65.722***
Handelsergebnis	-1.002	0	0	0	0	1	-202	-1.203
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	56.417	-639	0	0	0	-56.312	18.010	17.476
Umsatzerlöse Industrie	0	998.670	361.714	0	0	20.385	-370	1.380.399
Materialaufwand Industrie	0	-704.277	-236.191	0	0	-6.057	0	-946.525
Überschuss Industrie	***0***	***294.393***	***125.523***	***0***	***0***	***14.328***	***-370***	***433.874***
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	689	21.946	0	23.385	24.337	-3.784	-6.755	59.818
Verwaltungsaufwendungen	-204.697	-217.488	-74.705	0	0	-65.558	3.182	-559.266
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-27.177	-35.294	-42.939	0	0	98.142	-96.594	-103.862
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern	**80.380**	**46.741**	**7.126**	**23.385**	**24.337**	**59.745**	**-176.851**	**64.863**
Konzernumlage Refinanzierung	-52.922	-6.362	-3.134	-15.350	-4.760	82.528	0	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern nach Konzernumlage	**27.458**	**40.379**	**3.992**	**8.035**	**19.577**	**142.273**	**-176.851**	**64.863**

Geschäftsjahr 2014

in TEUR	Teilkonzern RLB NÖ-Wien	Teilkonzern LLI*	Teilkonzern NÖM	Beteiligungen Zuckerindustrie	Beteiligung STRABAG	Sonstige	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern*
Zinserträge	547.732	988	5.180	0	0	91.789	-111.220	*534.469*
Zinsaufwendungen	-372.339	-18.761	-6.244	0	0	-73.223	59.950	*-410.617*
Zinsüberschuss	***175.393***	***-17.773***	***-1.064***	***0***	***0***	***18.566***	***-51.270***	*123.852*
Risikovorsorge	-84.120	0	0	0	0	-1.033	0	*-85.153*
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	***91.273***	***-17.773***	***-1.064***	***0***	***0***	***17.533***	***-51.270***	*38.699*
Provisionsüberschuss	***66.548***	***0***	***0***	***0***	***0***	***158***	***-650***	*66.056*
Handelsergebnis	3.930	0	0	0	0	0	0	*3.930*
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	18.204	-228	467	0	0	-45.707	18.378	*-8.886*
Umsatzerlöse Industrie	0	1.007.479	370.059	0	0	12.994	-250	*1.390.282*
Materialaufwand Industrie	0	-719.208	-255.509	0	0	-4.107	4	*-978.820*
Überschuss Industrie	***0***	***288.271***	***114.550***	***0***	***0***	***8.887***	***-246***	*411.462*
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen*	-184.984	15.633	0	53.013	2.038	-86	-13.373	*-127.759*
Verwaltungsaufwendungen	-198.494	-300.298	-63.904	0	0	-59.226	55.478	*-566.444*
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-58.953	-55.226	-38.866	0	0	19.471	-2.888	*-136.462*
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern	**-262.476**	**-69.621**	**11.183**	**53.013**	**2.038**	**-58.970**	**5.429**	*-319.404*
Konzernumlage Refinanzierung	-61.016	-6.900	-4.783	-15.871	-4.411	92.981	0	*0*
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Steuern nach Konzernumlage	**-323.492**	**-76.521**	**6.400**	**37.142**	**-2.373**	**34.011**	**5.429**	*-319.404*

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Rahmen der internen Berichterstattung erfolgt für die börsenotierten Teilkonzerne AGRANA und Südzucker, die im Segment „Zuckerbereich" zusammengefasst sind, und für den Teilkonzern STRABAG eine Detailberichterstattung, aus der auf die Ergebnisgröße „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen" wie folgt übergeleitet wird.

31.12.2015 in TEUR	"Zuckerbereich" anteilig 2015	"Zuckerbereich" anteilig 2014
Umsatzerlöse (FC 28.02.)	1.650.336	1.777.516
EBIT (FC 28.02.)	71.477	70.732
Überleitung zu	-48.092	-17.719
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	**23.385**	53.013

In der Zeile „Überleitung“ bei dem Segment „Zuckerbereich“ sind das Finanzergebnis und die Ertragssteuern enthalten, die übergeleitet werden zum Konzernperiodenergebnis. Dieses Konzernperiodenergebnis wird um das 4. Quartal 2015/2016 (Zeitraum 1. Dezember 2015 – 28. Februar 2016) (VJ: 4. Quartal 2014/2015 - Zeitraum 1. Dezember 2014 – 28. Februar 2015) bereinigt und durch das Konzernergebnis des 4. Quartals 2014/2015 (VJ: 4. Quartal 2013/2014) ersetzt.

30.09.2015 in TEUR	Gesamt	STRABAG anteilig
	100%	14,16%
Umsatzerlöse/Bauleistung (FC 31.12.2015)	13.151.600	1.862.267
EBIT (FC 31.12.2015)	329.800	46.700
Überleitung zu		-22.363
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen		**24.337**

30.09.2014 in TEUR	Gesamt	STRABAG anteilig
	100%	14,16%
Umsatzerlöse/Bauleistung (FC 31.12.2014)	13.600.000	1.925.760
EBIT (FC 31.12.2014)	260.000	36.816
Überleitung zu		-34.778
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen		**2.038**

In der Zeile „Überleitung“ bei dem Segment „STRABAG“ sind das Finanzergebnis und die Ertragssteuern enthalten, die übergeleitet werden zum Konzernperiodenergebnis. Dieses Konzernperiodenergebnis wird um das 4. Quartal 2015 (Zeitraum 1. Oktober – 31. Dezember 2015) bereinigt und durch das Konzernergebnis des 4. Quartals 2014 ersetzt. Im Vorjahr weist der Posten „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ nur die Zahlen des 1. – 3. Quartals 2014 (VJ: Zeitraum 1. Jänner – 30. September 2014) aus.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur.

Im Geschäftsjahr 2014 hatte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine interne Restrukturierung durchgeführt, die die interne Organisations- und Berichtsstruktur und somit die Segmentzusammensetzung zum 31. Dezember 2014 veränderte.

Entsprechend dem geschäftsleitenden Charakter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Management der Gesellschaft entschieden, für die Segmentierung die wesentlichen vollkonsolidierten Teilkonzerne sowie die wesentlichen at Equity erfassten börsenotierten Teilkonzerne zu Grunde zu legen. Auf dieser Grundlage werden auch die Berichtsformate für die Managementberichterstattung angeliefert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erfolgt aufgrund der internen Management-Berichterstattung an den Chief Operating Decision Maker (CODM), aufgrund der Zusammenfassung der Equities AGRANA und Südzucker gemäß IFRS 8.12 und aufgrund der Schwellenwertberechnung folgende Abgrenzung der Geschäftssegmente in den Notes:

- Teilkonzern RLB NÖ-Wien
- Teilkonzern LLI
- Teilkonzern NÖM
- Beteiligungen Zuckerindustrie
- Beteiligung STRABAG
- Sonstige.

Der Teilkonzern RLB NÖ-Wien erfasst den Bankbetrieb mit den Geschäftsgruppen Vertriebsunterstützung Raiffeisenbanken NÖ/Privat- und Gewerbekunden Wien und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien, weiters die Bank- und banknahen Beteiligungen RZB und RBI des Teilkonzerns.

In oben genannten Geschäftsgruppen bietet die RLB NÖ-Wien sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an.

Der Teilkonzern LLI ist in den Bereichen Mehl & Mühle tätig, dessen Kerngeschäft die Erzeugung von Mahlprodukten für Bäckereien, für die gesamte Nahrungsmittelindustrie sowie von Paketmehl für den Lebensmitteleinzelhandel ist. Weiters ist die LLI im Bereich Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung tätig. Dies umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Espresso-Anlagen, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasserspendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops und Cafés in Bedienung.

Der Teilkonzern NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor und als solcher Partner für die Milchbauern. Die Weiße Palette umfasst Milch, Joghurt, Topfen etc. und die Bunte Palette Fruchtjoghurt, Joghurtdrinks etc.

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie umfasst die Geschäftssegmente AGRANA und Südzucker, die nach Prüfung der Zusammenlegungskriterien des IFRS 8.12 zusammengefasst wurden.

Einzelne operative Geschäftssegmente können gemäß IFRS 8.12 zusammengefasst werden, sofern sie wirtschaftlich vergleichbar, d.h. ähnliche langfristige Ertragsentwicklung bzw. Durchschnittsbruttomargenentwicklungen aufweisen, und im Hinblick auf Art der Produkte bzw. Dienstleistungen, Produktionsprozesse, Kundengruppe, Vertriebsweg oder regulatorisches Umfeld ähnlich sind.

Eine historische Analyse der letzten acht Jahre zeigt eine korrelierende EBITDA- und Margenentwicklung zwischen AGRANA und Südzucker. Die AGRANA wird mit 50% von der Südzucker beherrscht und ist im Konzernabschluss der Südzucker vollkonsolidiert, sodass die AGRANA einer einheitlichen Konzernsteuerung im Hinblick auf Produkte, Pro-

duktionsprozesse, Kundengruppe und Vertriebswege unterliegt.

Das Segment STRABAG umfasst die STRABAG SE, die eine der führenden europäischen Baukonzerne ist.

Die Spalte Sonstige enthält die Immobilienbeteiligungen, die nicht gesondert berichtenden Beteiligungen sowie den geschäftsleitenden Bankbetrieb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten sowie einen Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien, Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM, Beteiligungen Zuckerindustrie, Beteiligung STRABAG und Sonstige zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geografischen Regionen.

Die Managementberichterstattung enthält bei den wesentlichen Geschäftssegmenten ausschließlich Ergebnisgrößen und keine Informationen zu Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten.

Die Management-Berichterstattung bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beruht grundsätzlich auf IFRS. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden, die in der Segmentberichterstattung und im Konzernabschluss Anwendung finden.

Ergänzend wird entsprechend der internen Berichterstattung eine Refinanzierungskostenumlage berücksichtigt. Der Ermittlung der Refinanzierungskostenumlage ist der Umstand zu Grunde gelegt, dass das in den einzelnen Segmenten ausgewiesene Vermögen langfristig gebunden ist. Dementsprechend wird dieses Vermögen mit einer Refinanzierungskostenumlage belastet, die sich unter Anwendung eines langfristigen, rollierenden Zinssatzes auf das Segmentvermögen errechnet.

Das Segment Teilkonzern RLB NÖ-Wien enthält im Geschäftsjahr 2015 eine Wertminderung aus der Bewertung der RZB i.H.v. TEUR 99.300 (siehe im Detail Note (5) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie enthält eine Wertminderung der Südzucker i.H.v. TEUR 13.110 (siehe im Detail Note (5) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Sonstige enthält Wertminderungen für unwesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen (Raiffeisen evolution project development GmbH, Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H. und Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.), der ORS i.H.v. TEUR 11.052 (siehe im Detail Note (5) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen) und des Raiffeisenhaus Wien i.H.v. TEUR 14.650.

Der internen Berichterstattung folgend enthält die Spalte „Konsolidierung/Überleitung eine Wertminderung Wertminderung des Firmenwertes der NÖM i.H.v. TEUR 19.539 (siehe im Detail Note (19) Immaterielle Vermögensgegenstände) und eine Wertminderung der BayWa i.H.v. TEUR 1.799 (siehe im Detail Note (5) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Die Überleitungsrechnung gemäß IFRS 8.28 wird getrennt dargestellt für die Segmente aus dem Nichtbankenbereich, die die Umsatzerlöse überleitet, und das Bankensegment, das den Zinsüberschuss (als Umsatzerlösesurrogat) überleitet.

Die in den Segmenten Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM und Sonstige ausgewiesenen Zinserträge werden nicht übergeleitet.

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse Industrie		
Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	1.360.384	1.377.538
Umsatzerlöse der anderen Segmente	20.385	12.994
Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen den Segmenten	-370	-250
Umsatzerlöse Industrie konsolidiert	**1.380.399**	1.390.282

in TEUR	2015	2014
Zinsüberschuss Bank		
Zinsüberschuss der berichtspflichtigen Segmente	188.059	175.393
Eliminierung vom Zinsüberschuss zwischen den Segmenten	-37.636	-51.541
Zinsüberschuss Bank konsolidiert	**150.423**	123.852

in TEUR	2015	2014
Jahresüberschuss vor Steuern		
Jahresüberschuss vor Steuern der berichtspflichtigen Segmente	181.969	-265.863
Jahresüberschuss vor Steuern der anderen Segmente	59.745	-58.970
Eliminierung von Jahresüberschuss zwischen den Segmenten	-176.851	5.429
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, konsolidiert vor Steuern	**64.863**	-319.404

Umsatzerlöse Industrie

in TEUR	2015	2014
Inland	475.512	476.213
Deutschland	425.288	431.843
Polen	123.976	133.727
Tschechien	91.996	88.777
Ungarn	79.106	75.387
Rumänien	68.670	70.601
Bulgarien	34.666	34.101
Slowenien	12.048	12.123
Serbien	825	812
Italien	68.312	66.698
Gesamt	**1.380.399**	1.390.282

Die regionale Gliederung der Umsatzerlöse Industrie orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der umsatzgenerierenden Konzerneinheit.

Zinsüberschuss Bank

in TEUR	2015	2014
Inland	150.423	123.852
Gesamt	**150.423**	123.852

Obige Tabelle enthält für die im Konzernabschluss erfassten Banken – mangels Umsatzerlöse – eine geografische Zuordnung des Zinsüberschusses. Auch diese Gliederung orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der Banken.

Da sich die Darstellung der Aktiva und Passiva aufgrund der Dominanz der Vermögenswerte aus dem Allfinanzbereich am Gliederungsschema für Banken orientiert, das keinen getrennten Ausweis kurzfristiger und langfristiger Vermögenswerte und Schulden kennt, erfolgen im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 8.33 (b) diesbezüglich auch keine getrennten Gliederungen für Vermögenswerte und Schulden. Der Ausweis des langfristigen Segmentvermögens nach Regionen wird aufgrund fehlender Informationen unterlassen.

Details zur Konzernbilanz

(13) Barreserve

Die Barreserve setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014
Kassenbestand	50.210	50.138
Guthaben bei Zentralbanken	491.043	14.205
Gesamt	**541.253**	64.343

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014
Täglich fällige Gelder	2.395.875	340.334
Termingelder	2.992.358	5.341.919
Kredite und Darlehen	514.862	586.191
Schuldtitel	107.703	5.887
Sonstige	34.956	43.567
Gesamt	**6.045.754**	6.317.898

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in TEUR	2015	2014
Inland	5.500.234	5.549.650
Ausland	545.520	768.248
Gesamt	**6.045.754**	6.317.898

Die ausgewiesenen Forderungen sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(15) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Barvorlagen	1.276.357	1.469.497
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.187.430	1.318.751
Kredite	9.017.351	9.217.676
Sonstige	162.984	92.462
Gesamt	**11.644.122**	12.098.386

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2015	2014
Öffentlicher Sektor	1.820.398	2.023.468
Retailkunden	1.772.730	1.703.398
Unternehmen	8.050.991	8.371.520
Sonstige	3	0
Gesamt	**11.644.122**	12.098.386

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in TEUR	2015	2014
Inland	10.313.855	10.644.945
Ausland	1.330.267	1.453.441
Gesamt	**11.644.122**	12.098.386

Die ausgewiesenen Forderungen sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(16) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Risikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten „Risikovorsorge“ ausgewiesen, die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen werden im Posten „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

in TEUR	Stand 01.01.2015	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Umbuchungen	Stand 31.12.2015
Einzelwertberichtigungen	***317.832***	***53.797***	***-50.221***	***-37.015***	***0***	***284.392***
Forderungen an Kreditinstitute	***770***	***1.270***	***-670***	***0***	***0***	***1.370***
davon Inland	670	1.270	-670	0	0	1.270
davon Ausland	100	0	0	0	0	100
Forderungen an Kunden	***317.062***	***52.527***	***-49.551***	***-37.015***	***0***	***283.022***
davon Inland	273.566	42.746	-49.477	-36.438	0	230.396
davon Ausland	43.496	9.781	-74	-577	0	52.626
Portfolio-Wertberichtigungen	***19.097***	***1.203***	***-2.365***	***0***	***0***	***17.936***
Forderungen an Kreditinstitute	1.034	66	0	0	0	1.100
Forderungen an Kunden	18.063	1.137	-2.365	0	0	16.836
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft*	***336.929***	***55.000***	***-52.586***	***-37.015***	***0***	***302.328***
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen**	31.886	2.718	-5.830	-5.881	0	22.893
Gesamt	**368.815**	**57.718**	**-58.417**	**-42.896**	**0**	**325.220**

* Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.
** Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

in TEUR	Stand 01.01.2014	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Umbuchungen	Stand 31.12.2014
Einzelwertberichtigungen	***273.277***	***116.543***	***-32.239***	***-39.749***	***0***	***317.832***
Forderungen an Kreditinstitute	***495***	***670***	***0***	***-395***	***0***	***770***
davon Inland	0	670	0	0	0	670
davon Ausland	495	0	0	-395	0	100
Forderungen an Kunden	***272.782***	***115.873***	***-32.239***	***-39.354***	***0***	***317.062***
davon Inland	252.806	80.672	-30.324	-29.588	0	273.566
davon Ausland	19.976	35.201	-1.915	-9.766	0	43.496
Portfolio-Wertberichtigungen*	***25.941***	***1.159***	***-8.003***	***0***	***0***	***19.097***
Forderungen an Kreditinstitute	1.758	0	-724	0	0	1.034
Forderungen an Kunden	24.183	1.159	-7.279	0	0	18.063
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft*	***299.218***	***117.702***	***-40.242***	***-39.749***	***0***	***336.929***
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen***	23.029	14.065	-4.954	-254	0	31.886
Gesamt	**322.247**	**131.767**	**-45.196**	**-40.003**	**0**	368.815

* Der Rückgang der Portfolio-Wertberichtigungen resultiert aus dem nunmehr passivseitigen Ausweis der Wertberichtigungen für Off-Balance-Positionen im Bilanzposten Rückstellungen.
** Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.
*** Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

(17) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in TEUR	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	***199.853***	***168.535***
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	11.743
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	199.853	156.792
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	***462.883***	***406.419***
davon Zinssatzgeschäfte	435.127	376.502
davon Wechselkursgeschäfte	27.742	29.917
davon aktien-/indexbezogene Geschäfte	14	0
Abgrenzung von Derivaten	***41.650***	***33.809***
davon Zinssatzgeschäfte	41.650	33.809
Gesamt	**704.386**	608.763

(18) Wertpapiere und Beteiligungen

in TEUR	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	***4.580.824***	*5.431.268*
Kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	***347.779***	*647.790*
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	182.079	209.509
davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	5.768
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	165.700	432.513
Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	***3.706.312***	*3.964.238*
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.121.452	2.767.241
davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	288.746	0
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.296.114	1.196.997
Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	***526.733***	*819.240*
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	45.457	51.706
davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	7.895	7.716
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	473.381	759.818
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	***90.177***	*118.647*
Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	***51.317***	*59.581*
Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	***26.434***	*30.329*
Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	***12.426***	*28.737*
davon Aktien	0	1.126
davon Investmentfondsanteile	9.201	19.336
davon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.225	8.275
Unternehmensanteile	***190.271***	*256.499*
Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	***97.972***	*134.868*
davon sonstige Beteiligungen	52.971	98.731
davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity bewertet werden	45.001	36.137
Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	***92.299***	*121.631*
davon Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden	29.964	42.016
davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity bewertet werden	22.681	39.003
davon sonstige Beteiligungen	39.654	40.612
Gesamt	**4.861.272**	5.806.414

Die Wertpapiere und Beteiligungen gliedern sich nach Bewertungskategorien wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	***539.159***	*847.977*
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	526.733	819.240
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.426	28.737
Kategorisiert als zur Veräußerung verfügbar	***3.974.334***	*4.310.647*
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	3.855.601	4.158.687
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.706.312	3.964.238
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.317	59.581
Unternehmensanteile	97.972	134.868
bewertet zu Anschaffungskosten	118.733	151.960
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.434	30.329
Unternehmensanteile	92.299	121.631
Kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	***347.779***	*647.790*
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	347.779	647.790
Gesamt	**4.861.272**	5.806.414

Im Jahr 2008 wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken aus dem Handelsbestand in die Kategorie Held to Maturity im Nominale von TEUR 157.740 zum Marktwert von TEUR 156.727 umgegliedert. Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 3,0% und 5,9%. Die erwarteten erzielbaren Cash Flows betrugen TEUR 172.944. Die bis dahin im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente beliefen sich für 2008 auf TEUR 378 (2007: TEUR -213).

Im Jahr 2011 hat die RLB NÖ-Wien Schuldverschreibungen aus dem Handelsbestand in die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umgegliedert. Die Umgliederung erfolgte aufgrund der geänderten Anlagestrategie von einer kurzfristigen Handelsabsicht in eine Behalteabsicht. Die Umgliederung erfolgte auf Basis des Marktwertes zum Zeitpunkt der Umwidmung. Im Umwidmungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken im Nominale von TEUR 154.022 zum Marktwert von TEUR 150.604 umgegliedert. Zum Umgliederungszeitpunkt lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 1,0% und 6,6%. Die erwarteten erzielbaren Cash Flows betrugen TEUR 172.637. Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2011 auf TEUR -304. (2010: TEUR -390).

Im Jahr 2013 wurden Anleihen aus der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen in die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umgegliedert. Bei den betroffenen Wertpapieren änderte sich die Anlagestrategie von einer langfristigen Behalteabsicht in eine Verkaufsabsicht aufgrund der wesentlich höheren Anforderungen an die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittel (Reduzierung der risikogewichteten Aktiva oder der Eigenmittel-Direktabzugsposten) bzw. an die Liquiditätsdeckungsquoten. Damit handelt es sich um einen Ausnahmetatbestand gemäß IAS 39.AG22. Die Übertragung erfolgte zum Buchwert, der sich im Zeitpunkt der Umwidmung nach den Bewertungsgrundsätzen für die Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen ergab. Die Wertpapiere wurden mit einem Umwidmungswert i.H.v. TEUR 129.268 umgewidmet.

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen wurde in der ersten Jahreshälfte 2015 zur Verbesserung der Kapitalquoten im Rahmen eines Maßnahmenpaketes zur Erfüllung der erwarteten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen Anleihen im Nominalvolumen von EUR 909,1 Mio. verkauft.

Die Maßnahmen umfassten Anleihen des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns, die seitens des Segments Kommerzkunden mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit abgeschlossen wurden, sowie Positionen des Segments Finanzmärkte, die ursprünglich mit unterschiedlichen Halteabsichten gekauft wurden. Hierbei handelte es sich um Wertpapiere der Kategorien zu Handelszwecken gehalten, zur Veräußerung verfügbar, zum beizulegenden Zeitwert bewertet und bis zur Endfälligkeit zu haltend.

Die Positionen, die ursprünglich als Investments mit einer Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erworben wurden, wurden zum Buchwert i.H.v. TEUR 191.893, der sich im Zeitpunkt der Umwidmung nach den Bewertungsgrundsätzen für die Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltend ergab, in die Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbar umgewidmet. Es handelt es sich um einen Ausnahmetatbestand gemäß IAS 39.AG22(e).

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert der in den Jahren 2008 und 2011 aus dem Handelsbestand umgegliederten Wertpapiere TEUR 21.525 (VJ: TEUR 34.348) und der Marktwert TEUR 21.525 (VJ: TEUR 34.444). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Halteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2015 TEUR -327 (VJ: TEUR 136) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden. Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2015 Zinserträge i.H.v. TEUR 2.479 (VJ: TEUR 797) und Veräußerungsergebnisse i.H.v. TEUR 172 (VJ: TEUR 74) erfasst. Im Geschäftsjahr 2015 wurde, wie auch im Vorjahr, für die umgegliederten Wertpapiere keine Wertminderung vorgenommen.

(19) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in TEUR	2015	2014
Firmenwerte	131.157	148.953
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	55.411	35.582
Gesamt	**186.568**	**184.535**

Entwicklung:

in TEUR	2015	2014	2015	2014
		Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
Anschaffungskosten Stand 01.01.	***178.582***	*178.586*	***125.291***	*124.670*
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.619	0	1.608	-29
Währungsdifferenzen	0	2	-22	-70
Zugänge	124	0	20.763	4.002
Abgänge	0	-6	-4.934	-3.333
Umbuchungen	0	0	62	51
Anschaffungskosten Stand 31.12.	***180.325***	*178.582*	***142.768***	*125.291*
Abschreibungen Stand 01.01.	***29.629***	*29.626*	***89.708***	*84.627*
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	4	-27
Währungsdifferenzen	0	3	-7	-67
Zugänge laufende Abschreibungen	0	0	4.734	4.503
Zugänge Wertminderungen	19.539	0	68	3.833
Zuschreibungen	0	0	-2.884	0
Abgänge	0	0	-4.266	-3.161
Abschreibungen Stand 31.12.	***49.168***	*29.629*	***87.357***	*89.708*
Buchwerte Stand 01.01.	***148.953***	*148.960*	***35.583***	*40.043*
Buchwerte Stand 31.12.	**131.157**	148.953	**55.411**	35.582

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Firmenwerte betreffen die NÖM i.H.v. TEUR 19.539. Die Vorjahreswerte i.H.v. TEUR 3.833 resultierten aus Wertminderungen von Markenrechten im Teilkonzern LLI.

Folgende Firmenwerte werden gemäß IAS 36 erläutert:

in TEUR	2015	2014
CGU "NÖ Milch Holding"	58.162	76.082
CGU "LLI"	70.160	70.036
Sonstige Firmenwerte	2.835	2.835
Gesamt	**131.157**	148.953

Wertminderungstest CGUs

Ein Firmenwert generiert selbst keine Zahlungsströme, daher wurden diese gem. IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gem. IAS 36.12 einem Wertminderungstest unterzogen. Gemessen an der Höhe des zugeordneten Firmenwertes, stellen die NÖ Milch Holding und die LLI AG, die wesentlichen CGUs in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt. Bei Ermittlung der Nettovermögenswerte wurde von der im IAS 36 vorgesehenen Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, indem die Schulden zwecks einer besseren Vergleichbarkeit mit dem Nutzungswert berücksichtigt wurden.

Zur Feststellung des Recoverable Amounts einer CGU wird grundsätzlich der Value in Use ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows („to entity“ oder „to equity“ – in Form von Ertragswerten, Discounted Cash Flows bzw. Discounted Dividends) basiert. Bei komplexeren Beteiligungsstrukturen, d. h. (Teil-)Konzernen, die zu CGUs zusammengefasst werden, erfolgt eine „sum of the parts“-Bewertung, wobei der Eigenkapitalwert zu Marktwerten der CGU herangezogen wird und die operativen Einheiten der CGU mittels zuvor genannter Verfahren bewertet werden. Alternativ werden auch Börsenkurse verwendet, sofern notwendige Daten zur Bestimmung eines Value in Use nicht vorliegen.

Zur Ermittlung des Value in Use der CGUs per 31. Dezember 2015 dienen jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit externen Bewertungsexperten, bzw. externe Unternehmenswertgutachten je CGU bzw. je operativer Einheit der CGU). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen, Budgets und Mittelfristplanungen basieren. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen der bewertungsrelevanten operativen Tochtergesellschaften erstreckt sich bei der NÖ Milch Holding und der LLI AG über jeweils fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht ausschließlich vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang, bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprechen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionäre und wurden unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ermittelt. Die Ableitung marktüblicher Fremdkapitalkosten erfolgte anhand einer Peer Group.

Für den risikolosen Zinssatz („Basiszinssatz“) wurden Bandbreiten von 1,4% bis 1,6% bei den Bewertungen angesetzt. Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Bestimmung der herangezogenen Marktrisikoprämie i.H.v. 6,5% bis 6,75% erfolgte in Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, welche für den österreichischen Kapitalmarkt eine Bandbreite von 5,5% bis 7,0% als sachgerecht hält. Gemäß der Veröffentlichung von Prof. Damodaran per

Jänner 2015, welche eine Marktrisikoprämie von 5,75% für den österreichischen Kapitalmarkt beziffert, wurden die angenommenen Werte zusätzlich plausibilisiert.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU gemäß ihrer Planungen bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Grundsätzlich basieren die ungewichteten CRPs auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,90% bis 1,60% berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors als auch der Debt-Equity Ratio (zwecks „relevern" des Beta Faktors) der operativen Tochtergesellschaften, wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen der gleichen Branche bzw. auf Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell (Peer Group) abgestellt. Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz (WACC) vor Steuern bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der NÖ Milch Holding betrug der Kapitalisierungszinssatz 7,37% (VJ: 8,15%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LLI AG (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen Agrana, Südzucker) betrugen die Kapitalisierungszinssätze zwischen 7,70% und 9,99% (VJ: 8,26% und 9,01%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen künftig erwarteter, allgemeiner Teuerungsraten als auch künftiger Entwicklungen der operativen Märkte wider. Bei der NÖ Milch Holding betrug diese Wachstumsrate 1,00% (VJ: 1,00%), bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LLI AG zwischen 0,75% und 1,00% (VJ: 1,00%).

Nach Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, wurde bei der NÖ Milch Holding ein Wertberichtigungsbedarf i.H.v. rd. EUR 19,5 Mio. festgestellt. Auf Grund von geringerer, zukünftig zu erwartender Cash Flows, insbesondere im Zusammenhang mit der Insolvenz der Handelskette Zielpunkt, lag der Nutzungswert unterhalb des Buchwertes und wurde auf den niedrigeren erzielbaren Wert abgeschrieben. Ein Wertminderungstest der weiteren CGUs ergab keinen Wertberichtigungsbedarf.

Der Value in Use der wesentlichen CGUs wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensitivitätsanalyse hinsichtlich eines Wertminderungsbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisierungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Value in Use bei einer Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Value in Use auf einen Anstieg bzw. Rückgang der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10% untersucht. Dabei wurde jede Sensitivität und deren Auswirkung separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Value in Use der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Paramater sowie dessen prozentuelle Veränderung:

CGU:	Zinssatz		Wachstum		Cash Flow	
	-1%	1%	-1%	1%	-10%	10%
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	35,30%	-22,50%	-18,10%	28,40%	-11,50%	11,50%
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	43,90%	-31,40%	-21,20%	36,30%	-13,70%	21,40%

Die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes (WACC) um 1,0% stellt die wesentlichste Sensitivität dar und führt zu einer Reduktion des Value in Use von -22,5% bei der NÖ Milch Holding bzw. von -31,4% bei der Leipnik Lundenburger Invest Beteiligungs AG. Bei der NÖ Milch Holding würde diese Sensitivität einen weiteren Wertminderungsbedarf von rd. EUR -19,5 Mio. hervorrufen.

(20) Sachanlagen

in TEUR	2015	2014
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	360.106	381.667
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	195.007	202.456
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	254.338	268.561
Gesamt	**809.451**	852.684

Angaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Der Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt EUR 212,1 Mio. (VJ: 215,4 Mio.).

Die Immobilie an der Rossauer Lände 3 wurde nach Fertigstellung des Gebäudes im Jahr 2013 an die Mieterin übergeben. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte mittels einer Barwertberechnung zukünftiger Nettomieteinnahmen unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes. Bei der Rossauer Lände 3 existiert eine Beschränkung hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Geschäftsanteile. Die Mieterin, die Universität Wien, besitzt bis längstens 15. September 2016 die Option auf den Ankauf von 50% der Anteile an der Gesellschaft Rossauer Lände 3.

Für die Immobilie Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH liegt ein Verkehrswertgutachten von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten aus dem Jahr 2013 vor. Im Jahr 2015 wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter Würdigung eines externen Gutachters bestätigt, dass der in 2013 ausgewiesene Marktwert bis zum heutigen Tag, sich nicht über eine Schwankungsbreite von 10% nach oben oder unter verändert hat. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die untere Wertbandbreite dieser Bestätigung und der Marktwert aus 2013 abzgl. 10% angesetzt. Bei der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH besteht die vertragliche Vereinbarung zu einem Relaunch 20 Jahre nach Übergabe des Mietgegenstandes. Die Mieterin Waldsanatorium Perchtoldsdorf Betriebsges.m.b.H. ist berechtigt, Investitionen i.H.v. maximal EUR 10,0 Mio. von der Vermieterin zu verlangen, wobei dafür eine entsprechende Mehrmiete verlangt werden kann.

Das Gutachten des IBM-Gebäudes inkl. Bauteil D an der Oberen Donaustraße 91-95 wurde im Jänner 2016 aktualisiert und weist nun einen Marktwert von EUR 92,1 Mio. aus (Gutachten 2013: 92,7 Mio.).

Die Ermittlung des Marktwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern LLI erfolgte mittels gutachterlicher Stellungnahme unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes für eine Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Entwicklung:

in TEUR	2015 Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	2014	2015 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2014	2015 Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2014
Anschaffungskosten Stand 01.01.	***603.391***	*598.816*	***221.339***	*222.281*	***768.524***	*844.946*
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.098	0	0	0	1.103	-69.288
Währungsdifferenzen	-1.359	-3.612	0	-36	-688	-4.416
Zugänge	10.101	9.594	184	524	49.125	53.492
Abgänge	-17.967	-4.550	-4.093	-1.430	-31.335	-53.017
Umbuchungen	8.123	3.143	-2	0	-8.183	-3.193
Anschaffungskosten Stand 31.12.	***605.387***	*603.391*	***217.428***	*221.339*	***778.546***	*768.524*
Abschreibungen Stand 01.01.	***221.724***	*192.923*	***18.883***	*14.879*	***499.963***	*495.826*
Änderungen des Konsolidierungskreises	775	0	0	0	781	-9.024
Währungsdifferenzen	-910	277	0	-4	-116	-3.225
Zugänge laufende Abschreibungen	14.882	14.651	4.553	4.871	42.358	47.533
Zugänge Wertminderungen	14.864	20.820	0	0	3.897	16.586
Zuschreibungen	0	0	0	0	-1	-1
Abgänge	-6.054	-6.947	-1.015	-863	-22.674	-47.732
Abschreibungen Stand 31.12.	***245.281***	*221.724*	***22.421***	*18.883*	***524.208***	*499.963*
Buchwerte Stand 01.01.	***381.667***	*405.893*	***202.456***	*207.402*	***268.561***	*349.120*
Buchwerte Stand 31.12.	**360.106**	381.667	**195.007**	202.456	**254.338**	268.561

Die wesentlichen außerordentlichen Abschreibungen aus Wertminderung auf Sachanlagen betreffen das Raiffeisenhaus Wien i.H.v. TEUR 14.650.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Fremdkapitalkosten i.H.v. TEUR 152 (VJ: TEUR 308) aktiviert, wobei bei der Berechnung ein durchschnittlicher Finanzierungssatz von 2,6% (VJ: 3,8%) zur Anwendung kam.

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Sachanlage resultieren aus einem Wertminderungsbedarf im Teilkonzern LLI AG i.H.v. TEUR 4.111 (VJ: TEUR 37.406).

(21) Sonstige Aktiva

in TEUR	2015	2014*
Steuerforderungen	***66.091***	*79.061*
davon laufende Steuerforderungen	40.411	44.056
davon latente Steuerforderungen	25.680	35.005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	***121.306***	*126.337*
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge	***375.205***	*510.664*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	373.492	508.054
davon aus währungsbezogenen Derivaten	1.239	279
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	474	2.331
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	***6.982***	*9.328*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	6.982	9.326
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	2
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	***312.706***	*633.805*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	304.624	619.797
davon aus währungsbezogenen Derivaten*	8.063	13.979
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	19	29
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	***136.329***	*176.150*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten*	135.630	175.292
davon aus währungsbezogenen Derivaten	689	710
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	10	148
Rechnungsabgrenzungsposten	***2.578***	*2.496*
Sonstige Aktiva	***368.439***	*327.437*
davon Vorräte	140.284	141.595
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	30.428	0
Gesamt	**1.389.636**	1.865.278

* Aufgrund einer geänderten technischen Vorgangsweise zur Ermittlung des Dirty Price (Clean Price und Zinsabgrenzung) ab dem Geschäftsjahr 2015 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash Flow Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value-Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Zum Bilanzstichtag sind Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 57.498 (VJ: TEUR 40.130) für Verbindlichkeiten besichert.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2015	2014
Latente Steuerforderungen	25.680	35.005
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	4.831	19.919
Saldo latenter Steuern	**20.849**	15.086

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in TEUR	2015	2014*
Risikovorsorgen	4.426	4.737
Wertpapiere und Beteiligungen	34.930	50.748
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-11.173	1.228
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.176	23.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.597	29.403
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.353	41.403
Sonstige Passiva*	196.230	321.622
Rückstellungen	24.056	20.379
Steuerliche Verlustvorträge	9.644	10.730
Übrige Bilanzposten	35.286	28.076
Latente Steueransprüche*	***344.525***	*531.406*
Forderungen an Kreditinstitute	6.778	7.867
Forderungen an Kunden	16.156	19.420
Wertpapiere und Beteiligungen	65.479	85.877
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	6.562	19.584
Sonstige Aktiva	172.981	309.095
Übrige Bilanzposten*	3	1.721
abzgl. latente Steuerverpflichtungen*	***267.959***	*443.564*
abzgl. Wertberichtigung*	***55.717***	*72.756*
Saldo latenter Steuern	**20.849**	15.086

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 9.644 (VJ: TEUR 10.730) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Weitere Ansprüche i.H.v. rd. TEUR 347.139 (VJ: rd. TEUR 326.382) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Darunter sind nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge i.H.v. rd. TEUR 249.633 enthalten, die unbeschränkt vortragsfähig sind. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.378 Mio. (VJ: 1.367 Mio.).

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	2015	2014
Täglich fällig	2.856.924	3.016.745
Termineinlagen	5.862.536	6.967.567
Aufgenommene Gelder	763.569	924.016
Gesamt	**9.483.029**	10.908.328

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in TEUR	2015	2014
Inland	8.380.728	9.928.489
Ausland	1.102.301	979.839
Gesamt	**9.483.029**	10.908.328

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Sichteinlagen	4.892.050	4.389.343
Termineinlagen	974.916	1.025.704
Spareinlagen	1.625.318	1.838.733
Gesamt	**7.492.284**	7.253.780

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2015	2014
Öffentlicher Sektor	555.842	580.663
Retailkunden	3.689.653	3.982.240
Unternehmen	2.418.558	1.993.397
Sonstige	828.231	697.480
Gesamt	**7.492.284**	7.253.780

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Inland	6.391.631	6.070.753
Ausland	1.100.653	1.183.027
Gesamt	**7.492.284**	7.253.780

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Verbindlichkeiten entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in TEUR	2015	2014
Kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	***6.564.102***	*6.434.786*
Begebene Schuldverschreibungen	5.400.811	5.212.597
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	1.163.291	1.222.189
Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	***13.502***	*109.073*
Begebene Schuldverschreibungen	13.502	109.073
Gesamt	**6.577.604**	6.543.859

Die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten bilden zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz im Rahmen der Fair Value-Option betriebswirtschaftliche Bewertungseinheiten mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten. Von den Änderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -18 (VJ: TEUR 1.278) bzw. kumuliert TEUR -1.180 (VJ: TEUR -6.916) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 260 (VJ: TEUR 1.743) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag. Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

(25) Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen folgende für Handelszwecke dienende derivative Finanzinstrumente:

in TEUR	2015	2014
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	***470.163***	*394.462*
davon Zinssatzgeschäfte	443.526	365.879
davon wechselkursbezogene Geschäfte	26.637	28.583
Abgrenzung von Derivaten	***40.707***	*34.004*
davon Zinssatzgeschäfte	40.707	34.004
Gesamt	**510.870**	428.466

(26) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva betreffen:

in TEUR	2015	2014*
Steuerverbindlichkeiten	***16.535***	*12.962*
davon laufende Steuerverbindlichkeiten	16.535	12.962
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	***93.366***	*95.735*
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge	***420.863***	*562.098*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	420.863	562.098
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Cash Flow Hedge	***86.790***	*114.907*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	86.790	114.907
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	***27.834***	*44.532*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	27.834	44.532
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	***343.907***	*721.708*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	342.870	706.229
davon aus währungsbezogenen Derivaten*	1.037	15.479
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	***94.447***	*125.888*
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten*	94.148	125.468
davon aus währungsbezogenen Derivaten	299	398
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	22
Rechnungsabgrenzungsposten	***3.420***	*3.212*
als zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Vermögenswerten und Vermögensgruppen zugeordnete Schulden	***20.303***	*0*
Sonstige Passiva	***166.237***	*176.908*
Gesamt	**1.273.702**	1.857.950

* Aufgrund einer geänderten technischen Vorgangsweise zur Ermittlung des Dirty Price (Clean Price und Zinsabgrenzung) ab dem Geschäftsjahr 2015 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung (Clean Price) angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value-Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Im Posten Zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Veräußerungsgruppen zugeordnete Schulden werden Vorsorgen aus dem Projekt „Shared Services“ ausgewiesen. Im Zuge dieses Projektes wurde für die bevorstehende Ausgliederung von ca. 80 Mitarbeitern im ersten Quartal 2016 eine Vorsorge für Abschlagszahlungen an Mitarbeiter und Ausgleichszahlungen an das übernehmende Beteiligungsunternehmen getroffen. Das Projekt „Shared Services“ hat das Ziel, durch Zentralisierung von standardisierten Abwicklungstätigkeiten, Backoffice-Prozesse zu optimieren.

Folgende erwartete Zins-Cash Flows werden im Rahmen eines Cash Flow Hedges abgesichert:

2015 in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	0	0	0	0	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	978	775	-2.994	-3.634	0
Mittelflüsse (Netto)	**978**	**775**	**-2.994**	**-3.634**	**0**

2014 in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	0	0	0	0	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-634	-991	-605	-361	0
Mittelflüsse (Netto)	**-634**	**-991**	**-605**	**-361**	**0**

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in TEUR	2015	2014
Abfertigungsrückstellungen	47.342	49.296
Pensionsrückstellungen	118.096	124.773
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	9.983	9.864
Steuerrückstellungen	9.752	24.810
davon für laufende	4.921	4.891
davon für latente	4.831	19.919
Sonstige	99.405	116.626
Gesamt	**284.578**	325.369

Personalrückstellungen

Die Rechnungszinssätze für die Stichtagsbewertung werden differenziert für die jeweiligen Teilkonzerne des Konzerns angesetzt. Bei Abfertigungsrückstellungen wurden als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung Werte von 1,3% - 2,0% p.a. (VJ: 2,75% - 3,0%) gewählt. Bei Pensionsrückstellungen wurden als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung Werte von 1,8% - 2,0% p.a. (VJ: 3,0% - 3,25%), bzw. 3,0% - 4,0% p.a. (VJ: 3,25% - 4,0%) für die Begünstigten in der Leistungsphase angesetzt. In Ausnahmefällen werden bei Unternehmen im Ausland landesadäquate höhere Zinssätze zugrunde gelegt.

Künftige Gehaltssteigerungen wurden für aktive Dienstnehmer mit 2,5% - 5,5% p.a. (VJ: 2,5% - 5,5%) angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5% - 4,5% p.a. (VJ: 2,5% - 4,5%) und für Begünstigte mit

STATUT bzw. KV6-Zusage keine zukünftigen Pensionserhöhungen (VJ: 0,0%) angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit einem Rechnungszinsfuß von 1,3% (VJ: 2,75%) und einer Gehaltssteigerung von 2,5% - 4,5% (VJ: 2,5% - 4,5%) berechnet.

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in TEUR	**2015**	2014
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.01.	49.296	42.322
Dienstzeitaufwand	2.651	2.289
Zinsaufwand	663	1.139
Abfertigungszahlungen	-1.820	-1.837
Nettoübertragungsbetrag	-2.766	0
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-782	5.430
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-374	-858
davon Änderungen der demographischen Annahmen	-99	39
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	-309	6.249
übrige Veränderungen und Anpassungen	100	-47
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	**47.342**	49.296

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.01.	169.879	148.814
Dienstzeitaufwand	3.032	2.449
Zinsaufwand	3.114	4.567
Zahlungen	-8.148	-8.410
Nettoübertragungsbetrag	-1.146	-675
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-3.121	23.655
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.992	-172
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	-1.129	23.827
übrige Veränderungen und Anpassungen	-1	-521
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	**163.609**	169.879

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	45.106	42.749
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	819	1.404
Beiträge zum Planvermögen	2.444	2.706
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.144	-1.151
Nettoübertragungsbetrag	-1.271	-693
Versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-) des Geschäftsjahres	-315	659
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-315	659
übrige Veränderungen und Anpassungen	-126	-568
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	**45.513**	45.106

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in TEUR	2015	2014
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	163.609	169.879
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	45.513	45.106
Nettoverpflichtungen zum 31.12.	**118.096**	124.773

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	2015	2014
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	163.609	169.879
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	46.407	45.921
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	8.588	8.386
davon Verpflichtungen an Pensionisten	108.614	115.572

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in %	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42,95	43,41
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20,15	26,95
Immobilien	3,37	2,74
Sonstige	33,53	26,90
Gesamt	**100,00**	100,00

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen):

in TEUR	2016
Pensionsverpflichtungen	1.203

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	**2.261**	2.332
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.554	1.648
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	707	684

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern genutzten Vermögenswerte.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

Geschäftsjahr 2015	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in %
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	0,75%	-9,16	-0,75%	10,84
Pensionsalter	1 Jahr	-0,73	-1 Jahr	0,85
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,47	-0,25%	-1,42
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,79	-0,25%	-2,67
Restlebenserwartung	1 Jahr	4,83	-1 Jahr	-4,75
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	0,75%	-6,51	-0,75%	7,28
Pensionsalter	1 Jahr	-0,22	-1 Jahr	0,67
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	2,28	-0,25%	-2,20
Fluktuation	1,00%	-5,09	-1,00%	2,17

Geschäftsjahr 2014	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung Parameter um	Auswirkung auf DBO in %
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	0,75%	-9,44	-0,75%	11,06
Pensionsalter	1 Jahr	-0,74	-1 Jahr	0,84
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,52	-0,25%	-1,51
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,83	-0,25%	-2,75
Restlebenserwartung	1 Jahr	4,91	-1 Jahr	-5,04
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	0,75%	-7,05	-0,75%	7,91
Pensionsalter	1 Jahr	-0,23	-1 Jahr	0,37
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	2,46	-0,25%	-2,39
Fluktuation	1,00%	-5,49	-1,00%	2,24

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2015	2014
Abfertigungsverpflichtungen	9,2	9,9
Pensionsverpflichtungen	12,4	14,1

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in TEUR	2015	2014
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 01.01.	9.864	8.174
Dienstzeitaufwand	1.311	998
Zinsaufwand	130	219
Zahlungen	-1.007	-850
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-330	1.323
Übrige Veränderungen und Anpassungen	15	0
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.	**9.983**	9.864

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Laufende Steuerrückstellungen zum 01.01.	4.891	5.237
Anpassungen	19	0
Zuführungen	122	109
Verbrauch	-17	-47
Auflösungen	-94	-408
Laufende Steuerrückstellungen zum 31.12.	**4.921**	4.891

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Latente Steuerrückstellungen zum 01.01.	19.919	23.630
Anpassungen	-16	-10
Zuführungen	-19	26
Verbrauch	-15.062	-4.488
Auflösungen	9	761
Latente Steuerrückstellungen zum 31.12.	**4.831**	19.919

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Sonstige Rückstellungen zum 01.01.	116.626	134.047
Anpassungen	172	-810
Zuführungen	34.038	64.116
Verbrauch	-32.518	-70.100
Auflösungen	-15.283	-10.627
Umgliederung zu zur Veräußerung gehalten eingestufte, den Veräußerungsgruppen zugeordnete Schulden	-3.630	0
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	**99.405**	116.626

Die wesentlichen Einzelpositionen in den sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadensfälle und für ungewisse Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen von TEUR 23.042 (VJ: TEUR 27.174) die aufgrund von Kundeneinwänden, darunter auch aus anhängigen Gerichtsverfahren, entstehen könnten, Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen i.H.v. TEUR 658 (VJ: TEUR 2.783) sowie Rückstellungen für Haftungen von TEUR 22.893 (VJ: TEUR 26.372), und Rückstellungen für schwebende Kartellverfahren von TEUR 14.452 (VJ: TEUR 18.909).

(28) Ergänzungskapital

in TEUR	2015	2014
Kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.001.823	926.657
Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	48.727	48.711
Gesamt	**1.050.550**	975.368

Ergänzungskapital wurde als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (Accounting Mismatch).

Dies betrifft Ergänzungskapital, das im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind. Von den Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -146 (VJ: TEUR 1.542) bzw. kumuliert TEUR 1.119 (VJ: TEUR 4.034) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 6.588 (VJ: TEUR 6.872) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Der Bestand setzt sich aus 30 Anleihen (davon 25 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und 7 nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 8 und 20 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren.

Nachfolgende im Bestand befindliche Anleihe übersteigt 10% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals:

	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013 - 2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	300.000	5,88%	27.11.2023	nein

(29) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in TEUR	2015	2014*
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	103.526	103.526
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	102.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen*	1.224.743	1.256.199
Eigene Anteile	-52.781	-52.781
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	***1.763.297***	*1.794.753*
Anteile anderer Gesellschafter*	919.758	928.016
Gesamt	**2.683.055**	2.722.769

* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2015 161 Mitglieder, welche 1.418.158 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile wurden bis zum 31. Dezember 2011 gemäß IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“ in einem eigenen Posten als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Satzung in der Generalversammlung vom 4. Mai 2012 hinsichtlich der Kündbarkeit der Geschäftsanteile und der Vermögensbeteiligung dahingehend geändert, dass ein Ausweis im Eigenkapital zu erfolgen hat.

Im Jahr 2002 wurden 127.444, im Jahr 2005 15.950 und im Jahr 2008 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert. Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von TEUR 387.679 wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Mit Wirkung ab dem Inkrafttreten der CRR am 1. Jänner 2014 wurden die Bedingungen nahezu des gesamten Partizipationskapitals an die Anforderungen der CRR angepasst und in „Einheitliche Bedingungen für Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1 Instrumente)“ umbenannt. Im Zuge dieser Anpassung wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die Anforderungen der CRR angepasst.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100%

begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. und wurde von der AGRANA einbezahlt. Das Partizipationskapital entspricht nicht den Anforderungen der CRR an hartes Kernkapital und ist daher nur noch abnehmend im Rahmen der Übergangsbestimmungen der CRR als Bestandteil des harten Kernkapitals anrechenbar.

Die AGRANA ist ein assoziiertes Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und hält das gesamte im Jahr 2009 emittierte Nominale zum Stichtag 31.12.2015. Im November 2015 wurde die Einziehung dieser Partizipationsscheine beschlossen, wobei die erforderliche Genehmigung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) am 19. Februar 2016 erteilt wurde und die Einziehung des Partizipationskapitals nach Veröffentlichung am 23. Februar 2016 wirksam wurde.

Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt worden. Die Vergütung ist gemäß § 23 Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) gewinnabhängig, wobei als Gewinn das Ergebnis des Geschäftsjahres (Jahresgewinn) nach Rücklagenbewegung anzusehen ist.

Das Eigenkapitalmanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (47) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)).

Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d. Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR.

Die gesetzlichen Mindesterfordernisse gemäß BWG und CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(30) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien (erfasst die RZB at Equity) sowie den LLI-Teilkonzern, den NÖM-Teilkonzern die Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne at Equity. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsleiters in beiden Einzelinstituten sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Gesamtbankrisiko jeweils in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. der RLB NÖ-Wien. Ein weiterer substanzieller Schritt die Durchgängigkeit des Risikomanagements zu gewährleisten, wurde durch die Zusammenlegung der Gremialstrukturen gesetzt.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Limite für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Offenlegung

Als Medium für die Offenlegung gemäß Artikel 431ff CRR hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe den Internetauftritt gewählt. Die Offenlegung erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness).

Risikomanagement

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch die unabhängige Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht

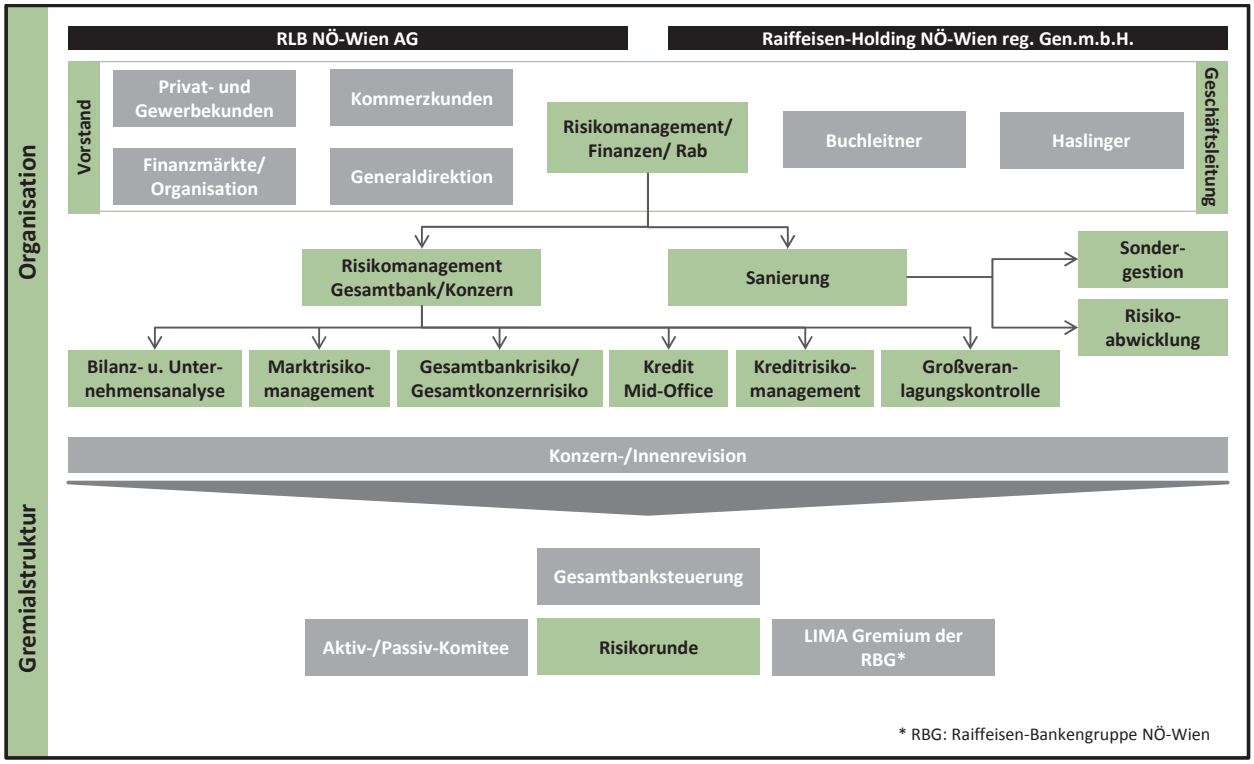
wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Hauptabteilungsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Finanzen, Gesamtbanksteuerung/Finanzen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Im Anschluss an das Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Hauptabteilungsleiter der Marktabteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung des Konzerns. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgten regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeiten als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal alloziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Die RLB NÖ-Wien ermittelt den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz gemäß Art. 111 CRR.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank/Konzern unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieser Hauptabteilung erstellt. In der Abteilung Gesamtbankrisiko/Gesamtkonzernrisiko werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Markt-, Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- sowie operationelle-, makroökonomische- und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Finanzen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch von der Geschäftsleitung festgesetzten Gesamtbankrisikolimite definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limitein-

haltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Gesamtbankrisiko/ Gesamtkonzernrisiko.

Im Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Handbuch der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtbankrisiko/Gesamtkonzernrisiko aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben sind.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Gesamtbankrisiko/Gesamtkonzernrisiko.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Beteiligungs- und Immobilienrisiko
- Marktrisiko
- Credit Spread Risiken
- Liquiditätsrisiko
- operationelle Risiken
- makroökonomische Risiken
- sonstige Risiken

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 99% Konfidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbestand des Unternehmens garantiert werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung betreffend der Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für den Konzern angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe führt auch einen

- integrierten Gesamtbank-Stesstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest und
- Reversestresstest durch.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen, im Jahr 2014 erstellten und im Jahr 2015 umfangreich erweiterten Sanierungsplan erfüllt. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensets wurden damit getestet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat deshalb ein Set an 6 Stressszenarien gewählt die 2 Geschwindigkeiten und 3 Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratrisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen die ergriffen werden sollen um die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung dieser Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt auf Basis der RTFA-Berichterstattung an die Risikorunde.

Wie bereits im Vorjahr durchlief die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auch 2015 das "Supervisory Review and Evaluation Process" (SREP)-Verfahren der EZB. Erstmalig wurde dies gemäß der, in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik durchgeführt. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen, erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance, der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Mit Bescheid vom 20. November 2015 wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine angepasste "Common Equity Tier 1" (CET1) Quote vorgeschrieben. Die im Vorjahr, und auf Basis nationaler OeNB-Methodik, vorgeschriebene Gesamtkapitalquote wurde hingegen gestrichen.

Im Jahre 2015 wurde ein neues Ratingmodell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) umgesetzt und ausgerollt. Das neue Ratingmodell besteht aus einer Antrags- und Verhaltenskomponente. Dadurch werden quantitative Informationen (Bilanzdaten) und qualitative Informationen (Soft Facts) mit Verhaltensdaten kombiniert. Dies führt einerseits zu einer starken Erhöhung der Ratingqualität (Trennschärfe) aber auch andererseits zu einer Beschleunigung bzw. Vereinfachung der Kreditprozesse.

Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und hier im Speziellen der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen

Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapial zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe darstellt. Das ökonomische Kapital ist in Form der Risikolimitierung definiert. Im Kreditrisiko wird die Steuerung zusätzlich auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailiertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind auch der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit einem Ausfallsrisiko (bei Kundenforderungen) konfrontiert. Dieses Risiko wird von diesen Unternehmensgruppen aktiv verwaltet.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im Einklang mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für den Konzern festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikart der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei der Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement der Hautpabteilung Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Kredit Mid-Office, Kreditrisikomanagement, Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch die Hauptabteilung Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivativgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtgruppenebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen der Gruppe geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das heißt, dass in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kunden-

segmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizeirung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Alle Ratingsysteme werden zumindest einmal jährlich validiert und eventuell Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringsysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallsgefährdet). Die individuellen Kundenausfallswahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. An der Einführung einer Masterskala wird gearbeitet. Neben den 9 Ratingstufen für „lebende" Kunden gibt es 3 Ausfallsklassen (5,0-5,2). Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen erfolgt je nach Grad bzw. Schwere des Ausfalls. In der Ratingstufe 5,0 befinden sich alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung. In der Stufe 5,1 sind im wesentlichen einzelwertberichtigte Kundenforderungen und in der Stufe 5,2 Insolvenzfälle. Eine Wanderung der Kunden zwischen den Ausfallsstufen ist möglich. Jeder Kunde ab dem ersten EURO Einzelwertberichtigung befindet sich in einer Ausfallsklasse. Alle Forderungen (ausgenommen Derivate und Fair Value bewertete Positionen) werden aus den lebenden Bonitätsklassen in die Berechnung der Portfolio Wertberichtigung nach IAS 39 miteinbezogen. Es gibt keine Forderungen welche sowohl eine Einzelwertberichtigung als auch eine Portfoliowertberichtigung zugeordnet haben.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Risikomanagement Gesamtbank/Konzern und Marktservice Aktiv/Passiv umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen weiterhin in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement wurde eine Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivativgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services auf täglicher Basis abgewickelt.

Seit 2014 wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein „Early Warning System" verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems" sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand beziehungsweise die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen und Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Wertberichtigungen hält sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an die Vorgaben von IAS 39.58ff. Alle signifikanten Kreditforderungen werden mittels Discounted Cashflow (DCF)-Methode berechnet. Alle nicht wertberichtigten Forderungen werden in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung mitberücksichtigt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden jährlich validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs und LGDs). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Kredit Mid-Office zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Managementerfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Der daraus berechnete Credit-Value at Risk fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (99% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des Credit-Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Mittels internen Modells werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:
- Barreserve
- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Handelsaktiva
- Wertpapiere und Beteiligungensonstige Aktiva
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure:

Bilanzposten in TEUR	2015 Bilanzposten	2015 Kreditexposure	2014 Bilanzposten	2014 Kreditexposure
Barreserve	541.253	491.044	64.343	14.205
Forderungen an Kreditinstitute	6.045.754	6.045.754	6.317.898	6.317.898
Forderungen an Kunden	11.644.122	11.644.122	12.098.386	12.098.386
Handelsaktiva	704.386	704.386	608.763	608.763
Wertpapiere und Beteiligungen	4.861.272	4.644.044	5.806.414	5.527.837
Immaterielle Vermögensgegenstände	186.568	0	184.535	0
Sonstige Aktiva	1.389.636	1.185.460	1.865.261	1.449.018
Eventualverbindlichkeiten	937.432	956.757	1.123.774	1.127.290
Kreditzusagen	4.794.817	4.798.385	5.383.609	5.387.911
Gesamt	**31.105.241**	**30.469.952**	33.452.982	32.531.308

Außerbilanzielle Kreditexposures werden im Gegensatz zur Notesangabe (38) Eventualverbindlichkeiten brutto (ohne Abzug von Rückstellungen) dargestellt.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. 1,5 für Corporates, 1,5 für Kreditinstitute und 1,5 für Sovereigns) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar. Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß CRR-Logik und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein. Corporates (Firmenkunden), Retail (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Banken und Sovereign (Staaten und öffentliche Stellen).

Kreditportfolio – Firmenkunden

Das Firmenkundenportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Für die bessere Differenzierung des Risikogehalts der Kundengruppe wird in Abhängigkeit der Kundengröße das Ratingmodell für KMUs leicht modifiziert. Innerhalb des Firmenkundensegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eigenem Projektrating geratet. Des Weiteren sind auch die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Firmenkunden gemappt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Firmenkunden nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der 3 Ausfallsklassen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

Internes Rating in TEUR		2015	in %	Sicher-heiten	EWB	2014	in %	Sicher-heiten	EWB
0,5	Risikolos	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.628.825	12,0	318.745	0	1.849.890	12,7	391.484	0
1,5	Sehr gute Bonität	3.397.652	25,0	1.266.268	0	5.225.909	35,8	1.408.793	0
2	Gute Bonität	4.304.956	31,7	1.372.046	0	3.459.460	23,7	1.570.594	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.345.428	17,3	1.090.667	0	1.950.258	13,3	887.989	0
3	Mäßige Bonität	997.147	7,4	460.414	0	1.098.537	7,5	656.174	0
3,5	Schwache Bonität	206.723	1,5	171.293	0	171.908	1,2	116.968	0
4	Sehr schwache Bonität	167.246	1,2	143.340	0	193.955	1,3	157.138	0
4,5	Ausfallsgefährdet	45.418	0,3	37.626	0	15.046	0,1	13.499	0
5	Ausfall	4.010	0,0	3.884	0	27.905	0,2	27.462	0
5,1	Ausfall	363.156	2,7	104.032	156.814	418.090	2,9	132.043	185.521
5,2	Ausfall	66.941	0,5	8.816	56.960	92.233	0,6	35.196	60.996
	Nicht geratet	40.054	0,3	29.064	0	108.019	0,7	48.345	0
	Gesamt	**13.567.555**	**100,0**	**5.006.197**	**213.773**	14.611.211	100,0	5.445.683	246.517

Die dargestellten Wertberichtigungen beinhalten nur Einzelwertberichtigungen auf Non Performing Exposures (NPE). Im Jahr 2015 wurde zusätzlich zu den dargestellten Einzelwertberichtigungen eine Portfoliowertberichtigung auf das Performing Portfolio Corporates in der Höhe von TEUR 18.398 gebildet. Im Vergleichsjahr 2014 belief sich diese auf TEUR 21.031. Knapp 86% des Kreditexposures der Kundengruppe Firmenkunden befindet sich damit im Bereich Investment Grad (Bonität 0,5-2,5).

Nachfolgend wird das Firmenkundenportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

Branchen in TEUR	2015	in %	2014	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.404.000	25,1	3.617.966	24,8
Herstellung von Waren	1.816.045	13,4	2.104.493	14,4
Finanz- und Versicherungsleistungen	1.327.681	9,8	1.451.883	9,9
Handel	1.548.013	11,4	1.479.619	10,1
Bau	1.122.587	8,3	890.845	6,1
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	809.963	6,0	862.809	5,9
Energieversorgung	714.291	5,3	767.659	5,3
Öffentliche Verwaltung	548.108	4,0	542.098	3,7
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	392.292	2,9	654.499	4,5
Information und Kommunikation	381.830	2,8	416.989	2,9
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	272.314	2,0	287.802	2,0
Gesundheits- und Sozialwesen	186.566	1,4	201.664	1,4
Verkehr	194.017	1,4	262.913	1,8
Beherbergung und Gastronomie	185.471	1,4	188.052	1,3
unselbstständig Erwerbstätige	177.278	1,3	183.006	1,3
REST	487.099	3,6	698.914	4,8
Gesamt	**13.567.555**	**100,0**	**14.611.211**	100,0

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat durch den Geschäftsschwerpunkt Immobilienfinanzierung einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Firmenkundenportfolio nach Regionen dargestellt:

Land/Region in TEUR	2015	in %	2014	in %
Österreich	11.608.617	85,6	12.367.980	84,6
EU	1.659.756	12,2	1.790.409	12,3
Nicht EU	299.182	2,2	452.821	3,1
Gesamt	**13.567.555**	**100,0**	**14.611.211**	100,0

Der überwiegende Teil des Firmenkundenexposures wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Firmenkundenportfolio mit Auslandsengagements hauptsächlich im EU-Raum (insbesonders in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn).

Kreditportfolio – Retail

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden Klein- und Mittelbetriebe zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

Internes Rating in TEUR		2015	in %	Sicherheiten	EWB	2014	in %	Sicherheiten	EWB
0,5	Risikolos	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	183.060	9,0	98.306	0	187.541	9,6	104.440	0
1,5	Sehr gute Bonität	316.200	15,5	178.671	0	373.877	19,1	211.025	0
2	Gute Bonität	331.907	16,3	191.276	0	389.152	19,9	242.063	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	464.094	22,8	264.697	0	461.141	23,5	282.258	0
3	Mäßige Bonität	369.865	18,2	214.829	0	262.850	13,4	148.657	0
3,5	Schwache Bonität	178.742	8,8	103.714	0	114.075	5,8	63.453	0
4	Sehr schwache Bonität	49.711	2,4	33.287	0	32.356	1,7	23.623	0
4,5	Ausfallsgefährdet	15.762	0,8	9.813	0	6.932	0,4	4.485	0
5	Ausfall	8.848	0,4	4.747	0	12.097	0,6	6.407	0
5,1	Ausfall	70.009	3,4	19.112	46.676	74.815	3,8	21.768	50.672
5,2	Ausfall	47.172	2,3	8.623	38.605	44.235	2,3	9.398	34.999
	Nicht geratet	1.800	0,1	31	0	1.384	0,1	451	0
	Gesamt	**2.037.169**	**100,0**	**1.127.107**	**85.281**	1.960.454	100,0	**1.118.029**	85.671

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

Segment in TEUR	2015	in %	2014	in %
Privatkunden	1.136.130	55,8	1.081.811	55,2
Klein- und Mittelbetriebe	901.038	44,2	878.643	44,8
Gesamt	**2.037.169**	**100,0**	1.960.454	100,0

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retail zeigt die nachfolgende Darstellung:

Währung in TEUR	2015	in %	2014	in %
Euro	1.815.501	89,1	1.725.540	88,0
Schweizer Franken	211.608	10,4	222.269	11,3
Japanische Yen	7.486	0,4	7.620	0,4
US Dollar	1.309	0,1	3.246	0,2
Tschechische Kronen	892	0,0	1.007	0,1
Andere Fremdwährungen	373	0,0	772	0,0
Gesamt	**2.037.169**	**100,0**	1.960.454	100,0

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 10.661. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe besonders überwacht.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird mittels eines sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Banken bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI/RZB. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Hauptabteilung Risikomanagement/Finanzen (Länder- und Bankenanalyse) verwaltet und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargegestellt:

Internes Rating in TEUR		2015	in %	Sicherheiten	EWB	2014	in %	Sicherheiten	EWB
0,5	Risikolos	249.282	2,7	131.672	0	289.941	2,8	136.602	0
1	Ausgezeichnete Bonität	252.917	2,8	19.995	0	319.284	3,1	0	0
1,5	Sehr gute Bonität	655.157	7,2	0	0	8.416.071	80,5	0	0
2	Gute Bonität	7.624.526	84,1	0	0	796.167	7,6	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	158.188	1,7	0	0	364.916	3,5	2.387	0
3	Mäßige Bonität	31.509	0,3	0	0	158.728	1,5	0	0
3,5	Schwache Bonität	67.981	0,7	0	0	57.615	0,6	0	0
4	Sehr schwache Bonität	818	0,0	0	0	44.136	0,4	142	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
5	Ausfall	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
5,1	Ausfall	21.424	0,2	0	1.270	4.887	0,0	0	670
5,2	Ausfall	109	0,0	0	100	108	0,0	0	100
	Nicht geratet	8.111	0,1	0	0	1.265	0,0	0	0
	Gesamt	**9.070.023**	**100,0**	**151.667**	**1.370**	10.453.118	100,0	139.131	770

Die große Konzentration in der Bonitätsklasse 2 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Enthalten sind in dieser Bonitätsstufe im Wesentlichen RBI/RZB sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung der Kreditexposure bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

Top 5 Länder Financials in TEUR	2015	in %	2014	in %
Österreich	7.205.951	79,4	8.486.062	81,2
Großbritannien	583.238	6,4	642.549	6,1
Deutschland	477.987	5,3	353.099	3,4
Frankreich	347.130	3,8	237.890	2,3
Polen	70.375	0,8	70.065	0,7
EU	250.702	2,8	485.574	4,6
Nicht EU	134.639	1,5	177.879	1,7
Gesamt	**9.070.023**	**100,0**	10.453.118	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Kreditportfolio – öffentlicher Sektor

Das Kreditportfolio gegenüber öffentliche Stellen (Staaten, Bundesländer, Gemeinden und andere öffentliche Stellen) wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI/RZB. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Hauptabteilung Risikomanagement/Finanzen (Länder- und Bankenanalyse) verwaltet und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargegestellt:

Internes Rating in TEUR		2015	in %	Sicher-heiten	EWB	2014	in %	Sicher-heiten	EWB
0,5	Risikolos	3.978.810	68,7	0	0	4.058.223	73,7	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.472.055	25,4	76.945	0	1.161.377	21,1	73.324	0
1,5	Sehr gute Bonität	13	0,0	0	0	10.106	0,2	0	0
2	Gute Bonität	39.668	0,7	0	0	43.354	0,8	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	170.034	2,9	0	0	173.885	3,2	0	0
3	Mäßige Bonität	102.506	1,8	99.402	0	3.893	0,1	0	0
3,5	Schwache Bonität	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0,0	0	0	67	0,0	35	0
4,5	Ausfallsgefährdet	44	0,0	0	0	1.922	0,0	0	0
5	Ausfall	0	0,0	0	0	670	0,0	0	0
5,1	Ausfall	32.072	0,6	0	0	47.868	0,9	2.780	2.332
5,2	Ausfall	0	0,0	0	0	5.160	0,1	0	1.110
	Nicht geratet	3	0,0	0	0	0	0,0	0	0
	Gesamt	**5.795.205**	**100,0**	**176.346**	**0**	5.506.525	100,0	76.140	3.442

Der überwiegende Anteil an Exposure gegenüber öffentlichen Stellen wird innerhalb eines Liquiditätspuffers in österreichischen und deutschen Staatsanleihen gehalten (Rating 0,5).

Top 5 Länder Sovereigns in TEUR	2015	in %	2014	in %
Österreich	3.810.704	65,8	3.530.659	64,1
Deutschland	499.315	8,6	564.550	10,3
Luxemburg	381.275	6,6	373.265	6,8
Finnland	258.245	4,5	280.065	5,1
Italien	168.222	2,9	168.052	3,1
EU	550.363	9,5	586.043	10,6
Nicht EU	127.080	2,2	3.891	0,1
Gesamt	**5.795.205**	**100,0**	5.506.525	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Für die Gestion der Problemkredite ist grundsätzlich die Hauptabteilung Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zuständig. Es erfolgt innerhalb der Hauptabteilung eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen (going concern) und Abwicklungsfällen (gone concern). Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2015 Forderungsklassen in TEUR	Nicht überfällig	bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Überfällig über 360 Tage	Gesamt
Financials	9.070.023	0	0	0	0	0	9.070.023
Corporates	13.095.978	352.283	25.986	10.326	4.687	78.294	13.567.555
Retail	1.859.897	70.636	15.976	5.860	7.525	77.275	2.037.169
Sovereigns	5.441.218	322.654	0	0	0	31.332	5.795.205
Gesamt	**29.467.117**	**745.574**	**41.962**	**16.186**	**12.212**	**186.901**	**30.469.952**

2014 Forderungsklassen in TEUR	Nicht überfällig	bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Überfällig über 360 Tage	Gesamt
Financials	10.453.118	0	0	0	0	0	10.453.118
Corporates	14.016.281	431.492	41.489	24.861	44.740	52.348	14.611.211
Retail	1.758.575	86.174	19.418	5.616	9.373	81.298	1.960.454
Sovereigns	5.466.506	2.718	0	0	37.302	0	5.506.525
Gesamt	**31.694.479**	**520.384**	**60.908**	**30.477**	**91.414**	**133.646**	32.531.308

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen welche überfällig sind aber nicht wertberichtigt dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag. Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 742 Mio. überfällig bis inklusive 90 Tage und damit nicht im Default. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 14,2 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig und nicht wertberichtigt (VJ: 21,1 Mio.).

Forderungsklassen in TEUR	bis 90 Tage 2015	bis 90 Tage 2014	91 bis 180 Tage 2015	91 bis 180 Tage 2014	181 bis 360 Tage 2015	181 bis 360 Tage 2014	über 360 Tage 2015	über 360 Tage 2014
Financials	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporates	339.018	462.435	733	2.112	97	318	3.971	7.681
Retail	80.739	102.099	1.798	3.533	1.172	1.730	6.506	5.739
Sovereigns	322.654	2.087	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**742.411**	566.621	**2.531**	5.645	**1.269**	2.048	**10.477**	13.420

Der Anteil des Non Performing Exposures (Die Definition von Non Performing Exposure wurde nach EBA Technical Standard „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ für beide Berichtszeitpunkte angewendet.) ist in der nachfolgenden Tabellen dargestellt:

Forderungsklassen in TEUR	NPE 2015	NPE 2014	NPE Ratio in % 2015	NPE Ratio in % 2014	NPE Coverage Ratio I in % 2015	NPE Coverage Ratio I in % 2014	NPE Coverage Ratio II in % 2015	NPE Coverage Ratio II in % 2014
Financials	21.534	4.995	0,2	0,0	6,4	15,4	6,4	15,4
Corporates	487.191	562.373	3,6	3,8	43,9	43,8	74,9	81,8
Retail	146.718	145.985	7,2	7,4	58,1	58,7	89,1	91,2
Sovereigns	32.072	53.698	0,6	1,0	0,0	6,4	0,0	11,6
Gesamt	**687.516**	767.051	**2,3**	2,4	**43,7**	43,9	**72,3**	78,2

Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2015 eine Non Performing Exposure (NPE)-Quote auf das gesamte Kreditexposure von 2,3% (VJ: 2,4%). Die klassische NPL Quote bezogen auf bilanzielle Kundenforderungen beträgt 2015 4,7% (VJ: 5,7%).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Prozesse eingerichtet um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen werden nicht als Forbearance gekennzeichnet. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht. Die Umsetzung des neuen EBA Standards „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ wurde im Jahr 2014 voll umgesetzt.

Die Coverage Ratio I ist definiert als Wertberichtigung (EWB) bezogen auf das NPE im Verhältnis zu dem NPE gesamt und die Coverage Ratio II als EWB plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf das NPE zu dem NPE gesamt. Die Coverage Ratio I beträgt 43,7% (VJ: 43,9%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 72,3% (VJ: 78,2%).

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non-Performing Exposures. Zusätzlich wird der Wertberichtigungsstand sowohl an Einzelwertberichtigungen bei Non Performing Exposures als auch der Portfoliowertberichtigung bei Performing Exposures dargestellt.

2015 Forderungsklassen in TEUR	Gesamt-Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	PWB / RST	Exposure	hv. foreborne	EWB / RST	
Financials	9.070.023	9.048.489	0	1.264	21.534	0	1.370	0
Corporates	13.567.555	13.080.364	186.200	18.398	487.191	281.804	213.773	468.003
Retail	2.037.169	1.890.450	22.121	5.116	146.718	43.662	85.281	65.783
Sovereigns	5.795.205	5.763.132	191	19	32.072	0	0	191
Gesamt	**30.469.952**	**29.782.436**	**208.511**	**24.797**	**687.516**	**325.465**	**300.424**	**533.977**

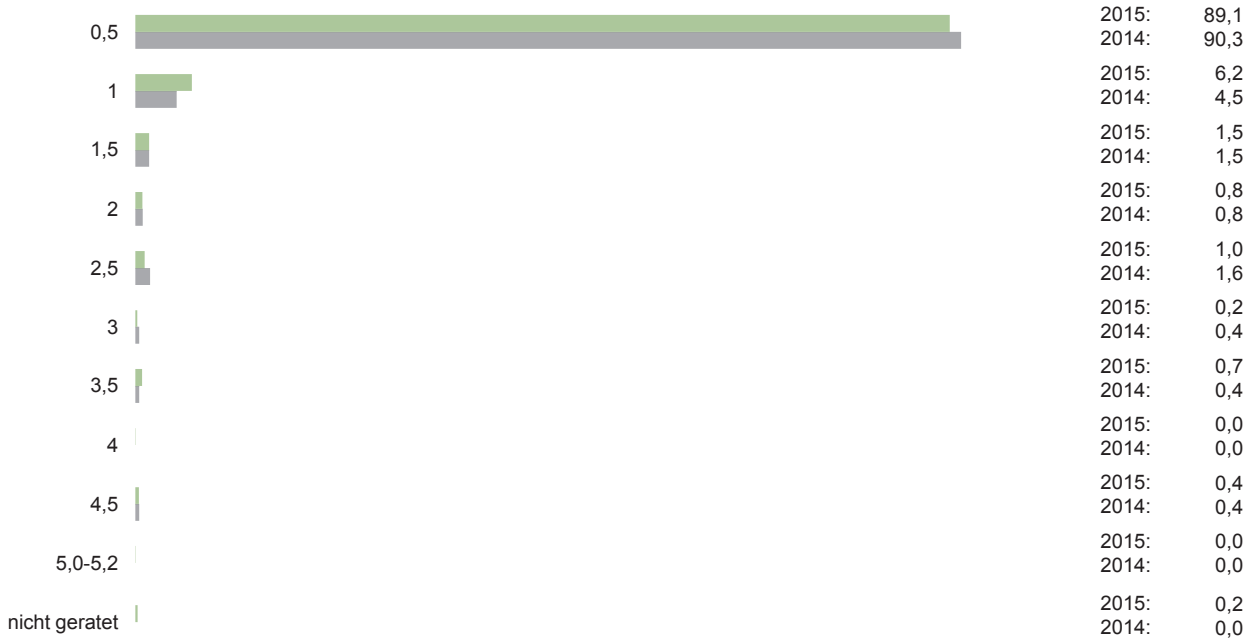
2014 Forderungsklassen in TEUR	Gesamt-Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	PWB / RST	Exposure	hv. foreborne	EWB / RST	
Financials	10.453.118	10.448.123	0	1.199	4.995	0	770	0
Corporates	14.611.211	14.048.838	174.399	21.031	562.373	334.196	246.517	508.595
Retail	1.960.454	1.814.469	35.353	3.945	145.985	34.718	85.671	70.071
Sovereigns	5.506.525	5.452.827	0	148	53.698	0	3.442	0
Gesamt	32.531.308	**31.764.257**	**209.752**	**26.323**	**767.051**	**368.914**	**336.401**	578.666

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderlimitsystems. Dabei werden auf Basis von Länderanalysen einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Grafik ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Exposure nach internem Länder-Rating in %



Die Risikokonzentrationen innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2015 zu 93,9% (VJ: 94,2%) im Investmentgrade Bereich und insgesamt 81,9% (VJ: 80,4%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die Länderlinienverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil. Bereits ab Mitte des Jahres 2014 wurde die Vergabe von neuen Krediten in Russland nahezu eingestellt.

In weiterer Folge wird auch der Verteilung des Kreditexposures nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2015 und 2014. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder" sind Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

Exposure nach Regionen in %

Das Länderrisiko findet in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

Sicherheitenmanagement

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden vereinbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Realsicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb der Hauptabteilung Risikomanagement wurde im Jahr 2014 ein zentrales Sicherheitenmanagement implementiert.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

Sicherheitenkategorie in TEUR	2015	in %	2014	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	4.042.044	62,6	4.179.020	61,6
Wertpapiere	293.158	4,5	319.968	4,7
Spar/Giro/Einlagen/Konten	173.888	2,7	194.842	2,9
Versicherungen	153.363	2,4	154.117	2,3
Sonstige Rechte, Forderungen	691.794	10,7	731.730	10,8
Haftungen	1.107.069	17,1	1.199.305	17,7
Gesamt	**6.461.317**	**100,0**	6.778.985	100,0

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Volatilitätsrisiken
- Credit-Spread-Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs-, Aktienpreis- und Credit-Spread-Risikos konfrontiert. Die Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird in die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets der Hauptabteilung Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Haltedauer) sowie mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderungen in

Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking". Für das tägliche Reporting wird in dem Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern das Going-Concern-Szenario angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die Steuerung (Limitierung) findet auf Basis des Gone-Concern-Szenarios statt, bei dem ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse berechneten VaR über das gesamte Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aufgeteilt nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko) dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2015	Durchschnitts-VaR	VaR per 31.12.2014
Währungsrisiko	4.130	4.760	9.771
Zinsrisiko	89.094	116.416	52.625
Preisrisiko	12.076	12.842	6.761
Volatilitätsrisiko	17.808	19.267	11.579
Gesamt	**91.795**	**127.159**	59.223

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.
- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über mehrere Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ereignissen ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Über die Marktrisiko-Limitstruktur wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

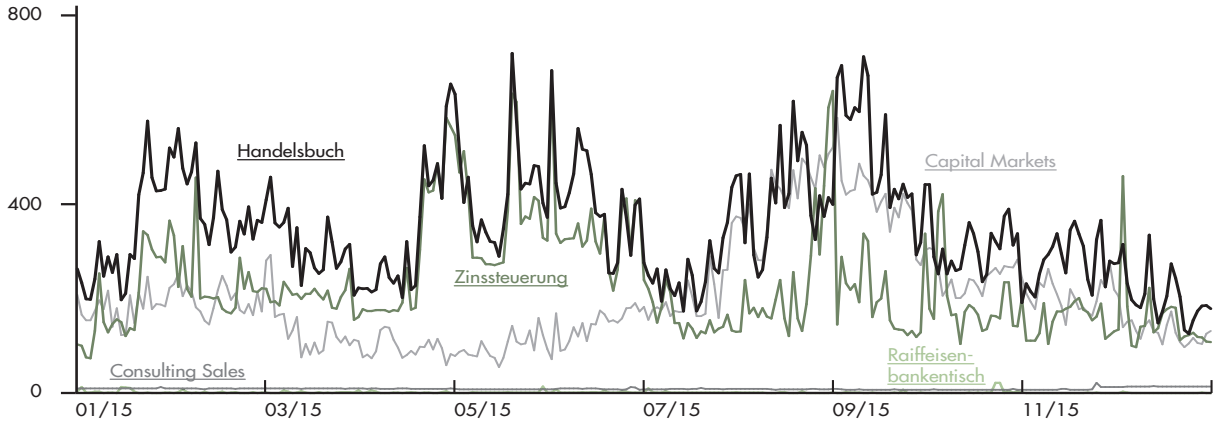
Die Marktrisiko-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Hauptabteilung Risikomanagement Gesamtbank vom Vorstand beschlossen.

Neben der Marktrisiko-Limitstruktur werden Risiken von Treasury-Geschäften über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits begrenzt, deren Einhaltung ebenfalls von der Abteilung Marktrisikomanagement überprüft wird. Ferner führt die Abteilung Markrisikomanagement täglich die Bewertung der im Front Office System Kondor+ geführten Positionen sowie Analysen und das Reporting für Handelsbuch und die von der Hauptabteilung Treasury gesteuerten Bankbuchportfolios durch.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2015 in EUR Tsd.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Zinssteuerung, Capital Markets, Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilungen Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch konzentrieren sich auf den Durchhandel. Sie liefern daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit von EUR 2,0 Mio. Die VaR-Auslastung des Handelsbuch Limits blieb im Laufe des Jahres konstant niedrig mit einer maximalen Auslastung von 36,6%. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 20.6% im dritten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 14% im vierten Quartal.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs nach Risikoarten dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2015	Durchschnitts-VaR	VaR per 31.12.2014
Währungsrisiko	149	147	145
Zinsrisiko	134	310	247
Preisrisiko	90	149	100
Volatilitätsrisiko	89	108	40
Gesamt	**182**	**371**	267

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung der von der Hauptabteilung Treasury gesteuerten Bankbuchportfolios informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gesteuert. Diese Steuerung wird für das gesamte Bankbuch auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Darauf aufbauend werden durch die Abteilung Marktrisikomanagement auf monatlicher Basis VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Gone-Concern-Szenario angewendet und somit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Im monatlich stattfindenden Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wieder. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen ein aktivseitiges Fixzinsrisiko, d.h. einen Überhang an Aktivpositionen, negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2015 in TEUR dar:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-327.586	-80.704	-925.155	-441.355
USD	-146.726	-92.141	132.832	1
JPY	769	0	0	0
CHF	54.480	30.622	2.781	147
Sonstige	-218	-45	154.022	0

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2014 in TEUR dar:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-934.721	-67.650	219.048	-323.672
USD	-10.745	-381	-258	1
JPY	-36.946	104	0	0
CHF	-281.381	8.840	9.795	-517
Sonstige	-323	-209	0	0

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total-Return-Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation sicherzustellen. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte wie Refinanzierungen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt. Das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird laufend in der Risikorunde und im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet. Diese Gremien sind KI-gruppenübergreifend, d.h. dass zuständige Organe und Abteilungen beider Einzelinstitute vertreten sind.

Nachstehende Tabelle zeigt den VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko), wobei mit Ausnahme des Zinsrisikos alle anderen Positionen ausschließlich aus der RLB NÖ-Wien einfließen:

in TEUR	VaR per 31.12.2015	Durchschnitts-VaR	VaR per 31.12.2014
Währungsrisiko	2.385	2.796	339
Zinsrisiko	87.524	120.821	61.259
Preisrisiko	11.570	10.824	5.751
Volatilitätsrisiko	16.161	16.058	10.348
Gesamt	**90.804**	**130.572**	66.550

In folgender Tabelle ist die Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2015 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR ersichtlich (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	4,32	2,25	194,86	172,73
USD	9,14	12,74	-56,74	0,00
JPY	-0,06	0,00	0,00	0,00
CHF	-4,14	-4,40	-1,01	2,83
Sonstige	0,01	0,01	-50,92	0,00

Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2014 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR.

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	83,64	-1,98	-64,86	241,87
USD	0,91	0,06	0,08	0,00
JPY	2,76	0,00	0,00	0,00
CHF	17,27	-1,33	-2,89	2,62
Sonstige	0,03	0,04	0,00	0,00

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung i.H.v. +200 Basispunkten als Parallelshift angenommen.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (31) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Credit-Spread-Risiko

Credit-Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird seit Jänner 2014 durch die Abteilung Marktrisikomanagement ermittelt.

Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit-Spread-Risikos sind:

- Rating,
- Währung,
- Sektor des Emittenten,
- Garantien,
- Besicherungen,

- Rang,
- Restlaufzeit des Produktes,
- Emittentenland.

Die Credit-Spread-VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Bei der Simulation werden täglich Wertänderungen herangezogen. Das Credit-Spread-Risiko wird auf monatlicher Basis nach dem Gone-Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit-Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen, Anleihen europäischer Banken und sonstiger europäischer Staaten. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit-Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit-Spread-Risiko wird unabhängig von den anderen Marktrisiken berechnet, es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Das errechnete Credit-Spread-Risiko wird ebenfalls in der quartalsweise erstellten Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt und limitiert.

Als Ergänzungsinstrument zum VaR-Modell werden Stresstests durchgeführt.

in TEUR	VaR per 31.12.2015	Durchschnitts-VaR	VaR per 31.12.2014
Credit Spread Risiko	**362.316**	**383.637**	405.740

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral in den Abteilungen Treasury Zinssteuerung und Capital Markets der Hauptabteilung Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Marktrisiko-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufrisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und nö. Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient. Dementsprechend war 2015 geprägt durch das Ende der Monitoring Phase für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der schrittweisen Einführung der Mindestanforderung von 60% mit 1. Oktober 2015. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) befindet sich weiterhin in der Monitoring Phase, und die Asset Encumbrance wird seit der Erstmeldung mit Stichtag 31. Dezember 2014 quartalsmäßig gemeldet.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Marktrisikomanagement. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse berechnet.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (On- und Off Balance-Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit einem Monat festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätsfristentransformation,
- Strukturelle Liquiditätsfristentransformation,
- Gap über Bilanzsumme.

Die „Operative Liquiditätsfristentransformation“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT-Kennziffern auch die Positionen des Off Balance-Sheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „Strukturelle Liquiditätsfristentransformation“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT-Kennziffern auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „GBS-Quotient“, auch „Gap über Bilanzsumme“ dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Marktrisikomanagement gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 betrug die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 101,7%. Die gesetzliche Anforderung gemäß Art. 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 60% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2015 dargestellt:

in EUR		UNGEWICHTETER WERT INSGESAMT	GEWICHTETER WERT INSGESAMT
ERSTKLASSIGE LIQUIDE AKTIVA			
1	Erstklassige liquide Aktiva (HQLA) insgesamt		5.966.042.680
MITTELABFLÜSSE			
2	Privatkundeneinlagen und Einlagen von Kleinunternehmen, davon:	4.376.702.727	344.214.440
3	Stabile Einlagen	2.583.510.597	164.895.227
4	Weniger stabile Einlagen	1.793.192.130	179.319.213
5	Unbesicherte Grosskundenmittel, davon:	6.982.456.899	5.944.560.514
6	Operative Einlagen (alle Kontrahenten) und Einlagen bei Netzwerken von Genossenschaftsbanken	2.005.747.422	2.005.747.422
7	Nicht-operative Einlagen (alle Kontrahenten)	4.813.824.274	3.775.927.889
8	Unbesicherte Schuldtitel	162.885.203	162.885.203
9	Besicherte Grosskundenmittel		
10	Zusätzliche Anforderungen, davon:	4.418.914.414	1.853.492.152
11	Abflüsse im Zusammenhang mit Derivativpositionen und sonstigen Sicherungsanforderungen	1.334.565.845	1.334.565.845
12	Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei Schuldtiteln	0	0
13	Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	3.084.348.569	518.926.307
14	***Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung***	***341.889.936***	***207.076.582***
15	***Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung***	***2.886.783.126***	***144.339.156***
16	***MITTELABFLÜSSE INSGESAMT***		***8.493.682.844***
MITTELZUFLÜSSE			
17	Besicherte Kreditvergabe (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	1.918.772.812	1.294.711.429
19	Sonstige Mittelzuflüsse	1.331.213.307	1.331.213.307
20	**MITTELZUFLÜSSE INSGESAMT**	**3.249.986.119**	**2.625.924.735**
			BEREINIGTER WERT INSGESAMT
21	**HQLA INSGESAMT**		**5.966.042.680**
22	**NETTOMITTELABFLÜSSE INSGESAMT**		**5.867.758.109**
23	**MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (%)**		**101,7%**

Im Vergleich hierzu die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2014:

in EUR		UNGEWICHTETER WERT INSGESAMT	GEWICHTETER WERT INSGESAMT
ERSTKLASSIGE LIQUIDE AKTIVA			
1	Erstklassige liquide Aktiva (HQLA) insgesamt		5.213.351.898
MITTELABFLÜSSE			
2	Privatkundeneinlagen und Einlagen von Kleinunternehmen, davon:	4.353.721.041	334.877.667
3	Stabile Einlagen	2.640.152.971	163.520.860
4	Weniger stabile Einlagen	1.713.568.070	171.356.807
5	Unbesicherte Grosskundenmittel, davon:	7.525.448.471	6.363.876.342
6	Operative Einlagen (alle Kontrahenten) und Einlagen bei Netzwerken von Genossenschaftsbanken	1.887.658.263	1.887.658.263
7	Nicht-operative Einlagen (alle Kontrahenten)	5.490.398.212	4.328.826.083
8	Unbesicherte Schuldtitel	147.391.996	147.391.996
9	Besicherte Grosskundenmittel		
10	Zusätzliche Anforderungen, davon:	5.448.890.043	913.536.183
11	Abflüsse im Zusammenhang mit Derivativpositionen und sonstigen Sicherungsanforderungen	1.124.474	1.124.474
12	Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei Schuldtiteln	0	0
13	Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	5.447.765.569	912.411.709
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	220.959.401	59.160.475
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	1.144.192.051	57.209.603
16	***MITTELABFLÜSSE INSGESAMT***		***7.728.660.270***
MITTELZUFLÜSSE			
17	Besicherte Kreditvergabe (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	2.444.988.022	1.732.977.003
19	Sonstige Mittelzuflüsse	890.028	890.028
20	**MITTELZUFLÜSSE INSGESAMT**	**2.445.878.050**	**1.733.867.031**
			BEREINIGTER WERT INSGESAMT
21	**HQLA INSGESAMT**		**5.213.351.898**
22	**NETTOMITTELABFLÜSSE INSGESAMT**		**5.994.793.238**
23	**MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (%)**		**87,0%**

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe zum 31. Dezember 2015:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	346.213	1,3%	-10,0%	-3.508.496	124,7%	> 80%
2 Jahre	-360.257	-1,4%	-10,0%	-3.854.709		
3 Jahre	377.255	1,4%	-10,0%	-3.494.452	128,1%	> 70%
5 Jahre	-174.586	-0,7%	-10,0%	-3.871.707	141,8%	> 60%
7 Jahre	-1.011.164	-3,8%	-10,0%	-3.697.121		
10 Jahre	-2.148.949	-	-	-2.685.957	154,4%	> 50%
15 Jahre	110.171	-	-	-537.008		
20 Jahre	-171.046	-	-	-647.179		
30 Jahre	293.816	-	-	-476.133		
>30 Jahre	-769.950	-	-	-769.950		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2014:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-381.561	-1,4%	-10,0%	-3.323.398	124,06%	> 80%
2 Jahre	-287.201	-1,1%	-10,0%	-2.941.837		
3 Jahre	-201.828	-0,7%	-10,0%	-2.654.637	121,88%	> 70%
5 Jahre	931.843	3,5%	-10,0%	-2.452.809	123,31%	> 60%
7 Jahre	-1.303.186	-4,8%	-10,0%	-3.384.652		
10 Jahre	-1.972.123	-	-	-2.081.466	142,72%	> 50%
15 Jahre	180.322	-	-	-109.342		
20 Jahre	-27.879	-	-	-289.664		
30 Jahre	-264.573	-	-	-261.785		
>30 Jahre	2.788	-	-	2.788		

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2015:

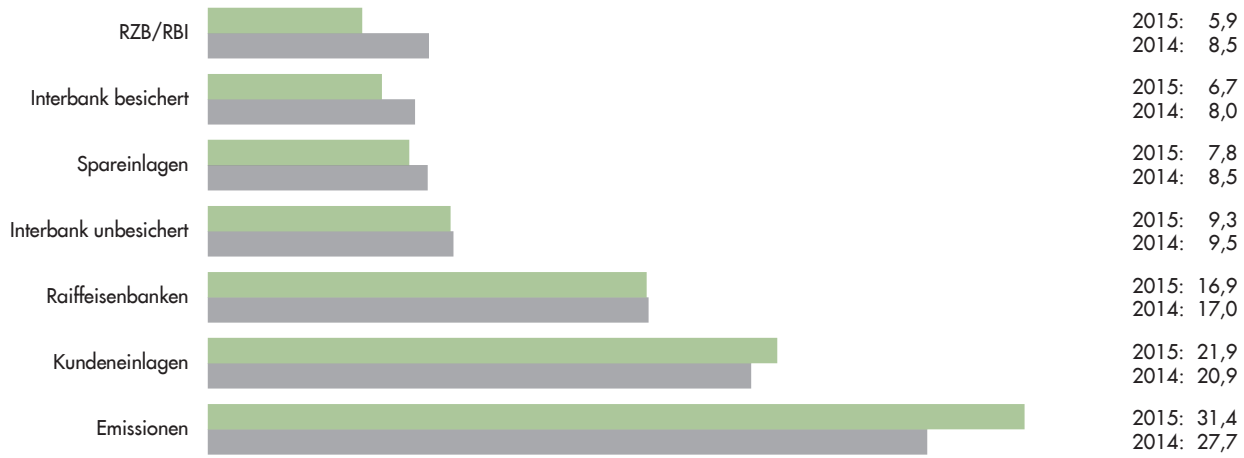
in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungs-ströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Derivative Verbindlichkeiten	***1.464.161***	***1.581.060***	***77.767***	***245.184***	***806.868***	***451.241***
Derivate im Handelsbuch	502.807	539.300	31.424	95.678	284.020	128.178
Derivate in Sicherungsbeziehungen	539.916	588.100	17.106	66.166	275.021	229.807
sonstige Derivate	421.438	453.660	29.237	83.340	247.827	93.256

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten zum 31. Dezember 2014:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungs-ströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Derivative Verbindlichkeiten	***1.922.022***	***2.783.893***	***87.273***	***277.654***	***1.019.478***	***1.399.488***
Derivate im Handelsbuch	384.509	611.204	23.696	70.288	230.715	286.505
Derivate in Sicherungsbeziehungen	602.757	1.075.659	19.359	59.514	324.092	672.694
sonstige Derivate	934.756	1.097.030	44.219	147.851	464.671	440.289

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2015 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2014:

Refinanzierung nach Herkunftsquellen in %



Unter Note (33) ist ergänzend die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur des Institutes gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Dieses Risiko betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält keine Immobilien direkt.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechts-

anwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Gesamtkonzernrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktabteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI AG und der NÖM AG besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (99,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014:

in TEUR	**Buchwert 31.12.2015**	**%-Anteil**	**Rating**	**Buchwert 31.12.2014**	**%-Anteil**	**Rating**
Bankbeteiligungen	1.853.295	50,7%	2,0	1.903.839	51,0%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.798.627	49,3%	3,0	1.831.690	49,0%	2,5
Beteiligungen gesamt	**3.651.922**	**100,0%**	**2,5**	3.735.530	100,0%	2,0

Die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien, speziell die RZB/RBI, waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein schwieriges Marktumfeld geprägt.

Auch bei den Nicht-Bankenbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schlugen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nachteilige Marktentwicklungen ertragsseitig durch.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

auftreten können. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein IKS im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Kreditrisikobereich berück-

sichtigt. Die Entwicklung eines statistischen/modellbasierten Ansatzes zur Quantifizierung des makroökonomischen Risikos inklusive einer ersten Schätzung dieser Risikoart wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Das makroökonomische Risiko im Beteiligungsrisiko wird bereits im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung einbezogen.

Die Berücksichtigung der Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen erfolgt vierteljährlich im Rahmen der RTFA durch Ansatz eines Puffers. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

Sonstige Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und 60 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüber hinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet Sanierungs- und Abwicklungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird ab 1. Jänner 2016 mit einer Zielausstattung von EUR 55,0 Mrd. im Jahr 2024 aufgebaut.

Die RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2015 auf Basis des § 125 Abs. 1 des Bundesgesetztes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) bereits einen Beitrag i.H.v. EUR 6,6 Mio. geleistet, der auf die künftigen Betragsvorschreibungen des europäischen Abwicklungsfonds angerechnet wird.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits dient es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichischen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Gesetzliche Einlagensicherung

Mit dem Inkrafttreten des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) am 14. August 2015 wurde in Umsetzung der EU-Richtlinie (2014/49/EU) das System der Einlagensicherung novelliert. Unveränderte Zielsetzung ist der Schutz der Einlagen von Kunden.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Gesichert sind sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Von der österreichischen Einlagensicherung sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Die wesentlichen Änderungen für die Einleger betreffen erhöhte Informationspflichten der Kreditinstitute gegenüber Einlegern und in den nächsten Jahren sukzessive verkürzte Auszahlungsfristen im Sicherungsfall.

Zudem wird das System der Einlagensicherungseinrichtungen ab 1. Jänner 2019 neu geordnet, wurden die Anforderungen an die Führung einer Einlagensicherungseinrichtung deutlich erweitert und die Finanzmarktaufsicht (FMA) als Aufsichtsbehörde der Einlagensicherungseinrichtung etabliert. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, wird bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist.

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossen-

schaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische RBG i.S.d. Bestimmungen des ESAEG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, der weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgeht, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Bankbuch

2015	Nominalbeträge				Marktwerte	
in TEUR	Restlaufzeit					
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	***6.988.745***	***9.228.114***	***7.325.741***	***23.542.600***	***829.960***	***-973.842***
a) Zinsverträge	**5.549.609**	**8.704.477**	**6.982.056**	**21.236.142**	**820.705**	**-972.505**
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	53.500	0	0	53.500	29	0
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	5.496.109	8.565.724	6.974.498	21.036.331	820.665	-966.097
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	21.698	7.558	29.256	11	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	0	117.055	0	117.055	0	-6.408
b) Wechselkursverträge	***1.404.220***	***512.387***	***0***	***1.916.607***	***8.752***	***-1.337***
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	81.610	3.590	0	85.200	163	-245
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.322.610	508.797	0	1.831.407	8.589	-1.092
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	***34.916***	***11.250***	***343.685***	***389.851***	***503***	***0***
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	0	165.635	165.635	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	0	178.050	178.050	0	0
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	34.916	11.250	0	46.166	503	0
d) Kreditderivate	***0***	***0***	***0***	***0***	***0***	***0***

Zusätzlich bestanden im Teilkonzern LLI zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 noch nicht abgewickelte derivative Finanzprodukte (großteils Rohstoff-Termingeschäfte die an der Börse gehandelt werden) mit einem positivem Marktwert i.H.v. TEUR 1.239 (VJ: TEUR 451).

Bankbuch

2014	Nominalbeträge Restlaufzeit				Marktwerte	
in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	***9.430.204***	***15.421.842***	***8.661.900***	*33.513.946*	***1.466.789***	***-1.565.108***
a) Zinsverträge	***8.181.772***	***14.703.541***	***8.215.314***	*31.100.627*	***1.448.393***	***-1.548.755***
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	85.400	0	0	85.400	0	-771
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	8.014.994	13.503.567	7.830.482	29.349.043	1.301.944	-1.529.160
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	48.015	553.343	196.552	797.910	10.816	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	33.363	646.631	188.280	868.274	0	-18.804
b) Wechselkursverträge	***1.223.454***	***672.135***	***0***	*1.895.589*	***15.885***	***-16.330***
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	152.971	0	0	152.971	281	-559
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.070.483	672.135	0	1.742.618	15.604	-15.771
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	***24.978***	***46.166***	***446.586***	*517.730*	***2.511***	***-23***
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	0	223.211	223.211	3	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	0	223.375	223.375	0	-1
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	24.978	46.166	0	71.144	2.508	-22
d) Kreditderivate	***0***	***0***	***0***	*0*	***0***	***0***

Handelsbuch
Angaben für 2015:

2015	Nominalbeträge Restlaufzeit				Marktwerte	
in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	***2.252.005***	***5.323.098***	***6.667.647***	***14.242.750***	***504.556***	***-510.907***
a) Zinsverträge	***1.193.226***	***5.183.198***	***6.667.647***	***13.044.071***	***476.800***	***-484.270***
Zinsterminkontrakte (Futures)	25.000	0	0	25.000	7	-30
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	73.890	0	0	73.890	229	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	64.704	0	0	64.704	0	-73
Zinsswaps	716.187	4.169.582	6.004.948	10.890.717	465.101	-472.874
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	194.667	498.469	324.412	1.017.548	11.463	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	118.778	515.147	338.287	972.212	0	-11.293
b) Wechselkursverträge	***1.052.304***	***139.900***	***0***	***1.192.204***	***27.742***	***-26.637***
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	539.319	69.950	0	609.269	27.742	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	512.985	69.950	0	582.935	0	-26.637
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	***6.475***	***0***	***0***	***6.475***	***14***	***0***
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	6.475	0	0	6.475	14	0

Handelsbuch
Angaben für 2014:

2014			Nominalbeträge Restlaufzeit		Marktwerte*	
in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	***1.602.210***	***3.179.136***	***4.078.359***	*8.859.705*	***440.228***	***-428.656***
a) Zinsverträge	***603.619***	***3.124.997***	***4.078.359***	*7.806.975*	***410.311***	***-400.073***
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	33.400	0	0	*33.400*	0	-191
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps*	448.899	2.993.570	3.739.202	*7.181.671*	400.902	-390.931
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	64.400	51.137	162.626	278.163	9.409	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	56.920	80.290	176.531	*313.741*	0	-8.951
b) Wechselkursverträge	***998.591***	***54.139***	***0***	*1.052.730*	***29.917***	***-28.583***
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	500.861	25.987	0	*526.848*	29.917	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	497.730	28.152	0	*525.882*	0	-28.583
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	***0***	***0***	***0***	*0*	***0***	***0***

* Aufgrund einer geänderten technischen Vorgangsweise zur Ermittlung des Dirty Price (Clean Price und Zinsabgrenzung) ab dem Geschäftsjahr 2015 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Markwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(32) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher „Levels“ unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black´76. Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten) die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung Credit Value Adjustment (CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats Expected Positive Exposure (EPE), der Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten Probability of Default (PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults Loss Given Default (LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert Expected Negative Exposure (ENE) verwendet wird.

Für den Anleihenbestand werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfallsrisikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Die Leveleinteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente findet quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

2015 in TEUR	Level I	Level II	Level III
Aktiva			
Handelsaktiva	17.913	644.952	41.521
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	354.878	174.726	9.555
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	3.267.944	531.107	67.718
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	674	830.548	0
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	13.502	0
Handelspassiva	67	510.804	0
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	560	973.282	0
Ergänzungskapital, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	48.727

2014 in TEUR	Level I	Level II	Level III
Aktiva			
Handelsaktiva	109.870	455.297	42.222
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	615.981	188.492	43.504
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	3.547.153	522.594	102.458
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	172	1.462.867	0
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	109.073	0
Handelspassiva	191	426.873	0
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.477	1.564.251	0
Ergänzungskapital, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	48.711

Ab dem Geschäftsjahr 2015 wurde für die Berechnung des Dirty Prices (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) der Clean Price laut Front Office-System zuzüglich gebuchter Zinsabgrenzungen laut Abwicklungssystem nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos angegeben.

Umgliederungen von Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II der Fair Value-Hierarchie:

2015 in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.077	7.136
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	0	0

2014 in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	73.108	0
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	33.366	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Bei der Umgliederung von Level I in Level II handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl der Marktquotierungen zurückgegangen ist.

Bei der Umgliederung von Level II in Level I handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl der Marktquotierungen erheblich zugenommen hat.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2015 in TEUR	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Ergänzungs-kapital
Stand 01.01.	**42.222**	**145.962**	**48.711**
Umgliederung in Level III	0	0	0
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	278	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	-698	193	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	2.228	-1.806
Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht)	0	5.900	0
Realisiert in GuV durch Abgänge	0	164	0
Zinsabgrenzungen	-3	-330	1.947
Umgliederung aus Level III	0	-43.324	0
Verkäufe	0	-4.522	0
Erfüllung	0	-29.292	-125
Agio/Disagio	0	16	0
Stand 31.12.	**41.521**	**77.273**	**48.727**
In der Konzern GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	-698	2.585	-1.806

2014 in TEUR	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Ergänzungs-kapital
Stand 01.01.	42.266	225.540	44.329
Umgliederung in Level III	0	72.673	0
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	4.523	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	-36	0	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-594	2.693
Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht)	0	-4.644	0
Realisiert in GuV durch Abgänge	0	517	0
Zinsabgrenzungen	-8	-283	0
Umgliederung aus Level III	0	0	0
Verkäufe	0	-62.273	-131
Erfüllung	0	-89.336	0
Agio/Disagio	0	-161	1.820
Stand 31.12.	42.222	145.962	48.711
In der Konzern GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	-36	-77	2.693

Umgliederungen in Level III sind seit der letzten Berichtsperiode nicht vorgenommen worden. Die Umgliederung der Wertpapiere und Beteiligungen von Level III in Level II betrifft Unternehmensanteile, für die eine Veräußerungsabsicht bestand und eine zeitnahe Transaktion erwartet wurde.

Qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten:

2015	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs-methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Finanzielle Vermögenswerte					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	2,1	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Nicht festverzinsliche Anleihe	0,1	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0-2%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	53,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	15-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	7,9	Externe Bewertungen	Kreditspanne	15-20%
Sonstige Beteiligungen	GmbH	55,2	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnung	-
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	38,2	Externe Bewertungen	Kreditspanne	5-15%
Nachrangige Verbindlichkeiten	Festverzinsliche Anleihen	10,5	DCF-Verfahren	Kreditspanne	5-15%

2014	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs-methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Finanzielle Vermögenswerte					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	2,8	Externe Bewertungen	Abschläge	4-20%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Nicht festverzinsliche Anleihe	0,1	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0-3%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	84,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-40%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	7,7	Externe Bewertungen	Kreditspanne	1-5%
Sonstige Beteiligungen	GmbH	92,7	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnung	-
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	38,1	Externe Bewertungen	Kreditspanne	5-15%
Nachrangige Verbindlichkeiten	Festverzinsliche Anleihen	10,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	5-15%

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch die Geschäftsleitung beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den gängigen rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen.

Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert der Aktivseite zum 31. Dezember 2015 um EUR 1,2 Mio. oder sinkt um EUR 26,8 Mio. Auf der Passivseite erhöht sich die Verbindlichkeit um EUR 6,9 Mio. oder verringert sich um EUR 5,0 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben, ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die nicht zum Marktwert ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, wurden vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in TEUR	Fair Value	2015 Buchwert	Differenz	Fair Value	2014 Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	6.098.842	6.044.384	54.458	6.396.206	6.317.128	79.078
Forderungen an Kunden	10.975.105	11.361.100	-385.995	11.773.314	11.781.324	-8.010
Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	342.831	347.779	-4.949	685.390	645.698	39.693
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.651.751	9.483.029	168.722	10.969.922	10.908.328	61.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.434.254	7.492.284	-58.030	7.226.364	7.253.780	-27.416
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.651.339	6.564.103	87.236	6.555.369	6.434.786	120.583
Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	985.253	1.001.823	-16.570	888.950	926.657	-37.707

2015 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	0	107.493	5.991.349
Forderungen an Kunden	0	0	10.975.105
Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	251.788	59.770	31.273
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	9.651.751	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	7.434.254	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	6.575.775	75.564
Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	985.253

2014 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	0	7.442	6.388.764
Forderungen an Kunden	0	0	11.773.314
Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	490.546	167.228	27.616
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	10.969.922	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	7.226.364	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	6.439.158	116.211
Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	888.950

Soweit bei Eigenkapitalinstrumenten keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässlicher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted Cash Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

Der Buchwert der Finanzinstrumente der Bewertungskategorie Available for Sale, bewertet at cost, beläuft sich auf TEUR 118.733 (VJ: TEUR 151.960). Es sind keine weiteren Veräußerungen von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale, die at cost bewertet wurden, geplant. Im Geschäftsjahr wurden solche Finanzinstrumente mit einem Buchwert von TEUR 5.149 (VJ: TEUR 2.738) und einem Veräußerungsergebnis von TEUR 488 (VJ: TEUR 296) ausgebucht.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(33) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2015:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	541.253	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	2.759.681	856.727	557.787	1.737.432	134.127
Forderungen an Kunden	291.468	2.263.089	1.229.770	4.170.715	3.689.080
Handelsaktiva	0	504.346	4.484	175.655	19.901
Wertpapiere und Beteiligungen	467.040	352.869	241.984	1.465.394	2.333.985
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	3.475.558	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.923.607	2.252.106	421.158	2.990.363	895.795
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.911.523	385.433	664.644	225.324	1.305.360
Ergänzungskapital	-1	1.061.502	428.020	2.039.266	3.048.817
Handelspassiva	1	9.317	20.777	170.102	310.673
Nachrangkapital	0	56.257	5.000	304.250	685.043

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2014:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	64.343	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	474.595	3.496.369	498.682	1.709.386	138.866
Forderungen an Kunden	283.311	2.697.617	1.738.635	3.909.724	3.469.099
Handelsaktiva	0	446.407	215	107.359	54.782
Wertpapiere und Beteiligungen	482.285	596.441	165.363	1.315.971	3.246.354
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	3.554.517	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.084.844	3.573.655	737.566	2.535.826	976.437
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.415.166	289.718	1.234.856	220.843	1.093.197
Ergänzungskapital	0	732.614	718.536	2.347.387	2.745.322
Handelspassiva	0	9.766	26.678	77.604	314.418
Nachrangkapital	0	71.175	5.000	275.838	623.355

(34) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

in TEUR	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	***3.742.308***	***4.100.036***
Verbundene Unternehmen	0	0
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	3.742.308	4.100.036
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Forderungen an Kunden	***964.928***	***984.953***
Verbundene Unternehmen	25.791	34.303
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	827.821	845.690
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	111.316	104.960
Risikovorsorge	***-15.592***	***-14.398***
Verbundene Unternehmen	-2.094	-2.081
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	-4.101	-3.906
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	-9.397	-8.411
Handelsaktiva	***82.878***	***41.796***
Verbundene Unternehmen	0	0
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	82.878	41.796
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Wertpapiere und Beteiligungen	***112.873***	***109.685***
Verbundene Unternehmen	7.001	16.087
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	102.868	87.018
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	3.004	6.580
Sonstige Aktiva	***75.213***	***102.239***
Verbundene Unternehmen	1.291	462
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	73.922	101.777
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0

Passivposten:

in TEUR	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	***2.200.782***	*2.885.446*
Verbundene Unternehmen	0	0
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	2.200.782	2.885.446
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	***343.922***	*139.279*
Verbundene Unternehmen	42.127	32.323
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	90.513	95.942
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	211.282	11.014
Verbriefte Verbindlichkeiten	***29.373***	*22.205*
Verbundene Unternehmen	89	*565*
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	29.284	21.640
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Handelspassiva	***5***	*6*
Verbundene Unternehmen	0	0
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	*5*	6
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Sonstige Passiva	***59.179***	*75.983*
Verbundene Unternehmen	8.227	8.246
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	50.952	67.737
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Rückstellungen	***0***	*134*
Verbundene Unternehmen	0	134
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Ergänzungskapital	***0***	*0*
Verbundene Unternehmen	0	0
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	0	0
Gezeichnetes Kapital	***85.000***	*85.000*
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	85.000	85.000

in TEUR	2015	2014
Eventualverbindlichkeiten	*347.100*	*400.508*
Verbundene Unternehmen	13.695	9.620
Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity)	302.348	348.393
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	31.057	42.495

Im Geschäftsjahr bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

	Bezogene Dienstleistungen und Kauf von Waren		Erbrachte Dienstleistungen und Verkauf von Waren und Anlagevermögen	
in TEUR	2015	2014	2015	2014
Verbundene Unternehmen	2.153	14.206	4.640	4.592
Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	34.328	26.688	3.926	3.170
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	5.106	10.123	204	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	0	1	0	0

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der RLB NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.
- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Steuerumlagevereinbarungen sind sowohl mit konsolidierten als auch mit wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2015 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 58 (VJ: 55) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen

Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

- Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einigen Tochterunternehmen ein fiktives Cash Pooling eingeführt und mit den einzelnen Cash Pooling-Teilnehmern entsprechende Cash Pooling Verträge abgeschlossen.
- Für die bis zum Veranlagungsjahr 2004 bestehenden Organschaften i.S.d. KStG zwischen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. RLB NÖ-Wien und dem wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. wurden Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen, die weiterhin zwischen der RLB NÖ-Wien und der "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H. bestehen bleiben.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nachfolgend aufgezählten wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen:

    - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
    - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
    - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
    - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
    - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
    - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsprüfung und -vermittlung m.b.H.
    - Raiffeisen Analytik GmbH

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)"-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien, der RZB, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems" oder „Institutional Protection Scheme" (Bundes-IPS-Vertrag). Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.
- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 60 nö. Raiffeisenbanken (ursprünglich wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nö. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nö. Raiffeisenbanken auf 60 zum Stichtag 31. Dezember 2015) und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems" oder „Institutional Protection Scheme" (Landes-IPS-Vertrag). Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Sichteinlagen	890	1.171
Schuldverschreibungen	30	10
Spareinlagen	349	393
Sonstige Forderungen	113	132
Summe	**1.382**	1.706
Girokonten	2	3
Darlehen	639	796
Sonstige Verbindlicheiten	106	122
Summe	**747**	921

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	2015	2014
Sichteinlagen	89	76
Schuldverschreibungen	0	8
Spareinlagen	151	35
Sonstige Forderungen	2	2
Summe	**242**	121
Girokonten	0	0
Sonstige Verbindlicheiten	0	1
Summe	**0**	1

(35) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in TEUR	2015	2014
Aktiva	1.665.717	1.982.375
Passiva	493.193	649.786

(36) Auslandsaktiva/Auslandspassiva

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2015	2014
Aktiva	5.132.017	5.949.821
Passiva	6.612.019	6.275.264

(37) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in TEUR	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	11.541	11.541
Forderungen an Kunden	8.644	877
Handelsaktiva	49	10.423
Finanzanlagen	357.272	401.472
Gesamt	**377.506**	**424.313**

(38) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	2015	2014
Eventualverpflichtungen	***937.432***	*1.123.774*
davon aus weitergegebenen Wechseln	0	0
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	900.407	1.086.402
davon Akkreditive	29.979	29.085
davon sonstige Eventualverpflichtungen	7.046	8.287
Kreditrisiken	***4.794.817***	*5.383.609*
Kreditrisiken	4.794.817	5.383.609
Gesamtsumme	**5.732.249**	6.507.383

Die oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen zum Großteil aus den Werten der RLB NÖ-Wien.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 4.768 (VJ: TEUR 3.148). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 1.106 (VJ: TEUR 1.841).

Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: TEUR 34.041). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: TEUR 150).

Die ausstehenden Einlagen betragen TEUR 62 (VJ: TEUR 8.225). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 53 (VJ: TEUR 89).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2015 beträgt TEUR 1.085 und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 161.638 (VJ: TEUR 184.023).

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist die RLB NÖ-Wien Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Posten 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfä-

higkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich", deren Mitglieder die RZB, die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" bezogen auf die RZB, die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (30) Risikobericht).

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen.

Gemäß § 125 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) haben Institute in dem Ausmaß Beiträge zu leisten und die FMA dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus verfügbaren Mittel bis zum 31. Dezember 2015 zumindest 0,1% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassener Institute entsprechen (Zielausstattung). Bis 2023 soll die Zielausstattung 1% der gesicherten Einlagen betragen. Für 2015 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 6.616 und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RZB, den anderen Raiffeisenlandesbanken sowie mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS").

Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen mit der RLB NÖ-Wien und 60 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS").

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS-fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Betrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Jahr 2015 EUR 2,0 Mio. und jener der RLB NÖ-Wien EUR 7,7 Mio. Von den im Vorjahr gebildeten Rücklagen wurden im Jahr 2015 EUR 2,3 Mio. von der RLB NÖ-Wien sowie EUR 0,7 Mio. von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Rahmen einer Unterstützungsleistung verwendet.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2015 wird dafür von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstmals ein Beitrag i.H.v. EUR 0,6 Mio. (VJ: 0) und von der RLB NÖ-Wien i.H.v. EUR 2,3 Mio. (VJ: 0) geleistet und als Rücklage ausgewiesen.

(39) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

in TEUR	2015	2014
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.986	92.540
Gesamt	**89.986**	92.540

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 104,8 Mio. (VJ: 110,0 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden Wertpapiere von EUR 176,6 Mio. (VJ: 76,0 Mio.) verliehen und EUR 0,0 Mio. (VJ: 65,0 Mio.) entliehen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2015 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		
2015 in TEUR	**Bruttobeträge**	**in der Bilanz saldiert**	**in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge**	**Finanz-instrumente**	**erhaltene Barsicherheiten**	**Nettobetrag**
Forderungen an Kreditinstitute	3.405.272	0	3.405.272	-1.453.068	0	1.952.204
Derivate	1.180.108	0	1.180.108	-1.062.532	-116.140	1.437
Gesamt	**4.585.380**	**0**	**4.585.380**	**-2.515.600**	**-116.140**	**1.953.641**

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		
2015 in TEUR	**Bruttobeträge**	**in der Bilanz saldiert**	**in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge**	**Finanz-instrumente**	**gegebene Barsicherheiten**	**Nettobetrag**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.453.068	0	1.453.068	-1.453.068	0	0
Derivate	1.481.703	0	1.481.703	-1.062.532	-430.893	-11.722
gegebene Repos	89.986	0	89.986	-89.986	0	0
Gesamt	**3.024.757**	**0**	**3.024.757**	**-2.605.586**	**-430.893**	**-11.722**

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2014 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		
2014 in TEUR	**Bruttobeträge**	**in der Bilanz saldiert**	**in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge**	**Finanz-instrumente**	**erhaltene Barsicherheiten**	**Nettobetrag**
Forderungen an Kreditinstitute	3.664.013	0	3.664.013	-2.210.443	0	1.453.570
Derivate	1.552.888	0	1.552.888	-1.410.567	-135.790	6.531
Gesamt	**5.216.901**	**0**	**5.216.901**	**-3.621.010**	**-135.790**	**1.460.101**

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		
2014 in TEUR	**Bruttobeträge**	**in der Bilanz saldiert**	**in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge**	**Finanz-instrumente**	**gegebene Barsicherheiten**	**Nettobetrag**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.210.443	0	2.210.443	-2.210.443	0	0
Derivate	1.975.514	0	1.975.514	-1.410.567	-566.903	-1.956
gegebene Repos	92.540	0	92.540	-92.540	0	0
Gesamt	**4.278.497**	**0**	**4.278.497**	**-3.713.550**	**-566.903**	**-1.956**

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die RLB NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Eine Aufrechnungsvereinbarung besteht auch zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem at Equity Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

(40) Aufwendungen für Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen TEUR 42.913 (VJ: TEUR 34.277).

(41) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	**2015**	2014
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	1.467.896	1.240.589
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	786.162	499.925
Sicherstellung für derivative Geschäfte	431.899	567.631
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	268.282	357.498
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	284.240	212.757
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	2.132.193	0
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	54.861	239.473
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	79.791	81.908
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	71.618	73.638
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	24.988	43.174
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	12.783	8.338
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere)	4.000	5.000
Sonstige abgetretene Forderungen	5.903	6.903
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	3.232.431	651.639
Gesamt	**8.857.046**	3.988.473

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 30,2 Mio. (VJ: 0) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 1.268,6 Mio. (VJ: 915 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	**2015**	**2014**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.104.094	542.172
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.596	8.338
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.527.396	1.472.989
Sonstige Passiva	431.899	567.631
Gesamt	**4.070.985**	**2.591.130**

(42) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in TEUR	**2015**	**2014**
Forderungen an Kunden	14.850	15.675
Treuhandvermögen	***14.850***	***15.675***
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.850	15.675
Treuhandverbindlichkeiten	***14.850***	***15.675***

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(43) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in TEUR	2015	2014
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	221.680	156.856
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	1.218.183	1.175.491

(44) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

in TEUR	2015 börsenotiert	2015 nicht börsenotiert	2014 börsenotiert	2014 nicht börsenotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.344.017	0	2.491.174	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56.683	0	82.064	0
Beteiligungen		0		0

(45) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.966.876	1.676.056
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.073	62.068
Gesamt	**2.012.949**	1.738.124

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(46) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches

in TEUR	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	148.823	112.501
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	15.210.950	8.859.705
Gesamt	**15.359.773**	8.972.206

(47) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Mutterinstitut der Kreditinstitutsgruppe und hat dem die Eigenmittelanforderungen sowie die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthält dementsprechend eine konsolidierte Darstellung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe. Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß CRR sowie der Capital Requirements Directive (CRD) IV, die durch das BWG in österreichisches Recht umgesetzt wurde, für die Berechnung der Eigenmittel und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen maßgeblich. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG bzw. der CRR ermittelt.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Anhang eine Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel vorzunehmen. Das Kernkapital besteht aus den Posten des harten Kernkapitals gemäß Art. 26 Abs. 1 CRR und den Posten des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 51 CRR. Die ergänzenden Eigenmittel bestehen aus den Posten des Ergänzungskapitals gemäß Art. 62 CRR. In den folgenden Tabellen werden die Eigenmittelbestandteile aufgegliedert nach Eigenmittelkategorien dargestellt.

in TEUR	2015	2014
Eingezahltes Kapital	549.262	558.140
Einbehaltene Gewinne	1.392.669	1.400.944
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-40.673	-96.442
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	***1.901.258***	***1.862.642***
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-3.542	-1.203
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche	0	0
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	70.964	95.935
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung eigener Verbindlichkeiten	61	5.310
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-4.165	-2.371
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-4.162	-3.296
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	***1.960.413***	***1.957.016***
Zusätzliches Kernkapital	172.032	260.229
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	***2.132.445***	***2.217.246***
Anrechenbares Ergänzungskapital	761.788	948.651
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	0	0
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	***761.788***	***948.651***
Tier III-Kapital	0	0
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	***2.894.234***	***3.165.896***
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	**1.140.514**	**1.283.250**
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	13,75%	12,20%
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	14,96%	13,82%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	20,30%	19,74%
Überdeckungsquote in %	153,77%	146,71%

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 12,69% und die Total Capital Ratio 15,52%.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR **Eigenmittelerfordernisse**	**2015**	**2014**
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	1.030.974	1.158.839
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	30.472	26.085
Eigenmittelerfordernis CVA	13.711	16.227
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	65.356	82.100
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	**1.140.514**	**1.283.250**
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	***12.887.180***	***14.485.483***
Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)	***14.256.421***	***16.040.626***

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

(48) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,25% (VJ: -1,03%).

(49) Angabe gemäß § 241 Z. 6 UGB wechselseitige Beteiligungen

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA als at Equity bilanziertes Unternehmen erfasst. Diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital. Im November 2015 wurde die Einziehung dieser Partizipationsscheine beschlossen, wobei die erforderliche Genehmigung seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) am 19. Februar 2016 erteilt wurde und die Einziehung des Partizipationskapitals nach Veröffentlichung am 23. Februar 2016 wirksam wurde.

(50) Aufwendung für Konzernabschlussprüfer nach § 266 Z. 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2015 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	795	1.054
andere Bestätigungsleistungen	54	203
Steuerberatungsleistungen	28	0
sonstige Leistungen	299	93
Gesamt	**1.177**	**1.350**

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer im Geschäftsjahr 2014 teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	606	995
andere Bestätigungsleistungen	88	103
Steuerberatungsleistungen	73	0
sonstige Leistungen	192	303
Gesamt	**959**	**1.401**

(51) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (i.S.v. Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Angestellte	3.719	3.713
Arbeiter	1.935	1.872
Gesamt	**5.654**	**5.585**

(52) Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten von verbundenen Unternehmen gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung i.H.v. TEUR 2 (VJ: TEUR 3), an Mitglieder des Vorstandes i.H.v. TEUR 159 (VJ: TEUR 192) und an Mitglieder des Aufsichtsrates i.H.v. TEUR 5 (VJ: TEUR 6) aus. Im Geschäftsjahr wurden an diesen Personenkreis keine Kredite und Vorschüsse gewährt oder Haftungen für diese übernommen. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Mitgliedern der Geschäftsleitung TEUR 1 (VJ: 1), von den Vorstandsmitgliedern TEUR 33 (VJ: 37) und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 1 (VJ: 1) zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

(53) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

An die Mitglieder der Geschäftsleitung (drei Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden Aufwendungen für kurzfristig fällige Leistungen von TEUR 1.959 (VJ: TEUR 1.585) ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 0 (VJ: 0), für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR 945 (VJ: TEUR 2.017) und für andere langfristig fällige Leistungen von TEUR 33 (VJ: TEUR 17) entstanden. An die Mitglieder des Vorstandes (20 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2015 TEUR 1.069 (VJ: TEUR 1.041) kurzfristig fällige Leistungen ausbezahlt. Weiters sind Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von TEUR -23 (VJ: TEUR 2.252) entstanden. An die Mitglieder des Aufsichtsrates (11 Mitglieder) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2015 TEUR 87 (VJ: TEUR 88) kurzfristig fällige Leistungen ausbezahlt. An ehemalige Geschäftsleiter oder deren Hinterbliebenen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2015 gesamte Vergütungen von TEUR 55 ausbezahlt.

(54) Organe

GESCHÄFTSLEITUNG

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Direktorin Mag. Veronika HASLINGER
Direktor Mag. Michael RAB

VORSTAND

Obmann
Mag. Erwin HAMESEDER

Obmannstellvertreter
Dir. Kurt BOGG
DI Gerhard KOSSINA
Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

Mitglieder
Vize-Präs. Otto AUER
Dir. Dipl.-HLF-Ing. Karl ENGELHART
Ing. Karl GEMEINBÖCK
Dir. Mag. Günther GEYRHOFER
Leopold GRAF
Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER
Vizebgm. Josef GUNDINGER
Ing. Erich HÜTTHALER
Abg.z.NR KR Brigitte JANK
Ing. Gottfried LOSBICHLER
Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART
Vize-Präs. Theresia MEIER
Dir. Mag. Christian MOUCKA
Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN
DI Karl Theodor TROJAN
GD DI Reinhard WOLF

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender
Dr. Helmut TACHO

Stellvertreter des Vorsitzenden
Präs. BR KR Sonja ZWAZL

Mitglieder
Dir. Dr. Herbert BUCHINGER
Dir. Franz EHMOSER
Ök.Rat Anna HÖLLERER

Ing. Mag. Alois NAIMER

Vom Betriebsrat delegiert
HBV Mag. Peter TOMANEK
HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN
Prok. Erich BRUNNER

Staatskommissäre
MR Mag. Johann KINAST
Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr.1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechungslegungsvorschriften.

Die Geschäftsleitung hat am 12. April 2016 ihren Beschluss zur Aufstellung des Konzernabschlusses gefasst.

Die Geschäftsleitung

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor

Mag. Veronika HASLINGER
Direktorin

Mag. Michael RAB
Direktor

Der Vorstand hat diesen Konzernabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschluss vom selben Tag in der Vorstandssitzung am 12. April 2016 endgültig aufgestellt.

Für den Vorstand

Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Direktor
Kurt BOGG
Obmann-Stellvertreter

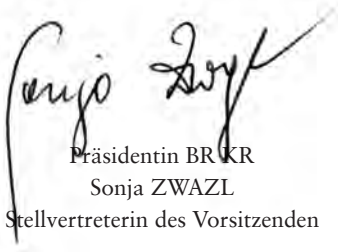
DI Gerhard KOSSINA
Obmann-Stellvertreter

Präsident Ök.Rat
DI Dr. Johann LANG
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2016 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat

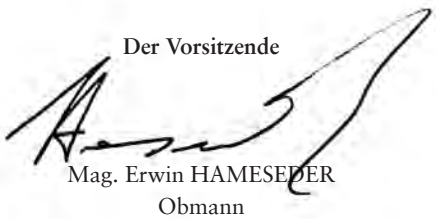
Dr. Helmut TACHO
Vorsitzender



Präsidentin BR KR
Sonja ZWAZL
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 4. Mai 2016 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende



Mag. Erwin HAMESEDER
Obmann

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien,

bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusseses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist. Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 12. April 2016

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisor

Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Beteiligungsübersicht
(gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	100,00%	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Delikomat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co ltal - és Ételautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	97,00%	97,00%	SU
café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	730.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Čačak, (SRB)	500	EUR	85,00%	85,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	12.349	EUR	96,55%	96,55%	SU
Delikomat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	75,00%	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Bulgaria EOOD (vormals: GoodMills Bulgaria EAD), (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
GoodMills Česko s.r.o. (vormals: GoodMills Česko a.s., (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	54.501.798	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Innovation GmbH (vormals: KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH), (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	60,00%	60,00%	SU
GoodMills Magyarország Kft. (vormals: GoodMills Magyarország Zrt.), (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,99%	99,97%	SU
GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	64,00%	SU
GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	60,00%	SU
GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL)	31.681.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Romania S.A. (vormals: TITAN S.A.), (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	100,00%	100,00%	SU
Haas Lebensmittel GmbH (vormals: Adolf Haas Gesellschaft m.b.H.), (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	-	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	100,00%	SU
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	8.259.236	EUR	82,06%	82,06%	SU
Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	50,05%	SU
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH (vormals: Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	260.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	75,00%	75,00%	SU
Medicur Sendeanlagen GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	79,83%	79,83%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D)	383.469	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	78,58%	KI
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA)	83.797.445	UAH	100,00%	100,00%	SU
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	74,90%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	320.718	EUR	68,61%	68,61%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	93,88%	SU

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at Equity bilanziert

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	43,36%	43,36%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	88.459.126	EUR	25,17%	25,16%	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)[2]	3.750.000	EUR	29,63%	29,63%	SU
Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)[1]	---	---	---	---	SU
Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.460.000	EUR	47,35%	47,35%	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	492.466.423	EUR	34,74%	34,74%	KI
STRABAG SE, Villach (A)[3]	114.000.000	EUR	14,16%	14,16%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	204.183.292	EUR	10,00%	10,00%	SU

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter
2) Die im Teilkonzern LLI zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen – ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).
3) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile

Die STRABAG stellt ein Gemeinschaftsunternehmen i.S.d. IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – dar, für welches die Equity-Methode gemäß IAS 28 anzuwenden ist. Für die STRABAG wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 10% der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse und die Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Aufsichtsorganen vertreten.

Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CLEMENTIA" Holding GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CREMBS" GmbH, Wien (A)	82.280	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	94,00%	SU
Biogasanlage Dorf Mecklenburg UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Leipzig (D)[1]	---	---	---	---	SU
Biogasanlage Dorf Mecklenburg Verwaltungs-UG (haftungsbeschränkt), Leipzig (D)	1.500	EUR	100,00%	100,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Cafe GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	1.000.000	EUR	100,00%	75,00%	SU
Café+Co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	4.600.000	RON	100,00%	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Tomislavgrad (BIH)	2.174	BAM	92,00%	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	100,00%	SU
Delikomat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
Diana Slovakia spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	100,00%	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	80,00%	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
KDM Biogasanlagen Holding GmbH, Bremen (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
La Cultura del Caffe Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)	36.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	100,00%	SU
MUSTUM Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	-	SU
Naber Kaffee Manufaktur GmbH (vormals: GSKM Kaffee GmbH), (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	-	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Purator CEE Kft, (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H)	108.280.000	HUF	100,00%	100,00%	SU
Purator Hungaria Kft., (Teilkonzern RLB AG), Budapest (H)	117.500.000	HUF	100,00%	100,00%	SU
PURATOR International GmbH in Liqu. (vormals: PURATOR International GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wiener Neudorf (A)	84.680	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	99,60%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	622.000	EUR	98,75%	98,85%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
Raiffeisen Netzwerk GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen NÖ-W Einkaufs- und Beschaffungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	41.832	EUR	98,70%	98,64%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH (vormals: KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU
RENERGIE-ÖKOENERGIE Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A)[1]	---	---	---	---	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Schilling GmbH, (Teilkonzern Medicur), Mannheim (D)	25.565	EUR	100,00%	100,00%	SU
SILVULA Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	-	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	1.065.001	EUR	100,00%	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
VINARIA Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	-	SU
VOLTURNO Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	-	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	100,00%	NDL

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at Equity bilanziert werden

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	34,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	40,00%	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)[1]	---	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	30,00%	SU
HFA Eins Beteiligungs GmbH, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	9.810.833	EUR	50,56%	50,56%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	20,00%	SU
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14%	20,14%	FI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	74,00%	FI
Österreichische Rundfunksender GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	100.000	EUR	40,00%	40,00%	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	20,00%	SU
Raiffeisen Software GmbH (vormals: Raiffeisen Software Solution und Service GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	150.000	EUR	25,50%	37,83%	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	21,56%	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	32,34%	32,34%	FI

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2015 Anteil	31.12.2014 Anteil	Typ
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	2.000.000	EUR	29,70%	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A)	291.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	220.000	EUR	24,50%	24,50%	SU
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	24,00%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	45,00%	SU

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

LEGENDE:
KI Kreditinstitut
FI Finanzinstitut
NDL Anbieter von Nebendienstleistungen
SU sonstiges Unternehmen – kein Unternehmen der Finanzbranche

Glossar

At Equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik sowie auf die relevanten Entscheidungsprozesse ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird oder die unter gemeinschaftlicher Führung stehen.

Ausfallsrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

BASEL III – Aufgrund von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde das BASEL-II-Regelwerk erweitert. Zielsetzung war, eingegangene Risiken besser auf die Risikotragfähigkeit einer Bank (abgeleitet aus Höhe und Qualität des Eigenkapitals) abzustimmen. In der EU wurde das neue BASEL-III-Kapitalrahmenwerk durch die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) eingeführt und am 27. Juni 2013 veröffentlicht.

CODM - Der Begriff "verantwortliche Unternehmensinstanz" bezeichnet eine Funktion, bei der es sich nicht unbedingt um die eines Managers mit einer bestimmten Bezeichnung handeln muss. Diese Funktion besteht in der Allokation von Ressourcen für die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft. Oftmals handelt es sich bei der verantwortlichen Unternehmensinstanz um den Vorsitzenden des Geschäftsführungsorgans oder um seinen "Chief Operating Officer". Allerdings kann es sich dabei auch um eine Gruppe geschäftsführender Direktoren oder sonstige handeln.

CRR/CRD IV – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authoritiy (EBA) ergänzt.

DBO – Defined Benefit Obligation: Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Eigenmittel gemäß CRR – Bestehen aus der Summe von Kernkapital (Tier-1) und Ergänzungskapital (Tier-2).

Einzelwertberichtigung (EWB) – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Gesamtrisikobetrag – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

Hedge Accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

ICAAP – Internal Capital Adequancy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier 1) – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals (Art. 50 CRR) und des zusätzlichen Kernkapitals (Art. 61 CRR).

Konzern-Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen zeigt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi.

Non-Performing Exposure (NPE) – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Produkte – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

Portfolio-Wertberichtigung (PWB) – Wertberichtigungen nach IAS 39 für Forderungen ohne erkennbare Verlustereignisse.

Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

Stresstest – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst, oder von der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

Value at Risk (VaR) – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
Overview 2015

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) is one of the largest holding companies in Austria and holds both majority and minority interests in several hundred companies. It actively manages its holding portfolio and represents a long-term partner in terms of shareholdings.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien is organized on a cooperative basis. Its owners, in particular the 64 Lower Austrian Raiffeisenbank institutions, form the solid basis of the group. The holding portfolio of Raiffeisen-Holding NÖ-Wien comprises the business sectors financial service, industry, media and real estate. As far as financial service is concerned, a holding portfolio comprising numerous companies has been generated and structured over decades and serves for diversification purposes as it focuses on different branches and business sectors.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien was again faced with a difficult market environment in 2015. The Austrian economy recovered to only a limited extent, which was reflected in slight growth of 0.8%. Factors that included the falling oil price, refugee flows and the Greek sovereign debt crisis as well as the ongoing low inflation and VW scandal had a negative effect on the economic climate and led to the first-ever negative money market rates in the eurozone. The resulting negative margins in the deposit segment reduced the profitability of the banks' customer business.

The reorganization of European bank supervision in 2014 also brought a wide range of new regulatory requirements in 2015. The Raiffeisen-Holding NÖ-Wien credit institution group is supervised directly by the European Central Bank (ECB) because of its relevance for the Austrian banking sector.
The general economic stagnation was also responsible for a challenging market environment in the non-banking business of Raiffeisen-Holding NÖ-Wien and led, in total, to a decline in revenues for the large industrial investments in this diversified corporation.

The central benchmark used for management by Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – profit before taxes and non-controlling interests – rose from EUR -319.4 million in 2014, which was influenced by non-recurring effects, by EUR 384.3 million to EUR 64.9 million in 2015. The earnings contribution from Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB), including a necessary impairment charge, equalled EUR -17.0 million in 2015. The other investments accounted for at equity generated positive earnings contributions. In consideration of the current regulatory requirements RLB NÖ-Wien sold securities with a nominal volume of EUR 909.1 million in 2015 to strengthen its capital base, whereby these sales also had a positive influence on earnings. Another key factor for the development of earnings was the sale of the shares in Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. to RZB. The earnings contribution from RLB NÖ-Wien was again positive in 2015.

The surplus in the industrial segment rose from EUR 411.5 million in 2015 by EUR 22.5 million to EUR 433.9 million. Revenues, which are still negatively affected by the general economic climate, fell by -0.7% to EUR 1,380.4 million, but the cost of materials was reduced by 3.3% to EUR 946.5 million. Administrative expenses were roughly 1.3% below the previous year at EUR 559.3 million in 2015. Profit for the 2015 financial year, after the deduction of income tax, amounted to EUR 72.5 million (2014: loss of EUR -322.6 million). Of this total, EUR 14.2 million (2014: -265.2 million) are attributable to the shareholders of the parent company.

Impressum

Medieninhaber
Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43 1 21136-0
www.rhnoew.at

Redaktion und Koordination
Dr. Michaela Stefan-Friedl, Mag. Katharina Tschrepitsch, Sophie Gahleitner, MA
unter Mithilfe aller Abteilungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
sowie ihrer Beteiligungsunternehmen.

Im Gedenken an Mag. Wolfgang Schreiner (†22.02.2016)
von der Mensalia Unternehmensberatung GmbH, der uns jahrelang
bei der Erstellung des Geschäftsberichtes unterstützt hat.

Konzernabschluss (IFRS)
Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Konzept, Gestaltung
Brainds, Marken und Design GmbH
www.brainds.com

Satz
Inhouse produziert mit FIRE.sys
Michael Konrad GmbH, Frankfurt

Fotos
Thomas Topf

Künstler
Sophie Dvořák, Marianne Lang, Julian Palacz

Kuratorin
Elsy Lahner

Hersteller
Lindenau Productions GmbH
www.lproductions.at
AV+Astoria Druckzentrum
www.av-astoria.at

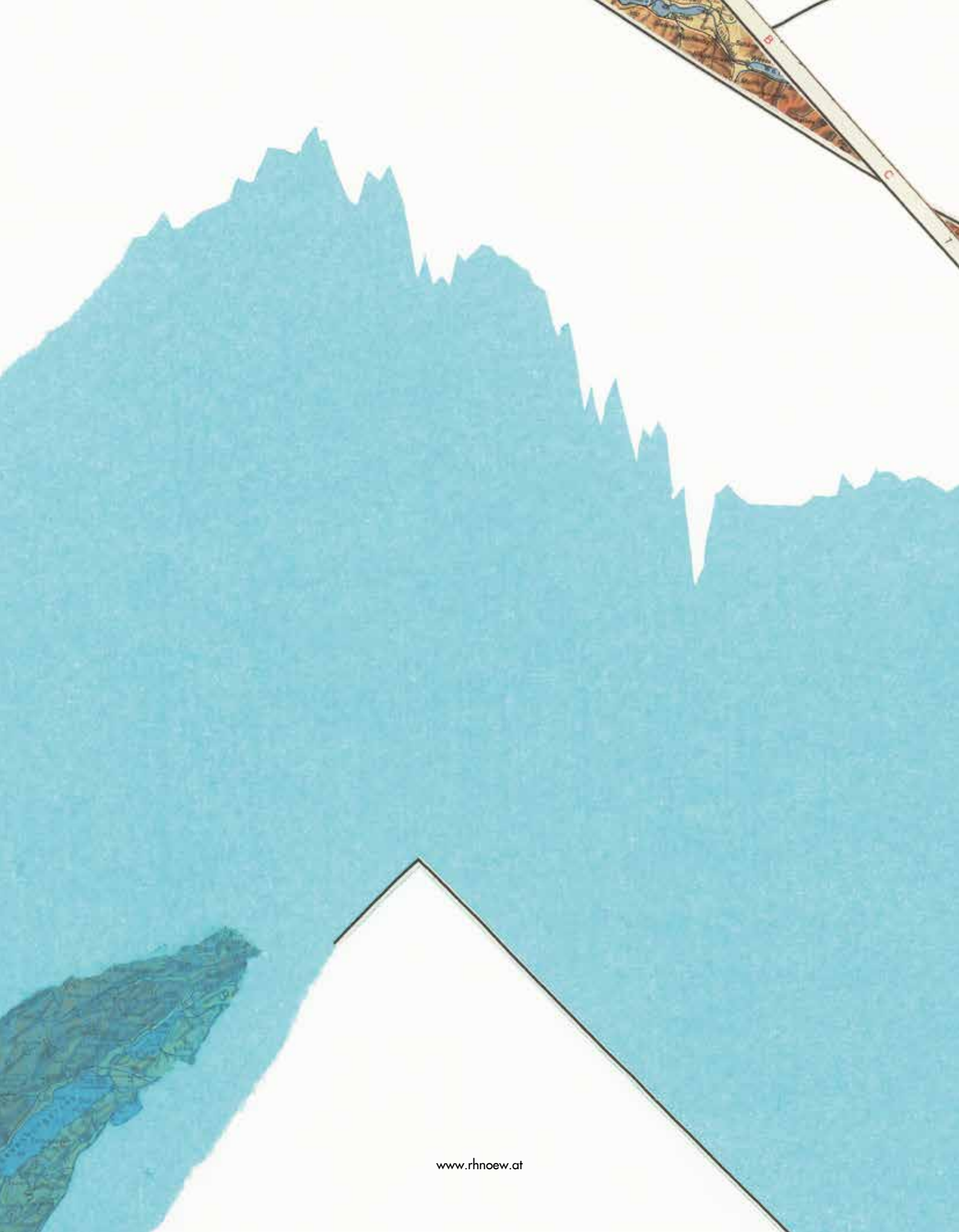
Bestellung des Geschäftsberichts
Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Elfriede Duda, Tel.: +43 1 21136-2466

Redaktionsschluss: 21. April 2016
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes
Zugunsten der besseren Lesbarkeit gilt bei allen personenbezogenen Bezeichnungen die gewählte Form für beide Geschlechter.

PEFC
PEFC/06-39-12
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

ECF
ISO 14001
Print kompensiert



www.rhnoew.at